



Société d'histoire du val et de la ville de Munster

[Accueil](#) / [Nos publications](#) / [Les annuaires](#)

Répertoire des articles d'Adolphe EMIG, parus dans nos Jahrbücher/Annuaires

	Auteur	Titre	Année	Page	Sujet
8	EMIG, Adolphe	Obligatorische Auswechselung des gemünzten Geldes gegen Papiergele anno 1793/94	1927	73	Histoire de la ville et du val de la révolution à la 2e Guerre mondiale exclue
13	EMIG, Adolphe	Nachtrag zum summarischen Inventar des alten Archivs von Stadt und Tal Münster	1927	111	Inventaires des archives municipales de Munster
14	EMIG, Adolphe	Die Sorge um den Wald.	1928	9	Histoire de la ville et du val de la révolution à la 2e Guerre mondiale exclue
25	EMIG, Adolphe	Die Verkehrsverhältnisse zwischen den Talgemeinden und Colmar von 1789-1820.	1929	48	Vie économique et sociale
32	EMIG, Adolphe	Schauspieltruppen in Munster, 1820-1870.	1930	119	Théâtre, musique
41	EMIG, Adolphe	Die «Cahiers de doléances» 1789.	1931	18	Histoire de la ville et du val de la révolution à la 2e Guerre mondiale exclue
42	EMIG, Adolphe	Rollender Stein. hält kein Moos.	1931	27	Œuvres littéraires, lettres
50	EMIG, Adolphe	Strassenbauprojekte zwischen dem Münstertal und den Département des Vosges vor 100 Jahren.	1932	33	Vie économique et sociale
56	EMIG, Adolphe	Strassenbeleuchtung in Münster vor 100 Jahren.	1933	116	Vie économique et sociale
64	EMIG, Adolphe	2. Nachtrag zum Summarischen Inventar des alten Archivs von Stadt und Tal Münster.	1934	123	Inventaires des archives municipales de Munster
73	EMIG, Adolphe	L'Hôpital Militaire Ambulant de Munster (1794-1796).	1935	163	Histoire de la ville et du val de la révolution à la 2e Guerre mondiale exclue
76	EMIG, Adolphe	Inventaire sommaire des Archives modernes de la Ville de Munster.	1935	1-32	Inventaires des archives municipales de Munster
97	EMIG, Adolphe	La Garde Nationale de Munster.	1937	33	Histoire de la ville et du val de la révolution à la 2e Guerre mondiale exclue
101	EMIG, Adolphe	Inventaire Sommaire des .Archives Modernes de la Ville de Munster.	1937	33 - 48	Inventaires des archives municipales de Munster
560	EMIG, Adolphe	Hommage - Münsterer Bürgersöhne in der Fremde, 1792	1978	117	Histoire de la ville et du val de la révolution à la 2e Guerre mondiale exclue

Articles disponibles à la Bibliothèque nationale de France :

<https://gallica.bnf.fr/ark:/12148/cb32696579n/date.item>

et compilés par Christian C . Emig

M 500.289

JAHRBUCH

des

Geschichtsvereins für Stadt und Tal
Münster

ANNUAIRE

de la

Société d'histoire du Val et de la Ville de Munster



BAND I

TOME I

1927



MUNSTER
IMPRIMERIE DES VOSGES
1927



✗ Obligatorische Auswechslung des gemünzten Geldes gegen Papiergele

anno 1793/94

von Ad. Emig, Münster.



rieg kostet Geld und dies um so mehr, wenn wichtige Bedarfsmittel im Ausland aufgekauft werden müssen. Dort hat Papiergele Handels-, Gold und Silber dagegen Metallwert. Aus diesem Grunde mussten sich im Jahre II der fränkischen Republik die Volksrepräsentanten bei den Rhein- und Moselarmeen, Baudot und Foussedoire, bares Geld beschaffen. Am 6. Ventôse fassten deshalb beide Volksvertreter im Lager von Hüningen einen Beschluss, der im Wesentlichen nachfolgende Bestimmungen enthält:

„Benachrichtigt, dass die Einwohner des oberrheinischen Departements eine Menge Geldmünzen verborgen halten, welche sie sowohl durch ihren Handel mit dem Ausland, als auch nach der Kriegserklärung, durch die von den französischen Truppen in Geld gemachten Zahlungen erworben haben, verordnen wir, dass in dem oberrheinischen Departement 5 Millionen Livres in gemünztem Geld gegen 5 Millionen in Assignaten ausgetauscht werden sollen. Es ist der Departementsverwaltung aufgetragen, den Austausch auf solche Art zu verteilen, dass diejenigen, welche gemünztes Geld besitzen, in ihrem Eifer für das Wohl der Nation keineswegs beschränkt werden. Der Beschluss soll in einem Zeitraum von 14 Tagen, nach Kundmachung desselben, vollzogen werden. Alle diejenigen, welche diese Zeit verstrecken lassen, sollen nicht mehr zum Austausch zugelassen, sondern als Verdächtige vor das Revolutionsgericht gestellt werden“. (Arrêté des représentants du Peuple, imprimé No 3866).

Daraufhin versammelten sich in Colmar die Deputierten der Volksgesellschaften (Députés des sociétés populaires) und erliessen,

mit der oberrheinischen Departementsverwaltung zusammen, folgenden Aufruf:

„Es ist ein Auswechsel von fünf Millionen klingenden Geldes verordnet, welcher dem lasterhaft und schändlichen Wucher, so das Verderben unserer Gegenden ist, ein Ende machen wird.

„Patrioten des Oberrheins. Ihr so als Schlachtopfer von dem Egoismus der Reichen schon lange Zeit unter ihrem Wucher geschmachtet, macht euch den Augenblick zu Nutze, um denselben durch euer Beispiel auf allezeit zu vernichten; eilet, alles Gold und Silber, dieses verführerische Metall, das uns so vieles Unglück verursacht hat, auf den Altar des Vaterlandes zu legen, und helfet die Absichten einer weisen und väterlichen Regierung zu befördern, welche diese Massregeln für unser allgemeines Beste hat nehmen müssen.

„Und ihr, niederträchtige Egoisten, die ihr mit kaltem Geblüte das Elend eurer Mitbürger angesehen, habt ihr nicht die Rache der Nation zu fürchten, dessen Streich ihr nicht entgehen werdet, wenn ihr nicht eilet, diese Metalle, wovon ihr einen so abscheulichen Missbrauch gemacht habt, herbeizubringen.

„Was soll euch abhalten, diese heilsamen Massregeln zu billigen und denselben nachzukommen? Ist es wohl die dumme Hoffnung der Gegenrevolution? Wird nicht der Wille einer mächtigen Nation alle Hindernisse überwinden? Bedürft ihr ein grösseres Beispiel als das verdiente Schicksal von Lyon, von Toulon und der Vendée?

„Wollt ihr die Unwissenheit vorschützen? Sehet das Beispiel der grossen Mehrheit der Franken ein, deren Handel in anders nichts als in Assignaten besteht, sollt ihr dadurch nicht überzeugt seyn, dass die Geldmünze aller Länder niemals einen andern als in der Einbildung bestehenden Wert hatte; dass das Gold keine innere Kraft mit sich führe, die dem Leben mehr als das Eisen oder die Wackensteinen nützlich seye; dass alles von den Verträgen abhängt, so die Menschen unter sich machen, und dass sie allezeit das Recht hatten, die Form und die Materie der zur Erleichterung ihres Handels vorstellenden Zeichen zu bestimmen; war wohl jemalen eine Geldmünze von einem sichereren Wert, als die Assignaten, deren Unterpfand auf einem unermesslichen Gut haftet?

„Bürger, bald werden unsere siegreichen Armeen, allen Tyrannen, die sich gegen unsere Freyheit auflehnen, den Garaus machen; bald werden wir die Quelle unseres Glücksstandes fliessen sehen und diese erhabene Constitution, so die Hoffnung der Franken und der ganzen Welt ist, in aller Völle geniessen: wie strafbar würden nicht jene Menschen seyn, die aus Eigennutz dieser süßen Hoffnung entgegen zu arbeiten, fortfahren würden.

Bürger des Oberrheins, euer Fleiss, eure Arbeit für die Freyheitssache geben euch schon vieles Recht auf die Erkenntlichkeit der Nation: lasst euch von der schändlichen Geldbegierde nicht ferner einnehmen, wenn ihr den Ruhm, so ihr euch schon erworben, nicht

verlieren wollet; beweisst der ganzen Republik, wie weit sich eure Liebe für die Freyheit erstrecke; besonders hütet euch vor diesen ehrvergessenen Egoisten, welche das Geld allein für ihren Abgott ansehen, gegen diese soll euer gerechte Zorn ihre Rache ausüben, bis das Schwert der Nation dieselben in ihr voriges Nichts stürze, woraus sie niemalen hätten sollen gezogen werden.

„Colmar, in dem Sitzungssaale der oberrheinischen Departementsverwaltung, den 20 ten Windmonat, im 2 ten Jahr der fränkischen ein- und untheilbaren demokratischen Republik.

„Folgen die Unterschriften der Verwalter und die mit ihr vereinigten Mitglieder der Volksgesellschaften.

„Unterschrieben, gesehen J. Buob der Jüngere, und Jourdain, Generalsekretär, mit Handzügen.“

In der Vormittagssitzung des 19. Windmonats wurden die 5 Millionen auf die einzelnen Districte verteilt. Altkirch sollte 1 500 000, Belfort 900 000 und Colmar 2 600 000 Livres gemünztes Geld aufbringen.

In der Nachmittagssitzung wurde weiter festgesetzt, dass, weil die Versammlung sich ausser Stande befindet, die dem District angewiesenen Summen unter die Gemeinden und noch viel weniger unter die Bürger zu verteilen, aus Mangel einer vollkommenen Kenntnis der Orte, des wirklichen Wohlstandes der Gemeinden und der schlechten Bürger, welche sich darin befinden, die Generalräte der einzelnen Districte, innerhalb eines Zeitraumes von 3 Tagen die Verteilung der ihrem Districte angewiesenen Summe auf die einzelnen Gemeinden vorzunehmen hätten. Vertreter der Volksgesellschaften haben bei dieser Verteilung beratende Stimme. Glauben sie nicht genügende Kenntnisse zu haben, um das Geschäft mit der erforderlichen Richtig- und Genauigkeit zu führen, so können sie Mitglieder des Aufsichtscomités (Comité de surveillance), der Municipalität oder andere wahre Patrioten zuziehen. Diese Versammlung ernennt für jeden Kanton Kommissäre. Diese haben sogleich nach Empfang des Beschlusses ihre Mitbürger zu versammeln und ihnen von dessen Inhalt Kenntnis zu geben. Innerhalb dreier Tage sollen diejenigen Bürger, welche gemünztes Geld besitzen, gehalten sein, solches ihrer Municipalität anzugeben, welche zu diesem Zweck ein offenes Register halten wird. Sollten die angegebenen Gold- und Silbermünzen das angesetzte Kontingent nicht ausmachen, so versammeln sich die Kommissäre im Kantonshauptort, „um dasjenige, so annoch mangeln wird auf jene Particulare jeder Gemeinde auszuteilen, auf die man einen Argwohn haben kann, dass sie die Geldmünzen hintenhalten, und besonders auf die Aufkäufer, Wucherer und all diejenigen, welche öffentlich bekannt sind, um Geld gekauft oder verkauft zu haben.“ Die Kommissäre haben das Recht, in Begleitung eines Mitglieds der Municipalität die schärfsten Haussuchungen vorzunehmen.

Veröffentlicht wurde der Beschluss am 23. Ventôse. Unterschrieben J. Buob der Jüngere, Präsident und Jourdain, Generalsecretär.

Am 26. desselben Monats versammelten sich die Abgesandten der Volksgesellschaften in Colmar. Anwesend waren folgende Vertreter:

für Colmar: Conrad Gsell und Rosmarin Erdinger,
für Rappoltsweiler: David Arnold und David Ortlieb,
für Sulz: Bernhard Schelbaum und Gabriel Bernard,
für Kaysersberg: Niclaus Holl und Johann Adam Maire,
für Münster: Johann Michael Hummel Vater und Johann Joner,
für Breisach: Pinelle Sohn, und Breck,
für Winzenheim: Erasmus Tissot und Dietrich,
für Türkheim: Voegel und Joseph Resch,
für Reichenweier: Bernhard Immer und Johann Buerkhofer,
für Gebweiler: Beck und Callias.

Erste Aufgabe war die Verteilung der 2 600 000 Livres auf die einzelnen Kantone.

Es fielen auf den Kanton Münster 186 000, auf Türkheim 196 000 Livres.

Sodann wurden die Anteile der einzelnen Gemeinden festgesetzt, und zwar fielen auf:

Breitenbach	24 000	Livres
Münster	26 000	
Sondernach	20 000	
Metzeral	26 000	
Mühlbach	20 000	
Sulzeren	26 000	
Stosswihr	24 000	
Hohenroth, Lautenbach und Eschbach zusammen	20 000	
Türkheim	46 000	
Griesbach	11 000	
Gunsbach	11 000	
Sulzbach	15 000	
Walbach	15 000	
Wasserburg	7 000	
Wihr-au-Val	36 000	
Winzenheim	40 000	
Zimmerbach	15 000	

Als Kommissäre wurden bestimmt:

für den Kanton Münster: Andreas Schwartz, Sonnenwirth zu Münster
Markus Bresch, Sohn, von Breitenbach
Spänlin, Agent zu Mühlbach
Martin Kempf, von Ampfersbach

für den Kanton Türkheim: Michael Weinmann, von Winzenheim
Theobald Müller, von Winzenheim
Joseph Weniger, von Wasserburg

Unterdessen hatte das Komité des öffentlichen Wohls den Beschluss erhalten und gab demselben zwei Monate später, am 22. Prärial, gesetzliche Kraft. Unterschrieben war er von: Carnot, R. Lindet, Robespierre, Collot-d'Herbois, C. A. Prieur, B. Barrère, Couthon und Billaud-Varenne.

Am 1. Thermidor traf der Beschluss des Nationalconvents in Colmar ein und wurde sofort weiter gegeben.

Reichlich flossen die freiwilligen Beiträge nicht ein, die Bürger hatten es gar nicht so eilig, ihr Geld gegen Assignate auszutauschen. Münster lieferte 5 078, Sondernach 1 082, Metzeral 2 347, Mühlbach 3 814, Breitenbach 1 394, Soultzeren 1 857, Stosswihr 1 578, und die drei andern Dörfer brachten zusammen 1 199 Livres bei.

Das war natürlich zu wenig, es mussten schärfere Saiten aufgezogen werden, und so wurde am 15. Thermidor der Maire von Münster zum Präsidenten der Kommission ernannt, welche die zwangsweise Einschätzung der Bürger vornehmen sollte. Hier die Ernennung:

Au Citoyen Hartmann, Maire, pour le Canton de Munster.

Le Directoire du District de Colmar en conformité de l'arrêté du Département du Haut-Rhin du 23 Ventôse dernier et Procès-Verbal des 19 et 20 du même mois No. 15 680 qui fixe le contingent pour le district de Colmar à 2 600 000 livres pour l'échange des cinq millions en monnaies d'or et d'argent dans le Département du Haut-Rhin contre pareille somme en assignats, en vertu de l'arrêté des Représentants du Peuple Baudot et Foussedoire en date du 6 ventôse dernier et qui détermine le mode d'exécution d'icelui et vu les déclarations faites par les communes, lesquelles ne remplissent pas la Réparation (sic) des Contingents faites par notre arrêté du 26 du même mois, conjointement avec les commissaires au présent.

Arrête que le citoyen Hartmann, Maire de Munster choisi conformément à l'arrêté du Département cy dessus cité de différentes sociétés populaires, présidera les commissaires déjà nommés par notre arrêté du 26 ventôse dernier pour remplir le déficit des communes du canton de Munster. Il employera en conséquence les mesures prescrites par le susdit arrêté de département et invitera les commissaires nommés, de se rendre au chef lieu du canton le 18 du présent mois Thermidor pour procéder de suite à cette opération, selon le voeu de notre arrêté du 3 de ce mois, sous peine d'être personnellement responsable du moindre retard ou négligence de leur part.

Fait en Directoire du District de Colmar, le 15 Thermidor l'an deux de la République une et indivisible.

Pour copie conforme

Blanchard.

So ganz allein die Listen aufzustellen, erschien den Kommissären doch etwas brenzlich, und so zogen sie aus einer jeden Gemeinde noch andere Bürger zu.

Zunächst waren dies Martin Hummel und Georg Brasch Metzger, beide von Münster, als Vertreter der beiden Kommissäre Schwarz und Kempf. Dann wurden ernannt: aus der Volksgesellschaft von Münster: Martin Leonhart, Martin Spisser von Lautenbach, Johannes Wasser, Marin Binlin (?), Georg Hirth, Johannes Wetzel der Schuster, Jacob Schott, Andreas Schwartz von Eschbach, Johannes Spenle der Marchand, Johannes Hummel der Schuhmacher, Martin Sorg der Müller, Johann Georg Muller von Lautenbach; aus der Volksgesellschaft von Mühlbach: Martin Edel und Franz Thelman; aus derjenigen von Breitenbach: Elias Spenlé der Schuhmacher, Theobald Spenle, Leonhards Tochtermann, Johannes Gaebele; aus derjenigen von Metzerals: Johannes Guthleben Maire, Martin Spiser Agent und Johannes Frey; endlich aus derjenigen von Sonternach: Klaus Braesch im Lanterspach und Theobald Iltis Wirth. Ausserdem wurden noch folgende Bürger zugezogen: Johannes Ruhland und Martin Braesch aus Stosswihr, Diebolt Jaegle, Johannes Maurer, Elias Roess und Andreas Frech aus Metzeral, Martin Stoehr, Johannes Werey, Mathias Maurer, Martin Iltis, Martin Schott und Diebolt Braesch aus Mühlbach: Pauverith, Mathias Guthleben und Mathias Spenle aus Breitenbach; Johannes Graf der Jung, Mathias Bill, Diebolt Iltis, Wirtssohn und David Buhl aus Sonternach; Martin Wilm, Johannes Kempf, Max Erdle und Martin Fritsch aus Sultzeren.

Die in Betracht kommenden Listen befinden sich teilweise im Archiv der Stadt Münster. Sie sind insofern interessant, als sie uns einen Einblick in die damaligen Vermögensverhältnisse der einzelnen Familien erlauben; denn es ist immerhin anzunehmen, dass die Verantwortlichen die Listen nach bestem Wissen und Gewissen aufstellten. Es würde natürlich hier zu weit führen, diese Listen im Einzelnen aufzuführen.

Fällig waren noch:	Die Liste der Zwangseinschätzung erweist	
für Münster	20 922	Livres
für Sonternach	18 918	"
für Metzeral	23 653	"
für Mühlbach	16 186	"
für Breitenbach	22 606	"
für Sultzeren	24 143	"
für Stosswihr	22 422	"
für Hohenroth		
für Luttenbach	zusammen 18 801	24 040
für Eschbach		24 335
		19 072

Rasch liefen die Gelder trotzdem nicht ein. Am 25. Fructidor erliess das Districts-Directorium von Colmar ein ernstes Rundschreiben an alle Municipalitäten, und der Maire von Münster erhielt am 13.

Vendémiaire, Jahr III, vom selben Directorium nachstehenden geharnischten Brief:

Au Citoyen Hartmann, Maire à Munster

Citoyen:

En vous nommant Commissaire pour opérer l'exécution de l'arrêté des Représentants du Peuple Baudot et Fusedoire (sic) du 6 Ventôse dernier, relativement à l'échange du numéraire, nous avons pensé que votre patriotisme et votre zèle pour la chose publique, vous engagerait (sic) à mettre la plus grande diligence et activité dans l'exécution de cette mesure si nécessaire pour rendre à la monnoye nationale sa valeur réelle, que l'infame agiotage, le vil égoïsme et la malveillance lui font perdre jurement: cependant nous voyons avec la plus vive douleur par l'état que vient de nous transmettre le Receveur de notre District des sommes en numéraire que les Municipalités ont versées dans sa caisse, que beaucoup d'entre elles n'ont fait encore aucun versement et que les sommes qui ont été versées par les différentes communes, ne montent pas au tiers du contingent auquel elles sont fixées.

Cette lenteur et insouciance que mettent les Communes à effectuer le versement de leur contingent ne provenant en grande partie que de votre négligence de prendre les mesures qui vous sont prescrites par l'arrêté des Représentants du peuple du 6 Ventôse, de celui du Département du 19 du même mois, ainsi que par le nôtre du 3 Thermidor suivant pour faire remplir le voeu des dits arrêtés, nous vous en rappelons en conséquence de nouveau les dispositions, vous invitant de suivre ponctuellement le mode qui vous y est prescrit pour parvenir à obtenir l'échange du contingent du numéraire qui a été fixé à chaque commune.

Nous rappelons aussi à enjoindre aux collecteurs de percevoir de suite le montant des déclarations et de le verser aussitôt par à compte de leur contingent dans la caisse du Receveur du District, qui leur donnera en échange le montant en assignats.

L'amour de la patrie, le Bien public qui exige en ce moment cet échange pour rendre au papier monnoye sa valeur réelle ne paraissant pas être des motifs assez puissants pour vous engager à mettre tous vos soins et activité dans l'opération dont vous êtes chargés, nous vous déclarons que nous vous rendrons personnellement responsables de l'exécution de l'arrêté des Représentants du peuple que nous préviendrons s'il y a lieu de votre négligence et insouciance.

Metzger, Thurninger, Schwartz, Blanchard.

Es blieb nun nichts anderes übrig, als zu gehorchen; wenigstens bis zu einem gewissen Grade; denn die Assignate waren damals schon so tief im Wert gesunken, dass die Abgabe baren Geldes einer Steuer gleichkam. Das Papiergeledeckte nicht im entferntesten den abgelieferten Metallwert. Hier das Verzeichnis der abgelieferten Summen:

Geldsorte	Metzeral Livres	Soultzeren Livres	Breitenbach Livres	Mühlbach Livres	Stosswihr I. Liste Livres
in Louis d'or	24	132	—	24	144
6 Livresstücke	2436	1428	870	2448	1170
3 „	327	33	1467	585	390
30 sols	462	—	558	960	120
24 sols	194,16	165,12	262,16	192	86,8 *
15 sols	115	—	151,10	306	45
12 sols	204	120	—	—	—
	3761,16	1878,12	3309,6	4515	1955,8

*) Livres und sols.

Geldsorte	Münster Livres	Luttenbach Livres	Sondernach Livres		Stosswihr II. Liste Livres
in Louis d'or	468	—	—		—
6 Livresstücke	2928	366	1020		714
3 „	366	123	216		72
30 sols	390	60	186		54
24 sols	118,16	50,8	136,16		48
15 sols	93	15	87		—
12 sols	—	—	—		—
	4363,16	624,8	1645,16		888

insgesamt also eine Totalsumme von 22 932,2 Livres. Diese wurde alsobald der Districtskasse zugeführt. Hier die Quittung:

„Je soussigné receveur du District de Colmar reconnaiss avoir reçu du citoyen Hartmann, percepteur des Communes du Val de Munster la somme de vingt-deux mille neuf cent trente-deux livres 2 sols en numéraire spécifié ci-dessus pour le contingent à fournir par la commune en vertu de l'arrêté du Département du 23 Ventôse dernier pour valeur de laquelle somme je lui ai à l'instant remis une pareille en assignats. Fait à Colmar, ce vingt-sept Brumaire de l'an 3^{ème} de la République française, une, indivisible et démocratique.

signé Reisset

Und damit der Sache die lustige Seite nicht abgeht, folgt:
Le receveur déclare en même temps que dans le sac étiqueté, provenant de la Commune de Metzeral, il s'est trouvé deux écus de 6 Livres faux et 2 écus de 3 livres et dans celui étiqueté Muhlbach s'est pareillement trouvé un de 3 écus. Fait à Colmar ce 27 Brumaire 3^{ème} année rép.

Lesquels écus ont demeuré dans le bureau de ma recette pour être représentés au besoin. signé Reisset.





✓ Nachtrag zum summarischen Inventar des alten Archivs von Stadt und Tal Münster

von AD. EMIG, Münster

Beim Sichten der Akten seit 1789 des Archivs der Stadt Münster habe ich noch eine grössere Anzahl Schriftstücke gefunden, die zu dem von Herrn Stadtarchivar Scherlen geordneten alten Archiv gehören. Sie mussten ihm entgehen, weil sie wahrscheinlich bei der Räumung der Stadt Münster in Kisten verpackt wurden, die das Archiv von 1789 ab enthalten. Herr Scherlen hat einen Teil dieser Schriftstücke auf Seite 135 des summarischen Inventars als «Verlorene Archivalien» verzeichnet; sie sind es glücklicherweise nicht alle. Um denjenigen, die das von der Stadt herausgegebene Verzeichnis erworben haben, zu erlauben, ein vollständiges Inventar zu besitzen, lassen wir die aufgefundenen Papiere hier folgen.

Ad. Emig.

AA 13. Verträge aller Art:

1458/68 Urteil, ergangen durch das bischöfliche Gericht von Strassburg zu Molsheim, zwischen Conrad von Busnang einerseits und Thoening von Hattstatt andererseits wegen der obersten Gerichtsbarkeit und des Rechts in der Gemeinde Hattstatt einen Galgen zu errichten. (1 Pergament, deutsch).

AA 33 Reichs-, Kreis-, Land- und Städtetage:

1657 Abschrift eines Briefwechsels zwischen Münster, Kaysersberg, Colmar, Hagenau, Frankfurt am Main und Wien (deutsch) bei Anlass des Ablebens Kaisers Ferminand und Vorschlag eines Reverses (lateinisch), der durch die zehn Städte zu Gunsten des Königs von Frankreich auszustellen ist. (8 Seiten).

BB 4 Magistrat:

- 1777 Wahl der Bürgermeister Meyer und Jaegle an Stelle der verstorbenen Bürgermeister Baudinet und Pastorius (französisch, 4 Seiten).

BB 7 Magistrat, Rat, Munizipalität, Schöffen, Stadtbeamte:

- 1732 Erlass des königlichen Intendanten: der katholische Bürgermeister hat das Recht, an der Prüfung der Rechnungsführung der Münsterer evangelischen Kirche mitzuwirken. (franz. 1 Papier).
- 1768 Gesuch der Schultheissen der 7 Gemeinden an den königlichen Intendanten, sie bitten zur Verwaltung aller Gemeindegeschäfte herangezogen zu werden, wie dies ihr Recht ist. Der Intendant befiehlt dem Münsterer Magistrat, sich an seine Verordnungen zu halten und die Talgemeinden nicht auszuschliessen. (franz. 8 Seiten).

BB 8 Beschwerden gegen die Stadtverwaltung:

- 1763/68 25 Schriftstücke (franz.), die Verteidigung des Magistrats gegenüber den Anklagen der Bürgerschaft betreffend und Aufstellung des Compulseriums der gesamten Rechnungsführung des Magistrats. Die Bücher werden in zwei Kisten verpackt an den Staatsrat in Paris gesandt. —
- 1768 Inventar derjenigen Bücher, die unter dem Vorsitz des Amtmanns von Meyenheim und Vertretern des Rats und der Bürgerschaft, der Kanzley des Münsterer Magistrats entnommen werden, um zur Prüfung der Rechnungsführung dem Staatsrat vorgelegt zu werden. (1 Heft von 72 Seiten, 4 Siegel, 4 lose Blätter).
- 1769 24 Dokumente, Unterlagen zu einer Rechtfertigungsschrift des Magistrats, als Antwort auf eine Druckschrift der Bürgerschaft, die dem Magistrat vorwirft, er habe in seine Taschen gewirtschaftet. Diese Druckschrift wurde dem Minister und andern hochgestellten Personen zugesandt.
- 1769 Vernehmung der Bürger von Stadt und Tal Münster, die als Zeugen über die Anklagen aussagen sollen, welche von den Gemeindevorstehern der 7 Gemeinden gegen den Magistrat von Münster erhoben wurden. (1 Heft von 82 Seiten, f. anz.)

BB 9 Beschwerden gegen Magistrat und Beamte:

Zeugenverhör gegen den Gemeindevorsteher von Soultzeren, Martin Moll, dem vorgeworfen wird, er habe Gemeindeboden an Bürger für Geld abgetreten, dieses für sich verwandt und auf seinem Eigentum fronen lassen. (78 Seiten, deutsch u. f. anz.)

CC 2 Steuern aller Art:

- 1744 Steuerreklamation des Klostermeiers vom Schweinsbach, Peter Martin. (Deutsch, 1 Blatt).

- 1749 Formular zur Erklärung des bebauten und nicht bebauten Eigentums. (franz.)
ohne Datum: Anweisung an die Wirte von Breitenbach, ihre fälligen Gebühren zu zahlen. (deutsch, 1 Blatt).
1749 Erklärung des Bürgers Herrmann von Colmar, seines im Bann Colmar gelegenen Eigentums. (franz., 1 Blatt).
1749 Peter Jacques von Colmar, ebenso. (franz., 1 Blatt).
1753 Heberolle für Industrie, Konzept. (deutsch, 1 Blatt).

CC 8 Steuern:

- 1743 Mathias Hadey, gebürtig von Soultzeren, Soldat im Regiment Travers-Grisons, bittet um Steuerbefreiung. (franz., 2 Papiere).

CC 49 Auflagen und Steuern:

- 1771 Gewerffregister von Münster, Sondernach, Luttenbach, Stosswihr, Soultzeren, Metzeral, Breitenbach und Mühlbach und Kollektivregister. (deutsch, 8 Schriftstücke).

CC 63 Steuern und Abgaben:

- 1750 Steuertabelle (deutsch, 8 Seiten).
1752 Das Zwanzigstel für Industrie (franz., 26 Seiten).
1753 Das Zwanzigstel für Industrie (franz., 26 Seiten).
1753 Das allgemeine Zwanzigstel (franz., 250 Seiten).
1754 Das allgemeine Zwanzigstel (franz., 7 Hefte).
1763 Steuerrolle für 1764.
1764 Das allgemeine Zwanzigstel für 1764.
1764 Gebühren für Gras, Kulturen.
1764 Uebersicht der gesamten Steuereinnahmen. (franz., 6 Schriftstücke).

CC 67 Rechnungssachen:

- 1749 Städtische Ausgaben: Steuern, Gehälter, Verschiedenes; zu bemerken: No. 53, 114, 134, Prämien für erlegte Wölfe; No. 122 Kosten für nach Breisach zum Festungsbau geliefertes Holz. (deutsch u. franz., 89 und 99 Schriftstücke).

CC 68 Rechnungssachen:

- 1753 Ausgaben für Beköstigung (deutsch u. franz., 9 Schriftstücke).
Bauten und Reparationen (deutsch u. franz., 22 Schriftstücke).
Reisekosten (franz., 13 Schriftstücke).
Gehälter (franz., 91 Schriftstücke).
Verschiedenes (deutsch u. franz., 70 Schriftstücke).

Zu bemerken:

- No. 3, 4, 5, 6, 16, 17, Almosen an Brandgeschädigte.
No. 7, 10, 32, 33, 34, 35, Almosen an geistliche Orden und Kirchen.
No. 11, 36 Almosen an zum Katholizismus bekehrte Protestanten.
No. 8, 19, 26, 27, 28, 29, 30, Prämien für erlegte Wölfe.
No. 60, Bärenjagd.

No. 66, 67, 68, Gerichtskosten im Prozess gegen die Abtei.

No. 57, 64, Schulgeld.

No. 24, Pest in Polen.

No. 69, Kosten im Prozess Anna Ruhland, die zum Strang verurteilt wurde.

1759 Ausgaben: Verschiedenes (22 Schriftstücke, franz. u. deutsch).

Zu bemerken:

No. 15, Kosten zum Transport angeworbener Rekruten.

No. 16, 21, Kosten bei Anwerbung; Wache, um zu verhüten, dass sie desertieren.

CC 69 Rechnungssachen:

1760 Ausgaben:

a) Gehälter (franz. u. deutsch, 19 Schriftstücke).

b) Verschiedenes (franz. u. deutsch, 12 Schriftstücke).

Zu bemerken:

No. 5, Kosten des Henkers, um den wegen Strassenraub zum Rad verurteilten Johann Georg Roess von Soultzeren hinzurichten.

No. 7, Kosten zum Transport des Verurteilten von Colmar nach Münster, und Kosten für die Kapuziner, welche Roess auf dem Wege zum Richtplatz zum Katholizismus bekehrten.

No. 12, 13, Kosten beim Empfang des Bischofs von Basel.

c) Gerichtskosten (franz. u. deutsch, 9 Schriftstücke).

No. 1, Kosten für ein Urteil von 1755, das 4 Metzeraler Bürger zum Rad verurteilt.

No. 5, 6, 7, Kosten im Prozess Roess.

d) Verschiedenes: franz. u. deutsch, 30 Schriftstücke).

No. 2, 3, 6, 15, Prozess Roess).

e) Lieferungen: (franz. u. Deutsch, 19 Schriftstücke).

f) Unterstützungen und Almosen: (franz. u. deutsch, 15 Schriftstücke).

No. 1, 14, an Convertiten, No. 2, an eine Kirche, No. 3, an Brandgeschädigte, No. 4, 7, 8, 9, an geistliche Orden, No. 6, zur Befreiung algerischer Sklaven, No. 10, an einen in Schulhaft sich Befindenden, No. 13, an einen armen Studenten.

g) Entschädigungen der Bürgermeister (deutsch u. franz., 6 Schriftstücke).

h) Steuern, Gehälter und sonstiges (franz. u. deutsch, 28 Schriftstücke).

No. 15, Wiederinstandsetzung der durch Ueberschwemmung zerstörten Brücken und Wege.

No. 22, Zahlung der Kosten, zu denen die Bürgerschaft im Prozess gegen die Abtei verurteilt wurde. (13. 4. 1750).

i) Gehälter (franz. u. deutsch, 31 Schriftstücke).

1764 Allgemeine Ausgaben (89 Schriftstücke), Lieferungen (44 Schriftstücke). Laufende Kosten (15 Schriftstücke), Steuern und Ein-

treibungsgebühren (24 Schriftstücke), Reise- und Repräsentationskosten, (49 Schriftstücke, franz. u. deutsch).

1765 Gehälter (87 Schriftstücke), Lieferanten (25 Schriftstücke).

Zu bemerken:

No. 6, Friedhof, No. 9, Instandsetzung des Stolz Abloss. Unterstützungen u. Prämien (24 Schriftstücke); zu bemerken: No. 3, 4, Prämien für erlegte Wölfe, No. 7, 16, Schulgeld für arme Kinder, No. 12, Unterstützung an einen entlassenen Hauptmann, No. 22, Wiederaufbau einer Kirche in Böhmen. — Verschiedenes (15 Schriftstücke) — Prozess zwischen Stadt und Abtei (5 Schriftstücke) — Repräsentationskosten (32 Schriftstücke); zu bemerken: No. 3, 12, 16, 18, Wahl eines neuen Bürgermeisters, No. 21, 22, Ortsbesichtigung im Prozess gegen die Abtei wegen eines Weiwers, den sie einrichten will, No. 29, Wirterechnung.

CC 75 Verbrauchssteuern:

1762 Octroi auf Wein (57 Schriftstücke),

1763 (8 Schriftstücke).

1764 (6 Schriftstücke, franz.)

1764/65 Octroi auf Wein und Branntwein (11 Papiere, franz.)

CC 84 Schulden:

Ohne Datum: Konzept zu einer Eingabe, eine Anleihe betreffend.
(franz. 1 Blatt).

CC 85 Rechnungswesen der Gemeinde Sondernach.

1727/1729 Mathias Bresch, Kertzenmeister (deutsch) 1 Heft.

1739 Mathias Bresch, Kertzenmeister (deutsch) 1 Blatt.

1741 Andreas Meyer, Kertzenmeister (deutsch) 1 Heft.

1744/46 Elias Bresch, Kertzenmeister (deutsch) 1 Heft.

1747/49 Martin Iltis, Kertzenmeister (deutsch) 1 Heft.

1749/53 Martin Iltis, Kertzenmeister (deutsch) 1 Heft, 28 Seiten.

1753 Martin Iltis, Kertzenmeister (deutsch) 1 Heft, 12 Seiten.

1754 Martin Iltis, Kertzenmeister (deutsch) 1 Heft, 16 Seiten.

1755 Martin Iltis, Kertzenmeister (deutsch) 1 Heft, 16 Seiten.

1756 Martin Iltis, Kertzenmeister (deutsch) 1 Heft, 12 Seiten.

1757 Nicolaus Friedrich, Kertzenmeister (deutsch) 1 Heft, 16 Seiten.

1759 Nicolaus Friedrich, Kertzenmeister (deutsch) 1 Heft, 16 Seiten.

1762 Nicolaus Friedrich, Kertzenmeister (deutsch) 1 Heft, 12 Seiten.

CC 86 Rechnungswesen der Gemeinde Breitenbach:

1741 Johannes Bresch, Kertzenmeister (deutsch) 1 Heft.

1743/45 Marc Spenle, Kertzenmeister (deutsch) 3 Hefte.

1746/49 Martin Gaebele, Kertzenmeister (deutsch) 2 Hefte.

1749/53 Martin Gaebele, Kertzenmeister (deutsch) 1 Heft.

1753/54 Andreas Werrey, Kertzenmeister (deutsch) 2 Hefte.

1755/56 Johannes Bresch, Kertzenmeister (deutsch) 2 Hefte.

- 1757/63 Johannes Spenle, Kertzenmeister (deutsch) 6 Hefte.
1764/72 Andreas Frech, Kertzenmeister (deutsch) 9 Hefte.
1773/78 Andreas Werrey, Kertzenmeister (deutsch) 6 Hefte.
1779/81 Johannes Spenle, Kertzenmeister (deutsch) 3 Hefte.
1782/88 Andreas Spenle, Kertzenmeister (deutsch) 7 Hefte.

CC 87 Rechnungswesen der Gemeinde Soultzeren:

- 1747/47 Johannes Fritsch, Kertzenmeister (deutsch) 1 Heft.
1751/53 Johannes Stoer, Kertzenmeister (deutsch) 1 Heft.
1755 Johann Georg Willem, Kertzenmeister (deutsch) 1 Heft.
1756/57 Johann Martin Wiedemann, Kertzenmeister (deutsch) 2 Hefte.
1758/68 Andreas Wiedemann, Kertzenmeister (deutsch) 11 Hefte.
1774/78 Mathis Bresch, Kertzenmeister (deutsch) 5 Hefte.

CC 88 Rechnungswesen der Gemeinde Hohrod:

- 1749/61 Johannes Rulland, Kertzenmeister (deutsch) 10 Hefte.
1762/68 Gregorius Brass, Kertzenmeister (deutsch) 10 Hefte.
1780/84 Andreas Werrey, Kertzenmeister (deutsch) 5 Hefte.
1785/87 Johannes Werrey, Kertzenmeister (deutsch) 3 Hefte.
1788 Marx Braesch, Kertzenmeister (deutsch) 1 Heft.

CC 89 Rechnungswesen der Gemeinde Stosswihr:

- 1788 Johannes Schwartz, Kertzenmeister (deutsch) 1 Heft.

DD 10 Grundzinsenregister:

- 1783 Grundzinsenregister, 1 Band von 660 Seiten (deutsch).

DD 22 Gemeindewaldungen:

Ohne Datum. Jean Jacques Bantz von Münster bittet um Ueberlassung einer Eiche zur Wiederinstandsetzung seines Hauses. (deutsch, 1 Blatt).

Johannes Lamey und Konsorten bitten um Ueberlassung von Holz aus demselben Grunde. (deutsch, 1 Blatt).

Hans Georg Frech, der die «Blatzmühle» gekauft hat, bittet um Ueberlassung von Holz, um sie in Stand setzen zu können. (deutsch, 1 Blatt).

DD 33 Gemeindewaldungen:

1749 Verordnung des koeniglichen Intendanten für die Gemeindewaldungen von Kaysersberg, Kientzheim und Siegolsheim. (franz. u. deutsch, 1 Druckschrift, 8 Seiten).

1758 Verordnung des koeniglichen Intendanten für die Gemeindewaldungen von Kaysersberg, Kientzheim und Siegolsheim. (franz. u. deutsch, 1 Druckschrift, 8 Seiten).

1750 Verordnung des königlichen Intendanten: Waldordnung für die Wälder des Amts Rappoltsweiler (franz. u. deutsch, 1 Druckschrift).

DD 41 Wegebausachen:

- 1737 Konzept betreffend den Bau einer Strasse von Münster nach Colmar. Die Arbeiten wurden in Wintzenheim unterbrochen. (franz., 1 Blatt).

DD 43 Gemeindegebäude:

- 1753 Kostenanschlag zur Wiederinstandsetzung der Friedhofsmauer, einer Scheune und eines Schuppens neben dem Stadthaus. (franz., 2 Schriftstücke).

EE 7 Militärsachen, Schützengesellschaft:

Schützenordnung der Schützengesellschaft von Türkheim, 1651. (deutsch, 10 Seiten).

EE 8 Kriegsfronen-Lieferungen:

- 1684 Quittung des Reiters Pierre Sombale, Regt. de Piémont, auf 120 Livres tournois lautend, die er vom Stadtrechner empfangen zu haben bescheinigt. (Schuld einer Anne Marie Sassin).
- 1746 Erlass des königlichen Intendanten im Prozess der Stadt gegen den Bürger Langhans, Mitglied der 21er in Strassburg, der auf Kosten der Stadt Münster als Kriegsleistung Stroh geliefert hat. (franz., 4 Seiten).
- 1746 Ergebnis einer Zwangsversteigerung, um die Kosten des Prozesses zu bezahlen (deutsch, 10 Seiten).
- 1753 Einspruch gegen die durch den Bürger Langhans veranlassten Pfändungen. (franz., 2 Seiten).

FF 7 Kriminalsachen:

- Ohne Datum (wohl gegen 1600). Verhör des Strassenräubers Nicolas Schanté, genannt Grossfuss. (deutsch, 18 Seiten).
- 1687 Prozess gegen Urbain Tappe von Tasné (Tannach ?), im Urbeisertal, wegen Landstreicherei, Diebstahl und Bettel. 10 Jahre Galeerenstrafe. (franz., 3 Papiere).
- 1688 Verhaftung durch die Harschiere von Valentin Joste aus Darmstadt in Hessen. 5 Jahre Galeerenstrafe wegen Bettels (franz., 1 Doppelblatt).
- 1699 Kriminalprozess gegen Théobald Kraff von Stosswihr wegen Diebstahls. Zu bemerken: Der Gefangene entweicht aus dem Turm, in dem er sitzt. (franz. u. deutsch, 10 Papiere).
- 1700 Prozess gegen Johann Wodey von Stosswihr wegen Schlaghändels und Verwundung mit nachfolgendem Tode. Im Abwesenheitsverfahren zu lebenslänglicher Galeerenstrafe verurteilt. (franz. u. deutsch, 14 Papiere).
- 1701 Prozess gegen Jean Jacques Houg von Mühlbach und Gertrude Kebelin, Ehefrau Roullandt, seine Schwägerin, wegen Blutschande. Zur Kirchen- und einer Geldstrafe verurteilt. (franz., 9 Papiere).

- 1702 Prozess gegen Margarete Schwenckin von Soultzeren wegen Kindsmords, zum Strang verurteilt, ihr Mithelfer Jean Ruhland von Münster, 2 Jahre Verbannung. (franz., 38 Papiere).
- 1703 Prozess gegen Jean Megey von Soultzeren wegen Mordes. Zum Tode verurteilt, wird begnadigt. (franz., 28 Schriftstücke).
- 1715 Prozess gegen Jean Georges Nitschelm, Christian Boenle, David Bagdey, Jean Hummel, Diebold Hertzog, Caspar Muller und Lux Matter, weil sie Johann Jakob Moser aus dem Turm, in dem er gefangen sass, entkommen liessen. Geldstrafe. (franz., 14 Papiere.)
- 1715 Prozess gegen Jean Graff und Jean Jacques Moser wegen Ermordung des Klosterknechts Chaufer der Abtei Münster. Moser im Abwesenheitsverfahren zum Strang verurteilt, Jean Graff wird verwarnt. (franz., 73 Papiere).
- 1716 Prozess gegen Joseph Geschwind von Münster wegen Diebstahls von 2 Pfund Butter und 60 Florin. 2 Stunden Schandpfahl. (franz. 20 Papiere).
- 1717 Prozess gegen Martin Schwartz von Breitenbach wegen Brandstiftung. Zum Strang verurteilt und hingerichtet. (franz., 32 Papiere).
- 1718 a) Catharina Philips von Soultzeren hat zweimal das Bein gebrochen, weil Baumstämme den Weg versperrten. Einleitungsverfahren.
- 1713 b) Nicolas Florance, Lehrling bei Anthoine Brassigny, geschworenem und von der Brüderschaft St. Anthonius von Alt-Breisach, approbiertem Chirurgus, wird tot in seinem Bett gefunden. Zeugenverhör.
- 1719 c) Verfahren gegen David Erdlin, Mathias Bresch und Johann Schneider von Breitenbach wegen Schlaghändels mit Johann Meyer von Sondernach.
- 1729 d) Verfahren gegen unbekannt wegen tödlicher Verwundung von Mathis Ruhland, Knecht in Sondernach.
- 1716 e) Inventar der Hinterlassenschaft des Joseph Geschwind, Bader in Münster.
- 1713 f) Abraham Monachus und Theobald Grittlin geben Bürgschaft für zeitweise Freilassung des Gefangenen Martin Krittlin von Metzeral, dessen Frau niedergekommen ist.
- g) Verfahren gegen Martin Krittlin und Mathias Boetzle, die ein Mädchen in ein offenstehendes Messer gesetzt und schwer verletzt haben. (5 Papiere).
- 1715 h) Paulus Brobecker von Türkheim gegen Jean Brun, Krämer in Wintzenheim, wegen Schlägerei auf der Pfingstmesse in Münster. (3 Papiere).
- 1716 i) Martin Jedelin von Münster gegen Nicolas Claudon, Händler aus la Bresse, weil dieser ihn im Ringental geschlagen, als er ihn überholen wollte.

- 1718 k) Jakob Rohrer von Unterwalden und Johann Frantz von Flueh, Melker, zeigen ihren Meister Andreas Stalbey an, wegen Hinterziehung von Salzgebühren.
- 1717 l) Aerztliches Zeugnis für Diebolt Stihr von Soultzeren, ausgestellt durch den Chirurgen Brassigny.
- 1711 m) Jean Jäger von Münster verlangt Rechnungsablegung über die Nachlassenschaft seiner Mutter.
- 1716 n) Nicolas Glaser und Jean Jacques Hecker, königliche Salpetersieder, klagen gegen Christe Kempf von Soultzeren, im Namen des Königs, weil er Fronleistungen verweigert hat. (4 Papiere). Insgesamt an 21 Schriftstücke (deutsch u. franz.)
- 1720 Prozess gegen Thiébaut Bresch und Catherine Bessaye von Sondernach wegen Unzucht. (franz. u. deutsch, 23 Papiere).
- 1723 Untersuchung der Rechnungsführung des ehemaligen Gemeindevorstehers von Sondernach, Jean Friedrich, wegen Veruntreuung. (deutsch, 18 Papiere).
- 1724 Zeugenverhör gegen Johann Friedrich von Sondernach, der beschuldigt ist, 40 Säcke Korn, die der Abtei abzuliefern waren, mit Wasser befeuchtet und beschwert zu haben. (deutsch, 27 Papiere).
- 1730 Prozess gegen Tobie Rückert, evangelischer Hülfsgeistlicher in Münster, weil er die hl. Sakramente nicht gegrüsst hat, die zu einem Sterbenden getragen wurden. Verurteilt ermahnt zu werden. (franz. 10 Papiere).
- 1730 Prozess gegen Mathis Iltis von Griesbach wegen Schlaghändels mit Louis Wirth von Münster. Wird verwiesen und zahlt 300 Livres Strafe. (franz. 30 Papiere).
- 1732 Prozess gegen Jean Tutly von Münster wegen Diebstahls. 12 Jahre Galeerenstrafe. (franz., 22 Papiere, 1 Pergament).
- 1736 Zeugenverhör gegen Mathis Friederich, Gemeindevorsteher von Mühlbach, wegen Unterschlagung von Gemeindegut. (deutsch, 2 Papiere).
- 1736 Zeugenverhör gegen André Meyer von Breitenbach wegen Schlaghändels mit Jean König. (franz., 22 Papiere).
- 1738 Zeugenverhör gegen Pierre Stumpff von Wasselnheim, der flüchtig ist, weil er das steinerne Kreuz in der Oberstadt umgeworfen hat. (franz., 4 Papiere).
- 1739 Zeugenverhör wegen nächtlicher Unruhestiftung. (franz., 1 Papier).
- 1739 Prozess gegen Thiébaut Koebele von Breitenbach wegen Schlaghändels mit Paul Buhl von Metzeral. (franz. u. deutsch, 6 Papiere).
- 1740 Prozess gegen Mathis Monachus und Jean Graff von Münster und 3 Komplizen wegen Schlaghändels mit Jean Graff von Gunsbach. (franz., 16 Papiere).

- 1740 Prozess gegen Catherine Meyerin, verehelichte Bray von Stoss-wihr, wegen Diebstahls. (franz., 6 Papiere).
- 1741 Prozess gegen Georges Spyser und Nicolas Iltis von Mühlbach wegen Hausfriedensbruchs. Sie stellen 2 Mädchen nach, die sich im Hause des Diakons Dieffenbach von Mühlbach befinden. (franz., 10 Papiere).
- 1741 Zeugenverhör gegen Unbekannt wegen in Brandsetzung des Waldes im Brunäckerle. (franz., 2 Papiere).
- 1742 Verhör von Bernard Ziricher von Algolsheim, wegen Bettels und Diebstahls von 2 Käsen verhaftet. (franz., 1 Papier).
- 1742 Prozess gegen Mathis Lochert wegen Schlaghändels mit Jean Werrey. Zu einer Geldstrafe verurteilt. (franz. u. deutsch, 1 Papier).
- 1743 Klage gegen Mathis Wodey wegen Diebstahls von Heu. (franz., 1 Papier).
- 1743 Prozess gegen Joachim Jäger, Müller, der verdächtigt wird, Jean Jacques Jaegle, Wirt, Mehl gestohlen zu haben. (franz. 9 Papiere).
- 1743 Vorladung von Martin Iltis von Metzeral wegen einer Schuld an Mathis Lamey von Metzeral. (deutsch, 2 Papiere).
- 1744 Prozess gegen Jean Gaebele und François Bossené, beide von Metzeral, wegen Schlaghändels mit Mathias Iltis von Metzeral. (franz., 24 Papiere).
- 1747 Prozess gegen Mathieu Buhl, Thiébaud Iltis, Martin Iltis, Jean Spiser, Mathieu Koebel, Marc Bresch, Nicolas Iltis und Mathieu Oertlé, alle von Metzeral, wegen Schlaghändels mit Bartholomé Biquet und Louis Anselme, beide von Münster, bei Anlass der Verpachtung der Fischerei in Metzeral. (franz., 16 Papiere).
- 1749 Zeugenverhör gegen Mathis Jedele von Metzeral, welcher anwesend war, als Georges Bermann, Maurergehülfe, mit einem Gewehr spielte, das losging und ihn tötete. (franz. u. deutsch, 9 Papiere).
- 1749 Prozess gegen Thiébaut Jaeglé, Jean König, Chrétien Ruhland, Laurent Beck, Henri Hirth, Laurent Gelley und Jean Bucher von Luttenbach wegen Schlaghändels mit Marie Bucherin, verehelichte König, wohnhaft in der Papierfabrik des Bürgers Schoepflin, und die an Folge der erlittenen Schläge gestorben sein soll. (franz., 19 Papiere).
- 1751 Prozess gegen Anne Marie Rullandt von Mühlbach wegen Kindsmords und Thiébaud Ruhland wegen Beihilfe. Thiébaut Ruhland erleidet alle Grade der Tortur, ohne zu gestehen. Die Tortur wird unterbrochen, weil die anwesenden Aerzte seinen Tod befürchten. Marie Ruhland zum Strang verurteilt. (franz., 84 Papiere).

FF 8 Kriminalsachen:

- 1672 Gutachten der juristischen Fakultät von Strassburg in Sachen der Ermordung des Hans Michel Fels, Baders in Münster, durch Martin Martin, Küfer, ebenda. (deutsch, 1 Siegel, 22 Papiere).
- 1679 Prozess gegen Cassis, Soldat in der Compagnie Cacaud, des Regiments Anjou, der Mathieu Boenle von Breitenbach erstochen hat. (franz., 10 Papiere).
- 1751 Prozess gegen Abraham Tutly von Münster wegen Diebstahls von Geschirr. Wird freigesprochen. (franz., 46 Papiere).
- 1751 Prozess gegen Jean Guthleben von Metzeral wegen Ermordung von André Bill. Im Abwesenheitsverfahren zum Rad verurteilt. (franz., 19 Papiere).
- 1751 Prozess gegen Catherine Graeffin, verehelichte Léonard Lochert, wegen Diebstahls von Tuch. Zu einem Verweis verurteilt. (franz., 16 Papiere).
- 1759 Prozess gegen Martin Iltis, ehemaligen Kertzenmeister von Metzeral, und Nicolas Friedrich, Kertzenmeister von Sondernach, weil sie zu viel Gewerff erhoben haben sollen. (franz., 63 Papiere).
- 1759 Prozess gegen Jean Thiébaud Spenle, Mathias Hertzog, André Werrey, Jean Spenlé, Daniel Boenlé, Jean-Paul Jaeglé von Breitenbach wegen Schlaghändels mit Jean Koebele von Breitenbach. (franz., 90 Papiere).
- 1771 Wiederaufnahme des Prozesses des im Abwesenheitsverfahren zum Rad verurteilten Mathias Ertlé. (1755) Zu einer Geldstrafe verurteilt. (1 Geleitbrief mit eigenhändiger Unterschrift Ludwigs XV. (Pergament) und des Herzogs von Choiseul, franz. u. deutsch, 37 Papiere).
- 1775 Wiederaufnahme des Prozesses des im Abwesenheitsverfahren zum Rad verurteilten Nicolas Iltis (1755). Zu einer Geldstrafe verurteilt. (1 Geleitbrief, Pergament mit eigenhändiger Unterschrift Ludwigs XVI., 2 Siegel, franz., 2 Papiere).
- 1775 Wiederaufnahme des Prozesses des im Abwesenheitsverfahren zum Rad verurteilten Jacques Jaeglé (1755). Zu einer Geldstrafe verurteilt. (franz., 25 Papiere).

FF 10 Kriminalsachen:

- 1773 Prozess gegen Nicolas Meyer und Jean Keller von Sondernach wegen Schlaghändels mit Mathias Sengelé von Sondernach. (franz., 34 Seiten).
- 1773 Prozess gegen Jacques Graff, André Graff von Münster, André Furth von Griesbach, Abraham Furth von Gunsbach und Salome Beck, Ehefrau Wodey von Münster, Martin Wodey von Münster, wegen Diebstahls. Der erste, auf frischer Tat ertappt, zum Schandpfahl, zur Brandmarkung und zu 9-jähriger Verbannung verurteilt. (franz., 119 Papiere).

- 1773 Prozess Kerlinger von der korsischen Legion gegen Laurent Golley von Luttenbach. (franz., 1 Papier).
- 1773 Papiere eines Prozesses zwischen Nicolas Meyer und Jean Keller, Schlaghändel betreffend. (franz., 9 Papiere).
- 1773 Papiere eines Prozesses zwischen Suzanne Beck von Eschbach, Widemann von Soultzeren und Bresch von Gunsbach., (franz., 3 Papiere).
- 1773 Prozess gegen Marc Spenle und 11 Komplizen von Stosswihr, weil sie die Knaben von Hohrod verprügelt und einen davon schwer verletzt haben. 800 Livres Geldstrafe und Gefängnis. (franz., 9 Papiere).

FF 11 Kriminalsachen:

- 1769 Auffindung des Leichnams von Pierre Schublin, Oberförster der Münsterer Waldungen, ermordet oder verunglückt.
- 1776 Prozess gegen Catherine Hellich und Nicolas Marchand von Soultzeren, weil sie den schwer verletzten Schublin ohne Pflege in der Wirtsstube haben liegen lassen, wo er am nächsten Morgen verstarb. Verweis. (franz.)

FF 15 Kriminalsachen:

- 1766/1768 Prozess gegen Thiébaud Wodey, Mathias Buhl, Elie Ruhland, Jean Wodey und Mathias Oertlé von Soultzeren wegen Schlaghändels mit Jean Kempf von Soultzeren. (franz., 115 Papiere).
- 1770 Prozess gegen Jean Spenlé von Breitenbach-Eckersperg und Johann Spenlé von Breitenbach-Saesserle und Mathias Knoery von Breitenbach, wegen Schlaghändels mit Elie Buhl von Metzeral. (franz., 97 Papiere).
- 1771 Prozess gegen Jean Jacques Eichelmeyer von Münster, Dragoner im Regt. Dauphin, wegen nächtlicher Ruhestörung. Hat innerhalb 24 Stunden zu seinem Regiment zurückzukehren. (franz., 38 Papiere).

FF 16 Kriminalsachen:

- 1761 Prozess gegen Samuel Spyser von Metzeral, weil er auf Elie Wodey von Soultzeren geschossen hat. (franz., 36 Papiere).
- 1763 Prozess gegen Elie Schorter von Münster wegen Diebstahls von Tuch. Verweis. (franz., 28 Papiere).

FF 16:

- 1766 Prozess gegen Jean König von Breitenbach wegen Schlaghändels mit Elie Haeberlin von Sondernach. Verweis und Geldstrafe. (franz., 36 Papiere).
- 1767 Verhör von verhafteten Landstreichern:

- 1) Antoine Floery, von Geibenheim im Elsass, Bettel.
- 2) Thiébaut Liebenguth, von Niedertraubach, Bettel, gebrandmarkt.
- 3) Nicolaus Roesler, von Guthwiller bei Thann, Kesselflicker.
- 4) Balthasar Dopf, von Ostheim, Bettel.
- 5) Regine Kisler, von Noerdlingen, Schwaben, Bettel.
- 6) Marianne Roder, von Rheinfelden, Ehefrau Gandiel, Strassen-sängerin.
- 7) Jean-Pierre Gandiel, von Rheinfelden, Strassensänger.
- 8) Jacques Hader, von Oberbergheim, Bettel, gebrandmarkt.
- 9) Ursule Huber, von Baden, Schweiz, Bettel, gebrandmarkt.
- 10) Anne-Marie Rubin, von Blessemheim, Unter-Elsass, Bettel, krank.
- 11) Christine Fehrline, von Mühlbach, Breuschthal, Bettel.
- 12) Regine Dorothée Hinterkopf, von Sulz am Neckar, Bettel.
- 13) Anne-Catherine Hinterkopf, von Sulz am Neckar, Bettel.
- 14) Antoine St. Dizier, von Fraize, Bettel.
- 16) François Joseph Lehmann, von Münster, aus Holland kom-mend, Bettel, Invalid; hat auf Ostindienfahrten als Matrose gedient, ist nun alt und mittellos in seine Heimat Münster zurückgekehrt.
- 17) François Balti von Nîmes, Bettel.
(franz. u. deutsch, 36 Papiere).

1766 Vorladung von Mathieu Haeberle im Prozess Werey, Keller, Berald, Spenle. (franz., 1 Papier).

FF 17 Kriminalsachen:

1761/73 Briefwechsel betreffend die Statistik der im Gerichtsbezirk von Münster geführten Kriminalprozesse. (franz., 20 Papiere).

1768 Kostenaufstellung des Prozesses Martin Matter, Metzeral. (franz., 1 Blatt).

Kostenaufstellung des Prozesses Thiébaut Wodey, Martin Buhl und Konsorten, ohne Datum. (franz., 1 Blatt).

Procès-verbal Cathérine Dietrich, ohne Datum. (franz., 1 Blatt).

1772 Papiere zu einem Prozess gegen Catharina Friedrich, verehelichte Tribler von Münster gehörend. (franz., 9 Papiere).

1772 Kostenaufstellung des Prozesses Marguerite Richert von Stosswihr. (franz., 1 Papier).

FF 18 Kriminalsachen:

1772 Urteil und Kostenaufstellung im Prozess gegen Jean Claude Minik und Urbain Miclo von Orbey wegen Schlaghändels mit Jean Riess von Soultzeren, und wegen Widerstands gegen die öffentliche Ge-walt. (franz., 48 Papiere).

1772 Zeugenverhör gegen Barbe Richert von Münster wegen Diebstahls und versuchten Giftmordes. (franz., 1 Papier).

- 1772 Prozess gegen Jean Martin Jaegle von Metzeral und 10 Komplizen wegen Misshandlung von Jean Bill von Metzeral. (franz., 82 Papiere).
- 1774 Prozess gegen Marc Spenle, Martin Barth, Jean Hadey und Konsorten von Stosswihr wegen Schlaghändels mit Jean Schwartz von Mageisberg, Gewann Soultzeren. Gefängnis und Geldstrafe. (franz., 44 Hefte).
- 1774 Zeugenverhör gegen Jean und Jacques Maurer, von der Melkerei Frankental, wegen Misshandlung des Jean Buchert von Stosswihr. (franz. u. deutsch, 8 Papiere).
- 1774 Prozess gegen Jean Jacques Wetzel und Elie Wetzel von Münster, Metzger, wegen Schlaghändels mit Jacques Stoer, Metzger in Münster. (franz., 36 Papiere).
- 1774 Prozess gegen Mathias Haberey von Eschbach und Jean Braesch von Lauthenbach (Luttenbach) wegen Schlaghändels mit Jean Ruhland von Hohenroth und André Wetzel, Metzger in Münster. (franz., 50 Papiere).
- 1774 Prozess gegen Barbe Spenlé, verehelichte Knoery von Breitenbach, wegen Diebstahls von Butter. (franz., 27 Papiere).
- 1774 Papiere zu einem Prozess Weffler und Konsorten. (franz., 2 Papiere).
- 1774 Zeugenverhör gegen Catherine Wiedemann, Dienstmagd, weil sie ihr uneheliches Kind im Haus von Nicolas Marchart, Gemeindevorsteher in Soultzeren, ausgesetzt hat. (franz., 40 Papiere).
- 1775 Papiere in einem Prozess Paul und Mathis Spenle und Konsorten. (franz., 2 Papiere).

FF 19 Kriminalsachen:

- 1775 Prozess gegen Joseph Nef, Holzhauer am Zufluss, wegen Misshandlung von Antoine Meder und Mathis Mosmann, Ein Monat Gefängnis und die Kosten. (franz., 32 Papiere).
- 1775 Entmündigung von Laurent Golley wegen Verschwendug. (franz. u. deutsch, 11 Papiere).
- 1775 Zeugenverhör gegen Unbekannt, wegen Beschädigung der Bergscheuer von Jean Jacques Schneider am Rothenried. (franz.)

FF 20 Kriminalsachen:

- 1790 Vorschlag Catherina Salomé Graff von Münster wegen Geisteschwäche und Epilepsie zu entmündigen. (franz., 8 Papiere).
- 1787 Prozess gegen drei Israeliten von Wintzenheim wegen Diebstahls von geflößtem Holz auf dem städtischen Holzplatz. (franz., 44 Papiere).

FF 94 Ratsprotokolle:

Ratsprotokoll Januar 1672 bis Juni 1673 (1 Register von 90 Seiten, deutsch).

Bader: 51, Anleihe: 49.

Bürgerrecht: 2. 21. 32. 42. 47. 54. 61. — Johannes Wagner bittet um Erlaubnis, sich in Münster niederlassen und eine Zürcherin heiraten zu dürfen; abgeschlagen. 66. — Georg Otto Schott bittet um das Bürgerrecht für seine Frau, die er während seiner Abwesenheit von Münster in Heidelberg geheiratet hat, wird zugestanden. 68. — Bau: 59. 66;

Diebstahl: 1. 2. 36. 37. 39. 40. 41. 45. 55. 66. 67.

Eheversprechen: 2. 17. 25. 28. 37. 39. 40. 44. 52. 69. Thiebold Kieffer will sich mit Margarethe Wagner verehelichen. Der Rat zweifelt, dass Kieffer im Stande sein wird, seinen ehelichen Pflichten nachzukommen und lehnt jede Verantwortung ab. Kieffer behauptet, er sei im Besitz seiner männlichen Kräfte.

Ehescheidung: 19. 23. 37. 59.

Eheverträge: 32. 36.

Erbschaften: 8. 10. 14. 17. 27. 28. 33. 35. 38. 39. 42. 46. 47. 48. 49. 52. 61.

Forellen: 57.

Gueter: 1. 3. 14. 16. 21. 33. 36. 56. 58. 62. 63. 66. 68. 69. 70.

Wiese im Schlosswald.

Geldforderungen: 4. 5. 8. 12. 13. 14. 19. 22. 23. 24. 28. 29. 31. 35. 41. 43. 44. 45. 46. 51. 54. 56. 57. 60. 63. 67. 68. 69. 70.

Hausfriedensbruch: 52. 55.

Händel: 3. 5. 6. 7. 8. 10. 12. 13. 15. 16. 18. 19. 21. 22. 23. 26. 28. 29. 30. 34. 35. 38. 41. 49. 50. 51. 53. 55. 56. 60. 65. 67. 68. 69. 70.

Holzdiebstahl: 15. 18.

Kirchenfäll: 11.

Kirchenschändung: 28. 51.

Kirchensitz: 45.

Lehrvertrag: 47.

Ruhestörung: 21.

Steuern: 59, Magister Schott, Schulmeister in Gunsbach, bittet um Befreiung seiner Mutter, die Pfarrwitwe ist, von Steuerzahlung. 11. 29. 33.

Schoeffe: 52.

Unzucht: 32. 34. 35. 39. 42. 44. 59. 60. 64.

Vormund: 49.

Vieh: 24. 29. 59. 60. 65.

Völlerei: 2. 25. 59.

Wegerecht: 6. 19.

Weinkauf: 46.

Wasserrecht: 30. 43. 46.

Weide: 26. 57. 61.

14. Georg Bado von Hohenroth wird von Hans Isenarm beschuldigt, den Hohenrother Wald angezündet zu haben.

16. Hans Zingler der Alte wird Meister in Metzeral. Der Abt bittet um Milde für einen des Mordes Angeklagten. Hans Spenle der Junge wird zum Wirt in Breitenbach ernannt.

20. Daniel Weber, der Beck, hat zu leichtes Brot verkauft.

22. Hans Ruhland gegen die Melker Hans Biel, Jacob Lamey, und Diebold Bresch, die mit Gewalt in seine Hütte eingebrochen sind.

24. Spruch der Kammer von Speyer gegen Bul, ehemaligen Stadtschreiber von Münster.

25. Die Weiden auf der lothringer Seite sind zu teuer, man beschliesst, auf der elsässischen Seite neue Flächen für Weiden herzurichten.

43. Urteil wegen eines Baumes, der auf der Scheide steht. Begründung: Anno 1666 ist für Recht geschehen, dass der Herr des Baumes seinem Nachbarn die überfallenden Früchte nit aufheben soll, bey 5 Kronen Straff.

62. Der Abt fordert Zins für dem Schaffner der Edeln von Schwarzenburg verpachtete Güter.

FF 173 Erbangelegenheiten:

1616 Nachlass eines Klostermeiers. (deutsch, 5 Seiten).

1638 Nachlass von Gertraud Wodey, Witwe von Hans Bresch, Meier im Schweinsbach. (deutsch, 28 Seiten).

1639 Nachlass von Catharina Spenle, Ehefrau Diebold Herzog (in ein Pergament geheftet, das den Verkauf eines Hauses durch Blesi Goffeney von Dieffenbach enthält, Anteil des Claus. (deutsch, 34 Seiten).

1639 Dasselbe, Anteil der Susanna. (deutsch, 34 Seiten).

1648 Nachlass des Diebolt Rolandt, Meier im Schweinsbach. (deutsch).

1691 Nachlass des Johann Meyer, Schneiders in Münster und der Kunigunde Wintermann, seiner Witwe. (deutsch, 16 Seiten).

1691 Nachlass von Anna Schweitzerin, Witwe von Jochem Sieffert, ehemaligem Bürgermeister. (deutsch, 12 Seiten).

1691 Nachlass von Matheus Wetzel, Bäcker in Münster und Catharina Zieglerin, seiner Ehefrau. (deutsch, 14 Seiten).

1691 Nachlass von Georg Treiser von Münster. (deutsch, 16 Seiten).

- 1692 Nachlass von Catharina Jaeckerin von Münster. (doppelt, deutsch, 2 mal 12 Seiten).
- 1692 Nachlass von Jacob Schneider, Wagner in Münster und Barbara Siffertin, seiner Ehefrau. (deutsch, 12 Seiten).
- 1692 Nachlass von Jacob Herzog von Münster. (deutsch, 12 Seiten).
- 1692 Nachlass der Witwe von Johann Meyer, Schneider in Münster, Kunigunde Wintermännin. (deutsch, 16 Seiten).
- 1694 Nachlass von Salome Graefin, Witwe von Israel Legdey, ehemaligem Bürgermeister von Münster. (deutsch, 12 Seiten).
- 1695 Nachlass von Johann Lamey von Münster. Seine Ehefrau Barbara Koch. (deutsch, 12 Seiten).
- 1695 Nachlass von Hans Lienert von Münster. Seine Ehefrau Marte Schneiderin. (deutsch, 12 Seiten).
- 1695 Nachlass von David und Nicolas Blaise, Klostermeier in Griesbach. (franz., 12 Seiten).
- 1696 Nachlass von Georg und Michel Hummel in Münster. (deutsch).
- 1697 Nachlass von Georg Iltis von Soultzeren. Seine Ehefrau Anna Rullandt. (deutsch).
- 1697 Nachlass von Nicolas Fleurance von Münster (doppelt), franz.
- 1697 Nachlass von Jacques Meyer von Münster. Seine Ehefrau Regine Schmidlin. (deutsch).
- 1697 Nachlass von Martin Widemann von Münster. (deutsch).
- 1698 Nachlass von Anna Windtermännin, Ehefrau von Johann Legdey, Bürgermeister von Münster. (deutsch).
- 1698 Gütertrennung zwischen Abraham Lamey, Klosterbeamter und Marie Michel seiner Ehefrau. (franz.)
- 1699 Nachlass von Mathieu Moser von Münster. Seine Ehefrau Barbara Frech. (deutsch).
- 1699 Inventar der Bude des Nicolas Hudrj, Savoyarde, Kesselflicker, der seit einem Jahr verschwunden ist. (doppelt, franz.)
- 1699 Nachlass von Gregor Fritsch von Münster (deutsch).
- 1699 Nachlass der Witwe von Jean Jedelin von Münster. (deutsch).
- 1703 Nachlass von Jean Baptiste Baudinot, hatholischem Bürgermeister von Münster. (franz.)
- 1735 Christian Buhl von Sondernach bittet um Genehmigung, ein Gut im Brändle verkaufen zu können, das er von seiner verstorbenen Ehefrau zur Nutzniessung besitzt. (deutsch, 2 Seiten).

FF 200 Streitigkeiten mit der Abtei Münster:

- 1738 Brief einen Prozess betreffend. (franz., 1 Papier).
- 1740 Prozess zwischen Stadt und Abtei wegen des Jagdrechts. (franz., deutsch, 19 Papiere).
- 1758 Prozess zwischen Stadt und Abtei wegen der Gerichtsbarkeit:

- a) Abschrift eines Protestes der Abtei; sie verlangt Aufhebung des Schwendyschen Vertrags von 1575, weil er die alten Privilegien und Rechte der Abtei verletze. Der Protest ist erhoben durch den Abt Johann Heinrich Brimsby von Herblingen. (deutsch).
- b) Uebersetzung des Fleckensteinschen Vertrags vom 20. Dezember 1549. (franz., 28 Seiten).
- 1756 c) Urteil, welches die Unterschrift von Joseph Humbert in seiner Eigenschaft als Vorsteher der Freihöfe der Abtei als null und nichtig erklärt. (franz., 3 Papiere, 1 Pergament).
- d) Kritik über die verschiedenen Verträge zwischen Stadt und Abtei seit 1339, um zu beweisen, dass der Abtei das Jagdrecht nur in ihren vier Wäldern gehöre.
- e) Verteidigung zu Gunsten der Rechte der Stadt gegen die Abtei, wahrscheinlich Abschrift einer Schrift, die dem Conseil Souverain d'Alsace gesandt wurde. (franz., 48 Seiten).
- f) Beweismittel. Originale und allerhand Abschriften über Inventare, Urteile und andere Rechtsprechungen: diese Stücke sollen beweisen, dass die Stadt von jeher die Gerichtsbarkeit auf die Klostermeier, auf das Klosteramt, auf die Beamten und Diener der Abtei besass. (40 Papiere, deutsch, 70 Papiere franz., 2 Pergamente).
- g) Uebersicht über die verschiedenen Beweisschriften, die dem Advokaten der Stadt übergeben wurden. (franz., 8 Papiere).
- h) Beschluss des Conseil Souverain d'Alsace, welcher den Amtmann von Wihr-au-Val zum einstweiligen Richter für den Gerichtsbezirk von Stadt und Tal Münster ernennt. (franz., 13 Papiere, 1 Pergament).
- 1712 Prozess zwischen der Stadt und der Abtei, weil diese im Weichen Erhlen hinter Ampfersbach angefangen hat, einen Weiher zu graben, der, wie die Stadt behauptet, für das Tal eine ständige Ueberschwemmungsgefahr sein wird. (franz., 8 Papiere, 1 Pergament).

FF 210 Auffindung und Untersuchung von Leichen:

- 1672 Leichenöffnung des Johann Michel Fels. Gehirnschlag? (deutsch, 1 Papier).
- 1715 Rechnung eines Arztes für eine Leichenöffnung. (franz., 1 Papier).
- 1738 Catharina Meyer von Münster, ein Kind. (franz. u. deutsch, 6 Papiere).
- 1739 Johann Huser von Colmar, im roten Ochsen in Münster an einem Gehirnschlag verstorben. (franz. u. deutsch, 6 Papiere).
- 1744 Der Sohn von Andreas Koebele, Müller in Sondernach. In der Mühle verunglückt. (franz. u. deutsch, 6 Papiere).

- 1744 Paul Monchê Idoux von La Basse Hutte, im Walsbach während eines epileptischen Anfallen verstorben. (franz. u. deutsch, 11 Papiere).
- 1745 Jean Baptiste Biquet von Münster, 10 Jahre, ertrunken. (franz., 2 Papiere).
- 1745 Dominique Ferdinand Schreiner, Schneidergeselle, im Wald bei Landersbach erfroren. (franz. u. deutsch, 10 Papiere).
- 1746 Jean Beck von Münster, 14 Jahre, ertrunken. (franz., 9 Papiere).
- 1747 Mathias Iltis, genannt der rote Iltis, von Metzeral, ertrunken. (franz., 11 Papiere).
- 1747 Mathias Lamey von Metzeral, 20 Jahre, von einem Felsen erdrückt. (franz., 6 Papiere).
- 1748 Thiébaut Meyer von Breitenbach, von einer Tanne gestürzt. (franz., 8 Papiere).
- 1753 Joseph Schwartz von Häusseren an der Gaschneywand erfroren. (franz., 11 Papiere).
- 1754 Jean Meyer von Breitenbach, 9 Jahre, ertrunken. (franz., 5 Papiere).
- 1755 François Joseph Frelich von Münster, von einer Eiche im Zuckergäldle gestürzt. (franz. u. deutsch, 6 Papiere).
- 1756 Jean Louis Sonne, 73 Jahre, ertrunken. (franz., 22 Papiere).
- 1757 Anne Barbe Montché, 10 Jahre, in der Fecht ertrunken. (franz., 12 Papiere).
- 1757 Jean Schneider von Stosswihr in der Lehmgrube verschüttet. (franz. u. deutsch, 11 Papiere).
- 1763 Mathieu Hadey von Stosswihr, 6 Jahre alt, ertrunken. (franz. u. deutsch, 12 Papiere).
- 1765 Martin Herzog, 7 Jahre, in der Fecht ertrunken. (franz. u. deutsch, 7 Papiere).
- 1767 Conrad Müller von Soultzeren, ertrunken. (franz., 12 Papiere).
- 1767 Ein Holzhauer am Schweisselrunz erschlagen. (franz., 1 Papier).
- 1768 Nicolas Jaeglé von Metzeral fällt von der Scheuer und bricht das Genick. (franz., 11 Papiere).
- 1771 Elisabeth Welhaft von Münster, 4 Jahre, in der Fecht ertrunken. (franz., 12 Papiere).
- 1771 Nicolas Martin, Wirt in Stosswihr, Schlaganfall. (franz., 11 Papiere).
- 1780 Martin Goffeney, Förster, im Kilbel ermordet. (franz., 12 Papiere).

GG 52 Kultus und Schulwesen:

ohne Datum: Bittschrift der Einwohner von Breitenbach, die Ersetzung des Lehrers Diestenbach von Mühlbach verlangend, weil er zu alt ist. (deutsch, 4 Seiten).

1746 Antwort auf eine Bittschrift des Lehrers Martin Iltis von Metzeral.
(franz., 1 Blatt).

Ohne Datum: Gesuch der Pfarrer des Tales, die um Lieferung
trockenen Holzes bitten. (deutsch, 1 Blatt).

GG 53 Medizinalisachen:

1786 Ernennung eines ständigen Arztes für Stadt und Tal Münster. Es
ist der Arzt Boltz von Sulz. Genehmigt durch den königlichen
Intendanten. (franz., 12 Seiten).

GG 66 Abtei-Varia:

1661/1730 Tagebuch der Abtei von Münster. (1 Band in Pergament,
alter Kirchengesang, eingebunden, 368 Seiten), (franz.)

1661 Streit zwischen Stadt und Abtei wegen der Cappelmatte, Selig-
matte, Kaysermatte. Kompetenzstreit wegen Ernennung der
Klosterbeamten, die Sitz im Rat der Stadt haben. Kompetenzstreit
wegen Ernennung des Weibels.

1662 Sitzung des Kapitels. Vorschlag einer Vereinigung der Congre-
gationen von St. Vanne und St. Hydulphe mit St. Maur.

1700 Auffindung von Grabsteinen (latein.)

1702 Protest eines Bruders.

1703 Dom Pierre Musnier, Secrétaire des Kapitels, Dom Maximilien Dar-
denne, Procurator.

1703 Kauf eines Gutes auf dem Solberg. Der Klostermeier Gerard Mar-
tin von Schweinsbach wegen gotteslästerlicher Reden verklagt.
Erste Prozession durch die ganze Stadt seit Einführung der Refor-
mation im Tal. Der Klosterfischer wegen Beleidigung angezeigt.
Geschenk des Abts an das Kloster. Ernennung des Chirurgen
Prêtre Mastre, von Raon l'Etape als Klosterarzt.

1704 Der Abt schenkt dem Kloster 200 Louis d'or und kostbare Tep-
piche. Neubauten in Colmar, Münster und Hessenheim. Rück-
zahlung von 4000 livres, welche die Abtei Pairis schuldet. Dom
Calmet, Secrétaire des Kapitels, Fronleichnamsprozession.

1705 Die Antoniten von Isenheim zahlen dem Kloster 4000 Livres zu-
rück, die sie ihm schulden.

1706 Dom Polycarpe Larcher, Secrétaire des Kapitels.

1710 Dom Sebastian Guillemin, Secrétaire des Kapitels.

1711 Laien werden nicht mehr in der Klosterkirche begraben. Repara-
tionen in der Klosterkirche.

1712 Der Arzt des Klosters, Cloquesin, wird Bürgermeister von Colmar,
der Arzt Muttain ersetzt ihn. Der Abt leihst dem Kloster 800 Louis
zum Kauf von zwei Gütern in Gunsbach.

Dom Benoit Belfoi, Secrétaire des Kapitels. — Glaubensbekenntnis
und Verurteilung der Irrtümer der Janseniten. (latein.)

- 1713 Die Köchin des Abts, Françoise Maillard, vermachte dem Kloster 300 Livres. Tod des Abts Louis de la Grange (18. Juni), (lat.)
- 1714 Prozession. Protest des Kapitels, vom König noch keine Genehmigung zur Wahl eines neuen Abts erhalten zu haben.
Der Unterprior Dom Gabriel de Rutant wird nach Paris geschickt, um die Angelegenheit zu fördern.
- 1713 Restzahlung auf die Orgel. Bauten in Colmar, Wiederinstandsetzung der Kapelle im Schweinsbach.
- 1715 Einsetzung des neuen Abts Dom Gabriel de Rutant. Bedingungen, die der König für dessen Ernennung gestellt hat: eine Pension von 800 Livres zu Gunsten von Meister Jacques Bordon, Diözese von Clermont, eine Pension von 700 Livres zu Gunsten von Maistre Noël de Goulher.
- 1716 Der Abt weigert sich, die Tochter des Bürgermeisters Baudinot in der Klosterkirche zu begraben.
- 1719 Der Weibel Schott dankt ab und wird durch Hansmichel, Wirt und Küfer, ersetzt.
- 1718 Dom Romuald Dardenne, Secrétaire des Kapitels. Prozession.
Der Magistrat will den Traghimmel begleiten, wie die 4 Meier des Klosters.
Kompetenzstreit zwischen Stadt und Abtei: Wer hat den Eid der Bürger entgegenzunehmen? Wer ernennt den Weibel? Das Haus zu Ohnenheim brennt ab, der Knecht, 2 Pferde, 4 Kühe und der Stier kommen in den Flammen um.
- 1719 Prozession. 2 Magistratsmitglieder begleiten den Traghimmel.
- 1720 Dom Charles Châtel, Secrétaire des Kapitels. Der Päpstliche Nuntius kommt nach Münster.
- 1721 Dom Basile Perin, Secrétaire des Kapitels. Prozession.
- 1722 Der Magistrat bittet Zugang zu der grossen Glocke zu haben, um im Fall von Feuersbrunst Sturm läuten zu können.
- 1723 Weinkauf.
- 1730 Dom Claude Mutil, Secrétaire des Kapitels. Untersuchung ob in den Acta Capitularia sich Stellen befinden, die durch die päpstliche Bulle Unigenitus verurteilt sind. Völlige Unterwerfung unter die Bullen Vineam Domini Sabaoth und Unigenitus Dei Filius.

GG 67 Abtei-Varia:

Inventar des Archivs der Abtei (gegen 1750) 1 Registerband von 890 Seiten. (Text franz.)

HH 2 Gewerbe:

- 1773 Brief (Befehl des Intendanten), der um Aufstellung eines Verzeichnisses des vorhandenen Mühlen und Fabriken nachsucht. (franz., 1 Blatt).

HH 3 Handel, Gewerbe und Industrie:

1744/56 Kleinindustrie in Münster auf der Fecht: Drahtzieherei von Jacob Lamey, Hammer von Johann Widemann, Mühle von Johannes Allenbach. Unterhaltung der Brücke neben dem Anwesen Widemann. (deutsch, franz., 9 Papiere).

Ohne Datum: Eingabe der Verwalter der Ziegelei an den Magistrat gegen säumige Fuhrleute. (deutsch, 1 Blatt).

JJ 1 Verschiedenes:

1479 Abschrift der Privilegien, die durch Kaiser Friedrich III. der Stadt Kaysersberg bewilligt wurden. (deutsch, 10 Seiten).

JJ 4 Erklärungen, Edikte, Verordnungen usw. der französischen Könige und ihrer Intendanten:

1747 Lettres patentes des Königs wegen Neuaufstellung eines Grundregisters für die Gerichtsbarkeit Kaysersberg. (franz., 1 Drucksache).

JJ 5 Erklärungen, Edikte, Verordnungen der französischen Könige:

1749 Zollgerechtigkeit der Stadt Herlisheim. (franz., 1 Drucksache).

1749 Zollgerechtigkeit der Stadt Berckheim (franz., 1 Drucksache).

1751 Zollgerechtigkeit der Stadt Colmar. (franz., 1 Drucksache).

JJ 6 Erklärungen, Edikte, Verordnungen der französischen Könige:

1770 Vorspringende Dächer, vortretende Kellertüren auf den Gassen Colmars. (franz. u. deutsch, 1 Drucksache).

JJ 7 Erklärungen, Edikte, Verordnungen usw. der franz. Könige:

1773 Verordnung des Intendanten, die Schutzbretter an den Schleusen der Mühle des Louis Meunier, Bürgers von Erstein, betreffend. (franz., 1 Drucksache).

1774 Arrêté des Conseil d'Etat, welches der Gemeinde Sundhoffen verbietet Wege- und Brückenzoll zu erheben. (franz., 1 Drucksache).

JJ 8 Erklärungen, Edikte, Verordnungen etc. der französischen Könige:

1777 Verordnung betreffend Aufstellung des Katasters in den Gemeinden Schlettstadt und Kintzheim. (franz. u. deutsch, 1 Drucksache).

JJ 22 Fronen:

1741 Liste der Fronpflichtigen. (deutsch, 1 Papier).

Ohne Datum: Fronen für Transport von Holz. (deutsch, 1 Papier).

Ohne Datum: Martin Kempf von Soultzeren bittet um Befreiung der Fronpflicht, wegen seines hohen Alters. (franz., 1 Papier).

JJ 25 Verschiedenes:

Ohne Datum: Liste eines Giessers, der um 14 Tage Urlaub bittet. (um 1500, deutsch, 1 Papier).

1563 Errichtung einer Rente von 15 Talern durch den Kaiser Ferdinand und die Gemeinden der Herrschaften Belfort, Delle und Rosemont, zu Gunsten des Arztes Georg Mahler in Ensisheim, der 300 Taler vorgestreckt hat. (deutsch, 1 Papier).

1617 Die Witwe Mahler tritt ihre Rente an Johann Barth zu Gunsten der minderjährigen Kinder Johann Jacob Buchmüller für 450 Pfund Stebler ab. (deutsch, 1 Papier).

JJ 28 Verschiedenes:

1750 Einforderung einer Aufstellung. (franz., 1 Papier).

JJ 33 Herrschaft Weier im Tal und Hohnack:

1631/1632 Abschrift des Briefwechsels des Vogts von Weier im Tal Hannibal von Venningen und des Amtsschaffners Jonas Walch. (franz. u. deutsch, Heft von 89 Seiten).

S. 1 Bittschrift der Einwohner des Urbeisser Tales, dass die Steuern anders als nur in österreichischer Münzwährung erhoben werden, weil sonst die Bürger ins Elend geraten.

S. 8 Betrifft mehrere Guthaben.

S. 8 Klage wegen schlechter Aufführung eines Offiziers. (franz.)

S. 10 Leumundszeugnis für Johann Keller.

S. 12 Brief an den Magistrat von Schweinsberg, das Ableben des Schmiedegesellen Jakob Lang, zuletzt in Gunsbach, betreffend.

S. 14 Verurteilung eines Diebes von Plainfaing, auf dem Hohnack in Haft sitzend. (franz.)

S. 16 Brief an die Stadt Münster, einen dortigen Wirt betreffend, der einem Einwohner von Zimmerbach für Weinlieferung Geld schuldet.

S. 17 Betrifft eine Zahlung von 100 Reichstalern.

S. 18 Brief an die Stadt Münster mit der Bitte um Auslieferung der Ehefrau Furth, geborenen Huger, die vom Amt Weier wegen Unzucht und Diebstahls gesucht wird.

S. 21 Betrifft eine Schuld des Johann Ulrich von Orbey an die Edelfrau von Hüttenheim.

Verhaftung und Verhör der Catharina Huegerin.

Verhaftung der Magd Anne Constant wegen Kindsmords.

S. 25. Protest gegen die Verhaftung eines Bürgers von Zimmerbach durch den Magistrat von Münster und die Beschlagnahme seines Weines.

S. 27. Brief an den Bürger Lützelmann von Basel wegen einer Schuld.

S. 29 Brief an den Magistrat von Colmar mit der Bitte um Zusendung des Scharfrichters zum peinlichen Verhör der Catherina Huegerin und der Anne Constant.

- S. 30 Bericht über das peinliche Verhör der Catharina Huegerin, die gesteht, eine Hexe zu sein, und Bericht über das Verhör der Anne Constant, die nichts gestanden hat.
- S. 35 Bittschrift an den Magistrat von Colmar, wegen Erlassung einer Geldstrafe an einen armen Einwohner von Wihr.
- S. 37 Bericht über einen jungen Mann, der unter Mitwissen der Gefangenewärter bis an die verurteilten Frauen herankommen konnte.
- S. 39 Dem Schweineschneider von Colmar wird erlaubt, in der Herrschaft Hohnack zu arbeiten. Preistabelle für die verschiedenen Kastrierungen.
- S. 40 Brief an die Stadt Kaysersberg wegen Beschlagnahme der Viehherde des Bartholomé Finantz.
- S. 45 Weinrechnung.
- S. 47 Nachlass Barth. Das Lerchenfeld ist erwähnt.
- S. 50 Brief an die Stadt St. Dié wegen Schuld Nicolas Finantz.
- S. 52 Steuern.
- S. 53 Einziehung von 100 Reichstalern. Badereise.
- S. 54 Antwort auf Anfrage über die Komplizen einer wegen Hexerei verurteilten Person.
- S. 56 Verena Schaefferin, Hexe, hat ihren Zwangsaufenthalt verlassen. Zurückgekehrt, ist sie verhaftet worden.
- S. 57 Schuldforderungen.
- S. 58 Streit zwischen den Einwohnern von Weier und Soultzbach wegen Weiderechts.
- S. 59 Weinzehnt, Tagelöhner für Rappoltsweiler, Fischerei im Mühlbach.
- S. 60 Antwort wegen Lieferung einer Geldsumme und Lebensmittel für den Landtag.
- S. 61 Befehl an die Einwohner des Urbeiser Tales, sich zu waffen und auf alles gefasst zu sein.
- S. 63 Verhaftung einer der Hexerei verdächtigen Person.
- S. 64 Nachlass Hans Manrat von Walbach.
- S. 66 Schwierigkeiten mit einer Gläubigerin, Frau von Pernegg.
- S. 68 Die Dörfer des hinteren Urbeiser Tales bitten, dass ihr Weidzins für die Weiden, Hacen und Wyren (?) nicht erhöht werden.
- 1 Seite fehlt.
- S. 70 Lieferung von Heu und Stroh an die Colmarer Garnison.
- S. 72 Schuld eines Bürgers von Markirch.
- S. 73 Schuld Marie Finantz und Martin Schurlin.
- S. 74 Bittschrift um Steuernachlass wegen Hagelschadens und Ueberschwemmung.

- S. 77 Bitte um Zusendung des Scharfrichters zur Hinrichtung einer Kindsmörderin in Schnierlach.
- S. 78 Erbschaftsteilung in Zimmerbach.
- S. 79 Pachtung von Weideland in Türkheim.
- S. 81 Die Erben Joseph Maurer sind Steuern schuldig.
- S. 83 Schwierigkeiten mit Türkheim.
- S. 84 Nachlass Jean Manrat, verstorben in Walbach und gebürtig von Broxian-les-Nancy.
- S. 85 Bittschrift des André Fleurance von Zimmerbach, Schuldner des Claudio Finantz von Lapoutroie.
- S. 87 Streit wegen Wiesen zu Zimmerbach und Vormundschaft der Kinder des Hans Haecklin.
- S. 88 Die Hexe Bastienne Miclo wegen Bannbruchs.



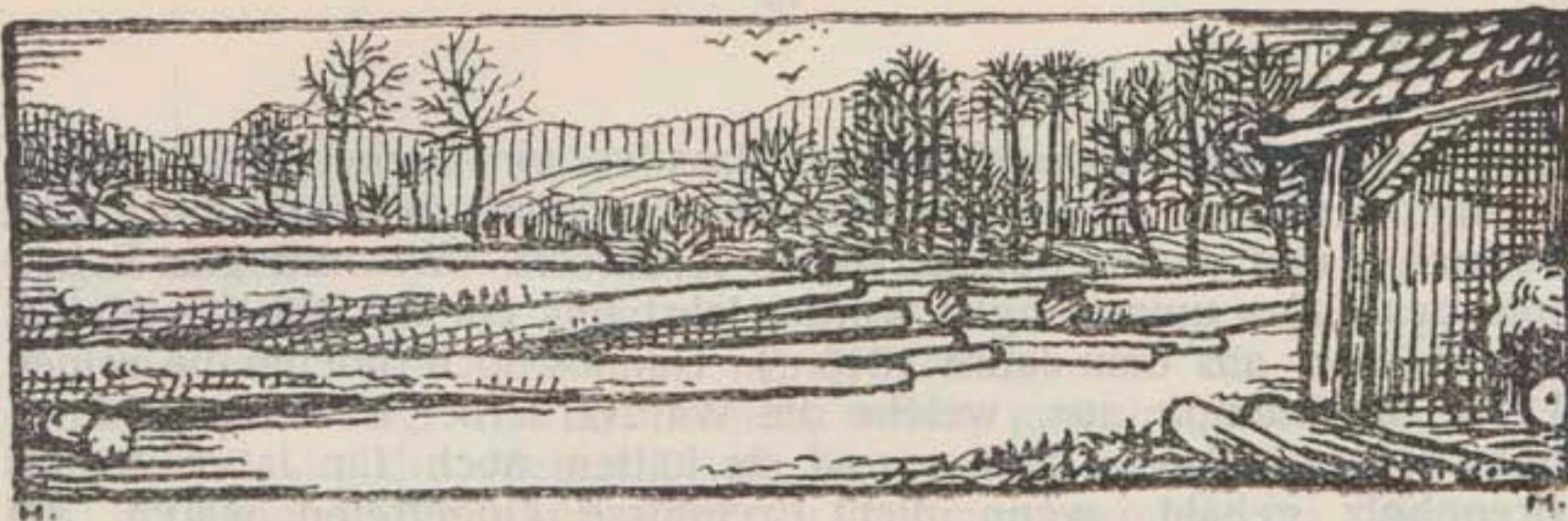
JAHRBUCH
des
Geschichtsvereins für Stadt und Tal
Münster

ANNUAIRE
de la
Société d'histoire du Val et de la Ville de Munster

BAND II
TOME II
1928



Im Selbstverlag des Vereins
Druck der Imprimerie des Vosges in Münster
1929



Die Sorge um den Wald

von Ad. Emig, Münster.

Von jeher kämpfte die Bürgerschaft von Stadt und Tal Münster um den Wald. Zuerst lag sie deswegen lange Jahrhunderte hindurch in ständigem Streit mit dem Abt, dann nach 1700 waren es die Bürger selbst, die sich gegen die Munizipalität auflehnten. Aus einem Prozess um Wald- und Holzrechte wurde bald ein wüster Streit zwischen Verwaltung und Verwalteten, der auf beiden Seiten mit viel Erbitterung geführt wurde, und bei dem oft offener Aufruhr hoch emporloderte. Dann kam die Revolution. Der grosse Prozess hatte in manchen Dörfern einen solchen Groll gegen die Münsterer Zentralgewalt zurückgelassen, dass wir uns nicht wundern dürfen, wenn sich sofort einige Hitzköpfe von der uralten Gemeinschaft trennen und eigene Gemeinden mit eigenen Bändern schaffen wollten. Dazu kam, dass die Dekrete der constituerenden Versammlung in jeder Gemeinde einen Gemeinderat mit eigenem Maire vorsahen. Was Wunder, wenn besonders zwei Gemeinden, Stosswihr und Sondernach, sich nun der Wälder bemächtigten, die ihnen zunächst lagen. Als Grenze ihres nunmehrigen Eigentums nahmen sie eine alte Einteilung der Münsterer Äkte an, welche diese allein zur leichteren Erhebung der Steuern und des Zehnten getroffen hatten, Einteilung, die ganz willkürlich war, und die weder althergebrachtes Eigentum noch irgend eine Gerichtsbarkeit zur Grundlage hatte. Würden die andern Gemeinden diesen Zustand angenommen haben, so wären sie fast leer ausgegangen. Sie wandten sich an die constituerende Versammlung. Der Colmarer Rechtsanwalt, Abgeordneter Reubell, antwortete ihnen, sie möchten in Güte mit Sondernach verhandeln¹⁾; denn diese Gemeinde war es, welche sich am widerhaarigsten benahm. Sie hatte alle Beziehungen zu den andern Dörfern abgebrochen

und wirtschaftete in den Wäldern, dass es ein Greuel war. Ganze Bestände wurden niedergehauen und verkauft oder zu Holzasche verbrannt und an die Salpetersieder veräussert. Wie mit dem Reichtum des Tales umgegangen wurde, lehrt uns ein Bericht des Maires von Münster aus dem Jahre 1810.²⁾ Damals noch rodeten die armen Leute die Stümpfe aus, welche die Waldverderber in halber Mannshöhe stehen gelassen hatten, und sie hätten noch für Jahre hinaus Brennholz gehabt, wenn nicht Ereignisse eingetreten wären, auf welche wir weiter unten zurückkommen werden. Unterstützung scheint Sondernach bei einem Mitglied der Colmarer Distriktsverwaltung selbst, dem Bürger Bruat gefunden zu haben, wie aus den Verhandlungen der Münsterer Munizipalität hervorgeht.³⁾ In der Dekade des 20. Brumaire, Jahr III, (Oktober 1794) wurde unter Vorsitz von Anton Voegel, Friedensrichter in Türkheim, über eine etwaige Aufteilung des Gewanns von Stadt und Tal Münster abgestimmt. Sie hatte folgendes Ergebnis:

Name der Gemeinde	Anzahl der Stimmen		Insgesamt
	für die Aufteilung	gegen die Aufteilung	
Münster	1122	15	1137
Hohenroth	—	206	206
Luttenbach	—	207	207
Eschbach	94	—	94
Stosswyhr	478	11	489
Soultzeren	458	145	603
Mullbach	—	375	375
Breitenbach	—	372	372
Metzeral	—	458	458
Sondernach	284	44	328
Insgesamt:	2436	1833	4269

Trotzdem blieb alles beim Alten. Ein Arrêté vom 2. Januar 1793 hatte bereits bestimmt, dass Stadt und Tal Münster ihr Eigentum unverteilt behalten sollten, so wie es von jeher gewesen war. Es erhielt gesetzliche Kraft durch die Verfügung der Präfectur vom 23. Floréal, Jahr VIII, das kaiserliche Dekret vom 13. Brumaire, Jahr XIII, und die Verfügung des Präfeten vom 10. Ventôse Jahr XIII, N. 14 744.

Das hinderte nicht, dass in vielen Köpfen sich die Überzeugung festgesetzt hatte, der Wald sei Allgemeingut, aber in dem Sinne, dass jeder darin schalten und walten könne, wie es ihm beliebe.

Menschlich ist dies zu verstehen. Wer wie der Münstertäler im Walde aufwächst, betrachtet diesen Schatz als etwas, das ihm von rechts-wegen zugehört. So wollten denn die Klagen über Waldfrevel nicht aufhören. Hie und da trug auch wohl die Forstverwaltung selbst Schuld, dass Holz gestohlen wurde; denn sehr oft wurden die Schläge spät fertig, und die Sennen, welche gewohnt waren, ihr Holz im Frühjahr in die Melkerhütten zu tragen, sahen sich genötigt, das notwendige Brennholz dort zu nehmen, wo sie es fanden.⁴⁾ Manchmal waren es auch die Pechsieder von Gérardiner, welche in die Münsterer Wälder gerieten, um Harz zu sammeln, sich ein Feuerchen anzündeten und dieses unbewacht weiter brennen liessen, sodass oft weite Strecken eingeäschert wurden.⁵⁾ Aber das waren Kleinigkeiten gegen den planmässigen Raubbau, den manche betrieben, sei es, dass sie den Wald anzündeten, um die Asche verkaufen zu können, sei es, dass sie regelrechte Holzschläge vornahmen. So entdeckte der Förster vom Herrenberg an ein und demselben Tage drei Feuerherde. In dem einem befand sich noch eine Zündschnur, welche zu einem Päckchen Schwefel führte, das in Stroh gewickelt war.⁶⁾ Im Rothried fand ein anderer Förster 36 frisch gehauene Stämme, die 178 Bretter gegeben hätten.⁷⁾ „Gerade in Stosswihr will der grösste Teil der Einwohner sich nicht den Verfügungen der Forstverwaltung unterstellen“, schreibt der Maire von Münster, „niemand anders kann Nutzen aus dem gefreveten Holze ziehen, als eben die Bürger dieses Dorfes. Es herrscht ein Geist unter diesen Leuten, der darauf hinaus geht, sich von jeder Obrigkeit unabhängig zu machen und die Wälder zu zerstören. Der Adjoint ist einer der Führer. Seit sechs Jahren schon dauert dieser Zustand, die Wälder sind vernichtet. Alle Bürger sind aber dafür verantwortlich, nicht nur einzelne; denn wie käme es, dass man ganze Strecken kahl hauen kann, ohne dass ein Mensch etwas davon wissen will. Es ist höchste Zeit, dass die strengsten Massregeln ergriffen werden; denn wenn nicht sofort eingeschritten wird, werden alle Gemeinden, ohne Ausnahme, dem bösen Beispiel folgen. Eile tut deshalb not“. Kurz darauf⁸⁾ fand derselbe Förster vor der Sägemühle im Schmelzwesen eine gefrevelte Tanne von 2 Fuss 4 Zoll Durchmesser, die in 3 Stücke von 9 Schuh Länge geschnitten, fertig für die Säge war. Solche wilde Sägemühlen waren an verschiedenen Stellen ohne behördliche Genehmigung erbaut worden. Um dem Holzdiebstahl ein Ende zu machen, beantragte deshalb der Maire⁹⁾, dass die Sägemühlen von Landersbach und Rödeln bei Sonternach und die im Schmelzwesen abgetragen werden sollten. Diesem Antrag wurde aber keine Folge gegeben.¹⁰⁾ Die Diebe wurden immer frecher. Der Maire von Soultzeren hatte den Mut, einige dieser Holzfreveler anzuzeigen; wenige Tage darauf, in der Nacht vom 12. auf den 13. Vendémiaire, Jahr X¹¹⁾, wurde er von jungen Leuten aus Stosswihr verprügelt und seine Frau gefährlich am Munde verletzt. Eine Abteilung Husaren wurde nach Soultzeren und einige Tage darauf nach Stosswihr

beordert und dort in Quartier gelegt.¹²⁾ Die Kosten beliefen sich für Soultzeren auf 387 frs. 60, die für Stosswihr auf 242 frs. 10. ¹³⁾ Aber obwohl sich nachher herausstellte, dass das Ganze ein Händel zwischen jungen Leuten beider Dörfer gewesen war¹⁴⁾, scheinen die Prügel, die für den Maire abgefallen waren, trotzdem mit seiner Anzeige in Verbindung gestanden zu haben.

Eine Verfügung vom 24. 8. 1807 hatte einem alten Brauch behördliche Genehmigung gegeben. Danach war es armen Leuten an bestimmten Tagen in der Woche erlaubt, dürres Holz zu lesen, aber mit der ausdrücklichen Bedingung, dass niemals damit Handel getrieben werden dürfe. Das Holz konnte nur auf dem Rücken oder auf Karren aus dem Walde befördert werden. Nun standen in den Wäldern hinter Sondernach, wie wir bereits gesehen haben, unzählige Stümpfe, sowohl von Tannen als auch von Buchen, die für einen grossen Teil der armen Bevölkerung des grossen Tales alljährlich das Brennholz lieferten. Noch Jahre hindurch hätte der Vorrat gereicht, wenn nicht verschiedene Sondernacher Bürger auf den Gedanken gekommen wären, dies Holz planmässig auszuhauen und zu verkaufen. Einer ihrer Hauptabnehmer war die Papiermühle Kiener in Luttenbach, welche alle ihre Speicher mit solchem Holze aufgefüllt hatte. Der Maire-Präsident schritt daraufhin ein und liess am Ausgang des Waldes 240 Ster beschlagnahmen, welche für diese Firma lieferungsfertig bereit standen.¹⁵⁾ Dieses scharfe Einschreiten der Ortsbehörden erboste die Einwohner gegen sämtliche Maires der 10 Ortschaften¹⁶⁾, sodass diese für ihre persönliche Sicherheit besorgt, sich an den Präfecten wenden mussten. „Wir befinden uns inmitten einer verhetzten Bevölkerung, welche sich hat beschwärzen lassen, dass der Kaiser für das Tal besondere Dekrete erlassen hat, welche den Talleuten unbeschränktes Verfügungsrecht über Waldungen, Wasser und Weiden gibt. Es bleibt uns bei diesem Zustande nichts anderes übrig, als Sie zu bitten, uns Gelegenheit zu geben, unsere Verwaltungstätigkeit öffentlich zu rechtfertigen. Immerhin wünschen wir aber, nicht vor unseren Anklägern gehört zu werden; denn das Beispiel von Sondernach ist abschreckend genug gewesen. Der dortige Maire war die Zielscheibe einer von den Leidenschaften aufgehetzten Menge und die Stimme dessen, der sich rechtfertigte, und diejenige dessen, der zu seinen Gunsten sprach, wurde sofort durch wütendes Gebrüll erstickt.“

Besser wurde es trotzdem nicht, immer wieder laufen auf der Präfectur klagen über Frevel in den Wäldern ein.¹⁷⁾ Der Maire-Präsident verlangte erneut die Zerstörung von wenigstens der Hälfte der bestehenden Sägemühlen¹⁸⁾, Förster und Gendarmen revidierten sämtliche Betriebe und beschlagnahmten das gestohlene Holz. Den Gemeinderäten der einzelnen Gemeinden wurden die schärfsten Ermahnnungen zu teil¹⁹⁾, und der Rat von Stadt und Tal legte der Forstverwaltung aufs Neue einen Plan zur Stilllegung von 10 Sägemühlen vor.²⁰⁾

Es waren dies folgende Betriebe:

1. Eine Mühle in Sondernach, Kanton Landersbach. Sie gehörte einer Gesellschaft von 20 Bürgern des genannten Ortes. Die hauptsächlichsten waren: Joseph Erhard, Sägemeister, Johann Friedrich der Zimmermann, Andreas Werry, Paul Spenlé, Nicolas Meyer, Nicolas Braesch und Martin Iltis.

2. Eine in Sondernach, Kanton Roedle; sie gehörte einem Konsortium von 38 Personen aus demselben Dorfe, darunter: Théobald Iltis, Adjoint, Johann Friedrich der Rote, Elias Iltis der Junge, Abraham Braesch der Junge, Nicolaus Besey, Mathias Krittler und Konsorten.

3. Eine in Metzeral im Kanton Sommerlitt oder Steina. Diese gehörte 27 Personen aus Metzeral darunter hauptsächlich: Marc Braesch der Säger, Maternus Spiesser, Martin Betzle, Martin Spiesser, Mathias Birgert, Mathias Iltis.

4. Eine innerhalb des Dorfes von Metzeral, welche Eigentum einer Gesellschaft von 32 Bürgern war, darunter: Théobald Erhard der Säger, Martin Braesch, Andreas Bill, Johann Guthleben, Jacob Jaegle, Mathias Braesch.

5. Eine in Mühlbach, ausserhalb des Dorfes und Marc Braesch von Mühlbach gehörend.

6. Eine in Breitenbach innerhalb des Dorfes. Sie gehörte der Gemeinde und war augenblicklich ausser Betrieb. Die Aufgabe dieser Sägerei war wohl deshalb beschlossen worden, um den Privatleuten keine Handhabe zu geben, dass die Gemeinden das Monopol der Sägemühlen für sich beanspruchen wollten.

7. Eine in Stosswihr, Kanton Schmelzwesen, Joseph Martin ebenda gehörend.

8. Eine in Stosswihr, Kanton Ampfersbach, einem Konsortium von 20 Personen aus Ampfersbach gehörend, darunter; Martin Fritsch, Jacob Fritsch, Mathias Schneider, Martin Schmitt, Johann Dreher.

9. Eine in Stosswihr, innerhalb des Dorfes, Jakob Garbmann gehörend.

10. Eine in Soultzeren, innerhalb des Dorfes. Andreas Wodey war deren Besitzer.

Wenn man bedenkt, dass sich ganze Gesellschaften gebildet hatten, um die Wälder auszubeuten, kann man wohl verstehen, dass es die Förster nicht wagten, einzuschreiten; denn sie konnten mit Recht um ihre Haut besorgt sein, wenn sie nachts auf eine Gruppe dieser Waldfrevler trafen.²¹⁾ Es wurde März 1815, aber die Sägemühlen waren noch nicht geschlossen.²²⁾ Dafür aber erliess der Rat von Stadt und Tal am 2. 12. 1815 besonders scharfe Vorschriften über die Holzabfuhr, diese wurden am 7. 2. 1816 vom Präfeten genehmigt.²³⁾ Diese Verfügung scheint endlich gewirkt zu haben; denn von nun an konnte kein Holz mehr auf irgend welche Art befördert werden, ohne dass durch Holzverabfolgezettel Besitz und Herkunft nachgewiesen werden konnten. Förster und Gendarmen

hatten strenge Weisung, unnachsichtlich vorzugehen. Diejenigen, welche den Mut hatten, ihr altes Handwerk weiter zu treiben, waren bald gefasst. So hatte sich Jean Ertlé in Stosswihr erboten, dem Proviantmeister für die alliierten Truppen in Colmar 200 Klafter Tannen und 60 Klafter Buchenholz zu liefern.²⁴⁾ Der Maire schreibt: „Es ist unmöglich Ertlé eine Ausfuhrerlaubnis für die angegebene Holzmenge zu erteilen, weil der Betreffende nicht einen einzigen Klafter sein eigen nennen kann, er würde auch nicht im Stande sein, dessen Herkunft anzugeben. Er ist ein notorisch bekannter Wald-frevler.“

In der Folge werden die Klagen seltener. Der böse Geist einer falsch verstandenen Freiheit ist eingedämmt, allmählich tritt Ordnung ein und unsere schönen Wälder feiern eine rasche Auferstehung. Kinder und Kindeskinder aber heimsen ein, was die Maires jener Zeit in hartem Kampf mit der Bürgerschaft für die Zukunft gerettet haben.

QUELLEN:

- ¹⁾ Voir ci-dessous la lettre du Conventionnel Reubell.
- ²⁾ Lettre du Maire au Préfet, 11. 2. 1810, No. 818.
- ³⁾ 1790 Délibérations du Conseil Municipal, No. 18.
- ⁴⁾ Le Maire au garde-général citoyen Schellbaum, le 2 thermidor an 10, No. 218.
- ⁵⁾ Le Maire au Maire de Gérardmer, 4 fructidor an 10, No. 221.
- ⁶⁾ Le Maire au Préfet, 18 thermidor an 8, No. 6.
- ⁷⁾ Le Maire au Préfet, 12 fructidor an 9, No. 146.
- ⁸⁾ Le Maire au Préfet, 23 fructidor an 9, No. 153.
- ⁹⁾ Le Maire au citoyen Conservateur du 20^{ème} arrondissement des forêts, 29 fructidor an 9, No. 156.
- ¹⁰⁾ Le Maire au citoyen Kolb, Conservateur des Forêts, 5 prairial an 10, No. 207.
- ¹¹⁾ Le Maire au Préfet, 13 vendémiaire an 10, No. 166.
- ¹²⁾ Le Maire au Préfet, 20 vendémiaire an 10, No. 168.
- ¹³⁾ Le Maire au Préfet, 21 pluviose an 11, No. 275.
- ¹⁴⁾ Le Maire au Préfet, 13 fructidor an 10, No. 225.
- ¹⁵⁾ Le Maire au Préfet, 11 février 1810, No. 818.
- ¹⁶⁾ Le Maire au Préfet, le 10 janvier 1811, No. 890.
- ¹⁷⁾ Le Maire au Préfet, le 5 mai 1813, No. 1030.
- ¹⁸⁾ Le Maire au Préfet, le 17 juin 1814, No. 1186.
- ¹⁹⁾ Le Maire au Préfet, 25 juin 1814, No. 1192.
- ²⁰⁾ Le Maire à l'Inspecteur forestier de l'arrondissement, 4 juillet 1818, No. 1194.
- ²¹⁾ Le Maire au Conservateur des Forêts, 29 fructidor an 9, No. 156.
- ²²⁾ Le Maire au Garde-Général Salomon à Munster, 1^{er} mars 1815, No. 1275.
- ²³⁾ Le Maire à M. Roeslé, fournisseur à Colmar, 12 mai 1817, No. 175.
- ²⁴⁾ Le Maire à M. Thomas, préposé pour les vivres des troupes alliées à Colmar, 28 octobre 1816, No. 116.



× Lettre du Conventionnel Reubell à la Municipalité de Munster

Paris, le 20 avril 1790.

Messieurs,

Je vois avec douleur que la division règne entre les habitants d'une vallée, recommandable autrefois par leur concorde, mais ce n'est pas à moi à dire qui peut avoir tort ou raison, et l'assemblée nationale est trop occupée d'affaires générales pour pouvoir en espérer une prompte décision, d'ailleurs elle a renvoyé toutes ces difficultés aux départements et je pense que les membres de la nouvelle administration seront si bien choisis que vous en aurez une justice impartiale à attendre. Autant que je peux me ressouvenir, il est déjà dit dans la formation des cantons du département de Colmar ou du Haut-Rhin que Munster et les villages en dépendant ne forment qu'une seule et même communauté, vous pouvez, Messieurs, vérifier ce fait chez MM. les commissaires, et l'article 13 de l'Explication du Comité de constitution récemment imprimée porte „qu'un décret postérieur au décret général a pour but de réunir les communautés en une seule municipalité, lorsque les circonstances le demanderont, et qu'en général le bon ordre et la tranquilité publique recommandent sans cesse de tendre vers ce but“ au moyen de quoi Sondernach qui autrefois n'était qu'une communauté avec vous ne paraît pas être dans l'esprit de l'Explication du Comité en cherchant à se séparer, et je serais fort aise que vous puissiez, MM. lui faire entendre

raison par des voies de douceur et l'entremise de personnes dignes de considération. On pourrait lui observer que quand elle pourrait former une communauté avec municipalité séparée, cela ne lui donnerait pas le droit de s'emparer de toutes les forêts qui sont à sa portée, et qui étaient indivises entre elle et tous les habitants de la vallée Bourgeois de Munster quoiqu'habitants de différents villages, que dans un partage, sa part n'excéderait pas la proportion du nombre des feux avec le nombre des autres habitants Bourgeois de Munster, qu'enfin comme Sondernach n'avait aucune juridiction avant son érection en municipalité, il serait douteux, quand sa municipalité serait confirmée, qu'il lui compétât le droit d'exercer la justice, puisqu'on n'a laissé provisoirement cet exercice qu'aux municipalités qui l'avaient auparavant. Au reste ne prenez, Messieurs, tout cecy que pour de simples réflexions dictées par l'amour de la paix et de la réunion, car il faut nécessairement entendre les deux parties, avant que de pouvoir prendre une détermination définitive et si vous croyez ne pouvoir réussir à vaincre les obstacles qu'au moyen d'une décision de l'assemblée, marquez moi—le, et adressez moi un mémoire en forme avec la traduction française de la lettre de Sondernach. Vous pourrez même faire signifier votre mémoire à Sondernach en lui déclarant que vous en avez envoyé le double à l'assemblée nationale et l'invitant d'en envoyer un de sa part. Et après cette signification vous pouvez même adresser le tout directement au comité de constitution, si vous le jugez à propos.

J'ai l'honneur d'être avec la plus parfaite considération

Messieurs

votre très humble et très obéissant serviteur

REUBELL, Député.

JAHRBUCH

des

Geschichtsvereins für Stadt und Tal Münster

ANNUAIRE

de la Société d'histoire du Val et de la
Ville de Munster

BAND III
TOME III
1929



Im Selbstverlag des Vereins
Druck der Editions "Alsatia" Colmar
1929

Metz
Münster



Die Verkehrsverhältnisse zwischen den Talgemeinden und Colmar von 1789-1820

von

Adolphe EMIG.

Wer heute im schmucken Kraftwagen, nachlässig in die Kissen gelehnt, auf der breiten und schön geteerten Chaussée zwischen Colmar und Münster einherfährt, stellt sich wohl kaum den Zustand dieser selben Strasse vor kaum 150 Jahren vor.

Damals hörte die « Staatsstrasse », « route nationale » an der Elmbrücke auf¹⁾; wir setzen die Gänsefüsschen mit Absicht; denn nicht dem Staat, sondern den Gemeinden oblag die Unterhaltungspflicht.²⁾ Von der Elmbrücke aufwärts gab es nur noch Vizinalstrassen, bessere Feldwege, die am Fusse der Berge aufhörten.¹⁾ Über den Kamm führten nur Saumpfade oder kaum brauchbare Karrenwege, die wohl den Sennen Dienst leisten konnten, für einen geregelten Warenaustausch aber nicht in Betracht kommen konnten. Der Hauptverkehr im hinteren Münstertal wickelte sich also von Dorf zu Dorf und von den ausgedehnten Wäldern nach Münster selbst ab. Die Verwaltung von Stadt und Tal Münster hatte für den Unterhalt aller Wege und den guten Stand von über 150 Holzbrücken zu sorgen, die alle stark genug waren, dass sie ohne Gefahr, Lasten bis zu 25 Zentnern tragen konnten. Dies genügte auch gemeinhin für jene Einspänner, die meist das Holz talwärts führten. Aber nicht

¹⁾ Le Maire au Préfet, lettre du 9 prairial an 13.

²⁾ » » » » lettre du 26 mai 1819.

immer liefen die Dinge so leicht. Die Holzhändler sparten gern Zeit und Geld und luden grössere Lasten. So beklagt sich einmal der Maire,¹⁾ dass der Holzhändler Kirschleger auf seinen, mit drei starken Pferden bespannten Wagen, Ladungen von Tannen- und Buchenholz, die bis zu 40 Zentner wiegen, über diese Brücken führe, und nicht nur diese sondern auch die Wege zu Grunde richte. Bereits 4 Brücken seien durch Schuld seiner Fuhrknechte eingestürzt. Wie für den Unterhalt dieser Wege Sorge getragen wurde, zeigen wir weiter unten in einem besondern Teil. (*Règlement d'administration sur les fonctions des cantonniers de la Ville et Vallée de Munster*).

Waren die Wegeverhältnisse hinter Münster nicht gerade rosig zu nennen, so waren es die, Colmar zu, nicht viel besser.

Beginnen wir bei der Elmbrücke. Sie war aus Holz. Das Gerippe bildeten 12 starke Balken, aus bestem Eichenholz, so stark es überhaupt in unseren Wäldern aufzutreiben war;³⁾ denn bei Hochwasser liefen die Stämme Gefahr, durch die rollenden und anstürmenden Felsblöcke zertrümmert zu werden, und das kam leider oft vor. Auf diesem Gebälk sass der eigentliche Boden. Er bestand aus 130 eichenen Bohlen von 12 cm. Dicke.⁴⁾ Trotz aller Vorsichtsmassregeln faulten die Bretter leicht durch. Der Unterhalt der Brücke kam deshalb ziemlich teuer zu stehen, und hätte die Gemeinde in ihren Wäldern nicht über das nötige Holz verfügt, so wäre eine Brücke aus Stein sicherlich viel billiger und dauerhafter gewesen.

Die Strasse selbst folgte, wie heute noch, dem Gebirge. Die schönen Bäume, welche heute ihre Zierde sind, standen noch nicht. Die Packung war nur stellenweise gut, oft tief ausgefahren, uneben, holprig und für den Verkehr auf der Achse kaum brauchbar.⁵⁾ Felsblöcke lösten sich, besonders im Frühjahr von den Hängen und rollten auf den Weg. An andern Stellen stand das Wasser zeitweise fusshoch. Eine Wagenfahrt gehörte, was man sich lebhaft vorstellen kann, nicht gerade zu den Annehmlichkeiten dieses Lebens. «Hinter Winzenheim», schreibt der Maire,⁵⁾ «fährt man nicht mehr, man fliegt in einem fort von links nach rechts und auf und nieder; jeden Augenblick läuft der Wagen Gefahr umgeworfen zu werden, und wenn man nicht ganz vorsichtig und ganz langsam Schritt fährt, bricht man die Räder und die Achsen».

Bei Wihr, dem Neuen Wirtshaus gegenüber, besass der Bürger Hodel eine Sägemühle.⁶⁾ Diese war während der grossen Revolution ohne behördliche Genehmigung erbaut worden. Hier wurde die Strasse ein enger Schlupf. Zu beiden Seiten versperrten mächtige Stämme, die zum Sägen bereit standen, und aufgespeicherte Bretter den Durchgang, der oft so schmal war, dass zwei Wagen nicht aneinander vorbei kommen

³⁾ Le Maire à l'Inspecteur forestier de l'arrondissement, lettre du 20 septembre 1819.

⁴⁾ Le Maire au Préfet, lettre du 21 juin 1820.

⁵⁾ » » » » lettre du 7 vendémiaire an 12.

⁶⁾ » » » » lettre du 18 décembre 1807.

konnten. Diese Sägerei war der Münsterer Gemeindeverwaltung nicht allein als Verkehrshindernis ein Dorn im Auge, sie sägte auch viel Holz, welches in den Waldungen von Stadt und Tal durch gewerbsmässige Holzfrevler gestohlen wurde.

Der schlechteste Teil war ohne Zweifel die Strecke Neues Wirtshaus - St. Gilles. Die Gräben zu beiden Seiten des Weges waren nicht tief genug ausgehoben, das Bett der Strasse selbst nicht genügend hoch, und so geschah es, dass wenn die Leute von Wihr, Walbach und Zimmerbach ihre Wiesen wässerten, die Strasse kilometerweit unter Wasser stand. Trat dann im Spätherbst oder in den ersten Wochen des beginnenden Frühjahrs noch Frost ein, so waren die armen Münsterer Bürger verdammt, sich auf den weiten Eisflächen Hals und Beine zu brechen.⁷⁾

Zwischen St. Gilles und Wintzenheim war die Strasse von einem langen Hag begrenzt. Er gehörte teils der Stadt Colmar, teils einem gewissen Bürger Baffrey.⁸⁾ Hier versteckten sich, in dieser unsicheren Zeit, allerlei Wegelagerer, die besonders nachts die Reisenden überfielen, sie misshandelten und ausplünderten.⁹⁾ Münster verlangte deshalb wiederholt, dass der Hag, der gar keinem besonderen Zwecke diente, entweder vollständig entfernt, oder doch so zugeschnitten werde, dass das Gesindel sich nicht mehr darin oder dahinter verstecken könne.⁸⁾

Hatte man dann glücklich diesen gefährlichen Teil hinter sich, so wurde es gegen Wintzenheim darum nicht besser. Hierüber schreibt der Maire von Münster: « Ausserhalb von Wintzenheim, dem Tale zu, ist die Strasse so mit Bau- und Brennholz und anderem Material versperrt, dass sie viel eher einem Holzplatz als einem Verkehrsmittel gleicht.¹⁰⁾ Auf einer kilometerlangen Strecke werfen die Besitzer der am Strassenrande liegenden Grundstücke, beim Auswerfen der Gräben die dicksten Steine auf die Strasse.⁶⁾ An einer andern Stelle ist der Weg derart überschwemmt, dass an ein Durchkommen nicht zu denken ist.¹¹⁾ Die Wagen der Hartmann'schen Fabriken mussten dort einmal eine ganze Nacht über stehen bleiben, weil sie nicht mehr weiter kamen ».

In Wintzenheim war es gleich. « Soweit die Strasse durch das Dorf selbst führt, gleicht sie einer richtigen Kloake. Der Durchgang ist durch Düngerhaufen, Holzstösse und anderes mehr versperrt, und die Ortsverwaltung schweigt, trotz meiner wiederholten Vorhaltungen, in allen Tönen ».¹²⁾ Hatte man dann das Dorf verlassen, fand die Wassernot wieder an; die Reisenden mussten auch hier wieder sehr oft ein Fussbad nehmen.¹³⁾

7) Le Maire au Préfet, lettre du 10 frimaire an 11.

8) > > > > lettre du 19 octobre 1808.

9) > > > Maire de Colmar, lettre du 28 décembre 1807.

10) > > > Préfet, lettre du 19 brumaire an 11.

11) > > > > lettre du 28 novembre 1813.

12) > > > > lettre du 3 novembre 1809.

13) > > > > lettre du 27 messidor an 10.

Dass die Dinge so nicht weiter gehn konnten, ist selbstverständlich. Besonders Münster hatte alles Interesse daran, die Strasse in gutem Zustand zu sehen. Es war die einzige Verkehrsader mit der Aussenwelt ; auf ihr fuhren die Holzwagen, die Fuhrwerke der Hartmann'schen Fabriken,¹¹⁾ der Papiermühle Kiener von Luttenbach,¹⁴⁾ der Tuchmanufaktur Söhne et Cie.,¹⁵⁾ der zahlreichen kleinen Gewerbetreibenden, der Käsehändler. Auf ihr schritten zweimal wöchentlich der städtische Bote Theobald Monsche, der dies Amt seit der grossen Revolution über 30 Jahre lang versah,¹⁶⁾ und später sein Sohn Jacques Monsche.¹⁷⁾ Sie holten in Colmar die Post, vermittelten die Briefe zwischen Stadtverwaltung und Präfektur und führten für die Münsterer Bürger in Colmar Aufträge aus.¹⁸⁾

Um dem unhaltbaren Zustand der Strasse ein Ende zu machen, berief deshalb der Maire von Münster im Dezember 1806,¹⁹⁾ seine Kollegen aus allen Gemeinden des Tales. Sie sollten über die Wiederinstandsetzung der Strasse beraten. 16 Gemeinden stimmten für die Übergabe der Arbeiten an den Mindestfordernden. Die Gemeinde Zimmerbach weigerte sich, ihre Meinung über die nötigen Ausgaben zu äussern, unter dem Vorwand, dass es ihr an Mitteln fehle und ihre Einwohner die betreffende Strasse nicht brauchten. Sie gingen über Türkheim nach Colmar. Wihr allein schlug die Reparation durch Fronleistungen vor. Die Mehrheit entschied. Am 28. September 1807 sollten die Arbeiten vergeben werden. Die Straßenbauverwaltung hatte aber die Preise so niedrig angeschlagen, dass nicht ein einziger Unternehmer ein Angebot machte. So wurde denn beschlossen,²⁰⁾ die Arbeiten an diejenigen Unternehmer zu vergeben, welche den Anschlagspreisen am nächsten ständen. Die Neubeschotterung sollte ohne Verzug in Angriff genommen werden.²¹⁾ Im Dezember waren die Arbeiten in vollem Gange.²²⁾ Die Fecht lieferte den nötigen Kies. Die Kosten für den Anteil der Stadt Münster beliefen sich auf 3103 Frs.²³⁾ Die Gräben wurden tiefer ausgehoben,²⁴⁾ um die ständigen Überschwemmungen zu vermeiden, die Wölbung der Strasse wurde verstärkt, die Packung konsolidiert. Aber nicht überall wurde das Werk zur Zufriedenheit der Gemeinden ausgeführt. Die Unternehmer hatten teilweise ihre Anteile weiter vergeben, und diese kleinen Meister erhielten so geringe Lohnung, dass es ihnen unmöglich war, etwas Ordentliches zu leisten.

¹⁴⁾ Le Maire au Préfet, lettre du 20 juin 1809.

¹⁵⁾ » » » Ministre de l'Intérieur, lettre du 16 août 1812.

¹⁶⁾ » » » Préfet, lettre du 21 ventose an 9.

¹⁷⁾ » » » » lettre du 12 décembre 1809.

¹⁸⁾ » » » » lettre du 26 mai 1810.

¹⁹⁾ » » » » lettre du 19 août 1807.

²⁰⁾ » » » » lettre du 30 septembre 1807.

²¹⁾ » » » » lettre du 24 octobre 1807.

²²⁾ » » » » lettre du 18 décembre 1807.

²³⁾ » » » » lettre du 6 février 1808.

²⁴⁾ » » » à M. Mesner, lettre du 16 mars 1808.

Dies hatte natürlich wieder viele Schreibereien und Scherereien zur Folge. Doch endlich ward die Strasse fertiggestellt.

Damit die grossen Ausgaben, welche den Gemeinden erwachsen waren, nicht umsonst seien, schlug der Maire von Münster die Ernennung von zwei Strassenwärtern vor. Der eine sollte die Strecke von Colmar bis in die Höhe von Zimmerbach, der andere den übrigen Teil der Strasse bis an die Elmbrücke unterhalten.²⁵⁾ Jeder musste mit Karren, Schaufel und Hacke versehen, täglich einen Teil seiner Wegestrecke untersuchen, die Löcher und Fahrrinnen mit Kies ausfüllen, für den Ablauf des Wassers und die Sauberkeit der Gräben sorgen. Weiter wurde verlangt, dass sie die Bäume unterhielten, welche man längs der Strasse zu pflanzen beabsichtigte. Ausserdem sollten sie das Recht erhalten, Rapporte über Verstösse gegen die Strassenpolizei aufzusetzen. Ihr Gehalt wurde auf monatlich 24 Frs. festgesetzt. Zwei Commissare waren vorgesehen, welche unentgeltlich die Arbeiten der Strassenwärter überwachen sollten. Für das vordere Tal war es der Maire Müller von Wintzenheim, für das hintere Tal der Maire von Münster, André Hartmann. Die ersten Strassenwärter, welche ihr Amt auf dieser Strasse versahen, waren zwei alte, ausgediente Soldaten der Revolutionsarmeen, Joseph Freudenreich von Wihr-au-Val und Jacques Henry von Wintzenheim.²⁵⁾

Die Baumpflanzungen längs der Strasse waren ein ganz besonderes Sorgenkind der Gemeinden. Zunächst hatte der Maire von Münster vorgeschlagen, vom Ausgang der Stadt bis zum Hammer Akazien, dann ungefähr 50 Nussbäume und endlich bis Günsbach Birken zu pflanzen.²⁶⁾ Was die andern Gemeinden in ihren Bändern vorschlugen, entzieht sich unserer Kenntnis. Man hatte zunächst gehofft, die Anlieger würden selbst die Bäume pflanzen. Diese Hoffnung erfüllte sich nicht. Das Ergebnis war so gering, dass man im Jahre 1809 beschloss,²⁷⁾ die Arbeiten einem Unternehmer anzuvertrauen. Man versuchte die verschiedensten Baumsorten, keine wollte gedeihen, der Boden war durch die ständigen Wässerungen versumpft. Im November 1810 schlug deshalb der Maire von Münster vor, von St. Gilles bis Münster Weidenbäume zu pflanzen.²⁸⁾ Er erhoffte davon einen grossen Erfolg, weil die Weidenruten für die Rebleute eine gesuchte Ware bedeuteten.

Die Klagen über den schlechten Zustand der Strasse wollten aber sobald nicht verstummen; bald waren es die Einwohner von Wihr, Walbach, Zimmerbach und Wintzenheim, welche durch die Wässerung ihrer Wiesen die Strasse unter Wasser setzten, und die Strassenwärter, welche dagegen einschreiten wollten, zum Teufel jagten, bald waren es Überschwemmungen durch die Fecht,²⁹⁾ die oft ganze Teile der Strasse mit

²⁵⁾ Le Maire au Préfet, lettre du 24 mars 1809.

²⁶⁾ » » » » lettre du 24 nivose au 11.

²⁷⁾ » » » » lettre du 5 décembre 1809.

²⁸⁾ » » » » lettre du 6 novembre 1810.

²⁹⁾ » » » » lettre du 1^{er} mars 1813.

sich rissen. Dann musste Kies zugefahren werden, und der blieb oft lange Wochen, sogar Monate in Haufen liegen, bevor er ausgebreitet wurde. So schreibt der Maire von Münster im Februar 1814³⁰⁾: « An mehreren Stellen ist die Strasse wegen der Kieshaufen unpassierbar ; dies besonders in der Nähe von Wintzenheim. Stadt und Tal Münster haben keinen andern Weg als diesen, um mit der Hauptstadt des Departements zu verkehren. Es ist von grösster Wichtigkeit, dass die Strasse wieder in Stand gesetzt wird, besonders jetzt, wo die Einwohner des Tales genötigt sind, Tag und Nacht für den Unterhalt der alliierten Truppen Lebens- und Futtermittel nach den Proviantämtern Colmars zu führen ».

Besser wurden die Verhältnisse erst nach 1818, als das Departement den Unterhalt der Strasse endlich selbst übernahm, und sie unter der Bezeichnung Route départementale No. 12 klassierte. Der Staat hatte ganz andere Mittel, sich bei den starrköpfigen Talbauern Respekt zu verschaffen. Die Leidensgeschichte der Strasse war beendet.

Règlement d'administration sur les fonctions des cantonniers de la Ville et Vallée de Munster.

N. 23.

Séance du 20 Janvier 1818.

L'administration municipale, vu la délibération prise par le conseil municipal central dans sa séance du 14 may 1817, pour voter un fonds annuel de 300 frcs. pour l'établissement de trois cantonniers, chargés de l'entretien des routes vicinales de la vallée de Munster, et dont la nomination et le règlement d'administration sur les fonctions de ces employés doivent être déterminés par l'administration municipale,

considérant que les fonds nécessaires et votés pour l'établissement de ces employés ont été crédités et alloués par l'administration supérieure dans le budget de 1818 ; qu'il convient en conséquence de procéder à la nomination des cantonniers pour entrer de suite en activité et de régler le mode de leur service :

Arrête ce qui suit :

Art. 1. — Il sera créé trois cantonniers pour l'entretien des routes vicinales du Val de Munster ; dont deux seront placés sur la route qui conduit de la Ville de Munster à la grande vallée et le troisième pour celle de la petite vallée.

³⁰⁾ Le Maire à MM. les Administrateurs du Haut-Rhin, lettre du 9 février 1814.

Sont nommés à ces emplois :

1) Le nommé Beringer Martin de Luttenbach qui sera placé sur la route de la grande vallée, et dont l'atelier se compose de la partie de cette route à commencer de la Brasserie de Georges Keller à Munster jusqu'à la limite de la tâche de Breitenbach, vers le fond du val, à l'endroit appelé Kragengässel.

2) Le nommé Buhl Jean de Metzeral qui sera placé sur le second atelier de la route du grand val, à partir du Kragengässel jusque vers Sondernach.

3) Le nommé Kozuezky Joseph de Stosswihr qui sera placé sur la route de la petite vallée, dont l'atelier commence à partir de la grange du sieur Steffan de Munster jusqu'à la première maison de Soultzeren.

Art. 2. — Chacun des trois cantonniers sus dénommés sera tenu de se pourvoir à ses frais d'une brouette, d'une pioche, d'une pelle de fer et d'une masse de fer propre à écraser les pierres.

Art. 3. — Chacun d'eux sera tenu de se trouver trois fois par semaine sur son atelier : le lundy, mercredy et vendredy. Leur travail est fixé à la durée de sept heures par jour en hiver, de huit heures au printemps et en automne et de dix heures en été.

Art. 4. — Un cantonnier ne peut s'absenter plusieurs jours sans l'agrément de Monsieur le Maire cantonal et du commissaire-voyer, et sous la condition de mettre à sa place un homme fort et intelligent qui fera son travail pendant son absence. En cas de maladie, le cantonnier sera remplacé par un ouvrier intelligent et robuste, au choix du dit commissaire-voyer ; cet ouvrier ne pourra exiger d'autre salaire que celui qui est alloué au cantonnier.

Art. 5. — Chaque cantonnier aura soin de ne laisser dans aucun tems de l'année sur son atelier aucune flache, ni ornière ; aussitôt qu'il s'en formera, il sera tenu de les combler avec le gravier qui sera déposé de distance en distance sur la route et par les soins de MM. les Maires respectifs. Le cantonnier brouettera le gravier sur les endroits nécessaires.

Art. 6. — Les cantonniers seront tenus de dégager, réparer et entretenir les rigoles, les gondoles et revers-eaux de manière à favoriser le prompt écoulement des eaux de sources et pluviales, pour éviter les ravines et autres dégradations qui résultent de leur cours et de leur stagnation sur la route.

Art. 7. — Ils seront de plus tenus à décapier les heurtes et de combler les flaches pour égaliser les bornes et les anotemens. Ils feront peu à peu l'abaissement de ces anotemens et bornes, pour rendre insensiblement à la route le bombement nécessaire pour la rendre roulante et pour donner l'écoulement aux eaux pluviales.

Art. 8. — Les cantonniers auront soin de casser avec la masse de fer les grosses pierres roulantes, et employeront la pierraille cassée à remplir les flaches et ornières et dans les endroits où ils ne pourraient

les employer à cet usage, ils enfouiront les pierres sur les bords des fossés.

Art. 9. — Les cantonniers veilleront soigneusement sur la contrevention aux règlemens de police de la voie publique ; ils dresseront leurs rapports devant M. le Maire cantonal ou devant le commissaire-voyer, contre tout particulier, propriétaire bordier de la route ou autre qui se permettrait soit des anticipations sur la voie publique par des avans de bâtisse ou de clôture quelconque, soit par le comblement des fossés, soit enfin des dépôts de décombres, fumiers, bois et autres.

Art. 10. — Les cantonniers seront sous les ordres immédiats de M. le Maire cantonal et du commissaire-voyer, chargé par le Préfet de la surveillance et de l'Inspection des communications vicinales du Val de Munster. Ils se conformeront aux ordres et instructions qu'ils leurs donneront, tant pour le travail courrant que pour celui qui pourrait être jugé nécessaire par la suite.

Art. 11. — Les cantonniers ne pourront exiger sous tel prétexte que ce soit une rétribution quelconque outre leur salaire ordinaire pour des travaux extraordinaires. Dans des cas urgents, ils pourront demander un ou plusieurs manœuvres qui leur seront fournis d'après leur demande par M. le Maire cantonal.

Art. 12. — Le salaire annuel de chacun des cantonniers nommés par le présent arrêté est fixé à la somme de cent francs ; ils seront payés à la fin de chaque semestre de la caisse municipale centrale sur mandats du Maire de Munster, Président, après avoir produit des certificats du commissaire voyer constatant l'exactitude de ces ouvriers.

Art. 13. — Enfin ces employés entreront de suite en fonctions après avoir préalablement prêté le serment requis devant M. le Juge de paix du Canton. Ils jouiront de leur salaire à datter du premier janvier dernier, en égard aux débours qu'ils seront dans le cas de faire pour se procurer les outils, dont ils devront être munis.

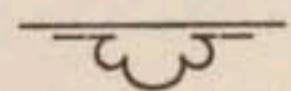
signé Roth, maire Président, Ruhlandt M., Ruhlandt.

M 500 289

JAHRBUCH

des

Geschichtsvereins für Stadt und Tal Münster



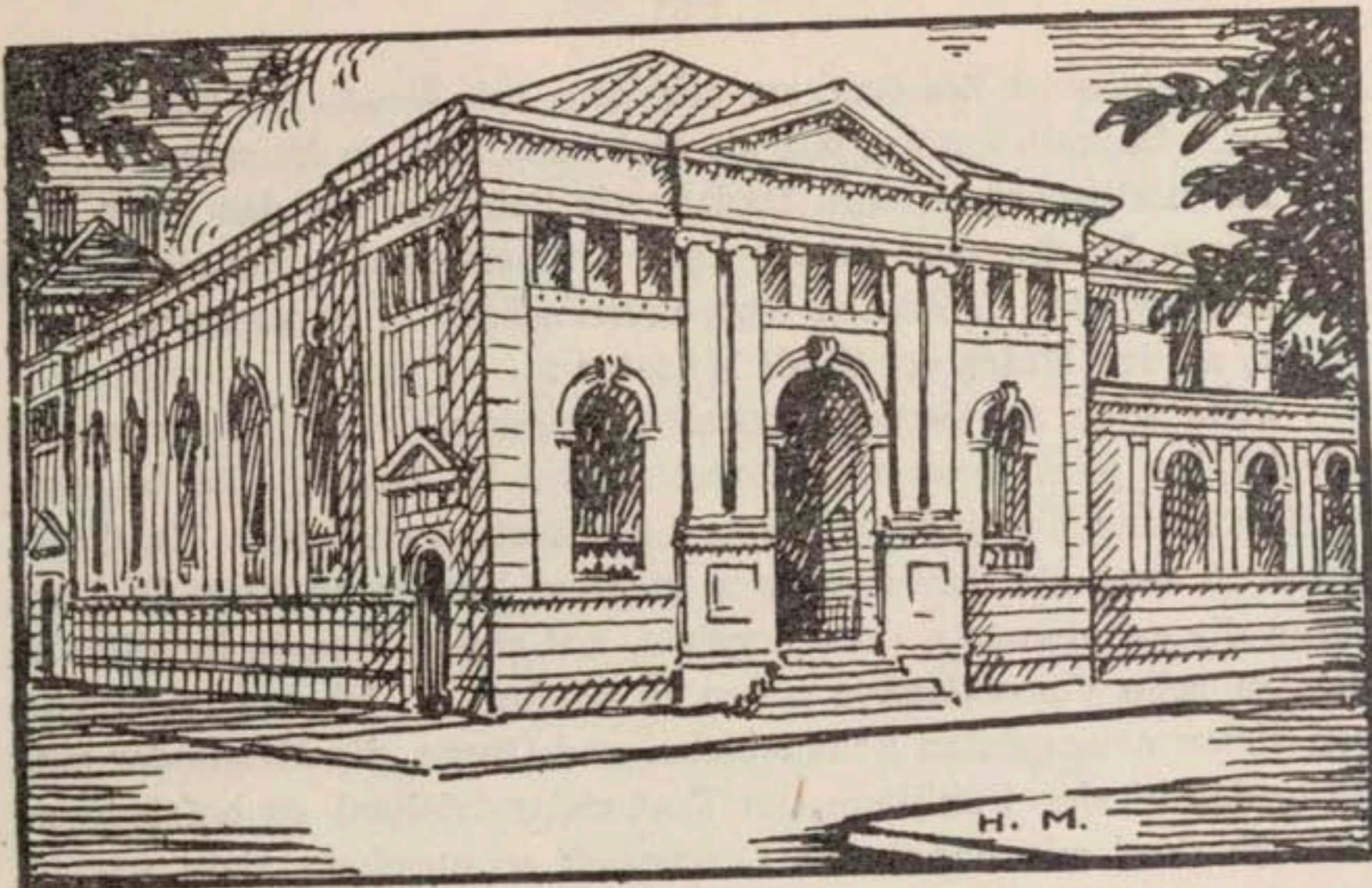
ANNUAIRE

de la Société d'histoire du Val et de la
Ville de Munster

BAND IV
TOME IV
1930



Im Selbstverlag des Vereins
Druck der Editions "Alsatia" Colmar
1930



➤ Schauspieltruppen in Münster 1820 - 1870

Von Ad. EMIG.

« Er hatte viel Zuspruch, das Publikum war sehr zufrieden, und die geschmackvollsten Einwohner des Städtchens behaupteten, dass das Theater in der Residenz keineswegs so gut als das ihre bestellt sei. »

Gœthe :

Wilhelm Meisters Lehrjahre III. Buch, 2. Kap.

Das Münstertal hatte von jeher Freude an Spiel und Tanz, und wer wollte es auch dem fleissigen Bürger verargen, wenn er nach des Tages Arbeit eine angenehme Erholung suchte. Eine willkommene Abwechslung bot vor hundert Jahren, als man weder Lichtbild noch Rundfunk kannte, das Spiel reisender Schauspieltruppen.

Zuerst waren es meist deutschsprachige Truppen, erst als nach 1820 auf den Schulunterricht in französischer Sprache grösseres Gewicht gelegt wurde, konnten Ensembles französischer Sprache

hoffen, genügend Zuhörer zu erhalten, um Geschäfte machen zu können. Deshalb treffen wir sie erst nach 1840 in Münster.

Im städtischen Archiv finden wir Schauspieler das erste Mal im vorigen Jahrhundert am 17. April 1825 erwähnt. Damals schrieb das Mitglied der deutschen Operngesellschaft in Strassburg, J. C. Weidt, an den Maire der Stadt Münster :

«Die hier anwesende deutsche Schauspiel- und Operngesellschaft, bis jetzt unter der Direction des H. Herzog, ist bis zum 7. May seiner Verbindung gegen die Direction entledigt. In dieser Hinsicht lässt die Gesellschaft in meinem Namen an Eure Wohlgeboren die gehorsamste Bitte ergehen, auf einige Monate in Münster theatricalische Vorstellungen geben zu dürfen . . . Ich bin im Besitze von vielen neuen guten Schauspielen und Opern, die Mitglieder sind fähig das hiesige Publikum (im Text unterstrichen) zu befriedigen, und ich darf mir daher mit Gewissheit schmeicheln, dass wir im Stande sind, dem dortigen Publikum mehrere, vergnügte Abende zu bereiten.»

Die besseren Truppen, so wie diese eine war, kamen meist im Sommer auf mehrere Wochen hierher. Im Winter waren sie für grössere Städte verpflichtet. Münster war ihnen ein angenehmer Sommeraufenthalt, und sie zogen diesen Ort vor, weil hier weniger Ackerbau als in andern elsässischen Kleinstädten getrieben wurde, und sie deshalb auch während der heissen Jahreszeit mit einem grösseren Publikum, also auch mit einem besseren Verdienst rechnen konnten.

Der Spielplan war jeweils vom Präfekten zu genehmigen. Er konnte die Aufführung der Stücke bewilligen oder verweigern, das besonders, wenn diese in sittlicher oder religiöser Hinsicht nicht ganz einwandfrei schienen. Dies geht aus mehreren Briefen der Präfektur hervor:

Brief vom 26. April 1832 N° 19 343.

« Je ne m'oppose pas à l'admission de la demande du sieur Weinstoetter, sous la condition que les pièces que le pétitionnaire voudra représenter seront soumises à votre examen. Vous ne manquerez pas, d'interdire toute pièce qui serait contraire à la morale et à la religion ou qui vous paraîtrait dangereuse ou d'une influence funeste. Je compte sur vos soins à cet égard .»

So untersagt zum Beispiel am 29. 7. 1856 der Préfet Cambacérès die Aufführung von Schillers Räubern, und in einem Brief vom 9. 6. 1847 N° 14 380 wird gesagt: «ouvrages qui pourraient avoir des inconvenients: La dame de St. Tropès, La Tour de Nesle, Angèle, Lucrèce Borgia. »

Der Spielplan war sehr reichhaltig, und gerade der Zwang, dem die Schauspieldirektoren unterworfen waren, ihr Repertorium vorzulegen, erlaubt uns heute ein genaues Bild über das, was sie bieten konnten. Wir haben aus dem vorhandenen Material für die 50 Jahre zwischen 1820 und 1870 ein Verzeichnis herstellen können, es enthält wohl alle Stücke, welche landauf und landab in unseren Gegenden damals gespielt wurden. Viele von ihnen sind schon längst einer verdienten Vergessenheit anheimgefallen.

Auf dem deutschen Spielplan standen:

Opern und Vaudevilles.

Der Alpenkönig	Leonore
Der artesische Brunnen oder Abd-el-Cater (sic)	Muttersegen (La grâce de Dieu) Mariette und Janneton
Die beiden Anton	Preziosa
Die Bergkönigin Mirana	Die Regimentstochter
Die beiden Nachtwächter	Rochus Pumpernickel
Der Dorfbarbier	Rataplan
Donauweibchen	Die sieben Mädchen in Uni- form
Eulenspiegel	Die Schweizerfamilie
Fest der Handwerker	Ein Stündchen in der Schule
Der Freyschütz	Die Teufelsmühle
Johann von Paris	Der Unsichtbare
Der Kesselflicker	Der Verschwender
Lumpaci	Die Wiener in Berlin
List und Phlegma	Die weisse Dame
Der lustige Schuster	

100 Jahre trennen uns erst von der Blütezeit der Romantik, und wie weit liegt sie schon hinter uns diese Poesie des Waldhorns und der Laute, der Bäche und rauschenden Brunnen, der klappern-den Mühlen und des friedlich umschatteten Forsthauses. Wer denkt

noch an die Stücke des beliebten Wiener Volksschauspielers Ferdinand Raimund, an seinen Alpenkönig oder an seinen Verschwender. Nur wenig schwimmt noch oben auf, eines der schönsten und populärsten Werke der Romantik, das volkstümliche Elemente auf reizende Art mit phantastischen Elementen vermählt: Webers Freyschütz, und was bleibt dann noch ? Des gleichen Komponisten Preziosa, dann Donizettis Regimentstochter und Boieldieus Weisse Dame.

Im Schauspiel und in der Komödie ist es gleich. Hier finden wir :

Alexis	Das Porträt der Geliebten
Der Amerikaner	Pariser Taugenichts
Abaellino	Robert, der Teufel
Der Barbier von Sevilla	Die Räuber
Die beiden Grenadiere	Die Räuber auf Culm
Die beiden Savoyarden	Der Sohn der Wildnis
Der alte Student	Der Sohn auf Reisen
Cäsar der Bazan	Das Sonntagsräuschchen
Das war ich	Der schwarze Fritz
Dorf und Stadt	Schildwacht, Tod und Teufel
Die eyfersüchtige Frau	Steffen Lange
Die eiserne Maske	Die Schule des Armen
Er muss aufs Land	Die Schule des Lebens
Friedolin	Der Sammetschuh
Die Fräulein von St. Cyr	Der Talismann
Eine Familie	Drei Tage aus dem Leben eines Spielers
General Moreau	Das Tagebuch
Griseldis	Die Verwandtschaften
Hinko, der Freyknecht	Die Versuchung
Hans Sachs	Der Vicomte von Letorriers
Irrtum in allen Ecken	Volksliebe
Je toller, je besser	Viola
Die Kreuzfahrer	Der verschwundene Prinz
Der Korb	Ein Weib aus dem Volke
Der Lumpensammler	Der Weg durchs Fenster
Lustig, lebendig, Eheleute	Weise und Mörder
Mutter und Sohn	Wirrwarr
Odilia, die Heilige	
Der Pächter und sein Esel	

Hier fällt uns besonders auf, dass Goethe überhaupt nicht und Schiller nur mit einem einzigen Drama vertreten sind. Dafür aber finden wir weinerliche und rührende Schauspiele französischen Einflusses, Stücke, welche seit Nivelle de la Chaussée in Deutschland geraume Zeit die echte Komödie und die echte Tragödie zugleich vertraten, wir erinnern hier nur an Iffland und Kotzebue. Und dann die romantischen Schicksalstragödien, die in düsteren, weltentlegenen und waldumgebenen Schlössern spielen, wo in wüstem Knäuel Verbrechen, Wahnsinn und Aberglauben sich zu einem Grauen erregenden Drama verschlingen, wo in weiten Hallen matte Ampeln ihr Licht über schreckensbleiche Gesichter ergieissen, wo Donner grollen und Blitze zucken, wo rothaarige Schurken ihre Messer schleifen und der Nonnen silberner Gesang aus Epheu umrankten Kapellen herübertönt, während aus erblindeten Spiegeln Geister, den Kopf unter dem Arm, heraustreten.

Welches waren nun diese deutschen Schauspieltruppen ? Schon 1832 finden wir Weinstötter erwähnt. Er war in Bitsch geboren und wohnte in Barr; als französischer Bürger gab man ihm deshalb gern den Vorzug, wenn mehrere Anwärter sich meldeten. Im Januar 1852 weilte er wieder in Münster. Damals setzte sich das Ensemble aus folgenden Personen zusammen: Die Herren Weinstötter, Director; Berthold, Musikdirector; Helfert, Hahn, Stœbe, Buhler; die Damen Weinstötter, Hahn und Junghaus, die Demoiselles Emilie und Husam.

Neben Weinstoetter ist es die Mainzer Truppe Louis Collot, die wir sehr oft in Münster finden. Ludwigs Sohn, Alexander, gab noch in der 80^{er} Jahren Vorstellungen in unserer Stadt. Pfingsten 1832 gab Collot Gastspiele. 1852 schreibt er: «So viel ich mich überzeugt habe, ist es der Wunsch vieler Bürger, dass ich auf Fastnacht mit meiner Gesellschaft in Münster gute Geschäfte machen werde, und da Sie, Herr Maire, so ein Menschenfreund und teilnehmender Mann sind, werden Sie mir gewiss nicht hinderlich seyn, einiger missvergnügter Menschen wegen, die doch auch wieder Nutzen davon haben, mein Brod zu verdienen, zumal da das Geld, welches wir verdienen, wieder in allen Gesellschaften zirkuliert. Ich bitte daher nochmals um Gewährung meiner Bitte und einer baldigen günstigen Antwort; denn ich bin fest überzeugt, dass kein anderer Director

im Elsass im Stande ist, die Bewohner von Münster, die doch schon an etwas Besseres gewohnt sind, zu befriedigen.»

Wir finden aber auch die Spur zahlreicher anderer Truppen, und die Orte, aus denen sie sich an die Stadtverwaltung wenden, zeigen uns, dass damals ein lebhaftes Interesse für theatralische Veranstaltungen in den beiden rheinischen Departements bestand.

So schreibt Director Zimmer am 4. Juli 1835 aus Massevaux : «Bei meiner Abreise aus Münster, hatten Sie die Güte, mir Hoffnung auf Ihre geneigte Erlaubnis zu machen, in Ihrer Stadt dieses Jahr einige Monate weilen zu dürfen . . . Durch eine gute Auswahl der besten und neuesten Werke, so wie durch ein sehr geschmackvoll ganz neu gemaltes Theater, hoffe ich, den edlen Bewohnern Ihrer Stadt, welche mich bey meinem ersten Verweilen so gütig aufnahmen, auch diesmal meine Hochachtung und Dankbarkeit zu beweisen.» Pfingsten 1836 traf Zimmer, von Cernay kommend, auf einige Wochen in Münster ein, in der Charwoche 1837 ist er wieder hier, nachdem er vorher in Markirch gastiert hatte.

Am 10. 12. 1836 wendet sich Director Gustav Badewin von Offenburg aus mit folgendem Schreiben an den Maire:

«Ich bitte nächstes Jahr meine Vorstellungen in Münster geben zu dürfen . . . Dass Sie eine gute, sittliche und in jeder Hinsicht brave Gesellschaft erhalten, sowohl auf der Bühne als in häuslichen Verhältnissen, kann ich fest versichern. Theater und Garderobe sind in bestem Stande, die neuesten Stücke und Opern werden bey uns gegeben, so dass wir uns schmeicheln dürfen, bei unserem Abgange von dort, mit den besten Zeugnissen von Ihnen, wie wir sie von allen Ortsvorstehern besitzen, erfreut zu werden. Die Familie besteht aus 14 Personen, ist fest und gut einstudiert und nie werden Beschwerisse über uns einlaufen . . . Von hier gehe ich auf drei Monate wieder nach Barr, wo wir bis Ostern dort sind.»

Der Inhalt dieses Briefes zeigt uns, dass die Gemeindeverwaltungen besonders auf gute Aufführung der Schauspieler im Städtchen Wert legten, und dass Klagen nicht selten waren.

Als 1858 der frühere Geschäftsführer der Karlsruher Sänger, Karl Frey, in Münster geweilt hatte, und dann nach Gebweiler weitergezogen war, schrieb am 28. 11. 59 der Präfekt, dass Klagen über den betreffenden Frey eingelaufen wären, er hätte unter anderm

in Münster Schulden zurückgelassen und sein Personal nicht bezahlt. Darauf antwortete der Maire am 4. 12. 59 unter N°. 4862, dass alle Schwierigkeiten auf gütlichem Wege beseitigt worden seien, Frey habe keine Verbindlichkeiten mehr in Münster. In moralischer Hinsicht sei nichts Unvorteilhaftes gegen ihn bekannt, ausser dass er zeitweise sehr gern trinke.

Unter den verschiedenen Truppen, die nur einmal Münster passierten, erwähnen wir noch Wappens, der im Juli 1839 Norma gab, die K. K. österr. Hof- und Kammersängerin, Ernst-Seideler, die im April 1840 zu einer musikalischen Soirée hierher kam. «Ohne die Grenzen der Bescheidenheit zu verletzen, schreibt sie, glaube ich hoffen zu dürfen, dass das reichhaltige und von den feinsten musikalischen Blüthen zusammengestellte Programm für die Kunstfreunde Münsters ein Magnet zu reger Teilnahme sein dürfte.»

1864 meldet L. Goldasser, Direktor des stabilen deutschen Theaters, Café du Miroir, Strasbourg, patentiert für Frankreich, sein Eintreffen in Münster an.

Ein einziges Jahr verweigerte der Maire jede Aufführung, es war 1855, als eine schwere Industriekrise Arbeitslosigkeit und teure Zeiten heraufbeschworen hatte.

«La cherté actuelle des vivres et l'état de gêne dans lequel se trouve en ce moment une grande partie de la classe ouvrière, m'ont déterminé à ne pas faire droit à votre demande.»

Französische Vorstellungen finden wir, wie schon gesagt, erst nach 1840. Die Truppen waren durch das Ministerium der schönen Künste ermächtigt aufzutreten, und zwar nur für ganz bestimmte Gegenden.

So finden wir unter dem 30. 3. 1847, No. 165: Autorisation est donnée à M. Annet, troupe ambulante du 9^e arrondissement théâtral de donner des représentations à Colmar et à Munster du 22 - 12 - 47 au 31 - 3 - 48.

Dasselbe trifft auch für die Direktoren Perrenot und Pécoux zu. Sie waren einer sehr strengen Kontrolle unterworfen :

«Il est enjoint au Directeur de suivre exactement son itinéraire, de ne pas prolonger ses séjours au delà des termes qui sont fixés, et de remettre avant son départ ses états de représentations, frais et recettes aux autorités locales.» (Préfet 30 - 3 - 1847).

Der Spielplan war viel reichhaltiger als derjenige der deutschen Truppen :

Andréa, l'esclave	Changement de mari
Angeline	Chambre verte
Angèle	Chansons populaires
A bas les hommes	Une chaise à deux
Abeillard et Héloïse	Une chambre à deux lits
L'aveugle et son bâton	Le chiffonnier
L'article 213	Ce que femme veut
L'argent, la gloire et les femmes	Cecily
L'art de tirer des carottes	Les circonstances atténuantes
Agnès de Méranie	Le commis et la grisette
L'abbé de l'Épée	La comtesse de Tonneau
Un ange au 6 ^e étage	La comtesse de Chantilly
Aimée et Cadette	Un coup de lansquenet
Mon ami Pierrot	Dagobert
L'avocat Pédicure	Une dame de l'Empire
La belle Amélie	La dame de St. Tropèz
Bertrand l'horloger	Deux papas très bien
Les Bégnets à la cour	La ciguë
Bathilde	Deux femmes contre un homme
Babiole et Jollot	Les deux frères
Le Barbier de Séville	Les deux ménages
Les bohémiens de Paris	Le dernier de la famille
Brutus ou le soldat du guet	Les Demoiselles de St. Cyr
Bruno le fileur	La dernière nuit d'André Chénier
Le cabaret de Lustucru	Les dévorants
Le capitaine Charlotte	Don Juan d'Autriche
Le caporal et la payse	Don César de Basan
Camargo	La dot d'Auvergne
La carte à payer	La dot de Suzette
Un capitaine de voleurs	La duchesse de la Vaubalière
Le capitaine Roland	Un docteur en herbe
La Chanoinesse	Les duels
Le chanteur des rues	L'école des vieillards
Le chevalier de St. Georges	L'école des jeunes filles
Une chaîne	

Les enfants d'Edouard	La gloire de Dieu
Les enfants trouvés	La gloire et le pot
L'éclat de rire	La grand'mère
Les égarements d'une canne et d'un parapluie	Henri Hamelin
Elle est folle	L'héritière
L'espionne russe	L'homme qui tue sa femme
Fabio	L'homme blasé
Le fantôme	La haine d'une femme
La famille du fumiste	L'Ile de Robinson
La famille Riquebourg	L'habeas corpus
Le fils d'un agent de change	L'interdiction
Le fils de la folle	L'image
Le fils d'une grande dame	Irène
La fille du Régent	L'inventeur
Notre fille est princesse	Jeanne et Flandre
La fille d'un militaire	Jeanne et Jeanneton
La fille de l'Avare	Jean Baptiste
La fille de Dominique	Jacques le Corsaire
La fiole de Cagliostro	Jarvis, l'honnête homme
Une fièvre brûlante	Judith et Olopherne
Une femme qui se jette par la fenêtre	La jeune femme en colère
Une femme de 40 ans	Les jeux de l'amour
Le festin de Pierre	Une jeunesse orageuse
La ferme de Bondy	Kettly
Frontin, mari, garçon	Lazare, le pâtre
Les fumeurs	Léon ou le cœur d'une mère
Le gamin de Paris	La lecture
Gaspardo, le pêcheur	Louis Bernard
La gardeuse de dindons	Louise de Lignerolles
Le gant et l'éventail	Lucrèce Borgia
Gentil Bernard	Louis ou la réparation
Georges et Thérèse	La lune de miel
Geneviève de Brabant	La marquise de Senneterre
Georges et Maurice	La marquise de Carabas
La gloserie des Genêts	Mathilde
	Marcellin
	Maurice

Marguerite de Quélus	La mère et l'enfant se portent bien
Marie Jeanne	Morion et Co.
Marie ou l'inondation	Nanon, Ninon, Maintenon
Madeleine Friquet	Noémie
Marie Remond	L'omelette fantastique
Madeleine	Oscar
Mademoiselle d'Angeville	L'oncle Baptiste
Mademoiselle Marguerite	L'oncle à succession
Mademoiselle de la Faille	Parlez au portier
Mademoiselle de Belle-Isle	Palma
Mademoiselle Agathe	Une Parisienne
La Marquise de Prétintailles	Paradis et Mahomet
Marie Mignot	Le parrain
Le mariage de raison	Pauvre Jacques
Un mariage sous Louis XV	Une passion
Le Mariage de Figaro	Le passé
Le mari à la campagne	Le paysan des Alpes
Le mari et la veuve	Pauvre fille
Le mari à la ville	Passé minuit
Un mari qui se dérange	Pascal et Chambord
Les malheurs d'un joli garçon	En pénitence
Manche à manche	La pêche au beau père
Le malade imaginaire	Les petites misères de la vie humaine
Le marché de Londres	La permission de 10 heures
Madame de Tencin	Les pénitens blancs
Le manoir de Montlouviers	Les Prussiens en Lorraine
La maîtresse de langues	La protégée sans le savoir
Le major Cravochon	Le proscrit
Montbailly ou la calomnie	Pourquoi ?
Mademoiselle Bernard	Le philtre Champenois
Un monsieur et une dame	Philippe
La meunière de Marly	Portier, je veux tes cheveux
Michel et Christine	Le poltron
Monsieur et madame Pinchon	Les poletais
Les mémoires du diable	Quand l'amour s'en va
Michel Perrin	
Mérovée ou brune et blonde	

Quitte ou double	Trente ans ou la vie d'un
Rodolphe ou frère et soeur	joueur
Le riche et le pauvre	Les trois épiciers
Rita l'Espagnole	Les trois loges
Riquet à la Houppe	Trois rois et trois dames
Riche d'amour	La tirelire
Renaudon de Caen	Trop heureux
Rue de la Lune	La tour de Nesle
Un roman intime	Le théâtre et la cuisine
La savonette impériale	Les vieux péchés
Sans nom	Valérie
Simplette, la chevrière	Le vagabond
Le sonneur de St. Paul	Vu en part double
Un succès	La Vénitienne
Tartuffe	Les vêpres siciliennes
Théophile	Voltaire en vacances
Turceif le pendu	Vert, vert
Thérèse ou l'orpheline de Genève	Victorine
	Le verre d'eau.

Man hört oft klagen, dass in unserem papierenen Zeitalter zu viel geschrieben wird. Nun, der Wein gärt, und die Zeit klärt. Was bleibt uns heute, nach hundert Jahren, von diesen so mannigfaltigen Stücken der Ducange, Delavigne, Scribe und ihrer hausbackenen Moral, wo jede ehrliche oder edle Tat mit einer schönen Mitgift oder einer reichen Erbschaft bezahlt wird, wo es ganz richtig erscheint, ein armes Mädchen sitzen zu lassen, wenn man damit seiner Karriere schadet oder ohne Liebe eine reiche und ältere Witwe zu heiraten, wenn sie viel Geld mitbringt. Sie sind dahin, diese Rührstücke nach englischem, und diese Schicksalstragödien nach deutschem Muster; als funkelnde Sterne am Theaterhimmel strahlen allein die Stücke von Molière, Beaumarchais, Dumas und Hugo, die, ach wie mager, auf unserem Spielplan vertreten waren.

Nicht immer ging es diesen reisenden Schauspielern und Konzertgebern nach Wunsch. Schliessen wir mit einem für den Beteiligten unangenehmen, für den unbeteiligten Zuschauer aber um so lustigeren Zwischenspiel ab.

Colmar, le 9 Janvier 1852.

Monsieur le Maire,

L'infamie dont je fus hier victime de la part de deux agents de police et du commissaire est sans nom et sans exemple. Je vins à Munster dans l'intention de donner une solennité musicale et littéraire, qu'on ne doit plus appeler concert depuis que ce nom a été traîné dans la poussière par tant de médiocrités. J'eus l'honneur de vous faire hommage du petit poème pour me captiver votre protection et je me montrai aussi respectueux envers Monsieur Henry Hartmann. J'étais hier en chemin pour vous présenter mes respects personnellement et vous prier de m'accorder une salle à l'Hôtel de Ville pour mon concert. Avant de venir chez vous, je voulus me présenter chez Monsieur Hartmann. Je ne faisais qu'entrer et le serviteur m'invitait à passer dans le salon, quand deux agents entrèrent, se ruèrent sur moi et me jetèrent de la manière la plus brutale hors de la porte. Le serviteur de Monsieur Hartmann resta surpris. Il a dû croire qu'on était venu arrêter un échappé du bagne. Puis, au milieu des insultes avec accompagnement de coups de poing, ils me traînèrent dans un cachot, sale, obscur, étroit à dégoûter la brute la plus ignoble. Après une heure de réclusion dans cette cavérne, on me traîna devant le commissaire. Impossible d'avoir une idée des insultes les plus sottes et les plus ignobles de cet homme. Je suis venu à Munster avec une carte de sûreté de Colmar, et Monsieur Lecomte, commissaire de police de Strasbourg me dit qu'avec une telle carte on peut circuler dans tout le département et avec la carte de sûreté de Strasbourg j'ai été partout très bien reçu. Cependant ce n'était pas là le fort de l'affaire de Monsieur le Commissaire. Le fort fut parceque j'avais écrit les deux lettres, une à vous et l'autre à Monsieur Hartmann, sans qu'il connut le contenu de ces lettres. Car ce ne fut qu'après cette honte qu'il m'avait fait subir qu'il envoya chez vous et chez Monsieur Hartmann pour savoir le contenu des lettres que je vous avais adressées. Il me donna ensuite des ordres de rentrer à l'hôtel, avec défense de venir vous parler, il donna des ordres aux agents, de me barrer par la force le chemin chez vous et chez Monsieur Hartmann. Je pris le chemin de Colmar pour porter plainte devant Monsieur le Procureur et Monsieur le Préfet.

De quel droit peut-il, un commissaire de police, défendre de faire des démarches, de présenter des hommages au Maire de la Ville et d'en faire même un crime. De quel droit peut-il empêcher qu'on vienne chez Monsieur le Maire dans les attributions qui regardent seulement le Maire ? De quel droit peut-il jeter non seulement un artiste, mais une célébrité européenne dans une fausse position et lui arracher les ressources qu'il peut se procurer et dont il a besoin ? De quel droit peut-il par Dieu lui voler l'honneur et le faire passer pour un forçat échappé du bagne ? De quel droit peut-il compromettre l'existence des autres artistes qui viendront à Munster, qui trouveront toutes les portes fermées, car depuis le fait d'hier personne ne trouvera amusant de voir se renouveler chez-soi le scandale fabuleux qui arriva hier dans la maison Hartmann. Chez les voleurs de grand chemin on ne risque que de perdre ce qu'on porte avec soi, mais le Commissaire de Munster m'a enlevé ce que je ne pouvais me procurer par mon art même, l'honneur.

Je vous prie, Monsieur le Maire, de faire part de cette lettre à Monsieur Hartmann, de me recevoir après demain, que je pense de venir vous présenter personnellement mes hommages, m'éviter tout désagrément avec le Commissaire et les agents; sans cela on sera obligé de repousser la force par la force. Car cela est plus que la violation des droits des gens.

Je vous prie d'agréer mes plus profonds respects de votre, Monsieur le Maire, très dévoué serviteur Vicenzo Maria Nardini M.

Ueber die weiteren Schicksale des «Maestro» schweigen die Akten.

Quellen : Neues Archiv R I 991.

M 500.289

JAHRBUCH

DES GESCHICHTSVEREINS FÜR
STADT UND TAL MÜNSTER

ANNUAIRE DE LA SOCIÉTÉ D'HISTOIRE
DU VAL ET DE LA VILLE DE MUNSTER



BAND V / TOME V

— 1931 —



IM SELBSTVERLAG DES VEREINS

DRUCK DER IMPRIMERIE «ALSATIA» COLMAR
MDCCCCXXXI



Die "Cahiers de doléances" 1789

von ADOLPHE EMIG

Als zum 1. Mai 1789 die Generalstaaten einberufen wurden, die seit über einem Jahrhundert nicht mehr zusammengetreten waren, wurden die einzelnen Gemeinden aufgefordert, ihre Beschwerden und Wünsche vorzubringen. Diese sind in den Cahiers de Doléances niedergelegt. Für Stadt und Tal Münster war diese Aufforderung um so interessanter, als die Bürger über 50 Jahre lang einen Prozess um ihre Rechte geführt und denselben verloren hatten. Durch den Umweg der Cahiers de Doléances konnten sie hoffen, einen Teil ihrer alten Wünsche der Verwirklichung näher zu bringen.

Geben wir nun der Urkunde das Wort.

Klagepunkt. — Doléance. — Constitution.

Heute dato den acht und zwanzigsten Augustmonat ein tausend siebenhundert achtzig und neun haben sich sämtliche Deputierte, Schöffen und Ausschuss der Stadt und des Thaales Münster miteinander versammelt, ohne Nachteil all und jeder männlichen; um

unter uns Mittel und Wege zu finden, wodurch der wirklich obschwebende und mehr als zu viel bekannte Umstand in allhiesiger Jurisdiction von weiteren Folgen unter den Einwohnern möchte verhütet werden; und dagegen wahre Ruhe, Einigkeit und Eintracht wiederum hergestellt werden möge. So haben gesamte Deputierte, Schöffen und Ausschuss der Stadt und des Thaales Münster auf Gutheissen eines Ehrsamten Magistrats, in Kraft der Vermehr oder Verminde-
rung, welche sie sich ausdrücklich vorbehalten, einmüthiglich ent-
schlossen, nachstehende Artikels zum Besten der gesamten Bürger-
schaft der Stadt und des Thaales Münster, da dieselbe nur eine
Gemeinde aus verschiedenen Gliedern zusammengesetzt ausmachet,
miteinander aufgesetzt, wie folgt:

Als

- 1) wird begehrt, dass die Waldung in Stadt und Thaal Münster, wie bis dahin geschehen, fürobhin solle gemeinschaftlich genos-
sen werden.
- 2) sollen in der Stadt Münster allzeit zwey Waldförster seyn, welche aber zugleich die drey kleinen Dörfer als Luthenbach, Hohenroth und Eschbach bedienen sollen. Jede Gemeinde aber soll eynen Beyl haben, zum Holz zeichnen, welche beschlüssig sein sollen, und in jeder Gemeinde sollen zwey von den Schöffen oder Ausschüssen die Besorgung darüber haben, so dass einer davon den Beyl, der andere den Schlüssel haben soll, damit nicht leicht Missbrauch damit geschehen kann. In den andern Gemeinden aber sowohl im Gross- als Klein Thaal soll jeder Ort einen Förster haben, die Verwahrung des Schlüssels und des Beyls soll geschehen wie obbemelt.
- 3) soll das Holz nicht durch die Förster sondern allezeit durch die Beyl- und Schlüsselbewahrer gezeichnet werden.
- 4) soll das Holz jederzeit in denjenigen Waldungen gezeichnet werden, wo es am wenigsten schadet.
- 5) soll kein Bauholz gezeichnet werden, ohne dass die Benöthigung dessen durch einen beeidigten Zimmermann schriftlich bewiesen wird, wie ein solches bis dahin üblich gewesen, es soll von jedem Schuh, so dazu erforderlich seyn wird, fünf Livres Brennholz zwey Sols Zeichnerlohn bezahlt werden.

- 6) soll von jedem Schuh eichen Holz, so man zum Bauen wird nötig haben, drey Livres bezahlt werden, was aber Werker anbelangt, von jedem Schuh so dazu erforderlich seyn wird, fünf Livres bezahlt werden und von jedem Stück zwölf Sols Zeichnerlohn.
- 7) was die Professionisten in den verschiedenen Gattungen von Holz brauchen werden, soll von jedem Stück nach seinem Werth bezahlt werden, und mit 2 Sols Zeichnerlohn.
- 8) sollen die Bleicher in Stadt und Thaal von jedem Klafter Holz, so sie zu ihrem Bleichen brauchen werden, vier Livres bezahlen und zwey Sols Zeichnerlohn.
- 9) solle in Zukunft kein Holz mehr, von welcher Gattung es auch seye, aus dem Lothringen in den Münstertäler District gebracht werden, um dasselbe auswärts zu führen, oder darin zu verbleiben, es seye dann zuvor auf Kosten desjenigen, deme das Holz zugehöret, von der Munizipalität aufgenommen und abgeschätzt worden, damit der Missbrauch der Unterschleichung von dem Münsterthäler Holz unter das Lothringer zum Schaden der Bürgerschaft aufgehoben werden möge. Desgleichen solle das Gotteshaus (Abtei) alle Gattung von Holzwaren, welche dasselbe ausserhalb dem District vom Münsterthal führen will, ebenfalls auf ihre Kosten und auf ihrem Grund und Boden von der Munizipalität nach obenstehender Art zuvor aufgenommen und abgeschätzt werden, damit ebenfalls alle Unterschleichung des Holzes aus dem Münsterthal verhütet werde.
- 10) soll das Gotteshaus keinerley Forderung von Bauholz aus den Bürgerwaldungen mehr machen, indem die Waldungen des Gotteshauses demselben Holz genug zu dessen Gebrauch furnieren, massen dasselbe von jher aus dessen Waldungen Holz hat verkaufen können.
- 11) soll keinerley Gattung von Fabrikenwerker, kein Holz noch Kohlen aus den Bürgerwaldungen mehr zugelassen werden, und keinem Bürger der Stadt und des Thaales solle erlaubet seyn, an dergleichen Werker einiges Holz aus den Bürgerwaldungen zu verkaufen.
- 12) da die Schmidt in Stadt und Thaal jederzeit für das Klafter Holz auf der Grube abgemessen, zwey Livres bezahlt haben, und Mühe und Unkosten bey dem Abmessen, so ist für besser

erachtet worden, wann jedem Schmidt in Stadt und Thaal 60 Zuber erlaubt werden, und zwar den bisher gewöhnlichen Zuber für 6 Sols in die gemeine Waldkasse. Was dieselben aber mehr als die 60 Zuber Kohlen brauchen werden, sollen sie für einen jeden Zuber 1 Livre 4 sols bezahlen, zum Nutzen der gesamten Bürgerschaft, jedoch aber, dass ihnen jederzeit der Ort von der Munizipalität und Aufseher der Waldungen soll angewiesen werden, wo ihre Kohlen zu brennen, damit solches denen Waldungen am wenigsten Schaden verursachen möge. Zu diesem Ende sollen zu weiterer Verhütung des Betrugs, alle und jede Fuhrleute, welche Kohlen führen werden, bey darauf gesetzter Strafe angehalten seyn, dem Schöff des Ortes dahin die Kohlen gehören, ehe dieselben abgeladen werden, anzeigen, damit der selbe sich zur Abladung begebe und aufschreibe, wieviel Zuber voll Kohlen abgeladen worden sind.

- 13) sollen alle Einnahmen von obbemeldten Sorten Holz und Kohlen, wie auch Zeichnerlohn davon, von einem derjenigen Vorsteher, so den Beyl oder den Schlüssel davon in Bewahrung hat, bezogen werden, nämlich in der Gemeind, wo das Holz gezeichnet wird, welcher ein besonderes Register darüber halten solle, und den Namen desjenigen, von welchem er einiges Geld wird bezogen haben, richtig einschreiben, mit Bemeldung derjenigen Qualität und Quantität Holz, so wird gezeichnet seyn, samt Jahr, Monat und Tag, wann das Holz gezeichnet worden, damit alles ohne einiges Misstrauen von der einen oder andern Seite zugehen möge.
- 14) soll alles Geld, was von obigen Sachen, es seye in Stadt und Thaal eingehen wird, alle drey Monat in die gemeine Kasse in der Stadt Münster geliefert werden, in Händen desjenigen, so die Verwaltung über solches Geld haben wird, und von welchem Geld die Förster sowohl in der Stadt als in dem Thaale ihre Besoldung haben sollen, es solle auch kein Förster auf eine bestimmte Zeit angenommen werden, noch abgesetzt werden, sondern allezeit nur auf Wohlverhalten.
- 15) soll keinem Bürger und Einwohner in der Stadt und Thaal Münster erlaubet seyn, einiges Holz, so aus gemeinen Waldungen herkommt, es mag Namen haben, wie es will und welcher

Sorten es auch seyn mag, weder an Fabriken noch andere der gleichen Werker zu verkaufen, welcher aber dies Verbott übertragen wird,, der solle nach Gestalt der Sachen auf das Schärfste gestraft werden.

- 16) (dieser Artikel steht No. 9 und soll hier nichts gelten).
- 17) soll der Weidgang in Stadt und Thaal Münster gemeinschaftlich genossen werden, ohne dass jemand im Recht seyn solle, einige Auflage deswegen zu machen.
- 18) betreffend das Fischwasser, so solle jeder Ort, sowohl die Stadt als die Gemeinden in dem Thaal, seyn Bannwasser allein zu geniessen haben, und solle von Gallentag an bis Neujahr nicht gefischt werden.

Zu diesem Artikel gehört noch : dass die Lehnzins, so sich in einer jeden Gemeinde befinden werden, sollen derselben Gemeind allein zugehören.

- 19) sollen alle Allemende und gemeine Böden, welche ohne Einwilligung der Bürgerschaft eingedauscht worden sind, ausgemessen werden, um zu erkennen, ob nicht mehr eingehaget worden, als hätte sollen. Wird sichs aber alsdann befinden, dass Eingriff gethan worden ist, so sollen die über das zuerkannte Geländ befindenden Böden der Munizipalität und dem Richter angegeben werden, welche alsdann darüber aussprechen sollen, was rechtens ist. Wer aber einen Wasen besitzt, soll keinen Boden im Grundzins haben.

Zu diesem Artikel gehört noch : Die Böden, so gemähet werden, und Grundzins bezahlen, sollen fürhin vor Allemend liegen bleiben und sechs Jahr lang nicht umgebrachet werden.

- 20) sollen alle Waldfrevel in Gegenwart und Beyseyn der Vorsteher der Stadt und der Gemeinden des Thaales ausgesprochen werden, und jeder Vorsteher und Beysitzer soll ein ordentliches Register halten, worin all und jede Frevelstrafen sollen eingetragen, werden derjenigen, so in Straf verfallen, mit Namen seiner Person und des Orts, in welchem er wohnt bemerket, samt Tag, Monat und Jahr, in welchem die Strafe ist ausgesprochen worden, benebst in wieviel die Strafe bestehet : und in Gefolg dessen sollen die Vorsteher der Orts in ihrer Gemeind

die ausgesprochenen Strafen einziehen und alljährlichen in die gemeine Kasse in die Stadt Münster liefern.

- 21) soll das Ohmgeld in Stadt und Thaal Münster auf 1 Livre 13 Sols 4 deniers bezahlet werden und der Zentner Salz zu 12 Livres.
- 22) soll keinem Bürger noch Einwohner der Stadt und des Thaales Münster erlaubet seyn, einige Zimmer in ihren Häusern an Juden zu verleihen, wie ein solches seit einigen Jahren geschehen ist, damit nicht endlich der Missbrauch eingeführet werden könnte, dass sich Juden ihre Wohnungen in dem Münsterthal fixieren und sich darin versetzen möchten.
- 23) soll neuerdingen ein Einnehmer der Stadt Einkünft durch die Bürgerschaft erwählet werden, welcher allezeit einen solvablen und guten Bürgen zu stellen hat.
- 24) es soll in das Zukünftige kein Fremder mehr als Bürger in Stadt und Thaal angenommen werden, es seye denn, dass alle Schöff, Ausschuss und Vorsteher der Gemeinden dabey und damit zufrieden sind, und solle derjenige Fremde, so will als Bürger angenommen werden, eintausend Livres Vermögen besitzen, und dabey ein glaubwürdiges Zeugnis guter Aufführung und Herkommens aufweisen können. In Erkauf aber des Bürgerrechts soll ein Ausländer für das Bürgerrecht 300 Livres und ein Landeskind 200 Livres bezahlen müssen.
- 25) sollen alle schlechte und verdächtige Leute, so nicht in Stadt und Thaal angenommen worden sind, nach einigen Monaten Frist, ausgerottet werden und sollen diejenigen so ihnen nach Ankündigung des Ausweichens Aufenthalt geben werden nach der Gestalt der Sachen auf das Schärfste dafür abgestraft werden. Desgleichen Leute aber sollen in Zukunft durch ernstliches Verbott der Munizipalität und des Richters bey Ankündigung hoher Strafen ganz und gar nicht mehr angenommen werden.
- 26) soll keinem Bürger noch Einwohner der Stadt und des Thaales Münster erlaubet seyn, einige Sorten Vieh, es mag Namen haben, wie es immer wolle, von ausserhalb der Stadt und des Thaales Bezirk auf die Allemende Waide zu nehmen, unter hoher Bestrafung.

- 27) begehren die Bürger der Stadt und des Thaales Münster, dass die Verakordierung mit dem Kaminfänger in Münster solle aufgehoben werden, und jedermann frey stehen solle den Kaminfänger zu nehmen, wann, wie und wo man es für gut finden wird. Jedoch aber behält sich die Munizipalität die so notwendige als nützliche weitere Verordnung vor.
- 28) wird begehret, dass Herr Doktor Bolz in Münster im geringsten keine Besoldung aus Stadt und Thaal soll gegeben werden, weilen ein solches neuerdingen und unbilligerweis ist eingeführet worden.
- 29) wird begehret, dass die Bürgerschaft in Stadt und Thaal Münster in dem Recht und dem Genuss von dem drittel Boden in den Bezirken Günsbach und Chrischbach in Waid und Wald solle erhalten werden.
- 30) soll alle vier Wochen in Gegenwart und Beysein des Richters und sämtlicher Munizipalität ein Holztag gehalten werden, vor welcher Versammlung alsdann einem jeden Bürger der Stadt und des Thaales auf Vorlegung eines Scheins von einem beeidigten Zimmermann unterschrieben, dasjenige Holz so derselbe wird benötigt seyn, zuerkennet und in demjenigen Wald, wo dasselbe am wenigsten schaden wird, soll angewiesen werden. Und soll zu gleicher Zeit bey obgedachter Versammlung, alle in demnächst vorhergegangenen Monat, begangenen Waldfrevel, nach Proportion des Frevels gestraft werden: von welchen Strafen alsdann der ganze Ertrag in die allgemeine Waldkasse soll abgeliefert werden, aus welcher aldann ebenfalls alle Bedienungen der Waldungen sollen ausbezahlt werden, desgleichen wird der Tax der Zeichnung des benötigten Holzes, sowohl nach dessen Qualität als Quantität durch die versammelte Munizipalität und dem Richter nach Gutachten eingerichtet und vorgesetzt werden.
- 31) alle diejenige Allemende Böden, welche bis dato in dem Lehnzins stehen, sollen nach Gutachten der Munizipalität und dem Richter, zu dem allgemeinen Nutzen damit gehandelt werden; entweder den daraufhaftenden Zins zu mehren oder zu verringern, oder wieder liegen zu lassen.

- 32) sollen alle gemeine Güther, Häusser und Gebäuer, welche ohne Einwilligung der Bürgerschaft sind verkauft worden, vertauscht oder weggenommen worden, wiederum der Bürgerschaft herausgegeben und zu deren gemeinschaftlichem Nutzen verwendet werden.
- 33) sollen alle der Stadt und des Thaales ledig gewordenen Ämter durch die Mehrheit der Stimmen von der Munizipalität erwählet werden, und bey ihrem bürgerlichen Eide, allemal die tauglichsten Personen ohne Ansehung der Freundschafft oder Feindschaft mit gutem Gewissen zu erwählen bey Strafe der Nullität der Ernennung.
- 34) soll kein Bürger, zu einem Richter, Vorsteher, Mitglied oder sonsten bürgerlichem Amte ernannt werden, es sey denn, dass er zuvor, wenn er ein Bürgersohn, seit fünf Jahren, und wenn er ausserhalb der Stadt und dem Thaal gebürtig oder gar ausländisch wäre, seit zehn Jahren allhier etabliert, und habe während solcher Zeit alle Publique Beschwerden und Bürden helfen tragen, nach seinem Stand und Vermögen.
- 35) wird der zu errichtenden Munizipalität ausdrücklich aufgetragen, ohne Zeitverlust über alle Verwaltung gemeiner Gelder und Einkünfte, von allen und jeden so dazu bestellt gewesen, Rechnung zu fordern, selbige durchzugehen, und über deren Befinden den Repräsentanten gehörigen Bericht abzustatten; dieselben sollen auch so bald möglich alle alten Rechnungen so seit zwanzig Jahren gegeben worden, sich nebst den Rechtfertigungen zustellen lassen, selbige genau untersuchen, und über ihr Befinden gleichfalls den Repräsentanten ihren Bericht geben.
- 36) sollte in Zukunft ein allhiesiger Bürger aus der Stadt oder dem Thaal hinwegziehen und sich anderwärts etablieren, so soll ihm, wie vor altersher erlaubt seyn, für sich und seine Kinder das Bürgerrecht, jedoch nur während der zehn Jahre beyzubehalten, nach Verlauf der zehn Jahre aber, sothanes Bürgerrecht verfallen seyn; vorbehaltlich jedoch demselben sich von zehn zu zehn Jahren zu präsentieren und sein Bürgerrecht zu erneuern.
- 37) da die eingeborenen Bürger von Günschbach und Grischbach sollten das Recht haben, als Bürger in der Stadt und dem Thaal

Münster ohnentgeltlich wohnhaft zu werden, und die eingeborenen Bürger der Stadt und des Thaales Münster folglich das Gegenrecht auf gemeldten beyden Orten haben, so solle sich jedoch dieses Recht nur auf eingeborene Bürger, und nicht auf einerkaufte erstrecken.

- 38) die Munizipalität soll schuldig und verbunden seyn, alle Jahre bey versammelten Zünften und Gemeinden eine genaue, deutliche und gewissenmässige Vorlesung von allen und jeden Einnahmen und Ausgaben der Stadt und des Thaales abzulegen, damit allen und jeden Bürgern die Beschaffenheit der Einnahm und Ausgab nicht unbewusst bleiben möge.
- 39) desgleichen sollen alle drey Jahre durch die Mehrheit der Stimmen die Munizipalität auf den Zünften und in den Gemeinden wiederum erneuert werden.
- 40) Alles, was in vorstehenden Artikeln, im jedem Fall nicht vorgesehen seyn möchte, so bleibet solches den Repräsentanten der Bürgerschaft vollkommener zu machen, vorbehalten. Welchen zu diesem Ende völlige Gewalt und Vollmacht gegeben werden muss, was sie zum Besten der Bürger, nützlich und notwendig erachten, zu verordnen, zu mehren, zu mindern, abzuthun, zu erneuern, und überhaupt in allen Fällen als wahre und uneingeschränkte Repräsentanten und Gewalthaber, auch Vorsteher der Bürgerschaft, während der Zeit ihrer vorgeschriebenen Verwaltung gelten zu machen, wie sie es für gut finden, und die Umstände der Zeit solches erfordern werden.

Isenarm, syndic, Graff, Matter, Wetzel, Johannes Hablitz, Brandhuber, Frech, Frantz Durné, Antony Fuchs, Johann Adam Bill, Jakob Knery, Bresch, Clementz, Hannes Haass, Johannes Bicking, Johannes Spenle, Andreas Stoehr, Johannes Wodey, Johannes Kempf.

Wie manches in diesem Schriftstück lässt noch die alte aristokratische Verfassung der freien Bürger von Stadt und Tal Münster durchblicken, und wie vieles widerspricht der Erklärung der Menschenrechte. Noch ahnten die damals versammelten Bürger nicht, dass der neue Geist auch ihre altehrwürdige Talgemeinschaft erschüttern und deren Auflösung vorbereiten werde.

~~X~~ Rollender Stein hält kein Moos

Monsieur Monsieur le Bourgemaître de Münsterthal en Alsace
passé par Colmar.

Hannover Zelle, den 16. Juni 1804.

Hochgeehrtester Herr,

Ich nehme die Freyheit an Sie zu schreiben, um mich bey Ihnen zu erkundigen, ob sich mein Vormuntter (Vormund) Johannes Bresch noch beym Leben befinden tut, um zu erfahren, ob mein weniges hinterlassenes Gut noch etwas könnte zu beziehen, indem hochgeehrtester Herr, ich von meiner Heimath schon seit im Jahr 1782 verreisst bin; in Colmar habe ich mich engagiert unter das Regiment Luxembourg, welches sich nach Indien begeben hat, dabey bin 5 Jahre gestanden, hernach ist das Regiment nach Europa gegangen, wegen meiner Krankheit habe müssen in Indien bleiben, hernach habe ich noch 7 Jahre bleiben müssen, weil ich krank gewesen bin in holländischen Diensten in Garnison in Trinchetemahlen. Anno 1795 im Monate August den 13. kam er (der Engländer) an mit 18 Schiffen; der Admiral von der Flotte hat an den Commandant von Trinchetemahlen, an den Kommandant Volbauer geschrieben, er wolle Trinchetemahlen beschissen, hernach hat der Volbauer an den Gouverneur geschrieben, der Engeländer soll es beschissen, hernach würde es zu lang gehen (?) bis achter Mittag, da kam ein Tambour und bringt ein Brief, ob sie Trinchetemahlen übergeben wollen oder nicht, da hat der Kommandant gesagt, nein, wir geben es nicht über, wir schlagen uns, da haben wir uns geschlagen vom 17. des Abends um 9 Uhr, bis den 26. Da haben wir uns nicht mehr halten können, und haben die Stadt übergeben müssen; des abends um 5 Uhr haben wir die Gewehr gestreckt, und die Engeländer haben uns als Gefangen genommen und haben uns nach Mattras (Madras) geführet, da habe ich als Gefangener 2 Monat geblieben, hernach habe wieder Dienst genommen beym Meuron auf 6 Jahre, da habe ich wieder 2 Jahr länger dienen müssen, da

hab ich mein Abschied genommen, um nach Europa zu kommen. In Husse in Dänemark habe ich mein Pass bekommen vom Gesandten, der mir 5 Thaler Reissgeld gegeben hat. Von Dänemark bin bis Hannover Münden gekommen, Mangel dem Reissgeld habe ich mich unter die französische Legion Carabinier unter die Grenadier engagieren lassen, stehe in Garnison in Zelle auf dem Schloss. Hochgeehrtester Herr, ich ersuche Sie inständig, er wolle doch so gut seyn und sich meiner annehmen, mein Zutrauen habe ich zu dem Herren, er wolle doch von der Güte seyn und sich bey meinem Vogt erkundigen, Nahmens Johannes Bresch, wie viel ungefähr noch er von meinem kleinen Vermögen besitzen tut, bitte also, als unbekannter Landsmann und armer unglücklicher Soldat, der in seynen jungen Jahren hat in der Fremde herumfahren müssen, sich um das meinige Sorge zu tragen, und wanns möglich ist, ich ersuche den Herren mir es mit Gelegenheit allhier zu senden, werde Ihnen zeitlich dafür dankbar seyn. Eine Bitte, der Herr wolle mir meinen Taufschein samt meiner Mutter ihrer zusenden, bin gewohnt mein Lentag nicht mehr zu Hause zu kommen, sondern meine kleine Lebenszeit unter der französischen Legion zu bleiben. Mehreres weiss ich nicht zu schreiben, als ich grüsse Sie und empfehle Sie in den Schutz Gottes und verbleibe stets ihr Diener

Peter DÉMENTS au Service Hanovrien Légion,
passe par Hannover à Zelle.

JAHRBUCH

DES GESCHICHTSVEREINS FÜR
STADT UND TAL MÜNSTER

ANNUAIRE DE LA SOCIÉTÉ D'HISTOIRE
DU VAL ET DE LA VILLE DE MUNSTER



BAND VI / TOME VI
===== 1932 =====



BUCHSCHMUCK VON HANS MATTER

Im Selbstverlag des Vereins
Münster / 1932



× **Strassenbauprojekte**
zwischen dem Münstertal und dem Département des Vosges
vor 100 Jahren

Von ADOLPHE EMIG

Wenn wir heute vor einem Ereignis stehen, das für die Entwicklung von Handel und Industrie in unserem Tale von allergrösster Bedeutung sein wird, wir denken an den Vogesendurchstich Cornimont-Metzeral, so sahen die Talbewohner vor genau hundert Jahren der Verwirklichung eines ähnlichen Projekts entgegen, dem Bau der Schluchtstrasse.

Die Verbindungen mit dem Département des Vosges waren herzlich schlecht, obwohl von alters her ein reger Verkehr zwischen den beiden Vogesenhängen geherrscht hatte. Der Karrenweg, der über den Herrenberg, am Rothenbachkopf vorbei, nach La Bresse

führte, war nichts weniger als eine Chaussée, und der Weg über Gaschney - Schiessrot - Schäfertal - Hohneck nach Gérardmer war nicht viel besser; er mag wohl so ausgesehen haben, wie heute noch. Er war ausserdem gefährlich, dann und wann rollten Felsen vom Nächstenbühl auf den Weg und versperrten ihn. Ein Beispiel haben wir aus dem Jahre 1830. Wir geben nachstehend die Abschrift der wichtigsten Urkunde aus dem Schriftwechsel darüber:

Extrait des Registres du Conseil de Préfecture du Département du Haut-Rhin, du treize du mois de Septembre 1830.

Le Préfet du Département du Haut-Rhin, siégeant en Conseil de Préfecture,

Vu une pétition, présentée par les Sieurs Henry Hartmann, Ruhland et Graff, propriétaires ou fermiers de Chaumes, que longe le chemin vicinal de Munster à Gérardmer (Vosges), tendant à donner une nouvelle direction à ce chemin devenu impraticable par suite d'un éboulement, direction qui rendrait les communications moins onéreuses et plus faciles, et à l'établissement de laquelle les pétitionnaires offrent de concourir pour un tiers de la dépense;

Vu le plan topographique, sur lequel sont figurés l'ancien chemin et le tracé du nouveau chemin projeté,

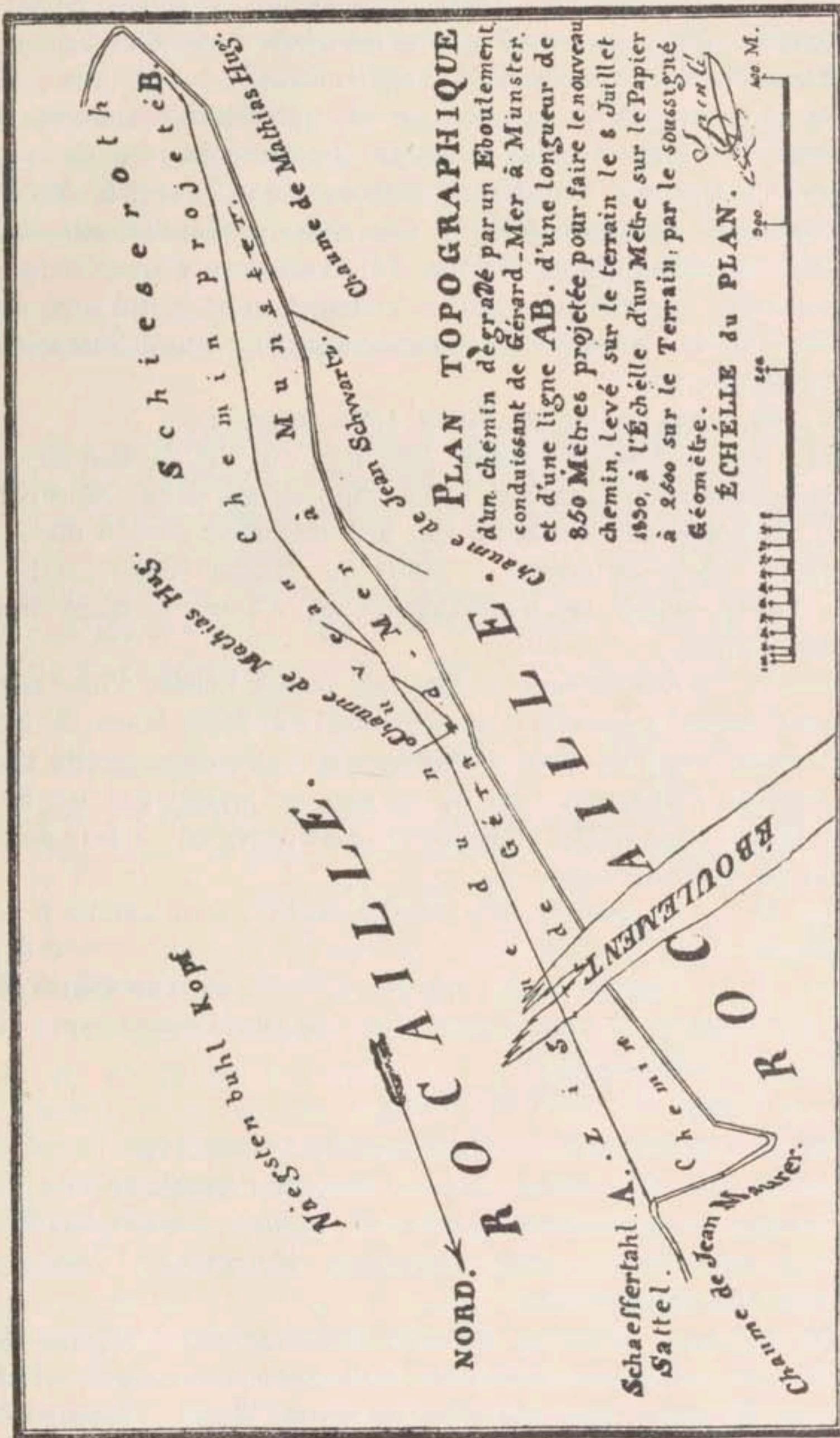
Une délibération du 12 Mai dernier, par laquelle le Conseil Municipal Central des Communes indivises du Val de Munster a adopté le changement de direction proposé et a voté un crédit de 500 francs pour son contingent dans la dépense, laquelle est évaluée à 1.000 francs, mais dont il ne veut prendre que la moitié à sa charge;

Le procès-verbal d'enquête de commodo et incommodo, clos le 8 Août, suivant et contenant une déclaration de la commune de Sonternach, qui ne veut pas contribuer à la dépense;

Une autre délibération du Conseil Municipal Central, en date du 28 du même mois, tendant à l'adoption du tracé du nouveau chemin malgré l'opposition de Sonternach;

Une soumission souscrite par les pétitionnaires, par laquelle ils s'engagent à contribuer, pour la moitié, aux frais qui résulteront du changement de direction dont il s'agit;

Considérant que l'ancien chemin est impraticable par suite d'éboulement qui a eu lieu; que dès lors il convient de le réparer ou de changer sa direction; mais qu'il est à remarquer que la dépense



sera à peu près égale soit que l'on prenne l'un ou l'autre parti; que toutefois il paraît démontré qu'un changement de direction serait dans l'intérêt du commerce et de l'agriculture;

Considérant que la proposition des pétitionnaires de payer la moitié de la dépense est avantageuse aux intérêts des Communes indivises du Val, qui n'auront à supporter que la moitié des frais, qu'à l'égard de l'opposition de la Commune de Sondernaehe, elle ne peut être accueillie, attendu que la délibération subséquente du Conseil Municipal Central a déclaré qu'elle n'était pas fondée et a persisté dans le vote d'un crédit spécial émis dans une délibération du 12 Mai dernier;

Et vu la loi du 28 Juillet 1824, arrête :

Art. 1^{er}. — Les Communes indivises du Val de Munster sont autorisées à donner au chemin qui conduit de Munster à Gérardmer, Vosges, une nouvelle direction sur une longueur de 800 mètres et une largeur de deux mètres, à partir du Canton Schissenroth, jusqu'au plateau appelé Schaefferthal Sattel, d'après le tracé indiqué au plan ci-joint.

Art. 2. — Les travaux à exécuter seront l'objet d'une adjudication au rabais, à laquelle il sera procédé par M. le Maire de Munster, et le montant du prix d'adjudication sera payé moitié par la Communauté indivise du val de ce nom et moitié par les Sieurs Henry Hartmann, Graff et Ruhland, conformément à leur soumission du 29 Août dernier.

Art. 3. — Le procès-verbal d'adjudication sera soumis à notre ratification.

Art. 4. — Expédition du présent arrêté a été adressée à M. le Maire de Munster qui est chargé d'en assumer l'exécution et de le notifier aux pétitionnaires.

Folgen die Unterschriften.

Die wachsende Industrialisierung der Vogesentäler konnte sich bald nicht mehr mit diesen engen Fahrwegen begnügen und schon bald tauchten weitgehende Projekte auf, es waren deren hauptsächlich zwei, wie wir aus *einem Briefe des Maires vom Valtin, vom 11. April 1836* entnehmen:

J'ai l'honneur de vous adresser la présente, pour vous faire connaître les démarches utiles des habitants des Vosges à l'égard du projet de route : demande de classement d'une route royale de Paris à Viennes par Chaumont, Neuf-Châteaux, Epinal, Bruyères,

Fraize et Plainfaing, en suivant la Vallée de Habourupt pour passer au Col du Luschpach et descendre au Bonhomme, et un autre projet d'une route départementale de Remiremont à Munster, passant par Gérardmer et au Valtin et de par là par le Col du Luschpach et le Lac Blanc et au-dessus de Pairisse et par le bas des Hautes-Huttes et par Sulzern et Munster. Ce projet est à mon avis le plus favorable en ce qu'il réunit tous les intérêts généraux et locaux, c'est pourquoi je viens vous prier de vouloir bien nous aider à faciliter la réussite de ce beau projet.

En attendant j'ai l'honneur de vous saluer.

GRIVEL, Maire.

Wie in den Vogesendurchstichprojekten die einen das Kaysersberger-, die andern das Münstertal vorschlugen, so finden wir auch hier beide Strassenbauprojekte; immer wieder spielen Lokalinteressen in das Allgemeininteresse herein. Das Projekt, die Strasse durch das Münstertal zu führen, war schon älter. Bereits 1831 war der Plan ausgebaut worden, der das Gebweilertal über das Münstertal mit dem Kaysersbergertal und St. Dié verbinden sollte.

DÉPARTEMENT DU HAUT-RHIN. PONTS ET CHAUSSÉES.

Route dont l'ouverture a été proposée pour établir une communication plus directe et plus courte entre Guebwiller et St-Diez, en passant par Munster.

Rapport à ce sujet, dressé par l'Ingénieur en Chef du Département du Haut-Rhin.

Le 24 Novembre 1831, M. le Préfet m'a transmis une lettre de M. M. les Maires de Guebwiller et Munster, en me demandant un rapport sur son contenu, tendant à ce qu'il soit ouvert une route directe de Guebwiller à St-Diez, en la faisant passer Munster et à travers les montagnes des Vosges.

Je représente que pour faire un rapport circonstancié et exact à ce sujet, il faudrait que j'eusse à ma disposition un plan et un nivelllement des localités et qu'il faudrait beaucoup plus de temps pour les lever qu'on ne paraît disposé à m'en laisser; en conséquence, je crois devoir me borner provisoirement à donner un aperçu général, mais succinct, sur ce projet, et peut-être n'en demandera-t-on pas davantage après l'avoir pris en considération.

La Lauch, rivière torrentueuse, passe par Guebwiller, et la Fecht, rivière pareille, passe par Munster. Elles ont à peu près la même étendue chacune depuis ces villes jusqu'à leur embouchure dans l'Ill, rivière plus tranquille, ce qui paraît prouver que Guebwiller et Munster sont situés à peu près à la même hauteur sur le penchant des Vosges, et cela paraît d'autant plus présumable que ces deux rivières ont la même rapidité apparente, et que les routes qui les bordent ont peu de pente, sauf dans quelques passages de peu de longueur, et qu'il est facile de rectifier. Cependant, on ne peut faire une route d'une pente douce entre Guebwiller et Munster parce que, dans l'intervalle de ces deux villes, il s'étend un grand contrefort des Vosges, qui est fort élevé. Il faut donc, pour aller de l'une à l'autre en ligne à peu près directe, franchir ce contrefort, ou bien sortir de la vallée de Guebwiller pour entrer dans celle de Munster, et réciproquement, ce qui dans ce second cas fait un circuit qui a de longueur, savoir :

Sur la route départementale N° 2 partant de Guebwiller	5191 mètres
Sur celle Royale N° 83 passant par Rouffach et Colmar	25465 "
Sur celle départementale N° 12 aboutissant à Munster	18264 "
<hr/>	
Longueur totale du circuit	48920 "
La distance en ligne directe entre ces deux villes	16000 "
Mais une route pour franchir le contrefort indiqué, ne pourrait être en ligne droite : il faut compter pour les sinuosités qu'il est indispensable de lui faire parcourir un développement d'au moins	8.000 "
<hr/>	
Ce qui fait une longueur totale de	24000 "
Différence, ou quantité dont la nouvelle route serait plus courte qu'en suivant celles que l'on est obligé de parcourir en ce moment pour se rendre de Guebwiller à Munster	24920 mètres
Arrivé à Munster, il faudrait, pour se rendre à St-Diez par le plus court, aller d'abord au Bonhomme en montant un des revers	

d'un second contrefort des Vosges, ou bien il faudrait le tourner en suivant différentes routes, comme on le fait actuellement, savoir :

Celle départementale N° 12 de Munster à Colmar, ayant une longueur de	18270 mètres
Celle départementale N° 5, depuis Colmar jusqu'au Bonhomme, sur une longueur de ...	24500 "
Longueur du chemin que l'on parcourt actuellement pour se rendre de Munster au Bonhomme	42770 "
La distance en ligne droite est de	16000 "
Pour y pratiquer une route que l'on puisse fréquenter, il faudrait lui faire suivre diverses sinuosités dont on peut évaluer le développement à au moins	8000 "
Total de la longueur que devrait avoir la nouvelle route	24000 "
Le trajet entre Munster et le Bonhomme serait donc raccourci par la nouvelle route de	18770 mètres
Récapitulation des diminutions de longueurs de routes à parcourir :	
Entre Guebwiller et Munster	24.920 mètres
Entre Munster et le Bonhomme	18770 "
Raccourcissement total	43690 "

Ainsi il est à présumer que la nouvelle route de Guebwiller au Bonhomme serait moins longue de près de neuf lieues que les diverses routes qu'il faut parcourir actuellement pour faire le même trajet.

Depuis le Bonhomme jusqu'à la limite du département des Vosges, on suit la route départementale N° 5 sur une longueur de 4000 mètres.

Mais cette partie de route, que l'on désigne sous la dénomination de côte du Bonhomme, est très raide, il faut prendre des chevaux d'aide pour y faire monter les voitures chargées. Une de ses rampes a même 0,155 m. de pente par mètre de longueur, 11 pouces 5 lignes par toise.

J'ai indiqué que la nouvelle route présenterait une diminution de chemin à parcourir d'environ neuf lieues, c'est sans doute parce

que l'on a aperçu cet avantage considérable, que l'on s'est déterminé à demander l'ouverture d'une route dans la direction indiquée, mais il ne faut pas se borner à décrire ce qu'un projet peut présenter d'avantageux, il convient aussi d'exposer les inconvénients qui y seraient inhérents.

On a indiqué dans ce qui précède qu'à partir de Guebwiller jusqu'au Bonhomme, il faudrait ouvrir et construire environ 48000 mètres de longueur de route, en la faisant monter, à partir de Guebwiller, sur un des grands contreforts des Vosges pour la faire descendre à Munster et ensuite remonter jusqu'au Bonhomme. L'aspect des grandes inégalités, par où il faudrait inévitablement la faire passer, peut convaincre, quelqu'un qui a l'habitude des constructions des routes, qu'il y aurait beaucoup de remuements de terres à faire, de rochers à extirper, de détours à faire pour chercher des rampes praticables pour les voitures de roulage, et par conséquent de murs de soutènement, de parapets, de pontceaux et d'aqueducs à construire, enfin d'indemnités de terrains à payer, et par conséquent de dépenses à faire; elles seraient si considérables que leur énoncé sommaire paraîtrait sans doute exagéré à la plupart des personnes qui seraient très clairvoyantes pour d'autres objets. Cependant je ne puis me résoudre à rien dissimuler à cet égard, dût-on me prendre pour un visionnaire, j'avance donc qu'il en coûterait cent vingt mille francs par lieue, tout compris, ou 24 francs par mètre, pour faire une route suffisamment praticable pour les grosses voitures. La vue du plan, du nivellation, et l'examen du détail estimatif régulièrement calculé convaincront, si on se décide à les faire faire, que je n'exagère pas. Or, pour 48000 mètres, il en coûterait 1.152.000 francs. S'il y a une différence en moins, elle ne pourra guère provenir que de ce que j'aurais porté trop haut la supposition de la longueur des détours à faire pour obtenir des pentes suffisamment douces, car la distance en ligne droite, entre Guebwiller et le Bonhomme, en passant par Munster, n'est, d'après la carte, que de 32000 mètres, tandis que je l'ai comptée d'après les développements comme pouvant se porter à 48000 mètres, c'est-à-dire à un tiers de plus pour les détours, qui peut-être pourront être moindres, ce qu'on ne peut supposer avec exactitude par un simple aperçu.

Il en coûterait beaucoup moins si l'on ne faisait qu'un chemin pour les charettes attelées d'une paire de bœufs, mais on n'en retirerait pas un avantage proportionné à la dépense qu'il occasionnerait,

quelque réduite qu'elle fût. Si l'on se décide à faire une route, il faut que ce soit une route utile pour le gros roulage des marchandises partant de Mulhouse, Cernay, Guebwiller, Munster, villes de fabriques; quant aux autres villes de l'intérieur, elles expédieraient de préférence leurs marchandises par le canal du Rhône au Rhin jusqu'à Marckolsheim; là on les chargerait sur des voitures pour aller à St-Diez par la vallée de Ste-Marie aux Mines, d'où on les dirigerait à leurs destinations par différentes routes, et réciproquement.

En supposant que, malgré mes observations, on persistât à vouloir construire la nouvelle route, il faudrait, pour en faire un projet bien étudié, lever le plan et le nivelllement du groupe de montagnes à traverser : objets indispensables pour indiquer les sinuosités que la route devra suivre selon la conformation des différents revers des montagnes et des différents accidents de terrain qu'on rencontrera.

Un pareil travail à faire en longueur sur neuf lieues de montagnes, et un quart de lieue, même une demi-lieu de largeur, coûterait plus qu'on ne l'imagine sans doute, et l'on ne peut se dispenser de faire ce travail préliminaire, puisque le projet devra être examiné dans toutes ses parties par la commission mixte des travaux publics, qui doit y puiser l'avis qu'elle est dans le cas de fournir au Ministre de la Guerre sous les rapports de la défense de la frontière.

Ce projet, ainsi que je le présume, ne sera jamais mis à exécution entièrement aux frais de l'Etat ou du Département, mais, pour ne rien négliger, on pourrait livrer son exécution à des spéculateurs, en les assujettissant d'une part à des conditions de construction bien établies et en leur concédant d'autre part un droit de barrière d'après un tarif fixé par une adjudication au rabais, soit sur le prix du tarif, soit sur le nombre d'années de perception du droit de passe dont ils auraient la jouissance.

Pour ne rien laisser incertain sur les dépenses préliminaires à faire pour parvenir à la présentation d'un projet suffisamment clair et détaillé, je fais observer que si le Ministère ne peut fournir un plan à cet effet, il faudra en lever un, auquel on emploiera, tant pour la levée que pour les copies, un géomètre pendant un an, plus des ouvriers pour chaîner et porter les instruments, enfin se procurer les effets nécessaires, ce qui coûtera environ 3500 francs.

Pour faire les nivelllements nécessaires au tracé de la route, au calcul des déblais et remblais, il faut encore compter sur une dépense de 300 francs.

Enfin pour les frais de voyages de l'Ingénieur qui serait chargé de la rédaction du projet, ses dépenses de bureau, de commis, et ses indemnités ou honoraires, 4000 francs.

Total des dépenses préliminaires présumées : 10 500 francs.

Je renouvelle l'observation qu'il faut en faire une route propre aux voitures de gros roulage, ou n'en point faire; que par conséquent il ne doit pas s'y trouver de pentes plus fortes que de sept centimètres par mètres ou de cinq pouces par toise, sans quoi les rouliers seraient obligés d'ajouter des chevaux d'aide à leurs attelages ordinaires, ce qui ferait perdre tout l'avantage que l'on pourrait espérer d'obtenir par l'établissement de la nouvelle route.

Fait et dressé par le soussigné, Ingénieur en chef des Ponts et Chaussées du département du Haut-Rhin.

Colmar, le 19 Décembre 1831

FOURNET.

Die Ausführung der Strasse Guebwiller - Munster - Le Bonhomme - St. Dié scheiterte also zunächst an den grossen Kosten. Der Plan blieb aber nicht in den Akten liegen, immer wieder taucht er auf, und wird schliesslich, 20 Jahre später, teilweise ausgeführt, teilweise aber viel später. Mit schönen Aussichten auf später war aber Münster nicht geholfen. Im Jahre 1833 taucht der Plan der Forstverwaltung von Epinal auf, einen Waldweg nach dem Collet zu bauen. Und nun stellte sich die Frage, ob es nicht besser sei, an Stelle des Waldweges eine Strasse herzustellen. Munster bearbeitete Guebwiller und die Talgemeinden, und so finden wir bereits 1836 nachstehendes *Gesuch*:

MONSIEUR LE PRÉFET DU HAUT-RHIN,

Nous soussignés, Maires et Conseillers Municipaux de Wihr-au-Val, Walbach, Zimmerbach, Tuerckheim et Wintzenheim avons l'honneur de vous exposer, que d'après les dispositions commerciales prises par l'administration des douanes Prussiennes, auxquelles le pays de Bade et une partie de la Suisse ont adhéré, nous allons nous trouver dans l'impossibilité d'exporter les produits de notre industrie vinicole et agricole.

Pour nous soustraire aux conséquences funestes de ce nouveau système de douanes, qui place nos deux départements du Rhin dans une position des plus difficiles, nous venons vous exposer nos inquiétudes pour l'avenir et vous entretenir d'un moyen de prévenir les

maux qui nous menacent. Les douanes Prussiennes ne laissant passer chez nous les objets de première nécessité qu'avec des droits onéreux, la viande, les charbons, planches, lattes, bois de chauffage et de construction, seront bientôt des articles prohibés dans notre arrondissement.

Le Gouvernement seul peut tirer nos intérêts agricoles de la situation fâcheuse dans laquelle ils se trouvent. La situation topographique de notre département influe beaucoup sur les maux dont une partie de notre population a à souffrir en raison de son augmentation entre le Rhin et les Vosges, avec lesquels nous n'avons pas de communication directe, facile et économique; bornés par le Rhin, toute perspective nous est interdite; à l'ouest, la chaussée par le Bonhomme est trop raide, trop longue et en hiver impraticable pour les cantons de Gérardmer et d'Epinal, qui pourraient nous fournir les objets de première nécessité, comme viandes, bois de chauffage et de construction.

Pour remédier à cet état de choses par une mesure qui concilierait les intérêts des deux départements en leur ouvrant une nouvelle source de prospérité, il n'y aurait qu'un moyen qui occupe depuis longtemps les esprits et dont l'efficacité ne saurait être révoquée en doute: ce serait d'ouvrir une route directe à travers les Vosges par le val de Munster, depuis et après Munster, par Stosswihr, Ampfersbach, traversant le col le moins élevé, le Schlucht, et se dirigeant de là par le Collet jusqu'à Gérardmer. Cette route abrégerait le chemin de 30 kilomètres de Colmar à Epinal et nous mettrait en communication directe avec Remiremont.

Gérardmer, commune d'une population de 10 mille âmes et formant à elle seule un canton, nous échangerait ses bestiaux et diverses autres denrées de première nécessité. Les montagnes couvertes d'immenses forêts royales nous fourniraient les bois de chauffage et de construction que nous sommes forcés, faute d'une bonne voie de communication, d'acheter de l'autre côté du Rhin, ce qui produit une grande exportation de numéraire en pays étranger, tandis qu'en adoptant notre proposition, l'Etat trouverait une augmentation de revenu considérable.

Le département des Vosges consomme une forte quantité d'eau-de-vie et de vins qui lui reviennent cher en raison des frais de transport augmentés par le grand détour qu'on est forcé de leur faire subir. Plus rapproché par la route dont nous sollicitons l'établisse-

ment, l'échange des denrées des deux départements se ferait sans obstacle et les transactions commerciales prendraient un développement qui contribuerait puissamment à la prospérité de ces deux contrées.

Nos vins et nos eaux-de-vie trouveraient un écoulement naturel et abondant, nos communications ne seraient jamais interrompues, le travail et l'industrie iraient se fixer dans ces localités encore incultes.

Toutes les communes ci-dessus dénommées s'empresseraient de voter des fonds pour concourir à cette œuvre qui, d'après l'avis des experts, ne saurait être établie dans aucune direction moins élevée, moins étendue, à travers les Vosges, et plus rapprochée de Gérardmer, par conséquent aucune route ne serait moins dispendieuse à établir.

Nous jugeons superflu, Monsieur le Préfet, de vous donner de plus longs détails sur les avantages incontestables qui naîtraient de cette nouvelle voie de communication.

Pleins de confiance dans votre zèle éclairé pour tout ce qui a rapport aux intérêts de vos administrés, nous avons lieu d'espérer que vous n'hésitez pas à soumettre au Gouvernement nos vœux et nos sollicitations.

Nous avons l'honneur d'être, Monsieur le Préfet, avec un profond respect, vos très humbles et très obéissants serviteurs :

Folgen die Unterschriften.

Noch im Jahre 1836 unternahm der Civilingénieur GAST die Vorarbeiten. Begleitet war er von den Arbeitern: Joseph Auer, Jean Roess, Jean Meyer, Jean Lehmann, Jean Hadey und Martin Knoery, welche bei einem Tagelohn von 1 frc. 50 den Ingénieur 14 Tage lang unterstützten. Der Bericht fiel diesmal sehr günstig aus.

La plupart des ingénieurs qui ont vu les montagnes qu'il faut longer de Munster à la Schlucht, ont pensé que l'établissement d'un chemin est presque impossible, ou possible à des frais beaucoup au-dessus des avantages que le pays pourra en retirer. Au premier aspect de ces montagnes j'étais aussi de leur opinion, mais cela est provenu de ce qu'eux comme moi ont passé par des localités beaucoup plus sauvages que celles que le chemin doit parcourir. En effet, le tracé provisoire que j'ai exécuté, m'a fait voir qu'on peut passer par un col situé à 1333 m. de la Schlucht, de cette manière on ne traverse qu'une très petite portion des rochers dits Spitze Felse, une longueur de 900 mètres à peu près; ces rochers sont de granit à

très gros grains, extrêmement faciles à exploiter. Après avoir passé ce col, j'ai rencontré un terrain à peu près plat; la montagne sur ce versant à une pente qui varie de 1/6 à 1/10, de plus, pour établir les tournants, je suis arrivé sur des parties presque plates, de sorte que j'ai pu leur donner un rayon très grand sans que la construction en soit plus coûteuse par mètre courant que les parties de route établies sur les terrains les plus favorables. Les tournants sont au nombre de sept, et c'est de cette manière que je suis arrivé au Kilbel, commune de Stosswihr, avec un développement de 14300 mètres, une pente de 5 centimètres par mètre, et 3 centimètres par mètre pour les tournants.

La construction de la route pourra se faire sans être trop dispendieuse, et je peux même dire, sans exagérer, qu'on n'aura pas même besoin de brouettes, car partout les déblais compenseront les remblais et pourront être jetés à leur place avec la pelle. Le coût du mètre courant de route sera, je crois, de 12 francs; sur ces 12 francs, l'empierrement, qui aura une largeur de 6 mètres et une épaisseur de 20 centimètres, reviendra à 4 francs. Partout où la route passera, on trouvera dans le déblais les pierres pour faire l'empierrement, on n'aura que la peine de les casser. Si la route n'est pas construite par entreprise, le prix de 12 francs par mètre courant est un peu trop élevé, car j'y ai compris les bénéfices de l'entrepreneur à 10 %, de sorte que si les travaux sont exécutés par régie, on pourra facilement les faire à 11 francs le mètre, ce qui fera pour le tout 162800 francs. La route sera viable pendant toute l'année, les neiges ne présentant pas plus d'inconvénients qu'en plaine, car les flancs des montagnes sur lesquels elle passera sont si favorablement exposés que tous les renseignements que j'ai pu recueillir s'accordent à dire que tous les ans la neige y est fondue plus tôt qu'en plaine.

Fait à Munster, le 10 Juillet 1836.

GAST, ingénieur-civil.

War das Projekt Guebwiller - Munster - Le Bonhomme - St. Dié mit seinen 1½ Millionen unbedingt zu hoch veranschlagt, so war dasjenige über die Schlucht ohne Zweifel viel zu niedrig, auch einigte man sich anfangs 1838 auf die Summe von 316.000 frcs. Das Kriegsministerium, das bis dahin mit der Ausführung der Strasse aus Gründen der Landesverteidigung nicht einverstanden war, zog

seinen Einspruch zurück, und so konnte der Strassenbau beginnen, wenn die nötigen Mittel gefunden waren.

Die Mittel wurden in nachstehender Weise aufgebracht:

1) Ein Zuschuss von Stadt und Tal Münster	75.000 frs.
2) $\frac{2}{3}$ von 20 ausserordentlichen Zuschlagspfennigen, auf die direkten Steuern, innerhalb der Stadt Münster, auf eine Dauer von 5 Jahren erhoben. Das erste Steuerjahr war 1842	18.000 »
3) Zuschuss von Wihr-au-Val	2.500 »
4) Zuschuss von Walbach	500 »
5) Zuschuss von Wintzenheim	7.500 »
6) Arbeiten, die das Haus Hartmann auf eigene Rechnung übernahm	51.000 »
7) Departementalzuschuss, den das Departement den Kriegsschäden 1814/15 entnahm	30.000 »

Totalsumme: 184.800 frcs.

Der Rest der Summe musste durch Zuschlagspfennige aufgebracht werden, und zwar:

Colmar	22,01 centimes	Eschbach	1,16	»
Wintzenheim	15,21 »	Hohroth	0,26	»
Turckheim	2,27 »	Stosswihr	6,97	»
Zimmerbach	0,10 »	Soultzeren	5,76	»
Walbach	1,66 »	Luttenbach	2,43	»
Wihr-au-Val	4,80 »	Breitenbach	2,64	»
Soultzbach	2,66 »	Muhlbach	1,80	»
Griesbach	1,37 »	Metzeral	4,25	»
Gunsbach	3,23 »	Sondernach	1,00	»
Munster	20,42 »			

Nun konnten die Arbeiten beginnen. 1842 wurde die erste Etappe verdungen, das Fällen der Bäume auf dem Tracé der künftigen Strasse. Das Projekt wurde Wirklichkeit.

M 500.289

JAHRBUCH DES GESCHICHTSVEREINS FÜR STADT UND TAL MÜNSTER

ANNUAIRE DE LA SOCIÉTÉ D'HISTOIRE
DU VAL ET DE LA VILLE DE MUNSTER



BAND VII / TOME VII
— 1933 —



BUCHSCHMUCK VON HANS MATTER

Im Selbstverlag des Vereins
Münster / 1934

M



X Strassenbeleuchtung in Münster vor 100 Jahren

Von Ad. EMIG

.... und hangt denn nit im Gwuelch die grossi Nacht-Laterne dört, der Mond? Still hangt sie dört, und d'Sterne flimmere. (J. P. Hebel).

Wer heute nachts von Hohrodberg herkommend auf Münster herabschaut, freut sich an den hundert und aberhundert Lichtern, die aus der Tiefe zu ihm heraufleuchten, und kaum denkt er, dass vor nicht ganz 150 Jahren Mond und Sterne allein Münsters Gassen beleuchteten. Es war noch die gute alte Zeit, in der man die Windlaterne anzündete, wenn man z'gwalte ging. Im Dunkeln war wohl gut munkeln, aber das war nicht nach jedermanns Geschmack, wie sich aus nachstehendem Schriftstück ersehen lässt.

Demande d'établissement de six réverbères.

A Monsieur le Préfet du Département du Haut-Rhin, membre de la Légion d'Honneur

Monsieur le Préfet !

Le Maire de la Ville de Munster et ceux des communes d'Eschbach, Hohroth, Stosswihr, Sulzern, Luttenbach, Breitenbach, Mühlbach, Metzeral et Sondernach, indivises avec elle, ont l'honneur de vous représenter, que depuis longtemps les autorités locales ont senti la nécessité pour toute la vallée d'établir des réverbères dans la principale rue de Munster. Cette mesure de police est impérieusement commandée par les accidents malheureux qui arrivent très fréquemment par le défaut d'éclairage, et surtout en hiver lorsque les habitants de la vallée et de la Lorraine passent ordinairement au milieu de la nuit pour se rendre au marché de Colmar et repassent toujours à la même heure pour s'en retourner chez eux. Jusqu'à présent le projet utile n'a pu être réalisé à défaut de fonds, mais aujourd'hui les revenus patrimoniaux sont suffisants pour faire face à la dépense de l'établissement de six réverbères. Ce nombre suffira pour éclairer convenablement la grande rue qui traverse toute la ville et qui sert de passage à toutes les voitures venant des deux vallées et de la Lorraine.

Les soussignés vous prient en conséquence, Monsieur le Préfet, d'accorder l'autorisation nécessaire pour l'achat de six réverbères et d'agrérer la dépense approximative de neuf cents francs sur la caisse générale des communes indivises de la vallée puisque l'objet est d'un intérêt général.

Munster, le 10 février 1808.

signé: Hartmann, Fritsch, Bresch, Martin, Bill, Spenle, Schmidt, Stalbey, Matter, Ruhlandt

Bureau des travaux publics No 919, 17 février 1808

Extrait des registres de la Préfecture du Département du Haut-Rhin

Arrêté No 2596

Vu la présente pétition

Vu la lettre de Monsieur le Conseiller d'Etat chargé du 2ème arrondissement de la police générale de l'Empire en date du 28 may 1806

Vu l'arrêté pris le 6 juin suivant

Le Préfet du Département du Haut-Rhin, Membre de la Légion d'honneur,

Considérant que les revenus patrimoniaux peuvent fournir à la dépense des 6 réverbères dont on demande l'établissement à Munster,

Considérant que c'est entré (sic) dans les vues du Gouvernement que de procurer à la police un premier moyen d'action et aux voyageurs des indicateurs dans leur marche nocturne en accueillant la demande, autorise

le Maire de Munster, à passer un accord pour l'achat de six réverbères dont il s'agit, à charge de soumettre le dit accord à l'homologation.

Fait à Colmar le 24 février 1808

Pour le Préfet absent signé : Welterlé.

Für den Winter 1809/10 war die Einrichtung und Aufstellung der sechs Lampen beendet. Ein Entwurf über die an den Unternehmer zu stellenden Bedingungen gibt uns interessante Aufschlüsse.

Bedingnisse für die Uebernehmung der Erleuchtung der Stadt Münster während dem Winter 1809 und 1810.

1) Soll der Uebernehmer gehalten sein, die 6 vorhandenen Laternen auf seine Unkosten den zukünftigen 15. Oktober zum Gebrauch zuzurüsten, und dieselben an die nachbeschriebenen Orte aufzuhängen :

die erste so 2 Dachten hatt, auf der Elm
die 2. von 3 Dachten an der Hauptwache
die 3. von 4 Dachten am Gemeindehaus
die 4. von 3 Dachten an H. Frechs Haus
die 5. von 3 Dachten an H. Hummels Haus

die 6. von 3 Dachten in der Oberstadt, wo sich der Weg in die beiden Täler scheidet.

2) Verpflichtet sich der Uebernehmer gesagte 6 Laternen, welche in allem 18 Dachten enthalten, von gedachtem 15. Oktober an bis an zukünftigen 15. März 1810 in allem während 5 Monaten, täglich anzuzünden und zu besorgen, und das hierzu erforderliche Oehl, welches notwendigerweise gereinigtes Laternenöl sein muss, so wie auch die Dachten auf seine Kosten zu liefern, ohne dass er während der Zeit seiner Uebernehmung Schadloshaltung an die Stadt fordern kann, wegen etwa einfallender Theuerung des Oehls.

3) Verpflichtet sich der Uebernehmer, die hinlängliche Quantität Oehl in die Ampeln zu füllen, so dass die Laternen jeden Abend von der Dämmerung an, zu welcher Zeit sie angezündet werden, bis um 12 Uhr Mitternacht hell und ohne unterbrechen fort brennen, mit Ausnahme jedoch der Laterne auf der Wacht, welche jeden Mittwoch und Donnerstag nachts die ganze Nacht hindurch brennen sollen.

4) Muss der Uebernehmer jeden Morgen seine Visite machen, und den Zustand jeder Laterne untersuchen, ob nichts daran fehlt, sodann solche säubern, die Ampeln frisch mit Oehl füllen, und so zurüsten, damit er abends nichts zu tun hat, als jegliche anzuzünden, womit er in der ganzen Stadt in einer Viertelstunde aufs längst fertig sein muss.

5) Unterwirft sich der Uebernehmer im Fall durch seine Nachlässigkeit oder durch schlechte Lieferung des Oehls, ein oder mehrere Dachten, vor der vorgeschriebenen Zeit auszulöschen, oder nicht zur bestimmten Zeit, das heisst in der Dämmerung, angezünden sind, welches jeden Abend durch den Wachtmeister und die Patrouille wird untersucht werden, dass solche Nachlässigkeit auf seine Unkosten wird verbessert werden.

6) Wird der Uebernehmer auf seine Kosten auf den zukünftigen 15. März 1810 alle Laternen, nebst der Zugehörung wiederum herabnehmen und solche in Stand in das Stadtmagazin hinterlegen.

7) Soll ihm der Preis seiner Uebernehmung in 2 gleichen Terminen bezahlt werden, als der erste in der Hälfte auf den zukünftigen ersten Jänner 1810 und der Rest nach verflossener Zeitfrist seines Akkords, 15. März 1810.

8) Endlich vermittels der Summe von 560 Livres, welche ihm Uebernehmer für dies Geschäft wird bezahlt werden, unterwirft er sich allen Controll, Stempelpapier, die von diesem Accord zu bezahlen, ferner die Laternen, wo solche nötig, frisch verkitten und die Blech, welche nicht mehr glänzend sind, rafraischieren zu lassen, und endlich noch während dem Jahr 1810 ohnendgeltlich 3 Mal des Tags wie bisher die Glocke im Turm in der Oberstadt zu läuten.

Der massgebende französische Text zeigt im Laufe der Jahre nur geringe Abänderungen. Schon 1810 verschwindet die Klausel, welche verlangt, dass der Unternehmer auch die Glocke in der Oberstadt läuten soll. Dafür finden wir aber 1818, dass die Beleuchtung erfolgen soll « excepté les jours de clair lune ». Der Unternehmer scheint aber oft, zu oft Vollmond eingesetzt zu haben; denn schon im darauffolgenden Jahr finden wir den Zusatz: ce qui sera prescrit par l'administration locale. Für das Jahr 1838/39 finden wir ein genaues Verzeichnis derjenigen Tage, an welchen die Lampen brannten:

Ville de Munster

Hiver de 1838 à 1839

Note sur l'alumage (sic) des réverbères

120 nuits.

1er tour les 11 — 12 — 13 — 14 — 15 — 16 — 17 — 18 19 — 20 — 21 — 22 — 23 — 24 — 25 — 26 — 27 octobre 1838	17 nuits
2ème tour les 8 — 9 — 10 — 11 — 12 — 13 — 14 — 15 16 — 17 — 18 — 19 — 20 — 21 — 22 — 23 — 24 — 25 nov.	18 nuits
3ème tour les 6 — 7 — 8 — 9 — 10 — 11 — 12 — 13 — 14 — 15 — 16 — 17 — 18 — 19 — 20 — 21 — 22 décembre	17 nuits
4ème tour les 3 — 4 — 5 — 6 — 7 — 8 — 9 — 10 — 11 12 — 13 — 14 — 15 — 16 — 17 — 18 — 19 — 20 janvier 1839	18 nuits
5ème tour les 2 — 3 — 4 — 5 — 6 — 7 — 8 — 9 — 10 11 — 12 — 13 — 14 — 15 — 16 — 17 — 18 — 19 février	18 nuits
6ème tour les 4 — 5 — 6 — 7 — 8 — 9 — 10 — 11 — 12 — 13 — 14 — 15 — 16 — 17 — 18 — 19 — 20 — 21 mars	18 nuits
7ème et dernier tour les 1 — 2 — 3 — 4 — 5 — 6 — 7 — 8 — 9 — 10 — 11 — 12 — 13 — 14 avril	14 nuits

Total : 120 nuits

Bis 1811 sollten die Lampen bis Mitternacht brennen, von da ab bis 1 Uhr morgens, aber schon 1823 wird die Brenndauer um 1 Stunde also bis 2 Uhr morgens verlängert.

Bis 1809 sind es 6 Laternen, dann 7, 1828 heisst es noch

art. 8: L'entrepreneur fera de plus fournir les huiles nécessaires et allumage également pendant 90 nuits jusqu'à neuf heures du soir une lanterne à une mèche devant la salle de l'école protestante de cette ville.

1839 stieg die Zahl der Lampen auf 8, 1851 auf 22. Die neuen Laternen waren geliefert worden von Th. Zurlinden, Rue des Boulangers N° 12 in Colmar, commerce d'épicerie, droguerie et teintures wie aus einer Rechnung vom 15. Januar 1831 ersichtlich ist. Jede Lampe kam auf 70 frcs. zu stehen. Aufgestellt wurden sie von Joseph Klebaur zu Colmar.

Auch die Beleuchtungsdauer änderte sich. Anfangs waren es 5 Monate, 1848 schon 180 Nächte, aber im folgenden Jahr, 1849, wurden 240 Nächte vorgesehen.

Vergeben wurde die Arbeit im Submissionsverfahren, Wir können die Verträge bis 1863 verfolgen. Wir finden:

1808	Jacques Hammer	560	frcs
1809	»	560	»
1810	Joseph Kabs	550	»
1812	Jacques Hammer	450	»
1814	»	400	»
1819	André Frech	380	»
1820	Frédéric Steinbrenner, épicier	326	»
1821	»	350	»
1822	»	380	»
1823/24	»	396	»
1825	»	375	»
1826	»	330	»
1827	Frédéric Graff, teinturier	300	»
1828	Frédéric Steinbrenner	390	»
1830	»	485	»
1831	Jean Boeckel, fabricant de chandelles	314	»
1832	»	355	»
1833	»	385	»
1834	Jean Hornung, tourneur	455	»
1835	»	375	»
1836	»	385	»
1837	Jean Jacques Boeckel	415	»
1838	Jean Hornung	405	»
1839	Jean Boeckel	450	»
1840	»	433	»
1841	»	450	»
			8 Lampen

1842	Jean Hornung	460 frcs
1845	» »	790 » 12 Lampen
1846	» »	850 »
1847	» »	870 »
1848	» »	1225 » 180 Nächte
1848	» » II. Semester	745 » 130 Nächte
1849	Jean Berler, cabaretier	1295 » 240 Nächte
1850	» » »	1270 »
1851	Jean Hornung	710 »
1852	Frédéric Klehm, épicer	1170 » 22 Lampen
1853	Jean Lau, imprimeur d'étoffes	1345 »
1854	Jean Florence, journalier	1430 » 23 Lampen
1855	» » »	1450 » 20 Lampen
1856	Louis Wipff, ancien cordonnier	1500 »
1857	Martin Stoehr, propriétaire	1500 »
1858	Jean Lau	1200 » 21 Lampen
1859	Martin Stoehr	1450 »
1860	Louis Wipff	1400 »
1861	Joseph Couraux, journalier	1490 »
1862	Martin Stoehr	1490 »
1863	Henri Bœckel, fabricant de savon	1600 »

Mit diesem Jahre hören die Verträge auf, soweit sie sich im Archiv befinden, es ist der Augenblick in dem das Haus Hartmann die Gasanstalt einrichtet. Die Rohrleitungen waren 1863 noch nicht beendet, die alte Beleuchtung mit Petroleum hat also wohl noch eine Weile fortbestanden.

Wie wurde die Aufsicht gehandhabt? Wir finden im Ganzen einen einzigen Rapport:

Rapport à Monsieur le Maire de la Ville de Munster par le Commissaire de Police.

Le soussigné Commissaire de Police de la ville et du canton de Munster, a l'honneur de signaler à Monsieur le Maire que pendant les trois nuits dernières plusieurs réverbères d'éclairage n'ont pas brûlé le temps voulu, et en général l'éclairage de la Ville laisse grandement à désirer par la négligence de l'entrepreneur, plusieurs personnes en ont même subi les conséquences et ont failli avoir des malheurs

Il propose à Monsieur le Maire d'opérer à l'Entrepreneur une retenue de deux francs par nuit, ensemble six francs pour les nuits des 9, 10 et 11 du courant, en conformité de l'article 5 du cahier des charges de l'adjudication du 9 Décembre 1863.

Le commissaire cantonal Steinhelber.

Im Ganzen scheint also die Beleuchtung zur Zufriedenheit der Bürger gewesen zu sein, was aus der geringen Anzahl Strafen hervorgeht.

M 506.289

JAHRBUCH DES GESCHICHTSVEREINS FÜR STADT UND TAL MÜNSTER

ANNUAIRE DE LA SOCIÉTÉ D'HISTOIRE
DU VAL ET DE LA VILLE DE MUNSTER

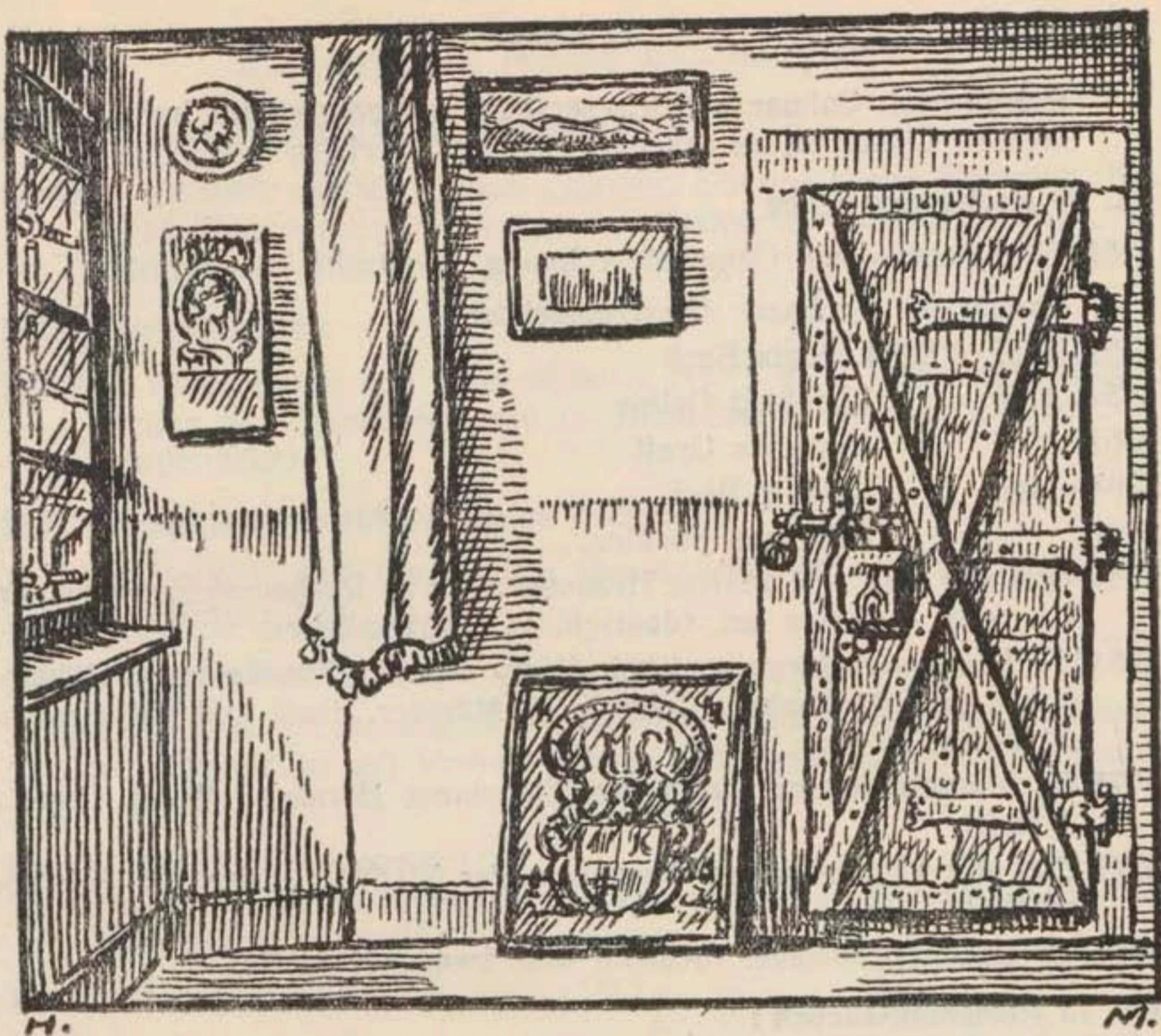


BAND VIII / TOME VIII
1934



BUCHSCHMUCK VON HANS MATTER

Im Selbstverlag des Vereins
Münster / 1935



X 2. Nachtrag zum summarischen Inventar des
alten Archivs von Stadt u. Tal Münster*)
von Ad. EMIG

CC 43 Steuern :

1645 Gewerffregister von Sulzern (in sehr schlechtem Zustand). Einband,
ein Pergament, von einem lateinischen Gebetbuch (Psalter?) her-
rührend. (deutsch, 1 Heft).

1764 Gewerffregister von Sulzern. (deutsch, 1 Heft).

1764 3 Batzen Gewerff von Sulzern. (deutsch, 1 Heft).

CC 64 Rechnungssachen :

(ohne Datum, wohl gegen 1635).

Ausgaberegister von Hans Joerg Nitschelm. Enthält Angaben von

*) 1. Nachtrag siehe Jahrbuch I, 1927, S. 111 ff.

Reisen nach Colmar und Kaysersberg um gegen allzu hohe Kriegssteuern Einspruch zu erheben. (deutsch, 1 Heft).

CC 69 Rechnungssachen :

1751 / 67 Luttenbacher Gemeinderechnung. (deutsch).

Namen der Rechner : (Kertzenmeister).

1751 - 1752 - 1753 Lorentz Beck

1754 - 1760 Theobald Golley.

1761 - 1763 Johannes Graff.

1764 - 1766 Lorentz Beck.

1767 Johannes Spenlen.

1789 Quittung von Joh. Martin Herbster über 21 Rechnungen, die er der Kantzley entliehen hat. (deutsch, 14 Schriftstücke).

1764 / 74 Rechnungsablegung durch Georg Boyet, Einnehmer der königlichen und städtischen Einkünfte in Münster, Stadt und Tal. (franz., 17 Hefte).

1775 Rechnungsablegung durch den Einnehmer Bernhard Wipff. (franz., 1 Heft).

1777 Etat der Einkünfte und Ausgaben der Stadt Münster. (2 Schriftstücke).

1784 / 88 Rechnungsbelege. (deutsch und franz., 11 Hefte).

CC 73 Rechnungssachen :

1760 / 61 Sondernacher Gemeinde Rechnung von Niklaus Friedrich, Kertzenmeister. (deutsch, 1 Heft).

1784 Briefwechsel den Gehaltsanteil Münsters zum Gehalt des Kommandanten von Colmar Grafen Hallwyl betreffend.

1784 / 87 Briefwechsel das Gehalt der Gendarmeriebrigade von Münster betreffend.

CC 82 Schulden :

1622 Zinsbrief für Zacharias Nitschelm für 30 Gulden jährlich um 600 Gulden Hauptschuld. (1 Pergament).

1662 / 72 Quittungen und Briefwechsel die Schuld an Ambrosius Schneider und Erben betreffend. Die Zinsen werden oft teilweise in Holz oder in Butter bezahlt. (Die Papiere sind in sehr schlechtem Zustand).

1571 Zinsbrief über 3.000 Gulden Kapital zu Gunsten von Philipp Jakob Wurmser. Das Kapital wurde am 26. 6. 1685 zurückbezahlt. (1 Pergament).

1603 Zinsbrief über 1.000 Gulden zu Gunsten von Ambrosius Leydting, Bürger zu Colmar. (1 Pergament).

1522 Zinsbrief über 5 Gulden zu Gunsten von Hans Merklin, Münster. (1 Pergament in sehr schlechtem Zustande).

DD 8 Verschiedene Gemeinde-Einkünfte :

1766/89 Verpachtung der Allmendmatten, Stiermatt und Kettmatt. No. 11, 13 Plan der Stiermatt und der Kettmatt. (deutsch u. franz., 19 Schriftstücke).

DD 11 Grundzinsen :

1770/89 Verpachtung von Almendböden. No. 1 u. 2. Pläne von Grundstücken am Galgenberg und im Heidenbach. (deutsch u. franz., 11 Schriftstücke).

DD 17 Gemeindegüterabtretung zu Eschbach :

1775/86 Verkauf und Tausch von Gemeindegütern im Bann Eschbach. (6 Schriftstücke).

DD 26 Gemeindewaldungen :

1783 Allgemeine Verordnung über die Wälder und Holzungen der Städte und Gemeinden der Provinz Elsass. (Drucksache, deutsch u. franz., 1 Heft).

DD 31 Gemeindewaldungen :

1776 Holzfrevel im Gemeindebann von Günsbach. (1 Aktenstück in sehr schlechtem Zustand).

DD 38 Wasserlaufsachen :

1719 Gesuch des Magistrats der Stadt Colmar um Oeffnung der Seen des Münstertales, damit die Bäche und Kloaken in Colmar gereinigt werden können. Wassermangel. (franz., 2 Schriftstücke).

DD 39 Waldprozess :

- 1) Arrest des königlichen Staats-Rates welcher die Streitigkeiten zwischen dem Magistrat und den Einwohnern der Stadt und des Tals Münster erörtert. (29. Juli 1774). (3 Druckschriften. Zum Anschlagen).
- 2) dasselbe geheftet, 4 mal.
- 3) Erlass des Intendanten den Bürgereid betreffend der von mehreren Einwohnern verweigert wurde (30. April 1775). (Druckschrift, doppelt).
- 4) Verfügung des Intendanten vom 27. Mai 1775 die Bürger betreffend, die aufs Neue den Bürgereid verweigert haben. (Druckschrift, 4 mal).
- 5) Beschluss des Staatsrates vom 17. Januar 1777, welcher die Durchführung des Reglements vom 29. Juli 1774, die Verwaltung von Stadt und Tal Münster betreffend, anordnet, nebst mehreren Auslegungen, die vom angegebenen Reglement abweichen. (Zum Anschlagen, 4 mal).

- 6) Beschluss des königlichen Staatsrates vom 17. Januar 1777 kraft dessen, ohne sich auf eine neue Bittschrift einzulassen, die Seiner Majestät von den Einwohnern eingereicht wurde, befohlen wird, dass der Beschluss vom 29. Juli 1774 auszuführen ist und dies nach Form und Inhalt. Dass die beleidigenden Aeusserungen über den königlichen Prätor und den Magistrat zu entfernen sind, und dass der Intendant in letztem Entscheid die Verfehlungen der Einwohner zu richten hat, sei es diejenigen die schon begangen wurden, oder diejenigen, die noch begangen werden. (Plakate zum Anschlagen, 5 mal).
- 7) Beschluss des Intendanten vom 10. 8. 1777 die Wahl der beiden Bürgermeister betreffend. (Geheftete Druckschrift, 3 mal).
- 8) Verfügung des Intendanten welcher nachstehende Bürger wegen Aufruhrs zu 6 bzw. 3 Monaten Gefängnis in den gedeckten Brücken zu Strassburg verurteilt : Niclaus Iltis genannt Weibels Clauss, Davis Ertlé Abrahams Sohn, Martin Bresch der Krumholtz, Mathias Boetzle, Johannes Spiser, Koebeles Tochtermann, Johannes Iltis, Martins Sohn, und Johannes Koebeles, Spisers Tochtermann und weiter Elias Jaeglen und Martin Bresch im Altenhof. (Geheftete Druckschrift, 3 mal).
- 9) Beschluss des Intendanten vom 14. 10. 1777 welcher diejenigen Einwohner, die Guthaben an die Stadt haben, ermächtigt, ihre Papiere auf der Kanzlei vorzuweisen. (Druckschrift).
- 10) Beschluss des Intendanten, welcher alle diejenigen Gläubiger der Gemeinde Stadt und Tal Münster ihrer Guthaben verlustig erklärt, die nicht vor dem 10. Juni 1778 ihre Schuldforderungen einreichen. (vom 23. April 1778). (4 Drucksachen, Plakate).
- 11) 1747 / 1786 Abrechnung der Kosten des grossen Prozesses. (deutsch, 6 Schriftstücke).

DD 41 Wegebausachen :

1788 Tausch eines Grundstückes für Bau des Weges in Fronzell. (franz., 1 Schriftstück).

DD 43 Gemeinde-Gebäude :

Ziegelofen von Münster und von Metzeral. (deutsch u. franz., 14 Schriftstücke).

EE 5 Kriegs- und Militärsachen :

(Ohne Datum, wohl gegen 1643). Brief der Einwohner von Metzeral, die beim Hauptmann v. Chouilly das Pferd des Bürgers Hans Wintermann verlangen, welches diesem entwendet wurde. (deutsch, 1 Schriftstück).

FF 7 Kriminalsachen :

1706 Kriminalprozess gegen Elias Rouland von Soultzeren wegen Sodomiterei. Verurteilung der Schuldigen zum Tod durch das Feuer. (franz., 1 Aktenstück).

FF 8 Kriminalsachen :

1751 / 1752 Kriminalprozess gegen das flüchtige Gemeinderatsmitglied Johann Schwindenhammer, Mörder von Samuel Spyser, Zimmermann. (franz., 1 Aktenstück).

FF 10 Kriminalsachen :

1763 / 1768 Verkauf der Güter der in Münster zum Tod oder zu Zuchthaus verurteilten Einwohner von Habsheim : Peter Burlin, Maria Sidler, Jakob und Ursula Winterberger, Jakob und Catharina Meyer. (franz., 6 Aktenstücke).

FF 200 Streitigkeiten mit der Abtei Münster :

1766 Zwistigkeiten zwischen Stadt und Abtei betreffend : Fronen, Umgeld, Bannwein, Bauholz, Durchgangsrecht durch die Abtei, Holz im Wald der Schwartzenburg, rückständige Schulden an die Pfarrei, Ornamente und geweihte Gefäße, Schullehrer, Unterhalt des Spitals, Güter, welche der Leproserie gehören, Vorschläge von Seiten der Stadt an die Abtei zur gütlichen Regelung der strittigen Punkte, Kompromiss zwischen Stadt und Abtei vom 30. Mai 1766. (franz., 1 Aktenstück).

GG 27 Evang. Taufregister von Münster :

1771 / 81 Repertorium der Taufen in Münster. (1 Register, sehr wurmstichig).

GG 47 Kultussachen :

1781 Gesuch des katholischen Organisten von Mühlbach Franz Anton Schneider, an den Intendanten um Auszahlung seines Gehalts. (franz., 1 Schriftstück).

GG 53 Medizinalsachen :

1786 Aufzählung der Hebammen von Stadt und Tal Münster und ihre Art zu arbeiten. (franz., 1 Heft).

HH 3 Handel, Gewerbe und Industrie :

1782 Tarif über die Gebühren des allhiesigen Henckeissen die er für Messung, Mass und Gewicht zu beziehen hat. (deutsch, 1 Schriftstück).

JJ 12 Staatsratsbeschlüsse :

1681 Beschluss des Staatsrates, Beitrag von Stadt und Tal Münster zu den Kosten der Belagerung von Freiburg. (franz., 1 Schriftstück).

1713 Bescheinigung des Inspektors der Pioniertruppen vor Freiburg, dass die von Münster gestellten Mannschaften entlassen sind. (franz., 1 Schriftstück).

M 500 289

JAHRBUCH

DES GESCHICHTSVEREINS FÜR
STADT UND TAL MÜNSTER

ANNUAIRE DE LA SOCIÉTÉ D'HISTOIRE
DU VAL ET DE LA VILLE DE MUNSTER



BAND IX / TOME IX
— 1935 —



BUCHSCHMUCK VON HANS MATTER
UND JEAN RÖTHINGER

IM SELBSTVERLAG DES VEREINS
Münster / 1936



× **L'Hôpital Militaire Ambulant de Munster**
1794 — 1796

Par AD. EMIG

Lors de la vente des biens nationaux, les citoyens Jean-Jacques Schott, Jean Graff, Georges Koch et consorts étaient devenus propriétaires de la ci-devant abbaye de Munster. Cette acquisition leur fut de peu de profit, car bientôt ces bâtiments furent réquisitionnés par l'autorité militaire et transformés en hôpital ambulant; plusieurs acquéreurs durent rester en location. Pour le total des bâtiments et 10 à 12 Schatz de terre qui les environnaient, on alloua aux propriétaires une somme de 3.000 francs comme loyer annuel, somme trop faible, si l'on considère qu'elle était même insuffisante à payer la contribution foncière de cette ci-devant abbaye, contribution qui se montait annuellement à 7.328 francs. Il est donc naturel que, dès l'installation de l'hôpital, les propriétaires des bâtiments demanderont un nouveau taux de loyer et pousseront à la disparition de l'installation elle-même. Nous comprenons leur manque d'enthousiasme. Il semble que le contrat de location ait été signé en Brumaire, an III, car l'arrêté du Directoire du Département date du 26 Brumaire de l'an III, N° 18797.

Si l'existence de cet hôpital ambulant ne devait être que de courte durée, elle nous permet cependant de suivre à la main du registre des procès-verbaux, du registre contenant la copie des lettres et la correspondance, la vie d'un de ces petits hôpitaux militaires du début des guerres de la Révolution.

Le service de santé aux armées était réglé selon Décret de la Convention nationale du 3 Ventôse, an II (Bureau des lois, 4^{me} Division, Département de la Guerre, N° 2235, G. 2203). Les hôpitaux militaires étaient divisés en hôpitaux fixes et collectifs, pour les malades de toutes les armes, tant de la garnison qu'externes, et en hôpitaux ambulants à la suite des armées. Celui de Munster entrait dans cette dernière catégorie. Pour les vénériens et galeux, il était formé, à la suite de chaque armée, des établissements spécialement et exclusivement consacrés à recevoir ces malades. Pour le Haut-Rhin, c'était Luppach, dans le Sundgau, ci-devant couvent de Frères Franciscains. Nous verrons par la suite que le règlement n'était pas toujours tenu et que Munster se plaignait souvent d'envois de galeux.

Dans chaque hôpital, un Comité de surveillance d'administration était composé de deux officiers municipaux, de deux membres du comité de surveillance du lieu où était fixé l'hôpital, et du commandant temporaire. Sa fonction était d'exercer une surveillance toujours active sur tous les agents de l'administration, ainsi que sur les services des officiers de santé attachés aux hôpitaux militaires. Légalement, ce Comité aurait dû se réunir trois fois par décade; en fait, à Munster, il ne se réunissait qu'une fois par décade. Sa composition était la suivante :

Le premier procès-verbal, qui date du 12 Messidor, an II, est signé par Hartmann, maire; Sorg et Braesch, membres; Siffert et Oberrieder, secrétaire. Mais déjà peu après, le 13 Brumaire, an III, nous trouvons Hartmann, maire; Lamey et Graff, officiers municipaux; A. Siffert, Boeckel; et Boesner, secrétaire. A ces noms s'ajoute à la suite celui de Lucé, commandant de la Garde Nationale de Munster. Les membres de ce Comité changent à plusieurs reprises; à partir du 16 Floréal, an III, le nom du maire Hartmann disparaît des registres pour faire place à celui de l'agent national Hummel; puis paraissent les noms de Georges Boyet, Nicolas Boesner, Meyer, secrétaire, Frech, commandant de la Garde Nationale (29 Thermidor, an III), Olry, officier, Schott, Stutz, Baumgarten, secrétaire, et en-

fin Faller, secrétaire. Les personnes préposées à la bonne marche de l'hôpital ont donc beaucoup été changées dans ce laps de temps relativement court.

Le personnel de l'hôpital ne pouvait faire partie du Comité de surveillance, ni les médecins, ni les pharmaciens. Les instructions étaient formelles :

« Paris, le 6 Thermidor, l'an II de la République française, une et indivisible.

« La Commission des Secours, au Comité de Surveillance d'Administration de l'Hospice Militaire de Munster.

« Les mêmes motifs qui ont déterminé votre institution, Citoyens, engageront toujours la Commission des Secours à veiller avec soin sur tout ce qui pourrait en altérer l'essence et en diminuer les avantages.

« Nous avons vu, avec surprise, plusieurs délibérations de Comités de surveillance, signées par des agents d'administration et des commissaires des Guerres : quelques points de leur correspondance annoncent qu'ils regardent leur présence comme nécessaire au milieu de vous; sans doute, ces communications sont indispensables, mais comme elles ne sont que pour vous éclairer vous-mêmes, c'est à vous de juger des circonstances où elles doivent avoir lieu, et à en déterminer le mode.

« Les agents civils et militaires, les préposés et employés, vous doivent tous les renseignements qui peuvent vous diriger; ils se rendront à vos séances, toutes les fois que vous jugerez convenable de les interroger, ou de leur faire part de vos vues sur un objet quelconque de leur service, mais, cela ne suppose aucun droit de concourir, ni même d'assister à vos délibérations; et l'esprit de votre institution serait violé, si les hommes que vous surveillez pouvaient à leur gré prendre place parmi vous, et influencer par leur opinion, ou seulement gêner, par leur présence, l'activité et la liberté de vos opérations.

« Résistez avec force, Citoyens, à ces premières tentatives, dont l'effet inévitable serait d'énerver votre surveillance.

« L'établissement de ces Comités a pu offenser bien des intérêts particuliers; les hommes négligents, ou qui vivent de l'abus, n'ont pas vu sans inquiétude une semblable autorité s'élever sur toutes les parties de leur gestion.

« C'est à vous de vous maintenir dans l'intégrité de vos fonctions ; délibérez même dans le secret, si vous le jugez à propos ; vous en avez le droit, et il est nécessaire que vous repoussiez toute espèce de prétentions contraires, si vous voulez, par une marche ferme et indépendante, assurer à la République les heureux résultats qu'elle attend de vos travaux.

« Salut et Fraternité.

« Signé : LEREBOUR. »

L'Hôpital était installé pour recevoir 300 malades. Il ne m'a pas été possible de retrouver des chiffres avant le 20 Brumaire, an III. A cette date arrivent 56 malades ; le 30 Brumaire, 104 ; le 9 Frimaire, 12 chariots de malades ; le 19 du même mois, 200 malades. C'est le maximum. A partir de cette date, les envois sont moins importants : 56 le 9 Nivôse ; 43, tous fiévreux ayant la gale, le 29 Pluviôse ; 49 ayant les mêmes infirmités, le 29 Ventôse. Le 29 Floréal, il n'y a plus que 27 malades, chiffre qui tombe à 6 le 15 Thermidor ; une nouvelle arrivée de 135 malades le 29 Thermidor fait remonter les effectifs. Puis nous trouvons le nombre de malades présents : 36 le 10 Brumaire an IV ; 140 le 9 Frimaire ; 100 le 18 Frimaire ; 86, dont 60 blessés, le 29 Frimaire ; 42 le 20 Nivôse ; 36 le 30 Nivôse ; 46 le 30 Pluviôse ; et le 30 Germinal, an IV (19 Avril 1796) les derniers malades sont évacués sur Colmar.

Les convois devaient toujours être accompagnés d'un nombre suffisant de chirurgiens et d'infirmiers pour remédier aux accidents qui pourraient survenir. Le règlement n'était pas toujours suivi.

Le Comité constate, le 9 Frimaire, an III : « Arrivée de 12 chariots de malades, mais avec quelle négligence et insouciance nos frères d'armes ont été envoyés de Colmar dans cette saison ! Le Directeur de l'Hôpital n'a pas été averti ; les chariots, tous à découvert, sont arrivés successivement, dispersés, sans escorte de gendarmes, ni chirurgiens, ni infirmiers ; quelques chariots sont arrivés à midi, et les derniers à 1 h. ½. Il en sera fait un rapport exact au Comité du Secours Public. »

Et cependant, les instructions sont formelles. Nous lisons, dans une lettre de la Commission des secours publics en date du 15 Vendémiaire :

« L'impossibilité d'attacher à chaque hôpital des chariots couverts pour le transport des malades, force d'avoir recours aux voi-

« tures de réquisitions, qu'on néglige souvent de faire couvrir. Il en arrive qu'ils sont exposés à l'ardeur excessive du soleil, au froid, à la pluie, et à toutes les intempéries. Commissaires des Guerres, c'est votre insouciance ou votre inhumanité que ce fait accuse..... Ton humanité se révoltera quand tu sauras que des Officiers de Santé, à qui le travail répugne, sont dans l'habitude d'évacuer le lendemain les mêmes malades qu'ils ont reçus la veille, sans avoir égard à leur état fâcheux, parce qu'il est plus commode pour eux de ne point faire de nouvelle feuille d'évacuation..... Les voitures ne se suivent pas et vont par des chemins différents. Nombre de fois on en a vu arriver à la destination 3, 4 et 5 heures avant les autres..... Si un malade descend pour satisfaire à des besoins naturels, le voiturier continue de marcher, et il est obligé de faire le reste de la route à pied, ou de courir pour rejoindre la voiture. Dès lors, on ne s'étonne plus si on a trouvé morts sur les chemins des défenseurs de la Patrie qui faisaient partie d'une évacuation, et qui sont péris, victimes de la barbarie d'un charretier. »

Et cependant toutes ces philippiques ne servaient pas à grand' chose. Le 9 Nivôse, an III, donc le 30 Décembre 1794, le Comité constate :

« Arrivée de 56 malades, transportés sur 11 charrettes à découvert, attelées de bœufs, qui étaient toute la journée en route. Ils sont arrivés à 4 heures du soir, glacés de froid, et on a été obligé de les porter dans les salles pour les réchauffer. Le Directeur n'a pas été averti de l'arrivée. »

Nous ne connaissons pas les sanctions qui ont été prises contre le personnel sanitaire coupable, mais l'était-il toujours ? Il y a tant d'auberges entre Colmar et Munster, et charretiers et très probablement certains malades avaient bien soif.....

Aucun malade ne devant conserver avec lui son uniforme ou ses habits, le Directeur était tenu de retirer aux entrants les linges et vêtements dont ils étaient couverts, et devait leur délivrer de suite une capote et autres effets nécessaires, dont ils étaient entretenus jusqu'au moment de leur sortie. Le linge sale devait être immédiatement livré au blanchissage.

Les havresacs des nouveaux arrivés ne sentaient pas toujours la rose. Le 19 Ventôse, an III, l'Officier de santé en chef se plaint que ces sacs ne sont pas encore enlevés et répandent une mauvaise

odeur dans les salles..... Tous ces sacs devaient être numérotés, et le nom du soldat devait y être épinglé. Alors seulement ils étaient déposés au magasin.

Voyons maintenant les locaux. A l'entrée, il y avait une petite chambre pour le concierge, puis arrivaient les salles, environ une dizaine. Nous trouvons trois salles pour malades. Les salles de la Liberté, de la République, de l'Egalité; une salle des blessés; une salle de convalescence; puis la chambre des morts. Le Directeur occupait un bureau assez vaste, qu'on appelait « la grande chambre »; puis une pharmacie, la cuisine, les magasins et la cave. Le Directeur, le Dépensier (nous dirions aujourd'hui l'Econome), et deux Médecins habitaient l'hôpital avec leurs familles. Mais, par décision du 3 Vendémiaire, an III, il fut ordonné qu'aucune femme, excepté celle du Directeur, ne pouvait être logée à l'hôpital. « La Commission a voulu prévenir les abus que leur séjour pouvait y amener, « et si, par sa circulaire du 29 du même mois elle a accordé le logement aux femmes des officiers de santé et employés attachés aux « hôpitaux isolés et éloignés des communes, elle n'a pas prétendu « tolérer leur séjour dans les établissements situés dans les communes, encore moins lorsqu'elles deviennent un objet de trouble et « de division. » Il paraît qu'à Munster les femmes des officiers de santé avaient troublé la paix de l'établissement d'une telle manière « qu'il règne depuis longtemps une discussion, haine et jalouse entre les chefs. Le Comité a délibéré d'écrire au citoyen François, commissaire des Guerres, chargé de la Police d'Hôpital, et « l'inviter de se rendre à Munster. » (19 Pluviôse, an III.)..... En Nivôse déjà, le Commissaire des Secours publics à Paris avait écrit au Comité de Munster : « La Commission vous recommande de vous concerter avec le Commissaire de la Guerre, et de l'inviter à prendre les mesures convenables pour rétablir l'ordre et l'harmonie dans cet établissement. » En suite à cela, les officiers de santé et le personnel marié, à l'exception du Directeur, durent prendre des logements en ville.

Le Directeur de l'établissement était le sieur Granet. Il a dirigé l'hôpital dès le début, à ce qu'il me semble, et y est resté jusqu'à la fin. Il paraît avoir été affecté, après dissolution de l'hôpital, à l'armée de la Moselle. Les procès-verbaux constatent régulièrement que ses livres sont en ordre, que ses explications donnent satisfaction; il semble donc avoir été un fonctionnaire consciencieux.

Et quand même, son souvenir se mêle d'une note plutôt humoristique. Ce bon M. Granet habitait, nous le disions, dans le courant de la journée, son bureau, qui était « la grande chambre ». Dans cette chambre se trouvait un grand poêle en fayence, probablement un de ces immenses poèles comme nous en voyons encore dans nos musées. Or, un jour il se plaint que ce poêle donne trop chaud, et il demande qu'on le remplace. « Le Comité, ayant délibéré sur la « proposition du Directeur, a reconnu que la chaleur d'un poêle de « fayence dans une grande chambre est très agréable pour un hom- « me qui est toute la journée assis à écrire, et qu'elle donnait chaud « par tout le corps. Si le feu est trop ardent, l'on n'a qu'à brûler « moins de bois. Il a été arrêté que les choses resteront *in statu quo ante.* » (29 Frimaire, an III.)

Comme personnel administratif nous trouvons sous les ordres directs du citoyen Granet, quatre commis en écritures. Lorsque le nombre des malades baisse, il n'y en a plus que deux. Le citoyen Faller, commis aux écritures, s'occupe principalement des entrées; Voltz est second commis; le citoyen Datin est dépensier (officier payeur et économie); Bossu est garde-magasinier.

Nous passons au corps médical. Les médecins - chirurgiens de 1^{re} classe touchaient 400 livres par mois; ceux de 2^{me} classe 300 livres; ceux de 3^{me} enfin, 200 livres. Au début, Munster avait comme chirurgien en chef le chirurgien-major Fourtet : « Homme contra- « riant; pour mettre la paix dans l'ambulance, il écherrait de chan- « ger ledit Fourtet. » Mais ce changement s'est fait attendre; nous ne lisons qu'en Prairial, an III, que le chirurgien de 1^{re} classe Walpole père est présent depuis trois mois, et il est bientôt suivi de son fils Ignace Walpole, qui remplace le second chirurgien Jean-François Favelier, nommé à Belfort.

Comme médecins ou officiers de santé, nous trouvons au début Tournier et Duvivier. Les deux tombent gravement malades en Nivôse, an III, et sont remplacés par Tardieu et Thomas qui, lui, devient officier de santé chef. Nous relevons encore les noms de Duvernier, qui reste deux jours; de Joseph Halloup, qui passera à Massieux; de Jacques Vache et Henri-Michel Mockel, qui iront à Porrentruy; et enfin de Cardie, qui passera en Floréal, an III, aux hôpitaux de Strasbourg.

Le Comité fait la constatation que dans les salles de la République et de l'Egalité il meurt beaucoup plus de monde que dans

celle de la Liberté, et cela depuis deux mois. Il ordonne une enquête. Le citoyen Tournier déclare qu'il ne saurait porter son jugement sur les actions de son confrère. Duvivier, le médecin incriminé, répond que c'était la faute de malades, qui cachent souvent leur mal et ne se ménagent point. Le pharmacien en chef est encore plus prudent : Personne ne pourrait mieux connaître la situation qu'un officier de santé ex-chef, qui serait nommé expert. Les citoyens Sébastien Pettidemange et André Sattler, membres du Comité révolutionnaire, assistent à la séance du 8 Frimaire, an III. L'enquête continue, et le 15 du même mois on constate : « Il est aujourd'hui prouvé que « sur trois malades il en meurt un ; d'ailleurs, ceux que l'on renvoie « soi-disant convalescents, ou qui quittent l'hôpital de leur propre « mouvement, s'en vont souvent avec la fièvre ou le germe d'une « autre maladie. » — Le citoyen Tournier déclare : « Quand nos « frères d'armes arrivent, les moins malades donnent pendant un « couple de jours des espérances de convalescence prochaine ; tout « à coup les maladies prennent un caractère de malignité, les con- « valescences sont orageuses et exposées à des rechutes où les mala- « des succombent. » — Le chirurgien en chef Fourtet en trouve la cause « dans le pays, qui est toujours froid et humide, et que l'on « envoyait de Colmar des restes des hôpitaux qui ne pouvaient plus « être évacués ailleurs ».

Acceptons ces raisons. Mais n'y en a-t-il pas une autre ? N'est-ce pas une hygiène impropre, un manque de propreté qui en sont la cause ? « Il est reconnu, dit la circulaire du 15 Vendémiaire, que « certains hôpitaux ont reçu des soldats à qui il ne fallait que trois « ou quatre jours de convalescence, et qui ont ensuite péri par l'ef- « fet de contagion. »

Le pharmacien en chef était le sieur Pierson, qui avait comme aide un certain Olry, pharmacien marié, qui sera par la suite nommé à Saint-Dié et remplacé par le pharmacien de 3^{me} classe Rezal. Le pharmacien en chef gardait, dans une petite chambre à côté de son logement, les médicaments précieux ; dans une petite cave, il serre différents vases et des bouteilles. Il semble faire grande consomma- tion de réglisse, car en Frimaire, an III, il se plaint que depuis deux mois il lui manquait de la réglisse pour les tisanes, qu'on lui en avait envoyé un petit ballot du magasin général de Strasbourg, mais que, par erreur, il avait été adressé à l'hôpital d'Ensisheim. En Pluviôse, an III, il est accablé d'une maladie mortelle ; le Comité

craint sa fin prochaine, mais par miracle il échappe à la mort; il va prendre les eaux à Luxeuil, ce qui pourrait donner une indication sur son genre de maladie : arthritisme, rhumatisme ou anémie grave. Pendant son absence, il est remplacé par Lefrançois. Il est de retour le 29 Fructidor, an III, et reste à son poste jusqu'à la dissolution de l'établissement.

Entrons maintenant à l'hôpital. Chaque malade était seul dans un lit, et les lits étaient séparés par un intervalle de deux pieds et demi. Chaque salle était éclairée pendant la nuit : les lampes étaient recouvertes d'un chapiteau, auquel était adapté un tuyau de fer blanc pour faire évacuer les vapeurs. J'ignore si la défense de souffrir dans les salles aucune arme, aucun jeu de cartes et nul tabac était bien observée, j'en doute. Le chauffage se faisait au bois, qui était fourni par les communes. Il arrivait souvent que ce bois restait dans la cour, exposé à la pluie, à la neige, qu'il gelait et devenait impropre au chauffage : « Comme il y a peu de malades, le chef des « infirmiers nommera pour chaque salle deux infirmiers, les plus « robustes, pour porter le bois de chauffage qui est exposé dans la « cour à la pluie, dans le corridor et autres endroits convenables. « Par ce travail, l'on épargnera à la Nation des salaires extraordi- « naires à payer à des journaliers. »

Les infirmiers étaient recrutés en grande partie sur place. Je relève le nom de l'infirmier-major Berler, des infirmiers Mattern, Speiser et Martin Nitschelm. Ils touchaient des traitements de 90 à 60 francs par mois. Ces infirmiers étaient assez nombreux ; à un certain moment, lorsque le nombre des malades avait considérablement baissé, on en licencia quinze. Ils étaient plusieurs par salle ; ils devaient servir chaque malade, leur procurer leur boisson au degré de température prescrit, leur rappeler le moment où ils devaient prendre leurs remèdes, faire les lits, entretenir la propreté, balayer les salles deux fois par jour, immédiatement après la visite du matin et immédiatement après les repas. On entend souvent des plaintes à leur sujet : «On leur a enjoint d'être par la suite exacts « et vigilants dans leur devoir, et ils ont promis de mieux faire..... « Les infirmiers dans la salle de la Liberté négligent le service. Les « citoyens Hadey et Gross, les chirurgiens et pharmaciens surveille- « ront les infirmiers pour les rendre à leur devoir. » L'évacuation des morts leur était un travail désagréable, et ils passaient la main à d'autres : « Il a été arrêté que les infirmiers sont obligés

« de porter les morts dans la chambre des morts. Ils paieront, cha-
 « cun pour sa quote, celui qui fait fonction pour eux. » Les vols
 étaient fréquents et le personnel des infirmiers souvent suspecté. Le
 21 Ventôse, an III, le citoyen Faller, commis aux entrées, se plaint
 d'un vol avec effraction dans la grande chambre, au bureau d'admini-
 stration. On avait enlevé environ 600 francs en assignats, desti-
 nés à payer les militaires sortants. On fait une enquête, et ce qui est
 à remarquer, en langue allemande, c'est la seule pièce dans tout le
 dossier qui soit en allemand. On entend le directeur Granet, le com-
 mis Faller, le portier Pollin, plusieurs infirmiers, le serrurier Michel
 Billing; on trouve, dans la chambre de l'infirmier Nitschelm, un ci-
 seuil dont le tranchant couvre les marques laissées sur l'armoire,
 mais sans que l'on puisse prouver à l'inculpé qu'il était le voleur.
 Nitschelm prétend avoir quitté l'hôpital, avec quelques camarades, à
 6 heures du soir, et avoir passé avec eux son temps à l'auberge, jus-
 qu'à 10 heures du soir. Il était rentré chez lui, en ville, pour dormir,
 mais il avait laissé la clef à la porte de sa chambre, à l'hôpital. Vers
 la fin de l'existence de l'hôpital, les vols augmentent de plus en plus.
 « Il manque considérablement de linge depuis le dernier inventaire.
 « Le Directeur propose le renvoi d'infirmiers suspects. » Un pro-
 cès-verbal au citoyen Zaigelius, commissaire ordonnateur de la 5^{me}
 Division, expose la position de l'hôpital, qui sans grandes répara-
 tions reste exposé à des exportations d'effets. (30 Pluviôse, an IV.)
 « Il manque 234 draps, 6 matelas, 104 chemises, 50 capotes, 215
 « sacs à paille, 321 coiffes. » Il est vrai que les infirmiers se rat-
 trapaient sur le matériel parce qu'ils n'étaient pas toujours exacte-
 ment payés. « Les infirmiers ne sont plus payés depuis trois mois,
 « le Directeur manquant de petits assignats. Il n'en a plus que de
 « 10.000 livres. Le Receveur principal de Colmar ne peut les chan-
 « ger, et les particuliers demandent 12 à 14 cents livres de re-
 « change. » (29 Fructidor, an III.) La réponse n'est pas rassurante :
 « Ce n'est pas l'hôpital de Munster seul qui se plaint à ce sujet;
 « voici quatre mois que les employés du Haut-Rhin ne sont pas
 « payés. » (29 Vendémiaire, an IV.) Enfin, le 10 Brumaire, le per-
 sonnel reçoit sa paye.

Pour le coucher des malades, on employait une paillasse, un sac
 à paille, deux paires de draps et une couverture. Le linge était lavé
 par des blanchisseuses qui étaient commandées par un maître-blanc-
 chisseur. Les officiers de santé avaient à surveiller la buanderie

par des visites fréquentes, et à veiller sur l'exacte séparation des objets qui ne devaient pas être lavés ensemble. « Le chirurgien-chef Fourtet s'est plaint que depuis quelque temps il se perdait beaucoup de bandages et d'autres petits linges pour les malades. Il propose après chaque visite et pansement de faire mettre le linge des salles, par les infirmiers, dans des paquets, lesquels seront portés de suite au garde-magasin pour les faire laver et rester en dépôt chez lui. Les officiers de santé les chercheront au fur et à mesure qu'ils en auraient besoin. » On ne lavait donc pas seulement la lessive, mais aussi le linge sanglant qui provenait des panssements. Ce linge était-il toujours lavé selon les règles de l'hygiène, et n'y a-t-il pas là peut-être une des raisons de la grande mortalité ? Le séchage du linge était facile sur les grands greniers de l'abbaye, mais en hiver, quand il faisait froid et que l'on avait rapidement besoin du linge, le séchage était suivi de graves inconvénients. « Le chirurgien de la salle des blessés porte des plaintes sur la malpropreté des blanchisseuses, lesquelles depuis quelque temps ne blanchissent le linge qu'à moitié. Le garde-magasin nous a dit que depuis ce grand froid tout le linge devient jaune, attendu que l'on était obligé de le sécher devant le four et que la fumée en est la cause. » (29 Nivôse, an III.) Nous apprenons ici que le garde-magasin cumulait son service avec celui de blanchisseur. Autre difficulté : le linge des galeux; quoique Munster cherchait à se débarrasser aussi vite que possible de ces hôtes indésirables. Du 25 Ventôse, an III : « Deux évacuations de suite se sont faites de Colmar pour notre Hôpital, rien que des galeux. Les officiers de santé et autres employés aux évacuations savent très bien que l'hospice établi à Louppach est destiné pour la guérison de cette maladie. Le 18 Ventôse il a été transporté à Munster 52 malades galeux; le 21, 37. Le lendemain et jour suivant on les a fait retourner à Colmar. C'est en vérité une grande vexation, dans un temps où les voitures sont si rares. Pareille chose est arrivée les 10 et 12 Pluviôse, d'une évacuation de Colmar à Munster de 117 malades, tous galeux, qui ont été renvoyés quelques jours après. »

Le pain était fourni par les boulangers de la ville, par adjudication publique, au rabais; de même la viande. Au sujet de la nourriture, nous trouvons aussi de nombreuses plaintes.

« Le chirurgien Fourtet a porté plainte contre les cuisinières, qu'il y avait des jours que le bouillon de nos frères d'armes n'était

« que de l'eau chaude..... Elles ont promis que tout le monde serait « par la suite content..... » — « Deux femmes, aides de cuisine, ont « rempli, pendant la maladie du cuisinier, leur charge avec insou- « ciance, dans la distribution de la viande pour les infirmiers. » (9 Ventôse, an III.) Les fournisseurs eux-mêmes ne sont pas épargnés : « Deux fois de suite les bouchers ont fourni la provision nécessaire « d'une vieille vache, et lorsque cette viande était cuite, personne « ne pouvait la manger, tant qu'elle était dure et coriace. Les bou- « chers ont nié le fait et ont assuré sous serment que c'était tou- « jours la même qualité. »

Le pain était fourni par des boulangers de la ville; les malades recevaient du pain blanc, les convalescents du pain de munition. « Plusieurs infirmiers ont porté plainte contre la mauvaise qualité « du pain de munition; il a été reconnu que c'est faute du boulan- « ger, qui met trop d'eau dans la farine et ne laisse pas assez cuire « la pâte, apparemment pour avoir l'excédent dans le poids. » (9 Flo- « réal, an III.)

Le vin devait d'abord être réquisitionné dans la vallée, mais la Municipalité fit connaître au Commissaire de Guerre que la vallée ne produisait pas de vin rouge, qu'il lui était donc absolument im- possible d'en réquisitionner. Là aussi nous trouvons des réclama- tions sur la qualité du vin.

« Nos frères d'armes ont porté plainte que le vin qui leur était « distribué deux fois par jour était trouble et de mauvais goût. Le « Comité a envoyé trois de ses membres dans la cave pour exami- « ner le fait, qui s'est trouvé vérifique. Le citoyen Lamey, tonne- « lier, nous a dit que le Magasin Général de Strasbourg avait fait « en Nivôse envoi de plusieurs tonneaux de vin, lesquels étaient ge- « lés en route; c'est ce qui en a altéré la qualité et l'a rendu trouble. « Il espère le rétablir lorsque le temps sera plus doux. Il le trans- « vasera dans d'autres tonneaux et le fera coller. » (9 Pluviôse, an III.)

Les œufs et le beurre étaient fournis à l'hôpital par réquisition dans la vallée. Pour les légumes, on avait réquisitionné le jardin de l'ancienne abbaye.

Les travaux courants étaient faits par des ouvriers et artisans de Munster. Là on se plaint des prix exagérés : « Le Comité a ob- « servé que les serruriers, cloutiers et d'autres faisaient des prix « exorbitants à leurs fournitures, en conséquence il ne voulait point

« viser leur mémoire. Les ouvriers ont déclaré que personne ne veut leur vendre des denrées pour des assignats, à moins de les payer huit fois plus cher que s'ils avaient du numéraire; c'est pour cette raison qu'ils faisaient leurs mémoires à tout le monde sur le même pied; autrement ils préféreraient de ne plutôt pas travailler. »
(29 Germinal, an III.)

Les latrines étaient établies sur le canal qui traverse l'abbaye. Sous les arbres de la cour, on avait établi les vieux bancs de l'église, ce qui permettait aux convalescents de s'asseoir, s'ils se fatiguaient pendant leur promenade.

Le Comité passait de temps en temps dans les salles et demandait aux malades s'ils étaient bien soignés et s'ils n'avaient point de plaintes à faire. Deux membres étaient régulièrement présents aux arrivées des convois de malades et veillaient à ce que les arrivants soient aussitôt conduits dans les salles et couchés dans des lits.

Mais toute cette surveillance n'empêchait pas les évasions. Le 28 Nivôse, an II, une Commission visite tout le bâtiment «à la recherche des ouvertures et issues qui pourront se trouver dans l'enclos dudit Hôpital et qui pourraient favoriser l'évasion des malades et l'enlèvement des effets..... Sur l'indication du Directeur, nous avons reconnu que la porte du rez-de-chaussée, donnant dans une cour ouverte et hors de l'enclos, a été forcée et brisée....; que dans la salle où était ci-devant la Bibliothèque se trouve un trou dans le mur qui donne sur l'Eglise, mais qui est d'une hauteur de 3 étages et inaccessible puisque l'église est fermée....; dans le grenier où est tendu le linge il y a une planche en partie détachée, au-dessus d'une chambre qui se trouve à côté de la salle des malades....; que dans une écurie derrière le corps de garde il y a une croisée qui a été murée et fermée avec des briques, dans laquelle il y a une ouverture qui semble nouvellement faite et qui donne hors l'enclos; le mur et l'enclos du jardin n'étant pas assez hauts, nous avons reconnu, par les traces dans la neige, que moyennant les décombres qui s'y trouvent on a pu sortir de l'enclos. »

Bref, cet hôpital n'était pas justement, comme bâtiment, un idéal, et le Directeur avait une dure responsabilité. Aussi, dès que les propriétaires de l'immeuble demandent une augmentation du

loyer, il préconise la fermeture de l'hôpital. Le Comité partage cet avis «comme il y a beaucoup d'hôpitaux dont les bâtiments n'ont « pas été vendus et qui appartiennent à la nation ».

Les affaires s'arrangèrent assez rapidement :

« Séance du 30 Germinal, an IV.

« Au commencement de cette séance, le Comité a été informé par le Directeur que l'hôpital venait d'être supprimé provisoirement. Il lui a fait lecture d'une lettre du citoyen Caboux, inspecteur divisionnaire des hôpitaux du 4^{me} arrondissement, dans laquelle il est dit que « la fermeture de l'hôpital a été conclue par le Conseil de « Santé, que les employés seront licenciés ou répartis sur d'autres « établissement et que les effets resteront en dépôt sous la surveillance d'un garde-magasin et d'un portier. » Le Comité a terminé ses fonctions en arrêtant qu'il en sera fait part au Ministre.

« Signé : LUCÉ, FRECH, BAUMGARTEN, FALLER. »

Et ainsi prit fin l'Hôpital ambulant de Munster, attaché à l'Armée du Rhin.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort. Von <i>Dr. A. Wetzel</i>	5
Das Jahr 1235 und seine Bedeutung für Stadt und Tal Münster. Von <i>A. Wetzel</i> und <i>J. Matter</i>	9
Die Münsterer Stadtschreiber des 15. u. 16. Jahrhunderts. Von <i>J. Matter</i>	36
Die protestantischen Pfarrer und Theologen des Münstertales in alter und neuer Zeit. I. 2-15. Von <i>Dr. Marie-Joseph Bopp</i>	86
L'Hôpital Militaire Ambulant de Munster (1794—1796). Par <i>Ad. Emig</i>	163
Quellen zur Verfassungsgeschichte von Stadt und Tal Münster VII. Von <i>J. Matter</i>	177
Notizen aus dem alten Archiv von Stadt und Tal Münster	186
IX. Jahresbericht	190
Vereinsbücherei und Vereinssammlung	192

Anhang :

Inventaire sommaire des Archives modernes de la Ville de Munster. Par <i>Ad. Emig</i>	1-32
--	------

× Inventaire sommaire des Archives modernes
de la Ville de Munster

Par Ad. EMIG

AVANT-PROPOS

APRÈS un travail de longue durée, le classement des Archives modernes de Munster est terminé. Ces archives vont en principe de 1789 à 1920. Le classement a été particulièrement pénible, parce que, lors de l'évacuation de la Ville en 1915, les dossiers ont été jetés pêle-mêle dans des caisses, et de nombreuses pièces qui se complétaient ou faisaient partie d'un même dossier se trouvaient ainsi dispersées. L'inventaire que je présente aujourd'hui s'en ressent, et si le chercheur trouve tel ou tel document qu'il aurait préféré voir sous un autre numéro, dans un dossier différent, qu'il m'excuse, je n'ai pas toujours eu le courage de faire une nouvelle séparation des pièces. Je n'avais aussi aucun point de repère, l'inventaire de ces dossiers n'ayant encore jamais été fait avant moi.

J'avais commencé le classement en me tenant au Guide de Dubich : « Les Archives communales, guide pratique pour les greffiers chargés de la conservation et du classement des archives communales ». Je l'ai abandonné pour me tenir à l'arrêté du 31 décembre 1926, portant règlement des Archives communales. C'est pourquoi le chercheur trouvera dans certains dossiers deux numéros, l'un en bleu (Dubich), l'autre en rouge; ces deux numéros, loin de se faire du tort, se complètent.

Le règlement de 1926 prévoit l'élimination de certains documents après un laps de temps de 5 à 30 ans. Je ne l'ai pas toujours

suivi. J'ai estimé que, dans l'intérêt de l'histoire locale, il fallait garder aussi longtemps que possible des documents qui, s'ils n'avaient pas une valeur historique absolue, pouvaient quand même contribuer à donner au chercheur des détails intéressants. Une génération future, qui verra le siècle écoulé de plus loin et de plus haut, qui ne sera plus sous l'impression des différents changements de régime, et qui, pour cette raison, pourra juger plus impartiallement, sera en mesure d'éliminer plus facilement ce qui, pour notre génération, représente encore une valeur certaine.

Cet inventaire est aussi, malgré ses nombreuses imperfections, intéressant au point de vue de l'histoire du canton. L'indivision des dix communes n'ayant effectivement été supprimée qu'en 1846, la plupart des documents regardent non seulement la ville de Munster, mais les communes de Luttenbach, Breitenbach, Muhlbach, Metzeral, Sondernach, Stosswihr, Soultzeren, Hohrod et Eschbach. Le hameau de Mittlach faisait jusque là partie de Metzeral, il n'est devenu autonome que postérieurement. Si l'on veut étudier la vie municipale de ces communes jusque vers 1850, il faut consulter les archives de la ville de Munster. Lorsque ces communes sont devenues autonomes, elles n'ont en somme retiré que les actes de l'état civil, ainsi que le prouvent leurs quittances; tous les autres documents sont restés à Munster.

Mais le lecteur s'étonnera que, précisément, les actes de l'état civil de Munster même ne figurent pas dans cet inventaire. C'est que je n'y ai porté que les archives se trouvant dans la Salle aux Archives, N° II. Tous les documents se trouvant dans les salles du greffe, et servant quotidiennement aux employés de la Mairie, n'y figurent pas.

Que le lecteur parcoure donc ce travail avec beaucoup d'indulgence, il y trouvera, malgré tout, mainte question qui retiendra son attention.

MUNSTER, ce 7 Mai 1935.

Ad. EMIG.

Série A : Lois et Actes du Pouvoir Central.**A 1 a** 9 cah. all.

1790 Traduction en allemand des édits, déclarations et ordonnances et décrets du Roi, de l'Assemblée nationale et du District. (Pages 1 à 653. Les pages 578 à 593 manquent.)

A 1 b 1 cah., 11 pages, all.

1790 Régistre des décrets de l'assemblée nationale.

A 1 c 1 cah. fr.

1793—95 Décrets de l'Assemblée nationale, du Comité du Salut Public, du Département du Haut-Rhin et du District de Colmar.

A 1 d 6 cah. fr.

1795—1799 Régistre contenant le Résumé des bulletins des lois.

A 1 e 2 cah. all.

1794—1795 Régistre de l'arrivée et copie des bulletins des lois.

A 1 f 2 cah. fr. et all.

1794 Régistre des lois et bulletins, arrivée au greffe de la Mairie de Munster du 24 vendémiaire an III au 30 ventôse an IV.

A 1 g 1 cah. all.

1813—1816 Régistre des lois.

A 1 h 3 cah. fr.

1820—1831 Régistre pour l'Inscription des Lois et Ordonnances de France.

A 1 i 1 cah. fr.

1830—31 Régistre pour l'inscription des Ordonnances.

A 2.

Journal Officiel. Années 1920, 1924, 1925, 1926, 1927 (incomplètes).

1868 Moniteur Universel de l'Empire français. Nos. de janvier, mars, mai, juin, juillet, octobre, novembre (tous ces mois au complet).

1870 No. 157—173 Journal officiel de l'Empire français du 10-6 au 26-6.

Bulletin hebdomadaire des lois et décrets, 1921, 1923, 1925 (incomplet)

A 2 a 1 feuille, imp. fr. et all.

1799 Extrait du Bulletin des lois No. 35 et 37 concernant : salpétriers, rentes et pensions, passe-ports.

A 2 b 7 pap. fr.

1822—1867 Correspondance concernant le Bulletin des Lois.

A 2 c cah. 140 p. imp.

1891 / 1902 Tableaux pour le Reichsgesetzblatt. 1ère suite.

Série B : Actes de l'Administration départementale.**B 3 aa—ac** 3 cah. all.

1887 / 1901 Actes de la Sous-Préfecture.

B 3 b

1798—1925 Installation de Préfets, organisation du service.

ba 1798 Nouvelle organisation administrative. Adieux du Président Schirmer. (1 lettre fr.).

bb 1815 Le nouveau Préfet annonce sa nomination. (1 im. fr. et all.).

bc 1834 Attribution des Bureaux de la Préfecture. (1 cah. 11 p. fr. all.).

- bd 1848 Installation du Préfet Fawtier. (1 imp. fr. all.).
 be 1894 Le Préfet Fawtier cesse ses fonctions. (1 imp. fr. all.).
 bf 1858 Installation du Préfet Paul Odent. (3 imp. fr. all.).
 bg 1870 Installation du Préfet républicain Grosjean. (1 imp. fr. all.).
 bh 1883 Départ du Sous-Préfet Richter. (1 pap. all.).
 bi 1919 Tableau de la composition des divers Services de l'administration générale du Commissariat d'Als. et de Lorr. (fr. 1 cah.).
 bk 1925 Visite du Préfet à Munster. (1 pap. fr.).
B 3 c
1815—1919 Correspondance en suite aux changements de régime.
 a) 1815 Tout emblème rappelant le 1er Empire est à détruire. (3 pap. fr. et all.).
 b) 1870 L'administration franç. cesse à fonctionner dans le département. 18/10 70. (1 pap. fr.).
 c) 1871 Arrêté concernant les voies hiérarchiques. (1 pap. fr.).
 d) Tous les formulaires doivent être en allemand, 1871 et 1889. (2 pap. all.).
 e) 1878 Les signatures doivent être lisibles. (1 pap. all.).
 f) 1881 Les arrêtés de la Sous-Préfecture paraîtront au hebdomadaire. (1 pap. all.).
 g) 1919 La correspondance ne doit plus être adressée en allemand. (1 pap. fr.).

C. Bibliothèque administrative.

C 4 a

1907 Copie des délibérations du Conseil Général, séance extraordinaire. (1 cah. de 337 p. imp. all.).

C 4 b

1896 Arrêté complétant la Gemeindeordnung. Zentral- und Bezirks-Amts-blatt No. 13 de 1896.

C 4 c

Les petites affiches, 1922—1929. (Incomplet).

C 4 d

L'Action communale, 1921—1926. (Incomplet).

C 4 e

Journal officiel édition des Communes, 1919—1923. (Incomplet).

C 4 f

Le Journal des Maires, 1919—1926. (Incomplet).

C 4 g

Bulletin des Communes, 1921, 1922, 1925, 1926. (Incomplet).

C 4 h

La Correspondance de Strasbourg, 1919—1923. (Incomplet).

C 4 i

Jurisprudence municipale, 1921, 1926. (Incomplet).

C 4 j

Revue communale d'Alsace et de Lorraine, 1921—1924. (Incomplet).

C 4 k

Répertoire administratif des Maires et des Conseils Municipaux. 1919 No. 4.

1844 / 1868 Une série de feuilles volantes contenant arrêtés, décrets, etc. arrachées d'abonnements et servant probablement au greffier. (1 paquet imprimés fr. et all.).

Série D : Administration Générale de la Commune.

1) Conseil Municipal.

D I 9 a 1 cah. fr. et all.

1790 Délibérations du Conseil municipal.

1—4) Manquent. — 5) Tuilerie, construction de granges, pension d'un employé communal.— 6) Le troupeau de Bernard Murbach broute sur le communal. Faire évacuer les pompes de la Laub pour y faire le marché les jours de pluie, construction d'une remise pour les pompes. — 8) Défense à Elie Koebele de continuer à construire sa hutte et sa grange au Rothenbrunnen. — 9) Projet d'abolition des droits d'entrée du vin et de l'affermage de l'octroi. — 11) Une partie de la Municipalité proteste contre l'abolition de la Ferme. — 12) Les habitants se révoltent parceque la ferme n'est pas abolie. — 13) Les droits continueront à être prélevés. — 15) Les nouveaux mariés fourniront un seau en cuir pour pompes à incendie. — 16) Affermage de la Tuilerie pour 9 ans. — 17) Nouveau Cimetière. — 18) Le sieur Bruat de Colmar encourage les habitants de Sondernach dans leur désobéissance contre la Municipalité de la Ville et Vallée. — 19) L'arrêté départemental du 27 - 10 - 1790 concernant l'institution de la Municipalité doit être traduit en allemand. — 20) Election des délégués départementaux. — 21) Conseillers et notables qui ne se présentent pas aux séances du Conseil Municipal doivent payer 20 sous de contravention. — 22) Manque. — 23) La ferme est maintenue par décision départementale, principalement le Ohmgeld et la vente du sel. Ohmgeld 1 Gulden par mesure, la livre de sel : 2 sols 6 deniers. — 24) Nomination d'un receveur des impositions royales et d'un receveur pour l'hôpital. — 25) Paroles séditieuses de Mathis Braesch de Stosswihr à cause de la ferme. — 26) Le sieur Michel Hummel se constitue garant pour le receveur des deniers royaux Paul Ziegler, chirurgien. — 26bis) Sédition à Sondernach. — 27) Affermage des impôts indirects pour 3 ans.

D I 9 b 11 pap fr. all.

a) 1790 : Election d'un greffier et d'un appariteur. — b) 1790 : Impôts, Ferme. — c) 1791 : Prestation de serment par la Municipalité. — d) 1792 : Maison à Metzeral au Emmrain. — e) 1792 : Les 10 communes resteront indivises. — f) 1795 : Taxe sur le parcours. — g) 1801 : Maintien de l'indivision des 10 Communes. — h) 1801 : Taxe sur le parcours. — i) 1806 : Budget.

D I 9 c 1 cah. fr. all.

1793 1—17) Certificats de résidence et de civisme, de vie. — 18) François Brass, acquéreur du bâtiment de l'ancienne abbaye, a trouvé des livres manuscrits dans ces locaux. Il les remet à la municipalité. —

19) Contrat d'apprentissage Martin Hertzog, apprenti papetier chez Frantz Hodel. — 20) idem Lorentz Staehlé. — 21) Examen de vaches, venant du Palatinat, par experts. — 22) Certificat de Civisme. — 23) La citoyenne Meyenkuechel avait 96 élèves pendant 3 mois, elle demande à toucher son mandat (360 frcs.). — 24) Levée de 3.000 hommes. Pétition. — 25) Certificats de civisme. Jean Georges Heyland et Jean Stoffel, instituteurs. — 26) La citoyenne Meyenkuechel avait 82 élèves, elle touche 307 frs. 10 — 27) Certificat de résidence à Joseph Barth, ci-devant Bailly de Haguenau.

D I 9 d 1 cah. fr. all.

1803 1) a) Le sieur Siffert demande le parcours pour son troupeau du Walsbachrunz au ban de Gunsbach, refus partiel. — b) Réparation urgente de l'église de Muhlbach qui tombe en ruines. — c) Démission d'un garde-forestier. — d) Appointements du garde-forestier de Metzeral. — e) Bois de marnage. — f) Vérification des comptes. 2) a) Réparations des bâtiments du culte dans tout le canton, Réparation, ancienne abbaye des Bénédictins. — b) Commissaire vérificateur des terrains défrichés. Personne ne peut cultiver de ces terrains au-delà de 8 boisseaux (41 à 60). — c) Nul citoyen ne peut avoir plus de deux chèvres dans le troupeau communal. — 3) Traitement supplémentaire des ecclésiastiques, ameublement des maisons curiales et des églises. — 4) Réparation de l'église et du jardin pour le presbytère cath. — 5) Nouvelle demande Siffert, refusée.

D I 9 e 1 cah. fr.

1804/05 1) Mandat à payer, 5 pompes à fournir par Charles Merlin de Strasbourg. Sciage de planches dans les scieries contre les règlements. Prestation de serment par les conseillers. — 2) Prestation de Serment du notaire. — 3) Démission du receveur municipal Baumgartner. On lui donne un adjoint. Délits de bois dans les forêts, aucun tronc ne peut être scié s'il n'est marqué. Prestation de serment du caporal de recrutement. — 4) Redevances de la commune de Muhlbach à la caisse patrimoniale. — 5) Recensement des vaches qui vont aux chaumes, taxe 2 fr. 25. — 6) Les citoyens Frech et Kirschleger interdisent le sentier de Breitkerbholz et Schildmatt. Le terrain est communal, le sentier accessible à tout le monde. — 7) Nomination de 3 garde-forestiers, anciens militaires. — 8) Délits forestiers, braconnage, surtout au profit des scieries de Redlé, Landerbach et Schmelzwesen. Leur suppression est ordonnée. 9) L'accès au pâturage communal est interdit avant l'époque prévue par le règlement.

D I 9 f 1 cah. fr.

1805/06 1) Organisation définitive des 10 communes indivises. — 2) Ouverture du pâturage, rétribution du perceuteur. — 3) Les voitures trop lourdement chargées de bois démolissent les ponts de Metzeral. — 4) Adjudication de la tuilerie. — 5) et 6) Procès de la ville pour biens communaux. — 7) Le messager communal va 3 fois par semaine à Colmar. — 8) et 9) Prestations de serment. —

1806. — 10) Police de pêche. — 11) La pâture des chaumes s'ouvre chaque année le 15 avril. — 12) Chaque année on fera un relevé des terrains vagues. — 13) Les anciens règlements défendent de mettre de l'engrais dans les Kritter. — 15) Réglementation du nombre des chèvres dans le troupeau communal, il est défendu de les faire paître séparément. Il est permis au sieur Frédéric Hartmann de construire un chemin depuis Wasserschlatten au Wolfsloch en traversant le ban de l'Altenberg. — 16) Redevances des chaumes d'été. — 17) Etat général des redevances des chaumes d'été. — 19) Remise au perceuteur. — 20) Réparation de l'ancienne tour des Bénédictins. — 21) Rentes foncières. — 22) Presbytère de Muhlbach. — 23) Presbytère de Munster, pasteur Lucé. — 24) Presbytère pour le pasteur Heyland de Muhlbach. — 25) et 26) Bornage de terrains à Soultzeren et Stosswihr. — 27) Bois renversés par la tempête du 21 octobre. — 28) Bois chablis. — 29) Rentes foncières. — 30 Déplacement de fontaines qui gênent la circulation à Metzeral et à Muhlbach.

D I 9 g 1 cah. fr.

1809—1843

1809

1) Vérification de l'exercice de 1808. — 2) Budget 1810. — 3 Droit d'entrée sur les vendanges. — 4) Bois d'affouage. — 5) Rosière. — 6) Usage des pâturages communaux. — 7) Taxe sur les terrains vagues. — 8) Bois d'affouage. — 9) 2 Rosières.

1810

10) Budget 1811. — 11) et 12) Vérification de l'exercice de 1809. — 13) Cession de 1 ha de terrain pour usine à l'Erlenwasen.

1811

14) Les maires de Stosswihr et de Sondernach cèdent abusivement des Kritter sans autorisation. — 15) Nouveau règlement pour Kritter. — 16) Budget de la fabrique de l'église.

1812

17) Vente de Bois. — 18) Recouvrement à neuf de la flèche de l'église. — 19) Traitement d'un vicaire cath. — 20) Traitement du second pasteur prot.

1813

21) Le pâturage du Haag est réservé aux bêtes de trait. — 22) Tuilerie, école catholique. — 23) Prestation de serment. — 24) Bois de marnage, reconstruction d'une maison incendiée au Widental. — 25) Délégué cantonal. — 26) Indemnité pour servitude à la Breitmatt.

1814

27) Budget de la fabrique de l'église. — 28) Taxe de droit d'entrée. — 29) Bois aux ecclésiastiques.

1815

30) Charges de guerre. — 31) Commis greffier : Henri Ehresmann.

1816

32) Nomination d'un inspecteur des bâtiments communaux. — 33) Prestation de serment de l'adjoint Baumgarten. — 34) idem du Maire

- Jean Baptiste Roth. — 35) Fabrique de l'église cath. en déficit. — 36) Indemnité au curé Baudel et au pasteur Binder.
1817
- 37) Prestation de serment. — 38) Construction d'une école cath.
1818
- 39) Droit d'entrée des vendanges. — 40) Nomination d'un garde-champêtre. — 41) Eclairage des rues.
1819
- 42) Nomination d'un sonneur qui sonnera 3 fois par jour la cloche dans la tour supérieure de la ville et nomination d'un berger pour le troupeau de chèvres et de moutons.
1820
- 43) Condoléances à la suite de l'assassinat du duc de Berry. — 44) Pont du Walsbach emporté par les eaux. — 45) Prestation de serment du Maire Bartholdi. — 46) Nomination d'un 3ème garde-champêtre.
1821
- 47) Perception des droits aux foires et marchés. — 48) Renouvellement de l'administration municipale. Bartholdi maire. — 49) Liquidation des réquisitions de 1815. — 50) Prestation de serment par le Maire. 51) Prestation de serment par les conseillers. — 52) Nomination d'un maître-fontainier. — 53) Clôture autour du cimetière pour empêcher le bétail d'y entrer.
1822
- 54) Prestation de serment par un conseiller. — 55) Réparation de la tour de l'église paroissiale.
1824
- 56) Colmar est bureau de poste pour Munster. — 57) Affermage du pâturage du Haag en lotissement.
1825
- 58) Nomination de 2 gardes-champêtres. — 59) Travaux aux Kappelmatten occasionnés par les inondations de la Fecht.
1826
- 60) Nouvelle rue sur l'emplacement des maisons détruites par l'incendie du 4-12-25. — 61) Renouvellement de la municipalité, l'ancienne est maintenue. — 62) Nomination de 4 aides gardes-champêtres pour l'automne. — 63) Nomination de conseillers municipaux.
1827
- 64) Répartiteurs des impôts. — 65) Nomination d'un adjoint.
1828
- 66) Nomination d'un conseiller municipal.
1829
- 67) Foire à Gérardmer.
1830
- 68) Proposition de partage des biens indivis des 10 communes. — 69) Reconstruction d'un mur écroulé aux Kappelmatten. — 70) Prestation de serment. — 71) Remplacement d'une sage-femme. — 72) Rem-

placement de conseillers municipaux révoqués.

1831

73) Le terrain du Haag, champ de manœuvres pour la Garde-Nationale. — 74) Nomination du receveur municipal Steinbrenner. — 75) et 76) Elections au conseil municipal. — 77) Ajournement du renouvellement de la matrice cadastrale. — 78) La nouvelle rue proposée (voir No. 60) ne peut être construite, manque de fonds. — 79) et 80) Prestation de serment. — 81) et 82) Dispense du service à la Garde Nationale. — 83) Deux gardes-nationaux rayés de la liste.

1832

84) L'ancienne municipalité est maintenue. — 85) Partage des biens indivis des 10 communes (proposé). — 86) Alignement de la Frongasse. Les tas de fumier devant les maisons sont à enlever. — 87) Mesures contre les maladies épidémiques. — 89) Remplacement de gardes-champêtres négligents. — 90) Budget 1833. — 91 Partage des biens indivis des 10 communes.

1833

92) Liste des électeurs censitaires. — 93) Crédit pour la garde-nationale. — 94) Partage des biens indivis. — 95 Répartition des impôts. — 96) Partage des biens communaux. Munster choisit 3 avocats. — 97) Réclamation de la garde-nationale, repoussée. — 98) Coupe extraordinaire pour plantation de 250 peupliers sur le champ d'exercice. — 100) Renouvellement de la Municipalité. Jean Hummel, Maire. — 101) — 103) Demandes de dispense de service dans la Garde Nationale. — 104) Pompier blessé au tir de la fête du Roi. — 105) Electeurs censitaires.

1834

106) Nomination d'un adjoint. — 107) Règlement des écoles Primaires de Munster. — 108) Prestation de serment.

1835

109) Electeurs censitaires. — 110) Nomination de la Municipalité. — 111) Crédits pour la Garde Nationale. — 112) Police des eaux de la Fecht, difficultés avec Colmar. — 115) Projet de classement en chemin de grande communication d'une route allant du Val d'Orbey par Munster à Guebwiller. Les frais sont trop élevés. — 116) Projet d'alignement de la route départ. No. 12 à travers Munster.

1836

113) Impôts. — 114) idem.

1837

117) Plan général d'alignement à travers Munster. — 118) Prestation de serment. — 119) Réclamation d'un garde national. — 120 Municipalité maintenue.

1838

121) Projet d'une succursale de la caisse d'épargne de Colmar à Munster. — 122) idem. — 123) Projet d'une route de Munster à Gérardmer, frais 316.000 frs., à couvrir par une imposition extraordinaire de 20 centimes pendant 5 ans. — 124) Eschbach devient commune indépendante.

1840

- 125) Prestation de serment. — 126) Municipalité maintenue.
 1842
 127) Nomination de la Municipalité.
 1843
 128) Plan général d'alignement. — 129) Installation de conseillers élus.
 — 130) Alignement. Indemnité 10 frs. par mètre carré. — 131 Municipalité maintenue.
- D I 9 h** No. a—w, fr.
 1821/1843
 1821
 Liquidation des charges de guerre de 1815.
- 1835
 Budget, procès à cause du partage des 10 communes indivises.
- 1836
 Ecoles, route d'Orbey à Guebwiller, alignement dans Munster.
- 1837
 Garde nationale, mur à démolir.
- 1838
 Caisse d'épargne, route de Munster à Gérardmer, garde nationale, foires à Orbey, route Orbey-Guebwiller, construction Steinbrenner, route Munster-Gérardmer, chemins vicinaux.
- 1839
 Marché à Wintzenheim, agrandissement du cimetière.
- 1840
 Nomination de l'instituteur cath. Rengel.
- 1841
 Nomination d'un garde-champêtre, d'un instit. cath. Frey.
- 1843
 Salle d'asile, nomination de 2 gardes-champêtres.
- D I 9 h bis** 1 No. fr.
 1832
 Coupe.
- D I 9 i** 22 No. fr.
 1833
 a) Comptabilité, moulin Bill à Sondernach, construction d'un corps de garde et abri pour pompes à feu à Metzeral. — b) Comptabilité. — c) Tissage Kempf au Schmelzwesen, Kritter, parcours. — d) Parcours en litige. — e) Reboisement au Schoenenklang. — f) Taxe du bois-Frais du procès de partage. — g) Nomination de gardes-forestiers, canal de la scierie de Weyer. — h) Réparation du moulin de Nicolas Klein à Sondernach.
- D I 9 k** 86 Nos. fr. all.
 1834
 a) Bois pour incendiés, rentes foncières. — b) Frais de l'instruction primaire, détails sur l'enseignement dans le canton. — c) Construction du corps de garde et d'une école à Metzeral, coupe, bois pour les gardes-forestiers. — d) Coupe, presbytère catholique de Munster, comptabilité.

— e) Instruction primaire, nombreux détails. — f) Elargissement de la route Munster-Stosswihr au Kilbel, coupes, taxes. — g) Coupe, indemnité à un garde forestier, échange au Rothried, écoles de Luttenbach et Breitenbach. — h) Règlement des rentes foncières dues dans les 10 communes. — i) Abornement à Ried (Sondernach). — k) Traitement de garde-forestier. — l) Comptabilité, coupe. — m) Elargissement de la route à côté de l'Eglise à Munster, route de Gunsbach. — n) Coupe.

D I 9 1

1808/1841 1 volume contenant 163 Nos.

1808

1) Greffier Binder, installation. — 2) Puits communal de Muhlbach. — 3) Bois mort. — 4) Démission du perceiteur Baumgarten. — 5) Presbytère de Muhlbach. — 6) Abus dans les scieries. — 7) Les porcs ne sont pas admis au pâturage. — 8) Maison curiale de Muhlbach. — 9) Origine et mode de jouissance des Hautes-Chaumes. — 10) Notaire Roth.

1809

11) Notaire Didio.

1810

12) Bois d'affouage.

1811

13) Abornement des terrains communaux. — 14) Règlements. — 15) Règlement des danses publiques.

1814

16) Greffier.

1816

17) Juge de paix Lamey. — 18) Taxes sur Kritter et bétail. — 19) Vérification de l'exercice 1815.

1817

20) Impôts. — 21) Juge de paix.

1818

22) Réfection de routes. — 23) Cantonniers. — 24) Redevance des nouveaux mariés aux pompiers. — 25) Impôts.

1819

26) Filature Hartmann. — 27) Prix de bois.

1820

28) Ordre public. — 29) Ministre public au tribunal. — 30) Mort du duc de Berry. — 31) Notaire. — 32) Bois d'affouage.

1821

33) Sonneur.

1822

34) Comptabilité. — 35) Cantonnier. — 36) Horloges communales. — 37) Sages-femmes. — 38) Greffier.

1823

39) Cantonnier. — 40) Idem. — 41) Instituteur Meyer de l'Ecole française de Munster. — 42) Greffier. — 43) Cantonnier.

1824

44) Pompier blessé.

1825

45) Atelier de charité. — 46) Comptabilité. — 47) Chien enragé.

1826

48) Atelier de charité. — 49) Ecole française. — 50) Greffier. — 51) Ecole française.

1828

52) Idem. — 53) Horloge communale. — 54) Garde forestier. — 55) Ecole protestante. — 56. Bois d'affouage. — 57) Garde-forestier ne sachant pas le français ne peut être nommé.

1829

58) Comptabilité. — 59) Ecole spéciale à Munster. — 60) Vicaire de Soultzern s'occupe de l'enseignement. — 61) Gratification aux instituteurs. — 62) Comptabilité. — 63) Route départementale. — 64) Comptabilité. — 65) Ecoles. — 66) idem. — 67) Inspection des Ecoles. — 68) Destitution d'un garde-forestier. — 69 - 71) Enseignement. — 72 - 73) Gardes-forestiers.

1830

74) idem. — 76 - 79) Enseignement. — 80) Comptabilité, police des marchés.

1831

81) Chien enragé. — 82) Comptabilité. — 83) Gardes-forestiers. — 84 - 85) Enseignement. — 86) Conseil municipal. — 87) Enseignement. — 88) Garde-forestier. — 89) Enseignement. — 90 - 91) Gardes-forestiers. — 92) Agent de police.

1832

93) Garde Nationale. — 94) Choléra. — 95) Instituteur. — 96) Répartiteur. — 97 - 100) Enseignement.

1833

101) Garde-champêtre. — 102, 104) Gardes-forestiers. — 103) Impôts. — 106) Enseignement. — 107 - 109) Comptabilité. — 110 - 112) Enseignement.

1834

113) Curé Vernert. — 114) idem. — 115 - 119) Enseignement. — 120 - 121) Conseil Municipal.

1835

122) Professeur de musique Meyer. — 123, 127 - 128 - 129) Greffier. — 124) Sage-femme. — 125) Vicaire cath. Kuntz. — 126 - 130) Garde-forestier.

1836

131) Garde-forestier. — 132) Cantonner. — 133) Remboursement à la Ville de 3000 frcs. — 134) Partage des biens indivis. — 135 - 136) Enseignement, instituteurs Fussner et Frey.

1837

137 - 140) Garde-forestier. — 142) Secrétaire de la Mairie. — 143) Agent de Police. — 144) Chemins vicinaux. — 145) Usine Schott à la Hunlesbrueck. — 146) Alignement Schekenta.

1838

147) Greffier. — 148) Adjoint. — 149) Traitement du greffier. — 150 -

151) Garde-forestier. — 152) Greffier.

1839

153) Greffier. — 154) Garde-forestier.

1840

155) Aliéné. — 156) Ouverture des Vendanges.

1841

157) Ramoneur. — 158 - 161) Enseignement. — 159 - 160 - 162) Gref-
fier. — 163) Demande par la Maison Hartmann de pouvoir supprimer le
chemin des Tuileries communales au moulin Kemps le remplaçant par ce-
lui du Ziegenmaettel.

D I 9 m

**1811/1833 Régistre des Délibérations du Conseil municipal central de
l'administration des dix communes indivises de la vallée de Munster.**

1811

1) Gestion des biens indivis de la Commune. — 2 - 3) Budget. — 4)
Suppression des coupes blanches remplacées par des coupes jardinataires.
— 5) Bois mort. — 6) Bois d'affouage. — 7) Chaumes d'été. — 8) Taxe
sur le bétail. — 9) Kritter. — 10) Mur de soutènement sur le chemin de
Munster à Gunsbach. — 11) Bois d'affouage. — 12) Chaumes d'été. —
13) Cadastre, frais d'arpentage. — 14) Garde-forestier. — 15) Frais d'ar-
pentage. — 16) Bois d'affouage. — 17) Budget communal. — 18) Budget
des églises.

1812

19 - 20) Budget. — 21) Bois d'affouage. — 22) Couverture à neuf en
bardeaux de sapin de l'église paroissiale de Munster. — 23) Pont écroulé
sur la Fecht, section de Sondernach. — 24) Vétusté du Pont de l'Elm. —
25) Mur de soutènement à la Fecht, papeterie de Luttenbach. — 26) Pont
sur l'Ah, chemin d'Ampfersbach. — 27) Pont en bois au centre de Hohrod
à refaire en pierres. — 28) Agrandissement du cimetière. — 28b) Loge-
ment du pasteur protestant de Soultzeren. — 29) Bois d'affouage. —
30bis) Budget.

1813

30) Bois d'affouage. — 31) Délits forestiers, fraude dans les scieries.
— 32) Cession à la caisse d'amortissement de biens ruraux communaux,
question des Hautes-Chaumes (**important**). — 33) Budget. — 34) Briga-
dier forestier. — 35) Délits forestiers, règlement forestier. — 36) Taxe
sur les bestiaux. — 37) Kritter. — 38 - 39) Bois de marnage. — 40) Chau-
mes d'été. — 41) Bois d'affouage.

1814

42) Vente de 200 chênes. — 43) Budget en déficit à cause des événe-
ments de guerre. — 44) Charges de guerre. — 45 - 46) Budget. — 47) Con-
tribution foncière. — 48) Prise d'eau dans le lac de Soultzeren.

1815

49) Budget en déficit. — 50) Impôts. — 51) Taxe sur le bétail et Krit-
ter. — 52) Budget.

1816

53 - 54) Budget. — 55) Supplément de traitement aux pasteurs. —

56) Supplément à la fabrique de l'église catholique. — 57) Supplément de traitement aux instituteurs. — 58) Budget. — 59) Pont à Ampfersbach. — 60) Pont à Hohroth. — 61) Maison d'école catholique à Munster. — 62) Presbytère à Soultzeren. — 63) Elargissement de la rue principale vis-à-vis de l'église paroissiale. — 64) Prestations en nature.

1817

65) Augmentation du nombre de gardes-forestiers. — 66) Budget. — 67) Bois pour réparation des bâtiments sur les Chaumes. — 68) Habillage du sergent de la justice de paix. — 69) Abornement des Hautes-Chaumes. — 70) Etablissement de 3 cantonniers pour les routes vicinales. — 71) Pavé de la rue Principale. — 72) Recouvrement à neuf de l'église de Muhlbach. — 73) Elargissement de la route vicinale Munster-Petite Vallée. — 74) Maison d'école catholique à Munster. — 75) Budget. — 75bis) Avances faites par les Maires pour la confection du cadastre.

1818

76) Budget. — 77) Maître autel de l'église paroissiale de Munster. — 78) Maison d'école catholique à Munster. — 79) Alignement à Muhlbach, cimetière. — 80) Echange de terrain pour le presbytère de Muhlbach. — 81) Assurance des bâtiments communaux contre l'incendie. — 82) Budget.

1819

83 - 84) Budget. — 85) Contribution foncière, taxe sur le bétail. — 86) Bois pour réparation du moulin de Jean Kempf à Munster. — 87) Bois de chauffage pour le service communal. — 88) Bois de construction pour Martin Hug, meunier à Muhlbach. — 89) Bois de construction pour le brigadier Florence de Sondernach. — 90) Bois d'affouage.

1820

91) Réparation des salles d'écoles. — 92) Uniforme du sergent attaché à la justice de paix. — 93) Budget. — 94) Indemnité aux instituteurs. — 95) Défense de tenir des fêtes patronales, les 4 foires annuelles les remplaçant. — 96) Budget. — 97) Reconstruction d'un corps de garde pour les pompes à incendie de Luttenbach. — 98) Déficit de la fabrique d'église de Muhlbach. — 99) Vente d'une vieille baraque ayant servi d'école catholique. — 100) Délit forestier Braesch. — 101) Taxe sur le bétail. — 102 - 103) Presbytère du pasteur de Muhlbach. — 104) Coupes. — 105) Budget. — 106) Fête en l'honneur du Baptême du Duc de Bordeaux.

1821

107) Règlement pour ramasser le bois mort. — 108) Frais d'abonnement des Hautes-Chaumes. — 109) Budget. — 110) Frais pour subsistance des troupes étrangères en 1814. — 111) Chemin de trainage dans la forêt de Soultzeren établi par la Maison Hartmann et Fils. — 112) Don pour contribuer à l'achat du château de Chambord. — 113) Taxe sur le bétail.

1822

115) Droit de propriété du bois sur les Hautes-Chaumes. — 116) Elargissement de la route de Stosswihr. — 117 - 118) Budget. — 119) Sage-femme à Stosswihr. — 120) Coupes. — 121) Taxe sur le bétail.

1823

122) Entretien des routes vicinales. — 123) Budget. — 124) Agrandissement du cimetière de Muhlbach. — 125) Taxe sur le bétail. — 126) Budget. — 127) Cimetière de Muhlbach. — 128) Augmentation disproportionnée des impôts fonciers sur les forêts.

1824

129 - 130) Déficit de la caisse communale par suite d'augmentation des impôts fonciers. — 131) Vente de biens communaux: tuilerie communale de Metzeral, scierie à Breitenbach, terrain Riesen à Munster, forêt au Schlosswald. — 132) Budget. — 133) Droit à payer pour danses. — 134) Echange de terrain à Breitenbach, Crenberg contre Blaesenaecker. — 135) Budget. — 136) Chemin de trainage Hartmann et Fils. — 137) Taxe sur bétail, Kritter. — 138) Supplément de traitement au curé Baudel pour les années XI à XIII. — 139) Bois d'affouage. — 140) Garde-forestier pour Sondernach. — 141) Garde-forestier pour Stosswihr.

1825

142) Bois pour maisons incendiées. — 143) Pont sur la Fecht chemin Munster-Hohroth. — 144) Remise en état du chemin Munster-Hohroth détruit par les grandes eaux. — 145) Presbytère protestant à Muhlbach. — 146) Extraction de pierres canton Kempff Waeldele accordée au sieur Gonzenbach. — 147) idem Jaeglin. — 148) idem à Lattern pour Spenle. — 149) Bois pour reconstruction des écuries et grenier Kiener à Luttenbach, incendiés. — 150 - 151) Augmentation des coupes. — 152) Entretien des chemins vicinaux. — 153) Garde-forestier pour Hohroth. — 154 - 155) Budget. — 156) Kritter, taxe sur bétail. — 157) Dons pour les pauvres par la commune à l'occasion du Sacre du Roi. — 158) Bois d'affouage. — 159) Délits de forêt. — 160) Surimposition des forêts. — 161 - 162) Coupes.

1826

163) Bois d'affouage. — 164 - 166) Budget. — 167) Coupe. — 168) Taxe sur bétail, Kritter. — 169) Bois d'affouage. — 170) Agent de police. — 171) Maison d'école à Muhlbach. — 172) Garde-forestier à Sondernach.

1827

173) Coupe extraordinaire pour incendiés. — 174) Pavage de la route Principale. — 175) Bois pour incendiés. — 176) Travaux de culture pour forêts. — 177 - 178) Acquisition de plusieurs parcelles de terrain. — 179) Plan d'alignement de Munster. — 180 - 181) Budget. — 182) Déficit de la fabrique de l'église protestante. — 183) Indemnité aux instituteurs primaires. — 184) Sage-femme pour Hohroth. — 185) Sage-femme pour Muhlbach. — 186) Réparation d'un pont à Breitenbach. — 187) Budget. — 188) Taxe sur bétail, Kritter. — 189) Coupes. — 190) Bois d'affouage. — 191) Orgues de l'église de Munster. — 192) Réparation de la tour de l'ancienne abbaye.

1828

193) Charges de guerre de 1815. — 194) Coupes. — 195) Indemnité aux instituteurs. — 196) Coupes. — 197) Taxe sur bois. — 198 - 199) Budget. — 200) Commissaire de Police. — 201) Remises au receveur municipal. — 202) Budget. — 203) Vente de bois. — 204) Taxe sur bétail et Kritter. — 205) Oeuvre de bienfaisance à l'occasion du passage du Roi

dans le Haut-Rhin. — 206) et 207) Echange de terrain. — 208) et 209) Garde-forestier de Metzeral.

1829

210) Contentieux à cause de cession d'un terrain communal. — 211) Bois soumis au régime forestier. — 212) Route vicinale Munster - Grande Vallée. — 213) Coupe. — 214) et 215) Budget. — 216) Classement cadastral des forêts. — 217) Taxe sur Kritter et bétail. — 218) Budget. — 219) et 220) Délits forestiers. — 221) et 222) Remplacements de gardes-forestiers destitués.

1830

223) et 224) idem. — 225) Coupes. — 226)—228) Coupe de bois pour réparations de bâtiments (moulins). — 229) et 230) Budget. — 231) Réparation du chemin vicinal Munster-Naechstenbuehl-Hohneck-Département des Vosges. — 232) Bois. — 233) Kritter et Taxe sur le bétail. — 234) et 235) Bois pour reconstruction de maisons. — 236) et 237) Vente de Bois. — 238) Réorganisation de la Garde Nationale. — 239) Chemin Naechstenbuehl-Hohneck. — 240) Vente de bois. — 241) Réorganisation de la Garde Nationale. — 242) Suppression d'un triage forestier à Sondernach. — 243) Nouveau receveur municipal à proposer.

1831

244) Remplacement d'un garde-forestier, et 40 papiers annexes aux délibérations des années 1827—1833.

D I 9 n 269 Nos.

1835—1848 (Nos. 1—229) **Délibération du Comité central des 10 communes indivises.**

1849—1869 (Nos. 231—369) **Papier annexes aux délibérations du conseil municipal de Munster.**

1835 (1—36)

1) Coupe - bois incendie - bois mort. — 2) Coupes - Maison d'école de Hohroth. — 4) Budget. — 5) Garde forestier, incendiés de Sondernach, Kritter. — 6) Coupe. — 7) Taxes sur bétail, Kritter, appel à un jugement pour un chemin communal à Sondernach, garde-forestier, maison d'école de Breitenbach - coupe - budget - maison d'école de Luttenbach, traitement du receveur municipal, traitement des instituteurs, Maison d'école de Hohroth, de Sondernach coupe, Maison d'école de Metzeral. — 8) Coupes. — 9) Budget. — 10) Maison d'école de Breitenbach. — 11) Coupes. — 12) Maison d'école de Hohroth. — 13) Résinier - garde-forestier - pompe à incendie de Stosswihr - Taxe du bois. — 14) Coupe. — 15) Bois pour reconstruction de maison incendiées à Sondernach-Landersbach. — 16—36) Papiers annexes.

1836 (37—62)

37) Budget, coupe, bois pour particuliers, démolition du mur de clôture de l'ancien cimetière de Munster qui entoure l'église paroissiale. — 38) Assurance incendie des bâtiments communaux, bois, 40.000 frs. pour travaux dans les écoles, imposition extraordinaire à ce sujet. — 39) Mur de l'ancien cimetière. — 40) Bois pour particuliers, pont de l'Elm. — 41) Pont de l'Elm, redressement du lit de la Fecht. — 42) Budget, traite-

ment des instituteurs, projet de la route de la Schlucht, Plan général de la Ville. — 43) Plan de la Ville. — 44) Pont de l'Elm, bois à particuliers. — 45) Bois pour particuliers, bois d'affouage, Pont de l'Elm. — 46) Chablis. — 47) Destitution d'un garde-forestier, indemnité aux instituteurs, travaux au Lac de Soultzeren, bois à particuliers, budget, Taxe sur bétail, Kritter, et bois. — 48) Coupes. — 49) Taxe sur Kritter, bétail - Budget. — 50) Prestations, coupes, procès de Sondernach contre Thiébaut Ritter et consorts. — 51)—62) Papiers annexes.

1837 (Nos. 63—74)

63) Indemnité pour exploitation des coupes - bois à particuliers - Echange de prés au Haag, gardes-forestiers, maison d'école de Hohroth, acquisition de terrain à Sondernach. — 64) Ecole de Sondernach, casernement de la gendarmerie, bois à particuliers, échange de prés au Haag, garde-forestier. — 65) Nouveau triage à Munster, garde-forestier, Maison d'école à Hohroth. — 66) Garde-forestier, nouveau triage à Munster, terrain au Haag, Procès du chemin de Sondernach. — 67) Terrain au Haag. — 68) Gardes-forestiers, budget, traitement des instituteurs, maison d'école de Sondernach, taxe sur bétail et Kritter. — 69) Coupes. — 70) Coupes, nouveau triage à Metzeral, taxes sur bétail et Kritter, acquisition d'un terrain à Hohroth pour construction d'une école. — 71) Chablis, terrain à Hohroth, nouveau triage à Luttenbach, frais de procès chemin de Sondernach. — 72) Coupes. — 73) et 74) Pièces annexes.

1838 (Nos. 75—81)

75) Maison d'école de Hohroth, chèvrier de Metzeral, Réparation de chemins vicinaux - Budget, coupes, traitement des instituteurs - Route de la Schlucht - Hienlesbrücke - Budget, garde nationale, école à Hohroth - Taxe sur bétail, Kritter, Coupes. - Budget, plantes d'épicéas pour Schoppenwihr, reconstruction du corps de garde à Munster, Pont Hienlesbrück, nouveau triage à Munster, chablis. — 76)—81) Originaux des procès-verbaux.

1839 (Nos. 82—92)

82) Budget, Route de la Schlucht. — 83) Kritter, Assurance incendie, receveur municipal, maison d'école à Metzeral, à Sondernach, Coupes. — 84) Coupe, taxes sur bétail et Kritter. — 85) Remises à receveur. — 86) Affouage. — 87)—92) Annexes.

1840 (Nos. 93—111)

93) Chablis, indemnité de traitement au curé de Muhlbach, pompe à incendie de Sondernach, Maison d'école de Mittlach, Echange du magasin communal dit Werkhaus, pavage de la route principale, élargissement de la route à Muhlbach. — 94) Echange du Werkhaus. — 95) Elargissement de la route de Muhlbach. — 96) Chemin de traineau section de Metzeral, Echange du Werkhaus. — 97) Chemin de traineau au Kolben de 3.600 m pour transport de 1200 stères de bois, achetés dans la forêt communale de La Bresse - Echange du Werkhaus. — 98) Budget, Kritter, taxe sur le bétail, victimes de l'incendie de Bergheim, coupes. — 99) Maison d'école de Mittlach. — 100) Maison d'école de Sondernach. — 101) Route de la Schlucht. — 102) Construction d'un nouveau magasin communal. —

103) Kritter, vétusté de la tuilerie de Munster, maison d'école de Munster.
 — 104) Augmentation du personnel enseignant. — 105) Route de la Schlucht, rétribution scolaire. — 106)—111) Papiers annexes.

1841 (Nos. 112—127)

112) Echange de terrain communal au Langaeckerlé, reconstruction de la fontaine publique sur la place du marché, réparation des orgues de l'église de Muhlbach, vente de l'ancienne scierie de Breitenbach, réclamation Jean Meyer de Sondernach, réparation de l'église de Muhlbach. — 113) Clocher à Oberbreitenbach, pompe à incendie à Munster, vente de terrain au Rosskopf, école à Metzeral, école à Luttenbach, élargissement des rues. — 114) Budget, traitement des instituteurs, chemin de trainage au Kolben, Kritter. — 115) Coupe, échange de terrain à Soultzeren (Sandgrube). — 116)—127) Papier annexes.

1842 (Nos. 128—139)

128) Echange de terrain à Soultzeren, fabrique de l'Eglise à Muhlbach, reconstruction du corps de garde à Soultzeren, Abornement des Hautes-Chaumes, maison d'école à Mittlach, vente des matériaux de l'ancienne tuilerie de Munster. — 129) Budget, traitement des instituteurs, cimetière de Soultzeren, école de Mittlach, chemins forestiers - Kritter. — 130) Chemin d'Eschbach à Munster, Route de la Schlucht. — 131) Remises du receveur. — 132) Coupes, terrain cédé à Soultzeren, jouissance du parcours, équipement des gardes - Route de la Schlucht. — 133)—139) Papiers annexes.

1843 Nos. 140—152)

140) Affouage, chablis, coupe, délimitation des forêts, école catholique au Schmeltzwesen, garde-forestier à Munster. — 141) Reconstruction d'un bâtiment communal à Soultzeren, aide pour l'instituteur protestant de Soultzeren, échange section Leimengrub, bois vendu. — 142) Partage des biens indivis des 10 communes. — 142bis) Budget, traitement des instituteurs, Kritter, Taxe sur le bétail, terrain Leimengrub. — 143) Coupe extraordinaire pour couvrir les frais du partage des biens, route de la Schlucht, maison d'école. — 144) Cession terrain Leimengrub à M. Henri Hartmann. — 145) Coupe. — 146) Augmentation des employés de la Mairie, Subvention annuelle demandée à l'état pour entretien des chemins forestiers du Herrenberg. — 146)—152) Papiers annexes.

1844) (Nos. 153—166)

153) Alignement de Munster, cession de terrain à la route No. 12 en ville, Garde Nationale, Réparation de la route No. 12 en ville, bois d'affouage, commission spéciale pour l'administration des 10 communes, parce que l'indivision est irrégulière. — 154) et 155) Coupes. — 156) Budget, taxe sur bétail, Kritter, traitement des instituteurs, garde-forestier d'Eschbach. — 157) Coupe extraordinaire. — 158) Coupe. — 159) Garde-forestier de Hohroth, chef de musique de la Garde Nationale, Chemin vicinal Emmrain, Incendiés. — 160) Nouvelle pompe à incendie pour Munster. — 161)—166) Papiers annexes.

1845 (Nos. 166—188)

166) Séance du conseil municipal - Maison d'école protestante - Foires

de Lapoutroie - Cession de terrain, prise d'eau pour l'aiguiseerie - Démission de M. Bartholdi, ancien Maire, organisation syndicale des 10 communes, cession de terrain - Prise d'eau de l'aiguiseerie - Garde nationale - Commission syndicale - Prix du pain, bois de chauffage, Marché de bétail à Munster, danses publiques. — 167) et suivants : Délibération du Comité central des 10 Communes - Centimes additionnels pour couvrir les frais de la Route de la Schlucht - Nouveaux triages : Anlass et Schnepfenrieth, Coupes extraordinaires. — 168) Traitement du brigadier-forestier, chablis, coupes. — 169) Budget, Taxes sur bétail, Kritter, traitement des instituteurs. — 170) Coupes. — 171) Incendiés à Breitenbach, Route de la Schlucht. — 172) Coupes. — 173) Chemin Birkenkopff et Brambornewald, nouveau triage. — 174) Aliéné, Coupe extraordinaire. — 175) Budget, Coupes. — 176)—188) Papiers annexes.

1846 (Nos. 189—204)

189) Route de la Schlucht, Garde-forestier à Soultzeren, Nouvelle organisation des brigadiers-forestiers du canton. — 190) Route de la Schlucht. — 191) Garde-forestier à Mittlach, Coupes, Traitement des instituteurs, Kritter, Taxes sur bétail, pavage de la Route No. 12. — 192) Budget, Coupes. — 193) Carrière de pierres à Gunsbach. — 194) Coupes. — 195) Victimes des inondations de la Loire, Dépôt de sûreté à Munster, Bois à particuliers, élargissement de la route de la grande Vallée à Mühlbach, Sapeur-pompier blessé. — 196) Partage de la communauté indivise des 10 communes. — 197)—204) Papiers annexes.

1847 (Nos. 205—222)

206) Bois à particuliers. — 207) Secours aux indigents. — 208) Budget. — 209) Route de Mühlbach, Travaux d'utilité communale, Rectification du chemin de Sondernach dit Mur, chemin de vidange Altenberg-Schmelzwesen. — 210) Honoraires aux avocats qui se sont occupés du partage des biens indivis des 10 communes, Coupes. — 210) a) Evaluation approximative du revenu en 1847 de chacune des 10 communes dont le partage a été opéré fin 1846. — 211)—222) Papiers annexes.

1848 (Nos. 223—229)

223) et 224) Liquidation des créances aux différentes communes. — 225) Compte final. — 226)—229) Papiers annexes.

1859—1869 (Nos. 231—269)

Papiers annexes à des délibérations du Conseil municipal.

D I 11 57 pap. fr.

1791/1834 Procès-verbaux des délibérations du Conseil municipal, Pièces à l'appui et documentation.

N°	1	1791/93	1 cahier
N°	2	an 2	1 »
N°	3	an 5	1 »
N°	4	an 8	1 feuille
N°	5, 6	an 9	2 cah.
N°	7	1806	1 cah.
N°	8—9	1829	
N°	10—12	1830	

N° 13—14	1831
N° 15—32	1832
N° 33—43	1833
N° 44—57	1834.

II. Actes de l'Administration Municipale. D II 13 *)

1800/1804 Régistre de correspondance.

1 volume fr. 1343 Nos.

Nos 41—49 et 447—465 manquent, plusieurs numéros sont doubles.

Répertoire.

I. Agriculture.

Chaumes 52 — Bétail, taxes 68 — 205 — **621** — 631 — 808 — 1039 — 1050 1068 — 1336 — Abornement — 123 — (Guebwiller) 286 — Lintal — **430** Département des Vosges — 993 — 408 — 927 — Délit champêtre 141, 142 — Chevaux 273 — 328 — 354 — 1182 — Bergerie 323 — 933 — Mercuriales 335 — 526 — 924 — 1056 — Mur de séparation Petit-Ballon — Luschbach 356 — Distillateurs 420, 433, — Pépinière 481 — 487 — **1090** — Le blé en grange doit être battu 527 — Recensement du fourrage 529 — Prix du vin **579** — Munster n'a pas de gourmet 1248 — Vétérinaire 591 — 600 — 605 — 878 — 928 — Munster n'a pas de vétérinaire 904 — 1201 — Sécheresse, pâtrages devenus arides **614** — Récoltes 628 — 780 — 854 — 929 — 987 — 1036 — 1065 — 1080 — 1200 — 1217 — Hautes Chaumes 676 — 1025 — Loups 747 — Abeilles 748 — 764 — Etalons 782 — Cadastre 923 — Lin et chanvre 925 — Plantes oléagineuses 1031 — Parcours communal 672 — 1041 — Maréchaux ferrants 1067.

II. Forêts.

Incendies 3 — 5 — 6 — 305 — Marteau 11 — 38 — Gardes-forestiers 108 — 112 — **282** — **285** — 192 — 194 — 441 — 564 — 615 — 829 — 941 — 1048 — 1057 — 1220 — Bois de marnage 109 — 113 — 119 — 126 — 300 — 412 — 916 — 971 — 1054 — 1055 — 1261 — Délits **146** — 150 — 153 — 156 — 166 — **207** — 288 — 393 — 818 — 1030 — 1072 — **1186** — 1192 — 1224 — 1233 — 1234 — Chablis 188 — 733 — 911 — Défens 205 — Chauffage **218** — 220 — 222 — Résine **221** — Coupes 382 — 489 — 494 — 828 — 877 — 897 — 967 — 1015 — 1159 — 1169 — 1184 — Frais de vacation 381 — 535 — 543 — 555 — 557 — 558 — 582 — Reboisement 423 — Affouage 443 — 772 — 823 — 885 — 894 — 1049 — 1119 — 1222 — 1225 — 1244 — 1245 — 1259 — 1261 — 1269 — Chemin de trainage 781 — Fagots 791 — Façonnage 792 — 795 — 797 — 802 — 848 — 850 — 932 — 943 — 981 — 984 — 1071 — Bois mort **818** — Tilleul

* Les lettres très intéressantes sont imprimées en caractères gras.

à Sondernach — 858 — Vente d'un taillis de chêne 873 — Vente de 20.000 arbres 1178 — Bois pour Mairie 1040 — Défense d'abattre du bois 1181 — Scierie à supprimer 1194 — 1275 — Bois de charpente 1227 — Régime des Forêts 338.

III. Militaires.

Infirmes 7 — 14 — 30 — 39 — 53 — Garde nationale 12 — 13 — 16 — 50 — 51 — 59 — 103 — 177 — 179 — 330 — 512 — 524 — 534 — 537 — 538 — 542 — 548 — 550 — 616 — 746 — 757 — 773 — 819 — 1087 — 1088 — 1098 — 1112 — 1122 — 1123 — 1212 — 1246 — 1277 — 1292 — 1307 — 1309 — 1310 — 1312 — 1318 — 1323 — 1325 — 1326 — 1339 — 1341 — Décès 22 — 24 — 70 — 712 — 899 — 1249 — Conscrits 29 — 36 — 67 — 230 — 248 — 250 — 255 — 268 — 298 — 308 — 315 — 317 — 319 — 320 — 324 — 332 — 340 — 341 — 342 — 344 — 349 — 360 — 368 — 375 — 376 — 379 — 380 — 391 — 392 — 396 — 399 — 404 — 406 — 414 — 416 — 424 — 433 — 479 — 483 — 513 — 516 — 539 — 541 — 578 — 588 — 589 — 590 — 610 — 612 — 626 — 635 — 636 — 637 — 668 — 678 — 686 — 692 — 698 — 699 — 702 — 704 — 714 — 715 — 716 — 724 — 738 — 740 — 765 — 776 — 779 — 784 — 794 — 804 — 815 — 817 — 915 — 931 — 932 — 954 — 955 — 985 — 986 — 991 — 1001 — 1033 — 1035 — 1069 — 1081 — 1250 — 1338 — 1314 — Déserteurs 31 — 34 — 64 — 178 — 265 — 266 — 276 — 277 — 278 — 317 — 318 — 339 — 345 — 356 — 358 — 361 — 389 — 563 — 612 — 1130 — 1219 — 551 — Invalides 32 — 33 — 35 — Remplaçants 55 — 64 — 291 — 362 — 470 513 — 514 — 584 — 585 — 586 — 476 — Réclamations 100 — 114 — 127 — 128 — 129 — 130 — 131 — 134 — 135 — 137 — 144 — 151 — 152 — 155 — 169 — 178 — 192 — 217 — 228 — 229 — Pensions 105 — 115 — 121 — 122 — 124 — 132 — 138 — 161 — 187 — 195 — 214 — 227 — 240 — 267 — 344 — 355 — 365 — 384 — 400 — 425 — 434 — 532 — 599 — 874 — 1218 — 1321 — Renseignements 108a — Recommandation 145 — Malades 147 — 163 — 209 — 357 — 370 — 196 — Congé 149 — 259 — 1264—99 — Disparus 219 — 593 — 594 — Fournitures 243 — Réfractaires 251 — 686 — 692 — 698 — 699 — 704 — 724 — 765 — 884 — 1069 — 185 — 551 — Délits 258 — Recrutement 272 — 312 — 1096 — Chevaux 273 — 328 — 354 — 1182 — Officier de santé 325 — 655 — 945 — Blessés 374 — Pupille de la Nation — 486 — Gendarmerie 1243 — Frais de solde 167 — Militaires natifs de Munster 1195 — Réquisitions 10 — 23 — 367 — 525 — 528 — 529 — 533 — 536 — 546 — 741 — 777 — 820 — 822 — 846 — 847 — 1010 — 1011 — 1020 — 1021 — 1027 — 1064 — 1083 — 1084 — 1085 — 1091 — 1093 — 1094 — 1095 — 1097 — 1099 — 1102 — 1105 — 1107 — 1110 — 1113 — 1114 — 1116 — 1117 — 1118 — 1120 — 1123 — 1126 — 1127 — 1128 — 1129 — 1131 — 1133 à 1139 — 1141 — 1142 à 1147 — 1153 à 1156 — 1158 — 1160 — 1162 à 1166 — 1168 — 1173 à 1177 — 1179 — 1183 — 1188 — 1207 — 1238 — 1251 — 1273 — 1285 — 1286 — 1288 — 1291 — 1293 — 1298 — 1300 — 1302 — 1306 — 1311 — 1315 —

1319 — 1320 — 1324 — 1327 à 1331 — 1333 — 1343 — Légion du Duc de Berry 1203 — 1205 — 1213 — 1221 — 1241 1276 — Prisonniers de guerre 1190 — Garnissaires 1161 — Dépôt des Armes 1149 — 1151 — 1157 — 1187 — Armurier 1115 — Officier retraité 587 — 1066 — Militaire à doter 833 — Officier de puissance étrangère 839 — Garde d'honneur 1026 — Armes abandonnées 1232 — Infirmiers 1100 — 1132 — Quartier-maître 1101 — Communication 1303 — Travaux militaires au Rothenbach 1335.

IV. Etat Civil.

Mariages 9 104 — 437 — 574 — 596 — 682 — 710 — Renseignements 58 — 60 — 752 — 1111 — 394 — 658 — Archives 62 — Mouvement de la Population 436 — 649 — 669 — 686 — 708 — 725 — 742 — 769 — 814 — 832 — 842 — 862 — 887 — 908 919 — 937 — 958 — 966 — 977 — 994 — 1022 — 1046 — 1060 — 1078 — 1189 — 1228 — 1255 — 1295 — Décès 689 — 707 — 726 — 735 — 743 — 770 — 787 — 813 — 830 — 831 — 843 — 863 — 888 — 909 — 926 — 938 — 959 — 965 — 978 — 995 — 1007 — 1023 — 1047 — 1079 — 1197 — 1229 — 1256 — 1290 — 599 — 650 — 670.

V. Evénements historiques.

Fête de la glorieuse paix 93 — 94 — 95 — Fête du 14 Juillet 122a — Fête de la fondation de la République 157 — 158 — 159 — Fête de la paix générale 174 à 177a — Reconnaissance de Bonaparte comme empereur 415 — Bonaparte empereur héréditaire 417 — Couronnement de l'empereur 442 — Anniversaire de la bataille d'Austerlitz 632 — Fête du Couronnement 364 — Anniversaire de la Naissance de l'empereur 696 — Anniversaire du couronnement 803 — 806 — Mariage avec Marie Louise 833 — La Patrie en danger 1013 — Dévouement des habitants au Roi 1279.

VI. Comptabilité.

Budget 238b — 242 — 244 — 397 — 386 — 388 — 518 — 520 — 521 530 — 545 — 576 — 625 — 1247 — 487 — Comptabilité 63 — 70 — 11↑ — 234 — 238 — 279 — 411 — 409 — 426 — 511 — 487 — 581 — 646 — 853 — 855 — 1045 — 210 — 1278.

VII. Enseignement.

Ecole 713 — Ecole cath. de Munster 1061—1199 — Ecole latine 778 — Ecole de Muhlbach 799 — 800 — 944 — 1005.

VIII. Commune.

Incendie 197 — 980 — 1034 — 1073 — 1215 — 1231 — 1262 — 851 — Pompes à Feu et Pompiers 387 — 1281 — Cheminées, ramoneur 257 — 691 — 1208.

IX. Cultes.

Messes de minuit 246 — Etat des Ecclésiastiques 253 — Curés de Munster 290 Silbermann — 297 Baudel — 477 Silbermann — Presbytères 295 — 531 — 598 — 671 — 685 — 705 — 719 — 898 — 1273 — 569 — Eglise de Muhlbach 301 — 310 — 313 — 322 — 347 — 503 — 331 — Eglise de Munster 301 — 310 — 313 — 347 — 816 — 866 — 963 — 990 — 997 — Fabrique d'Eglise 336 — 343 — 346 — 517 — 619 — 642 — 643 — 661 — 664 — 679 — 860 — 883 — 949 — 1191 — Dimes de l'abbaye 348 — 362 — 896 — 975 — Vicaire 531 — 566 — 607 — Mobilier des Eglises 580 — Curé de Muhlbach 583 — 597 — Marguillier 602 — Culte 693 — Pasteur de Munster 695 — 719 Lucé — Anabaptistes 745 — Consistoire 951 — 326 — Serment des officiers ministériels 961 — Edifices 194 — Dépenses pour les Cultes 303.

X. Administration municipale.

a) Personnel administratif.

Maire 2 — 4 — 264 — 353 — 487 — 500 — 502 — 508 — 560 — 662 — 694 — 753 — 872 — 950 — 1019 — 1037 — Adjoint 1 — 2 — 183 — 264 — 515 — 662 — 1044 — 1051 — 309 — 1109 — 1125 — Conseil municipal 65 — 120 — 204 — 269 — 327 — 756 — 758 — 835 — 838 — 889 — 1237 — 1242 — Sceau 17a — Messager de la Ville 69 — 809 — 836 — 1077 — Organisation administrative des 10 communes 390 — 837 — Greffiers 478 — 571 — 620 — 567 — Reveleur Municipal 638 — Etat d'Anarchie à Munster, protestation contre les décrets impériaux 890 — Echarpes blanches pour les maires 1235 — Décoration des Maires 1230.

b) Biens communaux.

Edifices municipaux — Tuilerie 570 — 572 — 789 — Cimetière 790 — 962 — 1063 — Tour de l'ancienne enceinte à démolir 436 — 438 — 467 — 508 — 519 — 544 — 561 — 568 — 703 — Mur de l'enclos de l'ancien couvent 556 — 559 — 562 — 723 — Puits 1214 — Fontaine à l'Elm 504 — Ancienne Eglise des Bénédictins 657 — Terrains communaux 164 — 106 — 547 — 722 — 811 — 812 — 871 — 882 — 922 930 — 946 — 947 — 1028 — 1038 — 1152 — 1239 — Pré commun 467 — 469 — 482 — Rentes foncières 57 — 445 — 1170 — 1253 — 1260 — Vente de terrain communal 629 — 630 — 585 — Echange de terrain 834 — 1103 — 1032 — Vente de fruits 869 — 942 — 988 — 1062 — 706.

c) Fonctionnaires.

Serment des fonctionnaires 418 — 419 — 421 — 1306 — Circonscription administrative 432.

XI. Ponts et Chaussées.

Route No. 12, 8 — 216 — 233 — 532 — 446 — 611 — 613 — 617 — 622 — 627 — 640 — 645 — 659 — 666 — 711 — 721 — 737 — 762 — 767 — 798 — 868 — 1016 — 1070 — 1076 — 1092 — 1106 — 1150 — 1289 — Arbres sur les routes 256 — 299 — 807 — Police des routes 490

— 983 — Chemins vicinaux 498 — 667 — 734 — 902 — Distance d'une commune à l'autre 926 — Canal d'Ensisheim 1308 — Ponts 498 — 700 — 754 — 766 — Pêche 359 — 364 — 385 — 948 — 1206 — Inondations 184 — 190 — 201 — 202 — 206 — 744 — 750 — 759 — 763 — Eau pour usines 224 — Catastrophe de Muhlbach (écroulement du pont) 964 — 970 — 973.

XII. Impôts.

Papier timbré 15 — 20 — 398 — Patentes 171 — 186 203 — 232 — 235 — 260 — 304 — 475 — 523 — 603 — 644 — 652 — 730 — 736 — 879 — 893 — 917 — 104 2 — 110 4 — 1185 — 1257 — 1258 — Impôts directs et indirects 19 — 26 — 61 — 71 — 72 — 116 — 117 — 143 — 148 — 173 — 172 — 181 199 213 — 226 — 232 — 296 — 306 — 309 — 372 — 373 — 493 — 506 — 852 — 880 — 891 — 1008 — 1108 — 1148 — 1180 — 1202 — 1204 — 1210 — 1211 1267 — 1334 — 1337 — Enregistrement 154 — 165 — 576 — Taxe pour les chaumes 52 — Taxe pour le bétail 68 — 621 — 808 — 1039 — 1050 — Taxe pour les terrains vagues 870 — 876 — 903 — 1053 — Taxe sur les vendanges 783 — Poids et Mesures 66 — 215 — 492 — 860.

XIII. Police et justice.

Enchères 263 — Mandat d'arrêt 17 — 25 — Passeports 101 — 647 — 859 — 906 — 921 — 935 — 957 — 960 — 968 — 974 — 1009 — 1052 — 1240 — Procès 27 — 507 — 604 653 — Rixe à Soultzeren 166 — 168 — 200 — 225 — Emeutes et rixes 181 — 182 — 27 5 — 284 — 366 — 1193 — Renseignements policiers 28 — 56 — 180 — 189 — 314 — 316 — 439 — 485 — 552 — 553 — 554 — 601 — 660 673 — 675 — 680 — 683 — 687 — 720 — 732 — 774 — 910 — 934 — 953 — 972 — 982 — 1018 — 1059 — 1086 — Forçat libéré 176 — 939 — 1274 — 1282 — Ordre public 302 — Justice de paix 237 — 261 — 270 — 271 — 281 — 283 — 540 — 608 — 695 — 805 — Charlatan 274 — Maison de police 875 — Emigré 98 — 102 — 269 — 1304 — Pendu 749 — Meutre 107 — 717 — Mendicité 648 — 656 — 679 — Vol 245 — 249 — 334 — 573 — Noyé 895 — Condamné 395 — Interdiction d'un buveur 471 — Pension alimentaire 440 — Police des rues 495 — Saisie 551 — Juifs 575 — 674 — 1284 — Gardes-champêtres 606 — 1342 — Injures à l'Empereur 996 — 1000 — Juré 998 — 1024 — 1301 — Personne ne fait partie de la Maison du Roi — Listes de proscription 1299.

XIV. Bienfaisance.

Hôpital 97 — 236 — 284 — 287 — 337 — 363 — 383 — 426 — 427 — 429 — 485 — 499 — 522 — 623 — 625 — 856 — 641 — 728 — 824 — 913 — 1074 — 907 — 999 — 1316 — Enfants abandonnés 212 — 231 — 247 — 254 — 262 — 280 — 293 — 321 — 402 — 639 — 663 — 684 — 697 — 718 — 729 — 755 — 771 — 785 — 810 — 826 — 841 — 849 — 861 — 886 — 905 — 912 — 918 — 936 — 956 — 969 — 976 — 992 — 1002 — 1017 — 1043 — 1075 — 1198 — 1265 — Aliénés sourds-muets, aveugles 1003 — 1252 — 1283 — Indigents 597 — 701 — 1004 — 1012.

XV. Hygiène.

Sage-femme 472 — 474 — 496 — 497 — 900 — 901 — **Commerce et Industrie** — Métiers et manufactures 350 — 501 — 751 — 979 — 1029 — 1250 — 1271 — Cabaretier — 739 — 1226 — 1340 — Imprimeur 18 — 21 — 239 — 480 — Libraire et relieur 845 — Foire 37 — 186 — **775** — Carrière de pierres 96.

XVI. Divers.

Statistique 173 — Communications 118 — 123 — 140 — 160 — 162 — 252 — 307 — 311 — 315 — 329 — 351 — 413 — 431 — 444 — 473 — 509 — 510 — 565 — 651 — 653 — 654 — 914 — 1209 — 1268 — 1332 — 136 — Chiens 223 — Notaire 208 — 211 — 867 — 914 — Livres et journaux 40 — 54 — 110 — 592 — Poste 241 — Elections 133 — 139 — 191 — 193 — 198 — 369 — 374 — 376 — 377 — 727 — 801 — 857 — 865 — 1014 — Successions 488 — 577 — Archives 665 — Eclairage 709 — 731 — 786 — 864 — 940 — 1089 — Chasse 761 — 768 — 892 — 1058 — 1266 — Liste civique 827 — 840 — Nombre des habitants 1082 — 1196 — Chaumes d'été 1187 — Vaccination contre la vérole 1280 — Répartiteurs 1313 — Vote de la Constitution 1317 — Ressources extraordinaires 1287 — Caisse communale en déficit 1263 — 1272 — 1322.

D II 13 b**Régitre de Correspondance du 1/7 1815 au 31/12 1828.**

1 volume, 1727 Nos.

Administration municipale.

Cachet aux armes royales 38 — La Ville n'a plus d'armoires 1724 — Communications 7 — 124 — 553 — 691 — 786 — 825 — 845 — 873 — 914 — 994 — 1001 — 1185 — 1205 — 1275 — 1309 — 1389 — 1395 — 1402 — 1425 — 1579 — 1651 — Personnel administratif 262 — 551 — 1542 — Mairie 134 — 570 Mort du Maire Roth — Adjoint 1645 — Conseil Municipal 8 — 62 — 755 — 842 — 844 — 855 — 1510 1525 — 1657.

Biens communaux.

Edifices municipaux 149 — 274 — 452 — 752 — 821 — 863 — Tuilerie 143b — 145 — 493 — 503 — 1463 — 1445 — Ancien cimetière 140 — 143b — 145 — Cimetière de Munster 392 — 1578 — 1643 — 1694 — Cimetière de Muhlbach 1061 — 1172 — Tour de la ci-devant abbaye des Bénédictins — 315 — 1581 — 1583 — 1636 — 1477 — Horloge Communale 1618 — Horloge Communale Metzeral 441 — Horloge Communale Luttenbach 907 — La Laub 491 — 499 — 519 — 526 — 590 — 593 — 624 — 649 — 651 — 690 — 750 — 792 — Corps de Garde de Luttenbach 600 — 624 — 636 — 657b — 665 — 953 — 1173 — 1240 — 1289 — Puits communal 1631 — 1701 — Terrains communaux 36 — 73 — 237 — 238 — 242 — 720 — 860 — 877 — 1016 — 1216 — 1277 — 1307 — 1326 — 1331 — 1368 — 1537 — 1671. — Délits contre la propriété communale 952.

Agriculture.

Tableau des récoltes 48 — 86 — 118 — 135 — 170 — 235 — 334 — 345 — 456 — 485 — 500 — 571 — 579 — 587 — 609 — 632 — 670 — 812 — 899 — 938 — 1092 — 1219 — 1275 — 1310 — 1347 — 1384 — 1393 — 1405 — 1463 — 1505 — 1521 — 1626 — 1638 — 1675 — 1687 — 1702 — 1707 — 1712 — Prix du pain 176 — 183 — 211 — 544 — 985 — Prix de la viande 249 — 1047 — 1531 — Abattoir 1442 — Bêtes de laine 498 — Encouragements aux éleveurs de taureaux 510 — 1203 — 1394 — 1576 — Étalons 564 — Elevage de chevaux 384 — 653 — Amélioration de la race des bêtes à cornes 464 — 549 — Epizooties 635 — 1656 — Assurance contre la grêle 802 — Vente de fruits 305 — 419 — 431 — 605 — 756 — 770 — 890 — 1025 — 1039 — 1235 — 1358 — 1365 — 1475 — 1480 — 1602 — 1605 — 1691 — 1693 — Société d'Agriculture 488 — Prairies et pâturages 669 — Chaumes d'été 229 — Terrains cultivés 689 — Abornement 184 — 200 — 201 — 436 — 725 — 732 — 747 — 751 — 896 — 992 — 1246 — 1327 — 1697 — Abornement des Hautes Chaumes 184 — 232 — 240 — 269 — 699 — 1133 — Orage tuant un troupeau de 47 chèvres, le chèvrier et 2 petites filles 447 — 454.

Commune : Incendies, cheminées.

Incendies 219 — 417 — 433 — 343 — 472 — 505 — 543 — 578 — 613 — 742 — 968 — 1045 — 1183 — 1375 — 1377 — 1382 — 1383 — 1413 — 1414 — 1415 — 1418 — 1454 — 1456 — 1558 (Man. Hartmann) — 1565 — 1566 — Assurance contre incendies 327 — 371 — 410 — 1438 — 1496 — Tremblement de Terre 268 — Ramoneur 285 — 1511 — Pompes à incendie 306 — 311.

Cultes.

Etat des curés desservants 41 — Communication 68 — Traitements 152 — 264 — 278 — Vicaire insulté 314 — 316 — Mort du pasteur Heyler 1670 — Visite de l'évêque 1351 — Israélites 1452 — Paroisse protestante 645 — Population protestante du canton 506 — Etat des congrégations 389 — 395 — 415 — Réparation de l'Eglise de Munster 90 — Bancs de l'église de Munster 765 — Orgues de l'église de Munster 482 — 476 — 1613 — 1609 Construction d'un maître-autel 297 — Eglise de l'Emm 783 — 888 — 898 — Presbytères 91 — 406 — Presbytère de Soultzeien 153 — 171 — 174 — 342 — 879 — 884 — Presbytère de Muhlbach 293 — 682 — 785 — 789 — 795 — 1343 — 1369 — 1417 — 828 — 461 — 467 — 487 — 612 — 617 — Orgues de l'Eglise de Muhlbach 494 — Budget et Fabrique de l'Eglise 875 — 876 — 1070 — 1349.

Comptabilité.

Budget 128 — 149 — 198 — 255 — 274 — 337 — 370 — 404 — 421 — 808 — 530 — 545 — 694 — 704 — 705 — 796 — 921 — 976 — 1071 — 1119 — 1218 — 1236 — 1255 — 1304 — 1334 — 1360 — 1429 — 1489 — 1591 — 1654 — 1681 — Décomptes 258 — 330 — 346 — 378 — 379 — 397 — 408 — 416 — 422 — 427 — 465 — 525 — 722 — 771 — 787 —

820 — 891 — 919 — 998 — 1027 — 1038 — 1067 — 1069 — 1095 — 1108
 — 1166 — 1221 — 1223 — 1424 — 1428 — 1373 — Traitements 25 —
 Fonds de secours 135 — Caisse centrale des 10 Communes 136 — 182 —
 Rentes 1529.

Enseignement.

Ecole 87 — 400 — 658 — 915 — 999 — 1107 — 1160 — 1171 — Ecole catholique de Munster 147 — 160 — 172 — 189 — 212 — 256 — 336 — 341 — 373 — 511 — 515 — 523 — 615 — 618 — 619 — 624 — 636 — 639 — 719 — Ecole protestante de Munster 624 — 636 — 682 — Ecole catholique de Muhlbach 165 — 1482 — 1526 — 1534 — 1554 — 1560 — 1577 — 1622 — 1709 — 1722 — Maison d'Ecole de Luttenbach — 904 — 1004 — Comité cantonal de l'Instruction publique 127 — 224 — 1715 — Location de maison d'Ecole 365 — 1552 — Nombre des enfants qui fréquentent les écoles 388 — Enseignement mutuel 468 — 522 — 674 — 684 — 686 — 703 — 729 — 764 — 807 — 827 — 861 — Indemnité aux instituteurs 531 — 552 — 595 — Elèves de l'Ecole Normale 704 — 788 — 814 — 949 — 1284 — Instituteurs 1659 — 1663.

Etat-Civil.

Divers 65 — 70 — 85 — 99 — 114 — 143a — 169 — 197 — 226 — 354 — 289 — 303 — 333 — 361 — 387 — 425 — 483 — 671 — 517 — 715 — 765 — 947 — 1005 — 906 — 1032 — 1137 — 1175 — 1176 — 1196 — 1212 — 1296 — 1345 — 1439 — 1444 — 1462 — 1649 — 1682 — Mariages 324 (Steinbrenner André) 528 (Emigrant naufragé) 569 — 280 — 165 (Condamné pour homicide) — Décès 570 Maire Riehl 700

Forêts.

Bois de Délit 39 — 126 — 138 — 298 — 597 — 793 — 800 — 1048 — 1098 — 1208 — 1222 — 1247 — 1251 — 1272 — 1283 — 1352 — 1356 — 1364 — 1386 — 1455 — 1467 — 1640 — 1660 — 1683 — Bois chablis 49 — 125 — 155 — 161 — 163 — 230 — 275 — 277 — 322 — 423 — 539 — 538 — 566 — 573 — 591 — 724 — 749 — 754 — 800 — 839 — 867b — 991 — 1123 — 1215 — 1292 — 1299 — 1308 — 1315 — 1316 — 1318 — 1339 — 1459 — 1469 — 1536 — 1588 — 1594 — 1612 — 1630 — 1678 — 1683 — 1700 — 1705 — Bois d'affouage 53 — 55 — 230 — 335 — 471 — 502 — 687 — 816 — 903 — 1096 — 1103 — 1293 — 1412 — 1490 — 1519 — 1549 — 1653 — Bois de marnage 89 — 96 — 141 — 150 — 246 — 260 — 299 — 340 — 412 — 500 — 565 — 688 — 733 — 738 — 805 — 811 — 892 — pour l'Hôtel de Ville 946 — 1084 — 1210 — 1228 — 1230 — 1321 — 1451 — 1569 — Façonnage et Coupe 59 — 60 — 130 — 131 — 132 — 167 — 216 — 352 — 353 — 363 — 368 — 477 — 492 — 629 — 667 — 673 — 775 — 781 — 782 — 794 — 798 — 806 — 830 — 922 — 942 — 948 — 1002 — 1049 — 1059 — 1079 — 1091 — 1115 — 1163 — 1180 — 1245 — 1250 — 1256 — 1258 — 1265 — 1278 — 1311 — 1387 — 1392 — 1403 — 1416 — 1419 — 1457 — 1461 — 1471 — 1481 — 1491 — 1492 — 1494 — 1500 — 1514 — 1517 —

1520 — 1555 — 1633 — 1635 — 1652 — 1669 — 1714 — 1716 — 1720
— 1725 — 701 — 1380 — 1711 — Vente de bois 354 — 367 — 376 —
381 — 407 — 466 — 495 — 662 683 — 693 — 695 — 822 — 823 —
887 — 889 — 932 — 937 — 939 — 940 — 951 — — 1073 — 1075 —
1090 — 1193 — 1235 — 1269 — 1273 — 1362 — 1409 — 1421 — 1423
— 1472 — 1479 — 1524 — 1527 — 1610 — 1619 — 1637 — Nomination
de gardes-forestiers 100 — 364 — 810 — 1348 — 1548 — 1680 — 1719
— Plaintes contre gardes-forestiers 101 — 300 — 723 — 1177 — 1179
— 1189 — 1344 — Gardes-forestiers, divers 215 — 556 — 1516 — 1710
— 1288 — Trafic clandestin de bois 116 — 122 — Estimation de la valeur
du bois dans les forêts de la communauté 1443 — 1456 — Police des
scieries 137 — 283 — 343 — 390 — Chemin de trainage 1238 — 1407 —
Délits Forestiers 175 — 583 — 638 — Repeuplement des clairières 1437
— 1449 — 1473 — 1570 — 1697 — Les arbres des Hautes Chaumes
sont-ils propriété des Communes ou des particuliers ? 188 — 797 —
799 — 804 — 843 — 857 — 869 — 1114 — Forêts ouvertes au parcours
du bétail 194 — 1354 — Mise en défens du parcours 304 — Vente illicite
de bois 310 — Charbonnières 304 — Distribution de fagots aux pompiers
1648 — Propriété privée enclavée au Herrenberg 413 — Tuyaux pour
fontaines 1198 — 1233 — 1282 — Fournitures de bois 418 — Flottage de
bois 576 — 1116 — Divers — 581 — 582 — 709 — 716 — 774 — 900 —
1556 — 1568.

Gendarmerie.

Divers 79 — 119 — 148 — 204 — 209 — 217 — 221 — 223 — 236
— 486 — Perquisitions 633 — Suicide d'un gendarme 730 — Décès d'un
gendarme 778 — Logement de la Brigade 1072 — 1078 — 1080 — 1144
— 1147 — 1153 — 1155 — 1207 — 1225.

Évènements historiques.

Monument du duc de Berry 603 — 604 — Baptême du duc de
Bordeaux 737 — Souscription pour acquisition du château de Chambord
743 — Mort de Louis XVIII 1314 — Bals et spectacles fermés à l'occasion
de la mort du duc de Berry 1324 — Fête du Sacre de Charles X 1363 —
Fête de Charles X 1721.

Hospice civil et maladies.

Administration et divers 64 — 162 — 227 — 326 — 347 — 374 —
426 — 481 — 656 — 927 — 928 — 1112 — 1128 — 1134 — 1264 — 1266
— 1287 — 1291 — 1312 — 1381 — 1427 — 1509 — 1547 — 1624 —
1703 — 803 — 818 — 584 — 711 — Aliénés 151 — 1263 — Rage 164 —
Bureau de Bienfaisance 185 — 186 — 187 — 190 — 244 — 383 — 1081
— Opération de la cataracte 257 — Orphelins 546 — 547 — 1162 —
1170 — 1178 — 1195 — 1201 — 1261 — 1284 — 1297 — 1404 — 1532 —
1538 — 1567 — 1674 — 1676 — 1713 — 362 — 832 — 637 — Personnel
de santé 685 — 882 — 926 — 957 — 975 — 1353 — 1688 — Vaccination
712 — 982 — 1145 — 837 — 534 — Dons 1523 — Sourds-muets 1592.

Impôts.

Caisse communale 22 — Centimes extraordinaires 28 — Taxe pour débitants 40 — 648 — 1447 — Rôles de perception 57 — Taxe sur les terrains vagues et le bétail 58 — 81 — 82 — 111 — 320 — 328 — 339 — 360 — 458 — 469 — 479 — 524 — 642 — 654 — 707 — 779 — 1052 — 1241 — 1378 — 1493 — 1617 — 1704 — 1052 — Etat des notables 103 — 652 — Rentes domainiales 105 — Loterie royale 1342 — Emprunt de 100 millions par l'Etat 107 — 109 — 120 — Etat des Propriétaires de distilleries 115 — Contributions 159 — 193 — 204b — 218 — 233 — 282 — 290 — 295 — 396 — 411 — 646 — 659 — 677 — 741 — 913 — 955 — 1142 — 1149 — 1270 — 1540 — 1727 — 1376 — 1616 — 1621 — 1586 — Poids et Mesures 180 — 1598 — Papier timbré 199 — 325 — 405 — 611 — 748 — 902 — 1021 — 1355 — 1468 — 1585 — 1672 — Patentés 210 — 574 — 708 — 961 — 1234 — 1341 — 1361 — 1398 — 1411 — 1614 — Taxe sur les Vendanges — 318 — 319 — Population en 1822:878.

Militaires.

Soldats retournés dans leurs foyers 18 — 35 — 50 — 56 — Etat des demi-soldes 66 — 71 — 74 — 80 — 88 — 95 — 97 — 104 — 106 — 110 — 117 — 129 — 139 — 144 — 146 — 154 — 166 — 173 — 181 — 195 — 202 — 207 — 222 — 228 — 234 — 247 — 251 — 261 — 273 — 284 — 294 — 296 — 301 — 312 — 325 — 331 — 338 — 348 — 351 — 366 — 377 — 382 — 393 — 401 — 420 — 439 — 451 — 475 — 488 — 504 — 516 — 536 — 555 — 568 — 575 — 586 — 602 — 630 — 650 — 666 — 675 — 692 — 702 — 713 — 717 — 728 — 739 — 746 — 762 — 780 — 790 — 801 — 813 — 819 — 824 — 838 — 847 — 858 — 870 — 872 — 886 — 897 — 911 — 924 — 930 — 944 — 963 — 973 — 986 — 995 — 1003 — 1014 — 1020 — 1036 — 1051 — 1062 — 1077 — 1093 — 1109 — 1122 — 1141 — 1159 — 1169 — 1187 — 1200 — 1213 — 1229 — 1249 — 1269 — 1276 — 1295 — 1330 — 1448 — 1575 — Chevaux placés chez des particuliers 51 — 61 — 72 — 75 — 178 — 309 — Sergent retraité 231 — 267 — 375 — 736 — 1044 — Affaires diverses 265 — 984 — Légion d'honneur 272 — Volontaires 307 — 350 — 356 — 357 — 440 — 478 — 507 — 509 — 521 — 537 — 610 — 809 — 829 — 830 — 831 — 862 — 934 — 1034 — 1470 — Recrutement 329 — 380 — 391 — 459 — 538 — 542 — 562 — 647 — 679 — 714 — 740 — 848 — 854 — 881 — 964 — 965 — 966 — 970 — 971 — 972 — 1033 (Didio) 1322 — 1328 — 1338 — 1340 — 1346 — 1420 — 1430 — 1431 — 1432 — 1433 (Kirschleger) 1434 — 1584 — 1647 — 1673 — 1679 — 1689 — Réfractaires 403 — 435 — 836 — 950 — 1009 — 1087 — 1088 — 1562 — 1723 — Déserteurs 445 — 853 — Remplaçants 449 — 1484 (pour 550 frs.) — Bruit et ivresse 529 — Militaire décédé 710 — 744 — 841 — 1138 — 1217 — Officier retraité décédé 567 — Officier de santé 833 — Soldat disparu 1068 (Paul Spieser à la bataille de Leipzig) — Militaire libéré 1280 — Certificat d'incorporation 1632 — Chef des pompiers 1545 (M. Gérard, notaire).

Mouvement de la population.

69 — 84 — 98 — 113 — 142 — 532 — 482 — 518 — 480 — 424 —
 332 — 360 — 288 — 302 — 253 — 263 (en 1818 : 3182 âmes) 225 —
 168 — 711 — 980 — 981 — 1083 — 1139 — 1388 — 1502 (en 1826 : 3365
 âmes) 386 — 643 — 706 — 826.

Passe-ports.

867 — 868 — 883 — 885 — 895 — 905 — 909 — 912 — 916 — 918 —
 920 — 923 — 925 — 935 — 941 — 945 — 958 — 967 — 974 — 979 — 987
 — 993 — 996 — 997 — 1006 — 1008 — 1011 — 1012 — 1015 — 1018
 — 1019 — 1024 — 1026 — 1029 — 1035 — 1041 — 1050 — 1056 —
 1058 — 1060 — 1063 — 1066 — 1097 — 1101.
 — 1111 — 1113 — 1115
 1118 — 1127 — 1129 — 1131 — 1135 — 1140 —
 1146 — 1152 — 1157 —
 1165 — 1167 — 1174 — 1190 — 1194 — 1199 — 1202 — 1204 — 1224 —
 1226 — 1232 — 1237 — 1244 — 1260 — 1264 — 1268 — 1279 — 1294 —
 1301 — 1302 — 1306 — 1667 (comédiens ambulants) 1037 — 864.

Police.

Ivrognerie 3 — Renseignements 94 — 535 — 540 — 548 — 550 — 286
 — 177 (Comtesse de Bocholt) 663 — 698 — 759 — 960 — 1042 — 1089 —
 1099 — 1100 — 1168 — 1211 — 1220 — 1239 — 1252 — 1298 — 1320
 — 1333 — 1367 — 1474 — 1508 — 1593 — 1603 — 1608 — 1615 — 1628
 — 1644 — 1646 — 1661 — 1684 — 1686 — 1717 — 1065 — 1511 —
 Meurtre 102 — 321 — 317 — Perquisitions 633 — Vol 496 — 349 —
 315 — 1458 — 1192 — 1573 — Levée de corps 1596 — 1597 — 1665 —
 1666 — Condamnés libérés 432 — 917 — 1104 — 1117 — 1181 — 1191
 — 1286 — 1305 — 1359 — 1371 — 1446 — 1465 — 1486 — 1487 — 1623
 — 1726 — 1453 — Braconnage 281 — Forçats libérés 252 — 727 — 835
 — 1028 — 1043 — 1046 — 1053 — 1057 — 1120 — 1186 — 1227 — 1248
 — 1300 — 1335 — 1350 — 962 — Délit de pêche 121 — Permis de séjour
 893 — 894 — Etrangers non naturalisés habitant Munster 784 — 817 —
 954 — 990 — 1094 — 1110 — 1124 — 1188 — 1214 — 1242 — 1267 —
 1498 — 1503 — 1512 — 1513 — 1518 — 1522 — 1528 — 1533 — 1535 —
 1539 — 1544 — 1557 — 1574 — 1580 — 1589 — 1590 — 1595 — 1599
 — 1600 — 1629 — 1553 — Sergent attaché à la justice 541 — 557 —
 179 — Affichage de peines infamantes 1551 — Règlement de police locale
 558 — 559 — Ordre public 512 — 513 — Femmes de mauvaise vie 514
 — 901 — Mendicité 455 — 359 — 248 — 259 — Police des routes 438 —
 Enfant disparu — 243 — 245 — Détenzione de condamnés à Munster 1495.

Réquisitions militaires, charges de guerre.

Réquisitions 1 — 2 — 4 — 5 — 6 — 10 — 11 — 12 — 13 — 14 à
 17 — 19 — 20 — 21 — 23 — 24 — 26 — 27 — 29 à 34 — 37 — 42 à
 47 — 63 — 92 — 93 — 108 — 112 — 203b — 205 — Liquidation des

charges de guerre 158 — 206 — 214 — 220 — 276 — 292 — 355 — 385 — 428 — 429: — 430 — 448 — 453 — 457 — 463 — 554 — 572 — 577 — 616 — 631 — 721 — 726 — 745 — 769 — 834 — 840 — 851 — 866 — 969 — 978 — 1023 — 1030 — 1064 — 1357 — 1664 — 399 — 767.

Ponts et Chaussés.

Réparations 768 — Route No. 12 Munster—Colmar 52 — 123 — 988 — 1366 — 1450 — 1485 (Acqueduc) 561 — 563 — Route Munster—Petite Vallée 157 — 266 — 271 — Route de la Grande Vallée 271 — 460 — Pavé 623 — 628 — 655 — 753 — 757 — 760 — 761 — 763 — 772 — 773 — 846 — 852 — 900 — 929 — 956 — 1151 — 1182 — 1559 — 1563 — 1587 — 1604 — 1606 — 1607 — 1611 — 1625 — 1642 — 1692 — 1698 — 1699 — Chemin Hartmann au Mittelwald 856 — Chemins vicinaux 1022 — 1136 — 1184 — 1231 — 1323 — 1336 — 1401 — 931 — 1677 — Cantonniers 791 — Ponts 1385 — 1400 — Pont à Breitenbach 83 — Pont à Stosswihr 1031 — 1102 — Pont à Soultzeren 278 — Pont à Luttenbach 1281 — Pont du Leymel 291 — Pont du Walsbach 291 — 580 — 539 — 592 — 636 — 651 — 1317 — 1323 — Pont de l'Elm 398 — 470 — 594 — 596 — 598 — 601 — 606 — 607 — 608 — 614 — 621 — 622 — 625 — 626 — 627 — 634 — 641 — 644 — 661 — 672 — 1466 — 1515 — 1550 — 1658 — Pont dit Hunlesbruck 1085 — Pont dans Munster 1337 — 590 — Alignement 394 — 414 — 1464 — 1564 — 1572 — 1582 — 736 — 1441 Incendiations 1290 — 1317.

Elections.

Délégation 5 — Collège électoral 192 — 213 — 660 — 664 — 668 — 676 — 678 — 849 — 871 — 874 — 1148 — 1154 — 1158 — 1634 — 1639 — 1696 — Tableau des électeurs 490.

Fêtes patronales.

Stosswihr 437, Munster 442, Soultzeren 444, Metzeral 446, Eschbach 450, Mühlbach 473, Munster 588, interdiction des fêtes dans la vallée 637 — 1121 — Foires 203 — 409 — Orbey 501 — 989 — Marchés 718 — 731 — 983 — 1156 — 1164 — 1361 — 1571 — Peseur juré au marché 758 — 859 — 1319 — 1329 — 1662.

Chasse et Pêche.

Chasse 283 — 1125 — 1143 — 1161—77 — Pêche 239 — 1106 — 1130 — 1132 — 1150 — 1406 — 1476.

Jurés.

241 — 308 — 777 — 1332 — 1488 — 1601 — 1696.

Industrie.

Marque de fabrique 358 — 402 — 484 — Papeterie du Leymel 1231 — 1243 — Modèle uniforme pour dévidage du coton 537 — Prix de la main d'œuvre 680 — 977 — 1074 — 1076 — 1303 — Potier 696 — Usines

1695 — Ouvriers 1000 — 1007 — 1010 — 1013 — 1017 — 1040 — 1054
 — 1055 — 1379 — 1483 — 1530 — Port d'armes 1088 — Meuniers 1370
 — Eaux de la Fecht et usines 1372 — 1374 1499 — Ecoulement des Eaux
 1399 — Construction d'un bâtiment pour les Man. Hartmann 1440.

Affaires municipales diverses.

Journaux et livres 908 — 933 — 1543 — 1668 — Colon réfugié de St. Domingue 1426 — 1436 — Place publique, coutume d'y faire la charpente 585 — Voiture publique 1641 — Garde-champêtre 599 — 1313 — 1325 — 1391 — 1504 — 1506 — 1541 — 1655 — Vente d'ustensils 776 — Legs 1408 — 1410 — Procès 1685 — 1690 — Souscription 943 — Eclairage 344 — 681 — 815 — 936 — 1082 — 1262 — 1271 — 1396 — 1501 — 1507 — 1620 — 1627 — 1706 — 1708 — Marchands forains 560 — Misère des habitants, manque de travail 156 — Bureau de bienfaisance 78 — Débitants de poudre 76 — Cadastre 520 — 1373 — Annexes de Munster et leur population 880.

D II 13 c

Correspondance du 12/2 1829 au 30/1 1840, 1 registre de 1522 Nos.

Alignement 55 301 — 566 — 885 — 952 — 1044 — 1050 — 1058 — 1071 — 1163 — 1213 — 1238 — 1239 — 1408 — Assurance incendie 237 — 538 — 966 — 1460 — Aveugles 1119 — Aliénés 235 — 236 — 251 — 391 — 1019 — 1061 — 1097 — 1100 — 1103 — 1350 — 1354 — 1367 — 1384 — 1396 — Architecte communal 1074 — Adjoint au Maire 314 — 684 — 697 — 1242 — Administration des 10 Communes 346 — Attaque nocturne 827 — Achat de terrain 901 — 1436 — Affichage 920 — 1081 — 1176 — Armes 869 — 1243 — Acteurs dramatiques 1046.

Bâtiments communaux 5 — 226 — 619 — 1323 — 1334 — 1435 — Blessé 751 — Bois pour fontaines 27 — 35 — 222 — 838 — Boulanger condamné 1378 — Budget 38 — 69 — 192 — 243 — 304 — 356 — 365 — 377 — 425 — 504 — 611 — 646 — 659 — 751 — 813 — 837 — 900 — 930 — 1101 — 1233 — 1331 — 1351 — 1452 — 1483 — Baux de location 523 — 533 — 754 — Bornage 571 — 706 — 1039 — 1381 — Bureau de bienfaisance 688 — 726 — Bulletins des lois 728 — 1419 — Betteraves 1068.

Chevaux 241 — Collège 491 (Riége) — Cimetière 2 — 30 — 848 — 993 — 996 — 1437 — 1438 — 1459 — Carrières 1115 — Cultes : Orgues 1453 — 1464 — 1472 — Personnel 689 — Baudel 691 — 699 — Riedinger 721 — Wernert 794 — 790 — 1284 — 1328 Karn — Condamnés libérés 21 — 112 — 213 — 242 — 247 — 414 — 419 — 422 — 500 539 — 679 — 698 — 716 — 856 — 875 — 877 — 880 — 898 — 899 — 904 — 925 — 936 — 940 — 946 — 956 — 967 — 974 — 977 — 949 — 1002 — 1011 — 1015 — 1022 — 1040 — 1077 — 1085 — 1090 — 1093 — 1096 — 1099 — 1123 — 1128 — 1132 — 1148 — 1159 — 1171 — 1172 — 1174 — 1193 — 1194 — 1220 — 1229 — 1246 — 1254 — 1257 — 1275 — 1293 — 1295 — 1310 — 1311 — 1312 — 1322 — 1345 — 1407 — 1424



M 500 289

JAHRBUCH

DES GESCHICHTSVEREINS FÜR
STADT UND TAL MÜNSTER

ANNUAIRE DE LA SOCIÉTÉ D'HISTOIRE
DU VAL ET DE LA VILLE DE MUNSTER



BAND XI / TOME XI



1937

IM SELBSTVERLAG DES VEREINS
Münster / 1938

La Garde nationale de Munster

Par AD. EMIG

Comment et quand la Garde Nationale de Munster s'est elle constituée? Si nous croyons un rapport du Maire de Munster au Préfet, à la date du 31 - 5 - 1815: «Il n'y a jamais eu de Garde Nationale constituée dans le canton» c'est en 1815 seulement. Mais le Maire se trompe. Elle était constituée en 1790, elle a pris part à la Fête de la Fédération à Strasbourg du 12 au 14 juin de la même année, elle avait même une fanfare, mais elle a disparu, comme Garde Nationale organisée, avec la démission de son premier capitaine, le sieur Dulong. En voici l'histoire :

Le capitaine Dulong me semble avoir été un enthousiaste, et dans le premier feu de l'enthousiasme révolutionnaire il a monté cette première compagnie et en est allé de sa poche. Mais bientôt une seconde compagnie fut créée.

«Münster, den 3. July 1791 haben sich die Nationalgarden, welche die Montierung haben, auf allhiesigem Gemeindehaus, in Gegenwart des Herrn Maire versammelt, um nach den letzthin gegebenen Dekreten der Nationalversammlung in der Form eine zweite Compagnie zu bilden und auch zugleich die Chefs, welche sie regleriren sollen, zu erwählen. So ist durch die Mehrzahl der Stimmen zum Capitaine erwählt worden Herr Johann Gottlieb Baumgarten, erster Lieutenant Herr Hummel, Sohn des Gemeindeprocurators, zweiter Lieutenant Herr Weber, Handelsmann von hier, desgleichen als Sergeanten: Christian Monachus und Friedrich Andre, und Corporals: Martin Monachus, Elias Wodey, Martin Sorg und Theobald Jaeger. Nach vollzogener Wahl haben sich die Vorgesetzten sämtlich vor den Kameraden ihr Zutrauen bedankt, alsdann hat Johann Gottlieb Baumgarten die anwesenden Nationalgarden gebeten und ermahnet, sich allen von der Nationalversammlung gegebenen Gesetzen zu unterwerfen und

befolgen und selbig mit allem Eifer und Treue zu befördern und verteidigen, und dass sich alle gegeneinander als Brüder lieben und betragen, die Ordnung und andere noch nötige Disziplin zu befolgen, darauf sie als ächte Patrioten alles befördern helfen, was zum Nutzen und Bürgerglück aller Franken durch Gottes Genius über Frankreich beschlossen ist, und ich, der ich mich besonders freue die natürlichen Menschenrechte eines französischen Bürgers zu geniessen, verbinde mich auch meine mir anbefohlene Eidespflicht mit Mut und Eifer zu befolgen. Munster, wie obgemeldet, Baumgartner.»

Quelles étaient les attributions de cette Garde Nationale. Elle était appelée à la défense de la frontière et au maintien de l'ordre dans le canton. Nous savons qu'en juillet 1791 un détachement s'est rendu au Camp de Cernay pour y assurer du service. D'autre part nous donnons ici le règlement pour le maitien de la police locale:

«Consigne und Wacht-Ordnung für die Nationalgarde und Bürgerwacht der allhiesigen Stadt Münster.

- 1) Erstlichen sind drei Allerte zu beobachten:
 - 1) wann das hochwürdige Gut vorbei geht,
 - 2) bey Streithändel,
 - 3) bey Feuersbrünsten.
- 2) Die Wacht soll kein Holz aus Stadt und Tal abfolgen lassen, als dasjenige so auf eigenen Gütern gewachsen ist, wie Kirschbaum, Nussbaum, Apfel und gleicher Sorten. Im Fall einer Arrestation, soll gleich die Wacht seinen Rapport der Munizipalität einsenden, welche darüber verordnen wird, was rechtens.
- 3) Soll die Wacht alle verdächtigen Personen, so bey ihr vorbey gehen, arretieren, den Schein oder Pass auffordern, und im Fall des geringsten Zweifels zur Munizipalität führen.
- 4) Um zehn Uhr abends sollen die Wirtshäuser von einheimischen Gästen geleert sein zu Folge Erlass des Departements vom 6. Christmonat 1790, No. 98. Im Fall einer Begehung und Contravention soll die Wacht ihren Rapport dem Gemeindeprocurator einhändigen, ohne Verzug, und den Wirth in Straff ziehen zu lassen.
- 5) Soll alle Stunden in der Nacht eine Patrouille in der Stadt herumgehen, für die Sicherheit und Ruhe und um des Unglücks halben zuvor zukommen.

Beschlossen und befohlen, dass es vollzogen werde,

Münster, 18. July 1791.»

Mais le Capitaine Dulong refuse de faire servir la Garde Nationale aussi longtemps que le Corps de Garde est en mauvais état.

Déjà depuis bientôt 6 mois ses relations avec la Municipalité

n'étaient rien moins qu'amicales, la Ville lui ayant refusé le remboursement d'une partie de ses débours.

«Anheute, den zweyten Mertz 1791 bey versammeltem Gemeinderat von Statt und Thal Münster hat der Gemeinde-Prokurator vorgebracht, dass auf die durch Herrn Toulon (sic), Capitaine der Garde Nationale, dem Departements Directorium eingegebene Requête, dahin zielend, dass ihm belieben möchte zu verordnen, dass der Stadteinnehmer ihm seine Ausgaben sowohl für Musikinstrumente als Reise und Zehrkosten wegen der Garde Nationale, so sich laut Etat auf 732 livres 7 sols belaufen, zu bezahlen. Das Directorium ehe und bevor darüber zu streiten, durch Arrêté vom 21 Hornung letzthin hatte befohlen, dass gemelte Requête der Munizipalität soll communicirt werden und darüber zu antworten in Zeit von acht Tagen, und nachdem die Antwort bey gebracht, den Schluss zu erteilen.

Nachdem von gemeltem Arrêté, Requête und Etat Ablesung gemacht worden, ist durch Mehrheit der Stimmen beschlossen worden, dass die Artikel von 162 livres für die Waldhörner, 36 für die Cimbalen, 81 für die Gibernes, 36 für die grosse Trommel nicht passiert werden können, angesehen dieses ailes ohnnötig gewesen und die vier Trommeln hinlänglich waren für den Dienst zu versehen und ist Toulon nicht dazu autorisiert worden. Der Artikel von 88 livres 5 sols für Zehrkosten und erwiesene Ehren dem Détachement, welcher bey der Fédération in Strassburg gewesen, bey seiner Rückfahrt, so kann man dasselbe auch nicht eingehen, haben die Herren der Garde Nationale ihren Cameraden Ehr und Freud erwiesen, so ist es billig, dass sie es aus ihren Säcken bezahlen, und nicht der Gemeind aufzürden, die übrigen Artikel, so sich auf 328 livres 7 sols belaufen, ist die Munizipalität unter Autorisation erbietig zu bezahlen, vermittelst dieser Offerte, suppliziert die Munizipalität das Departements Directorium von der übrigen Anforderung des H. Toulon loss zu schlagen. Gesehen und deliberiert den Eingangs gemelten Datum und haben sich die hier Anwesenden unterschrieben. gez. Isenarm, Maire, Binder, Lamey, Ruhland, Fritsch, Taanach, Yaeglé Haberey, Johner, Joh. Jacob Sorg, Scheckenthal, Bicking, Schott, Weber, Gaebele, Poberieth, Wodey, Ertle, Braesch, Hummel, Graff, Paulus Schwartz, Johner, Bill, Braesch, Guthleben, Marc Braesch, Iltis, Stoehr, Frieterich, Greney secr.»

Enfin, revenu de Cernay, il donne sa démission :

«Die Liebe zur Ruhe und die Furcht, die gestrige Feyerlichkeit zu stören, bewogen mich, den Schritt, den mir meine gekränkten Ehre befiehlt, bis heute aufzuschieben, nach vielen erlittenen Ungerechtigkeiten, die doch meinen Eyfer für den Dienst der Stadt nicht verminderte, hätte meine Belohnung nicht öffentliche Schande und Schimpf seyn sollen. Mehrere Gründe, die Ehre Ihres Corps besonders, bewegen mich, alles mit Stillschweigen zu übergehen, nötigen mich aber zugleich, die Stelle, die das Zutrauen meiner Cameraden und der wohldenkenden Bürgerschaft mir

angenehm machte, niederzulegen. Die Gewissheit, all meine Pflichten erfüllt zu haben und dadurch die Achtung derjenigen gewonnen, die mein Betragen gerechter zu schätzen wissen, ist die einzige und angenehmste Belohnung alles dessen, was ich jederzeit aus wahrem Patriotismus für das allgemeine Wohl aufgeopfert habe.

Ich gebe Ihnen also, meine Herren, die Demission meiner Stelle als Commandant der Nationalgarde, mit Bitte, sie nach Gutdünken ersetzen zu lassen.

Die Constitutions-Gesellschaft ersuchte Sie schon längstens, Meine Herren, durch eine Bittschrift, die Belohnung des Exerziermeisters der Nationalgarde zu bestimmen, es ist bekannt, dass Herr Marchard diese Function sechs Monate lang versehen, ohne von der Stadt etwas erhalten zu haben, um diesen wesentlichen Teil des Dienstes nicht zu versäumen, habe ich ihm zu verschiedenen Malen einige Gelder vorgeschossen, ich erwarte die Erstattung dieser Avance von Ihrer Billigkeit zu erhalten und habe die Ehre mit möglichster Hochachtung zu verharren.

Meine Herren dero unterthänigster Diener

Munster, den 3. October 1791, gez. Dulong.

Et ainsi se termine le premier acte, de ce que l'on peut appeler la constitution d'une Garde Nationale à Munster. Ecoreuré du mauvais vouloir qu'il rencontrait auprès de la Municipalité qui n'avait pas encore compris l'ère nouvelle, le Capitaine Dulong démissionne et les années qui suivent nous montrent que la Garde Nationale ne vit plus que sur le papier et ne paraît plus autrement que si le Préfet est forcé de réquisitionner des hommes pour la Garde de la frontière.

Cette période dure de 1791 à 1815 et nous trouvons en fait de réquisitions dans les archives de Munster des quantités de lettres absolument identiques sauf la date. J'en donne un exemple :

Colmar, le 2 Pluviose de l'an IX de la République.

Au citoyen Maire de la Ville de Munster.

«Le Général commandant dans le Haut-Rhin m'a invité de requérir un certain nombre de la Garde Nationale sédentaire pour faire le service de la place de Neuf-Brisach en remplacement des détachements des différents corps de troupe qui ont été dans le cas de se rendre aux armées. Je vous invite, et en tant que besoin vous requiers, de faire commander pour remplir le service dont s'agit, un capitaine, un fourrier, dix sergents, douze caporaux et cent cinquante fusiliers lesquels se rendront au dit Brisack le cinq courant, où ils resteront jusqu'au quinze, époque à laquelle ils seront relevés par un autre détachement. Ils recevront pendant leur séjour à Brisack la solde et les subsistances accordées par la loi.

Je vous recommande de vous concerter pour cet objet avec le Commandant de la Garde Nationale de votre canton qui procédera avec vous

à la répartition des hommes à fournir par les communes du canton au pro rata de ceux qui y composent la Garde Nationale. Vous préviendrez les Maires des dites communes des dispositions de la présente et vous aurez soin de dresser l'état de ceux qui refuseraient d'obéir ou qui négligeraient de se faire remplacer afin d'être poursuivis; conformément à l'arrêté du gouvernement du 13 Floréal an VII.

Je vous salue, signé Harmanes.»

J'ai dit que cette Garde Nationale n'existe plus que sur le papier. Une lettre de Mühlbach en donne la preuve:

Mühlbach, den 29. Fructidor im VIII. Jahr.

Bürger Maire,

Hierbei schicke ich die Liste der Mannschaften, die nach Brisach marschieren. Der Bürger Jacob Schwartz von Wintzenheim hat es angenommen für die ganze Gemeinde von Metzeral, welche zu liefern hat 15 Fusiliere und 12 Chefs, zusammen 27 Mann. Da aber vielleicht die Compagnie nicht mit fremden Chef möchte zufrieden sein, so wird er dem Ueberberger sagen, wie sich in diesem zu verhalten ist. Ich glaube, wenn sie zu Münster versammelt sind, können sie unter sich ihre Chefs gleich wählen, dass von unseren Leut Chefs sind, wobei niemand nichts wird zu sagen haben. Schreiben Sie mir gleich ihre Meinung.» Salut (unleserlich).

Donc, les chefs n'existaient plus qu'au moment, où les hommes étaient réquisitionnés pour assurer le service de garde à la frontière.

Je relève ainsi des détachements de 150 à 170 hommes soit pour Brisach, soit même pour Kehl aux dates suivantes:

- du 1^{er} jour complémentaire au 5 vendémiaire an VIII,
- » 5 frimaire au 15 frimaire an VIII,
- » 17 messidor au 27 messidor an VIII,
- » 5 brumaire au 15 brumaire an IX,
- » 5 frimaire au 15 frimaire an IX,
- » 5 pluviose au 15 pluviose an IX,
- » 19 thermidor au 26 thermidor an XI.

Il est certain qu'il y a eu encore d'autres détachements dont la trace n'existe plus.

Ces réquisitions devinrent à la fin de véritables mobilisations. Ainsi, par l'arrêté No. 4960 du 10 Mai 1809 du Préfet Félix Desportes, 4 compagnies de grenadiers et 4 compagnies de chasseurs des cohortes du département étaient mises en activité. «MM. les Sous-Préfets feront réunir les gardes nationales dans le chef-lieu de leur ar-

rondissement à ceux d'entre eux qu'ils jugeront les plus capables, pour les conduire à Colmar, où ils devront arriver le 25 de ce mois.»

Les Maires n'avaient pas toujours la vie aisée. Le 9 brumaire an XIV (1806) on réclamait déjà au Maire du Canton de Munster 24 hommes pour la cohorte de la Garde Nationale du Haut-Rhin : «Vous m'avez marqué de choisir des gens aisés ou remplissant quelque emploi. Nous n'avons point ici ni des uns ni des autres. Chacun y vit du produit de son travail. Mon choix est donc tombé sur la classe moyenne, sur des hommes sûrs et dévoués à l'Etat et à son Chef, mais il n'y a pas un seul dont l'absence ne soit nuisible à sa famille. Il serait bien à désirer qu'ils fussent bientôt renvoyés dans leurs foyers.»

Il n'y a pas lieu de s'attarder à cette période transitoire, qui, je viens de le dire, va de 1791 à 1815. Si dans des Villes comme Colmar la Garde Nationale était mieux organisée, elle était dans le canton de Munster un corps qui se formait quand la nécessité se montrait, pas autrement.

C'est ce qui nous révèle une lettre du Maire au Préfet à la date du 8 - 11 - 1813 :

«Monsieur le Comte, par votre lettre du 1^{er} octobre de ce mois vous me faites l'honneur de me demander des renseignements sur l'organisation de la Garde Nationale sédentaire de cette ville avec invitation de prendre des mesures convenables pour la porter au complet.

Permettez que je vous fasse observer qu'il n'y a point de compagnies armées et habillées dans notre ville. La Garde Nationale sédentaire est composée de 4 compagnies, forte chacune d'environ 130 hommes, mais sans armes ni uniformes.»

Donc, une troupe sans armes, ni uniformes, n'en est pas une, et j'ai raison de dire que nous avons affaire à une Garde Nationale à peu près fictive.

Mais les circonstances commencent à exiger l'armement du peuple, les affaires extérieures vont de mal en pis, il faut compter avec une nouvelle défense des frontières, avec l'invasion peut-être. Le Maire de Munster désigne une trentaine de jeunes gens mariés, tous de condition aisée qui pourraient s'habiller à leurs frais. Si les autres communes du canton faisaient de même, on arriverait à monter une compagnie de 60 hommes en uniformes. Mais comment faire pour les armer? Le Maire compte qu'il y a dans le canton environ 40

fusils de calibre, mais le Préfet vient de les réquisitionner, et si on doit les expédier à Colmar, comment pourvoir à l'armement ?

En décembre 1813 le Préfet approuve la formation de cette Compagnie et le Maire propose comme commandant son fils ainé Frédéric Hartmann. Les fusils réquisitionnés resteront dans le canton.

Mais en janvier 1814 l'ennemi est entré dans le Département. Le Prince de Schwarzenberg, Commandant en chef des armées alliées fait publier une ordonnance dont l'article premier dit : «Tous les habitants des villes et communes rurales, comme aussi ces villes et communes elles-mêmes, qui possèdent des armes ou munitions, de quelque espèce que ce soit, sont tenus, sous des peines sévères, de les livrer au Maire du lieu de leur domicile; dès la publication de la présente ordonnance.»

La Ville tente vainement de maintenir l'armement à sa Garde Nationale à peine constituée.

Colmar, février 1814.

Par ordre de son Excellence, Monsieur le Général en chef, Comte de Wrede, la commission administrative provisoire du Département du Haut-Rhin à Monsieur le Maire de Munster :

«Par votre lettre du 9 de ce mois, vous m'annoncez, Monsieur, qu'il se trouve déposé au corps de garde de votre ville le nombre de dix fusils qui servent à la Garde Nationale faisant le service de la police, desquelles armes vous me demandez la conservation pour le dit usage. En considérant, Monsieur, que la garde de police de votre ville est composée de 4 hommes et d'un caporal, je me borne à vous accorder la conservation de cinq fusils pour être employés à l'armement de la dite garde.»

J'ai l'honneur de vous saluer : Stengel.

Le canton livre environ 200 fusils à l'administration bavaroise, on arrive avec peine à en soustraire 25. L'occupation passe, bientôt viennent les Cent jours et l'envahisseur reparaît. Impossible de former sous ces conditions une Garde Nationale armée. Il faudra attendre des temps plus paisibles.

Les temps plus tranquilles viennent avec la Restauration. Mais comment, peut-on laisser armé ou peut-on réarmer un peuple qui a fait la Révolution, qui a chassé ses nobles, envoyé ses souverains à l'échafaud. Et la question garde nationale se rendort dans la vallée. C'est la période qui va de 1816 à 1830, pour laquelle nous ne trouvons rien du tout dans les archives communales de la vallée. Tout au plus relève-t-on de temps en temps une mention sur la garde bour-

geoise qui fait la police de la ville et qui peut être identifiée avec ce que l'on nommait plus pompeusement : Garde Nationale.

La Révolution de 1830 fait naître une nouvelle effervescence. C'est la grande bourgeoisie qui cette fois-ci prend peur.

Le Maire de Munster au Lieutenant Général de Castex, Commandant de la 5^e division à Strasbourg.

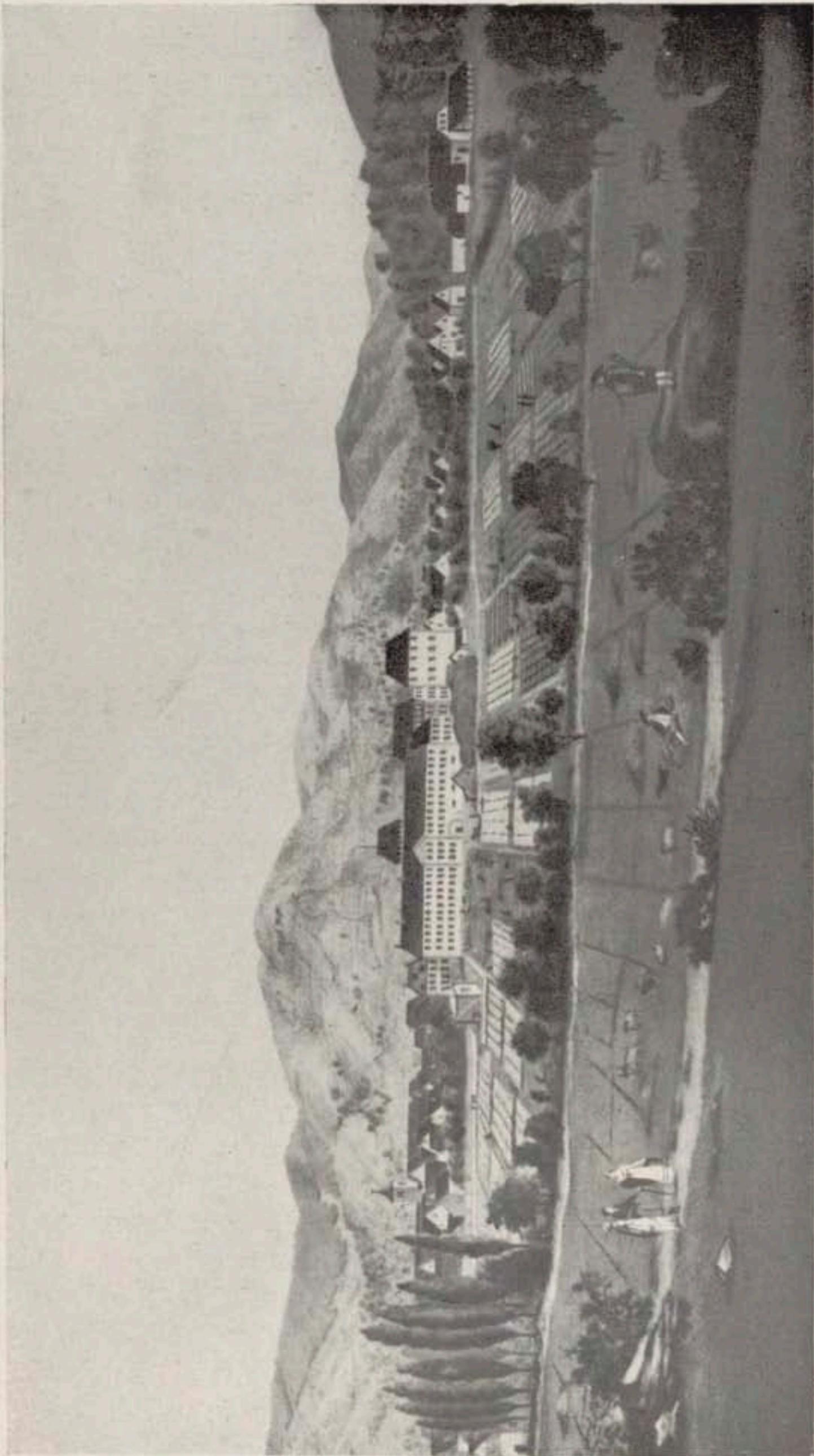
Du 4 août 1830.

«Les graves circonstances où nous nous trouvons en ce moment ayant déterminé l'autorité locale de concert avec le Conseil Municipal et les principaux habitants à réorganiser la Garde Nationale, cette mesure impérieusement commandée pour le maintien du bon ordre et de la tranquillité dans une cité où se trouvent plusieurs établissements manufacturiers de premier ordre et qui compte un nombre considérable d'ouvriers étrangers, ne manquera pas de produire les résultats les plus heureux. Cette garde composée de l'élite des habitants est prête à commencer son service, mais son organisation complète exige d'après la demande de son chef un nombre d'au moins 400 fusils de calibre qu'il importe à l'administration locale d'obtenir par votre autorisation des arsenaux de la Forteresse de Neuf-Brisach.»

Le recrutement de cette Garde Nationale était toujours réglé par les décrets du 8 vendémiaire an XIV et du 12 Novembre 1806. Tous les Français valides depuis l'âge de 17 ans révolus jusqu'à celui de 60 ans étaient susceptibles d'être appelés pour le service, à l'exception des personnes qui exerçaient des fonctions publiques, administratives, judiciaires ou ecclésiastiques. Un projet de loi du 9 Octobre 1830 prévoyait à côté de cette garde nationale sédentaire une garde nationale mobile, composée de citoyens détachés de la G. N. sédentaire, âgés de 20 à 30 ans. Elle devait être auxiliaire de l'armée pour la défense du territoire, la garde des frontières, devait repousser l'invasion et maintenir l'ordre public dans l'intérieur.

Il y avait 40 ans, le Conseil municipal des 10 communes avait trouvé toutes les chicanes au Capitaine Dulong pour ne pas débourser la forte somme, cette fois-ci, dans une délibération du 30 octobre 1830 on vote une dépense de 15.000 frs. pour l'équipement de la G. N. La part des différentes communes sera la suivante :

Munster 5.000 frcs., Sondernach 1.100 frcs., Metzeral 1.650 frcs., Muhlbach 1.050 frcs., Breitenbach 1.150 frcs., Luttenbach 850 frcs., Soultzeren 1.550 frcs., Stosswihr 1.550 frcs., Hohroth 600 frcs.,



Münster zur Zeit des 1. Kaiserreichs
Ausschnitt aus einer Zeichnung von Henri Lebert

et Eschbach 500 frcs. Pour trouver la somme, une coupe extraordinaire est demandée se portant sur 1.200 arbres, tant chênes que sapins.

Le Bataillon de Munster se composera de 4 compagnies plus une compagnie de pompiers et une compagnie de musique.

Voici l'équipement tel qu'il existait en 1831 d'après une révision des effectifs.

Com-pagnie	Hommes	Fusils	Sabres	Gibernes	Baudiers de sabres	Bretelles de fusils	Four-reaux de bayonn.
1	102	102	86	78	82	75	75
2	95	95	73	70	73	71	71
3	104	104	73	69	71	69	69
4	96	96	59	67	58	67	67
en magasin	397	397	291	284	284	282	279
	—	3	109	16	16	18	21
	—	400	400	300	300	300	300

Ces chiffres nous indiquent que la Garde Nationale de la Ville de Münster, les communes exceptées, était prévue pour un effectif de 400 hommes.

Seulement cette distribution d'armes n'était pas sans inconvénients et la Restauration n'était probablement pas si mal inspirée en ne donnant pas d'armes au peuple. Une petite sédition à Sondernach et à Soultzeren nous en donne la preuve. La lettre qui la concerne ne se trouve plus en original dans les archives de la Ville. Je n'y ai trouvé qu'une traduction transmise à la G. N. de Munster.

Colmar, den 22. September 1830.

Der Präfect des Oberrheins an den Maire der Stadt Münster.

«Herr Maire, die Gemeinden von Sondernach und Soultzeren haben den 19. dieses Monats das traurige Beispiel von einer Nationalgarde gegeben, welche allen Gesetzen zuwider zur Erneuerung der Maires und Adjunkten ihrer Gemeinden geschritten.

Die Nationalgarde ist eingestellt für die gute Ordnung zu erhalten und nicht, für sie zu stören, sie ist errichtet für die Gesetze respectieren zu machen und zu handhaben und nicht für solche zu verletzen.

Ich habe die Auflösung der Nationalgarden dieser zwei Gemeinden ausgesprochen und dieselben ihre Waffen niederlegen lassen, welche ihnen nicht wieder zurückgegeben werden, ehe und bevor ich die Gewissheit habe, dass die Einwohner dieser Gemeinden ihr Unrecht erkannt haben.

Wenn solch ein bedauerungswürdiges Beispiel in anderen Gemeinden des Cantons nachgeahmt würde, so müsste ich einsehen, dass ich Unrecht hatte, solchen Gemeinden Waffen anzuvertrauen, ich wäre in die Notwendigkeit versetzt, ihnen solche zurückzuziehen. Die Einwohner ihres Cantons würden in den Augen der gesamten Bevölkerung unseres Departements als Menschen erscheinen, die alle Gesetze verhöhnen, und Ihr Canton, Herr Maire, würde mit Schande befleckt im Oberrhein bezeichnet bleiben. In diese traurige Lage werde ich jedoch, wie ich hoffe, nicht versetzt werden.

Ich trage Ihnen auf, Herr Maire, gegenwärtiges Schreiben der Nationalgarde ihrer Stadt bekannt zu geben.»

Der Präfect: signé: Dugied.

Le Maire de Munster, Bartholdi, n'aura pas justement été enchanté au reçu de cette lettre. Bientôt se fit aussi sentir la nécessité d'un champ de manoeuvre. Les prés du Haag, environ 3 hectares, étaient loués de 1825 à 1830 pour un bail annuel de 312 frcs. Il est décidé que ces prés seront nivelés pour donner le champ de manoeuvre nécessaire.

Extrait d'une lettre du Chef de Bataillon Henry Hartmann du 7 - 1 - 31 :

«La distance du Haag à la Ville n'est pas un inconvénient, elle est même très convenable pour habituer les hommes à une marche de route, partie essentielle de notre instruction.»

Le 22 mars 1831 paraît enfin la nouvelle loi qui doit réglementer la Garde Nationale. Elle comprend 162 articles traitant des dispositions générales, de l'obligation du service, du service ordinaire, de la formation des compagnies et des bataillons, de la nomination aux grades, de l'uniforme, des armes, des préséances, de l'administration, des peines, des conseils de discipline etc. Le 24 juillet 1831 la Garde Nationale de Munster est définitivement constituée. Elle est composée de la manière suivante :

Chef de Bataillon:

Henry Hartmann.

Compagnie des Sapeurs-Pompiers:

Barth Emanuel-Frédéric, Capitaine,
Weber André, Lieutenant,
Weber Martin, Sous-Lieutenant,

Compagnie des Grenadiers:

Vogel Martin, Capitaine,
 Ruhland Jean fils, Lieutenant,
 Lucé Frédéric, Sous-Lieutenant,
 Riégé Henri, Sous-Lieutenant.

1^{re} Compagnie de Chasseurs:

Courvoisier Clément-Auguste, Capitaine,
 Eccart Frédéric, Lieutenant,
 Bicking Léonard, Sous-Lieutenant,
 Bippert Jacques, Sous-Lieutenant.

2^e Compagnie de Chasseurs:

Scheurer Georges-Daniel, Capitaine,
 Kamm Frédéric, Lieutenant,
 Lestage Laurent, Sous Lieutenant,
 Koechlin Jacques, Sous-Lieutenant.

3^e Compagnie de Chasseurs:

Loewel Henry, Capitaine,
 Nitschelm Henri, Lieutenant,
 Didio Désiré, Sous-Lieutenant,
 Linck Daniel, Sous-Lieutenant.

4^e Compagnie de Chasseurs:

Edighoffen Philippe-Auguste, Capitaine,
 Wipff François-Bernard, Lieutenant,
 Hug Jean, Sous-Lieutenant,
 Foerderer Jean, Sous-Lieutenant.

Compagnie des Voltigeurs:

Zehler Benoit, Capitaine,
 Gérard Paul-Christophe, Lieutenant
 Doll Jacques fils, Sous-Lieutenant,
 Lebert Henry, Sous-Lieutenant.

Capitaine Adjoint - Major du Bataillon :

Guiliano Barthélémy.

Chirurgien - Major :

Kirschleger Frédéric.

Sous-Lieutenant, Porte-Drapeau:

Widemann Martin.

Pour nous faire une idée de l'importance des compagnies des communes en dehors de Munster nous étudierons un mémoire, remis pour fournitures par le Sieur Adrian, maître sellier et carrossier à Colmar, Faubourg de Strasbourg vis-à-vis le magasin à fourrages. Il fournit des équipements pour

Sondernach	21	hommes
Metzeral	28	"
Muhlbach	17	"
Breitenbach	32	"
Luttenbach	26	"
Soultzeren	30	"
Stosswihr	40	"
Hohroth	6	"
 Total	200	hommes

La Garde Nationale avait aussi, comme nous l'avons dit plus haut, une musique. Elle se composait de la manière suivante :

Officier de musique: Hummel Jean fils (Picola),

Chef d'orchestre, compositeur: Meyer Guillaume, clarinette,

1 petite clarinette, 5 I^{res} clarinettes, 4 II^{mes} clarinettes, 2 flutes, 2 cors, 3 bassons, 1 cornet, 3 trompettes, 1 serpent, 2 trombones, 1 pavillon chinois, 1 cimbale, 1 grosse caisse, 1 caisse roulante, 1 caisse claire.

Il y avait parfois des disputes pour la préséance. J'extrais le passage suivant d'une lettre du commandant au Maire:

«C'est encore le cas de vous entretenir, Monsieur le Maire, d'une dissidence que j'ai remarqué entre les Grenadiers et les Pompiers, causée sur ce que ces derniers marchent immédiatement après la musique, et voulant prévenir tous motifs d'irritation ou de dégoût de la part de l'une ou de l'autre de ces compagnies, qui commencent à se manifester par l'indifférence que mettent les premiers à venir aux manoeuvres, à cause de cela et la menace que font les seconds de donner leur démission, si on les oblige à marcher devant la Musique, ne voulant pas dans une circonstance aussi délicate user de l'initiative que la Loi pour l'ordre de Bataille de ces derniers, je vous propose de profiter de la réunion électorale pour le Porte-Drapeau, à laquelle vous soumettriez cette question.»

Les archives ne m'ont pas permis de constater, si à partir de ce moment les pompiers marchaient devant ou derrière la Musique.

La Garde Nationale ainsi constituée en 1831 existera jusqu'au début de 1852. Il serait aussi fastidieux de donner ici la longue liste de ses commandants, capitaines et lieutenants qu'ennuyant d'énumérer les faits divers qui ont, peut-être, pu intéresser les contemporains, mais qui nous laissent indifférents. Au moment des événements de

février 1848 c'était Henri Loewel qui était commandant de la Garde Nationale. Il donna sa démission le 1^{er} mars de la même année pour devenir Adjoint au Maire, et un mois plus tard il fut nommé Maire. Il ne l'était déjà plus en novembre de la même année, mais lors de la proclamation de la constitution, fêtée à Munster par un banquet, il salua la Garde Nationale par les paroles suivantes :

«D'après la constitution de la République française, qui a été proclamée aujourd'hui, la Garde Nationale, cette partie forte et virile de la Nation est principalement chargée de la défense des lois, des libertés qu'elles consacrent et de l'ordre public. Dans les néfastes journées de juin, la Garde Nationale a prouvé qu'elle savait remplir dignement cette honorable et sainte mission. Espérons qu'à l'avenir son courage ne sera plus mis à une si douloureuse épreuve. Mais si, ce qu'à Dieu ne plaise, une faction anarchique, ennemie de tout ordre social, osait encore une fois arborer l'étandard sanglant de la révolte, la Garde nationale de toute la France se levrait comme un seul homme pour voler à la défense de ces principes éternels de justice, de moralité, de civilisation qui sont écrits dans le cœur et dans la conscience de tout honnête homme et sans lesquels il n'y aurait qu'anarchie et ruine pour la Nation. Joignez-vous à moi, mes chers concitoyens, pour boire à la Garde Nationale de Munster qui s'est toujours distinguée par son patriotisme, son zèle et son dévouement et comprenons dans ce toast cordial et fraternel toutes les Gardes Nationales de notre Patrie. Aux Gardes Nationales de France. Qu'elles vivent.»

Et cependant les journées de la Garde Nationale étaient comptées. Une nuée d'agents bonapartistes se jeta sur le pays, mais si le Prince Président espérait un accueil favorable dans son voyage en Alsace en 1850, il se trompait lourdement. A Strasbourg comme à Colmar des cris assourdisants de «Vive la République» le reçurent. Avant le coup d'Etat projeté il fallait donc nettoyer. Déjà en novembre 1850 la G. N. de Mulhouse fut dissoute, en mars 1851 ce fut le tour de celle de Strasbourg et après le coup d'Etat de décembre 1851 le reste suivit. L'arrêté de la Préfecture du Haut-Rhin du 17 janvier 1852 statue dans son article 1^{er}: «Tous les citoyens qui faisaient partie de la garde nationale dans les communes de ce département seront tenus à déposer à la mairie de leur résidence ,dans le délai de 4 jours, à compter de la publication du présent arrêté, les armes de toute nature et effets d'équipement, qui leur ont été confiés pour ce service.» La dissolution et le désarmement des Gardes Nationales étaient donc prononcés.

Les armes furent transportées à Brisach, et la Ville eut encore à payer au trésor 693 frcs. 43 pour frais de réparations et pertes d'armes confiées à la Garde Nationale et réintégrées dans les arsenaux. En octobre 1853 le Préfet demanda que le drapeau fût remis sans retard à la Préfecture. La Garde Nationale de Munster avait vécu.

Aus dem Münsterer Statutenbuch von 1490

Es sol och nyemant kein Rede triben noch tun, mit worten noch wercken, heymlich noch offennlich, damit man die Statt vnd das tal miteinander verirren möchte, oder damit jemands besonnder darinn verirret möchten werden, wer das darüber tut der bessert 5 lib., vnd ein Jar für den Hag vss (vor den Hag hinaus) vnd mag yeglich Woche abkouffen mit 5 b. vmb Kalch an die Statt (für Kalk an den Stadtbau). Die Geschicht möcht auch also sin, der Rat möchte anders darüber erkennen.

. . . Wer by vns nit dienet vnd lieb vnd leydt mit hilffet tragen, der sol inn vnseren Bennen kein holtz nemen noch houwen, wer das darüber tät der bessert 3 lib.

1428 — 1457 — 1458 — 1513 — 1416 — Comptabilité 113 — 224 —
591 — 597 — 607 — 672 — 676 — 712 — 779 — 793 — 835 — 840 — 959
— 992 — 1189 — Cantonnements 223 — Chemins vicinaux 109 — 168 —
1176 — 1291 — 1356 — 1392 — Chemin de fer 1120 — Cadastre 238 —
303 — 854 — 1110 — 1463 — Chien enragé 273 — Communications 250
— 596 — Conseil général 668 — Caisse de secours pour artisans 1203 —
1250 — Caisse d'épargne 1286 — 1427 — 1282 — Conseil municipal 335
— 351 — 808 — 810 — 817 — 1179 — Concours Agricole 910 — 1170 —
1474 — Légion d'honneur 363 — 364 — 443 — 722 — 747 — 1234 — Comité
de salubrité 428 — 432 — Crue de la Fecht 680 — 687.

Détenus 508 — 588 — 658 — Diligence de Colmar à Munster 778 —
Destruction des hennetons 1440 — Eglises 142 — 1505.

Enseignement, Bâtiments 7 — 14 — 54 — 229 — 403 — 545 — 549 —
603 — 973 — 894 — 901 — 921 — 923 — 1009 — 1070 — 1073 — 1111 — 1146
— 1152 — 1154 — 1164 — 1165 — 1190 — 1214 — 1235 — 1248 — 1303 —
1306 — 1335 — 1344 — 413 — 1248 — 1368 — 1370 — 1389 — 1395 — 1398
— Méthodes 767 — 805 — 828 — 1467 — 1485 — 1274 — Personnel 649
— 651 — 654 — 694 — 780 — 913 — 1129 — 1041 — 1196 — 1325 — 1403
— 1448 — 1470 — Etat des Semailles 33 — Evasion de détenus 1169 —
Echenillage 1423 — Eclairage 72 — 75 — 188 — 337 — 481 — 643 — 782
— 914 — 1072 — 1227 — 1353 — 1480 — Enfants abandonnés 125 — 128
— 146 — 153 — 187 — 190 — 260 — 279 — 286 — 469 — 470 — 482 —
495 — 886 — 955 — 983 — Elections 156 — 158 — 272 — 276 — 281 —
292 — 327 — 330 — 401 — 510 — 667 — 670 — 693 — 755 — 806 — 830 —
883 — 965 — 1118 — 1153 — 1195 — 1217 — 1244 — 1270 — 1393 — 1410
— 1495 — 1514 — 1493 — Etrangers 160 — 191 — 295 — 312 — 367 —
527 — 746 — 753 — 763 — 774 — 783 — 792 — 970 — 980 — 986 — 999
— 1007 — 1023 — 1038 — 1052 — 1063 — 1080 — 1095 — 1105 — 1113 —
1296 — 1309 — 1319 — 1333 — 1341 — 1347 — 1521 — 1359.

Eaux, Digue sur l'Ill 151 — Droits 291 — Hartmann 331 — Vannes
410 — 411 — Garde 433 — Usage 811 — 824 — Conduite 876 — Fonte
subite des neiges 991 — Lac de Soultzeren 1065 — Police 1047 — Cours
d'eau 1294 — 1466.

Ecole Normale 264 — 267 — 334 — Emprunt national **278** — Etat civil
418 — 601 — 606 — 610 — 673 — 857 — 890 — **895** — 906 — 939 — 944 — 981
— 1228 — André Hartmann 1259 — 1263 — 1301 — 1360 — 1397 — 1420
— J. J. Hartmann — 1425 — 1491 — Echange de terrain 918 — 1135 — 1149.

Forêts, Administration 17 — 146 — 509 — **675** — Parcours **612** —
727 — Maisons forestières 19 — 62 — 70 — 85 — 99 — 489 — 798 —
Pépinière 1372 — Impôts écrasants **23** — 179 — Bois de délit et de chablis
45 — 59 — 97 — 106 — 111 — 116 — 166 — 199 — 227 — 316 — **442** —
459 — 527 — 605 — 666 — 671 — 708 — 809 — 855 — 908 — 997 — 1004
— 1014 — 1016 — 1043 — 1124 — 1210 — 1297 — 1369 — 1415 — Vente
de bois 24 — 46 — 51 — 141 — 150 — 175 — 195 — 206 — 259 — 277 —

439 — 492 — 570 — 602 — 618 — 620 — 640 — 678 — 683 — 686 — 707 —
 748 — 807 — 816 — 825 — 963 — 969 — 1003 — 1027 — 1205 — 1258 —
 1265 — 1278 — 1281 — 1362 — 1363 — 1383 — 1432 — 1508 — 1509 — 1510 —
 Gardes-forestiers 88 — 98 — 101 — 103 — 119 — 127 — 132 — 133 langue
 française — 144 — 162 — 185 — 210 — 231 — 182 — 184 — 317 — 335 —
 343 — 353 — 359 — 362 — 366 — 369 — 370 — 379 — 390 — 430 —
 486 — 509 — 529 — 536 — 550 — 553 — 558 — 568 — 579 — 714 — 719 —
 804 — 892 — 941 — 1138 — 1141 — 1144 — 1150 — 1181 — 1184 —
 1401 — Traitement 47 — 912 — 924 — Plaintes 77 — 83 — 89 — 1062 —
 1200 — Assassinat 91 — Garde Général 622 — Coupe 1 — 4 — 12 — 16 —
 29 — 31 — 41 — 86 — 122 — 134 — 145 — 147 — 159 — 170 — 179 —
 269 — 345 — 347 — 396 — 426 — 441 — 476 — 480 — 521 — 526 —
 599 — 613 — 665 — 674 — 705 — 718 — 738 — 740 — 761 — 872 — 888 —
 891 — 903 — 915 — 995 — 1006 — 1029 — 1035 — 1067 — 1082 —
 1098 — 1106 — 1125 — 1183 — 1197 — 1209 — 1231 — 1252 — 1262 —
 1287 — 1315 — 1326 — 1338 — 1371 — 1375 — 1417 — 1418 — 1429 —
 1455 — 1461 — 1469 — 1488 — 1489 — 1490 — 1494 — 1504 — Façonnage
 84 — 100 — 110 — 118 — 120 — 136 — 204 — 211 — 221 — 280 — 360 —
 367 — 479 — 511 — 516 — 564 — 586 — 685 — 696 — 801 — 802 —
 949 — 987 — 1000 — 1078 — 1109 — 1161 — Affouage 87 — 93 — 102 —
 123 — 172 — 197 — 270 — 320 — 348 — 358 — 361 — 388 — 434 — 494 —
 507 — 546 — 560 — 655 — 700 — 702 — 759 — 803 — 834 — 831 —
 942 — 947 — 953 — 984 — 1092 — 1158 — 1209 — 1285 — 1346 — 1363 —
 1399 — 1411 — 1478 — 1492 — Forêt gelée 128 — Incendie de forêt
 131 — 421 — 656 — Bois de marnage 230 — 234 — 252 — 309 — 465 —
 546 — 595 — 879 — 1017 — 1131 — Triage 203 — 1216 — Transport 474 —
 Bois pour fermes 1186 — 1290 — Scierie communale 513 — 547 —
 552 — 577 — 644 — Maison d'habitation à proximité de la forêt 578 —
 1329 — Chemin de traînage 743 Rothried — Travaux 1304 Herrenberg.

Foires 78 — 1349 — 1414 — 1416 — Ferme expérimentale 1215 —
 Fabriques 94 — 169 — 194 — 208 — 209 — 225 — 410 — 382 — 415 —
 472 — 485 — 709 — 859 — 1066 — Machine à vapeur — 1084 — 1175 —
 1188 — 1201 — 1211 — 1321 — 1337 — 1365 — 1374 — 1409 — 1473 —
 1481 — 1517 — Fleur de lys 255 — Fêtes nationales 274 — 287 — 589 —
 Formulaires 371 — Fontaines communales 1134.

Garde natioinale 167 — 168 — 173 — 184 — 189 — 202 — 216 —
 219 — 228 — 232 — 249 — 257 — 261 — 262 — 263 — 265 — 266 — 268 —
 271 — 288 — 290 — 294 — 297 — 301 — 302 — 310 — 315 — 319 — 321 —
 322 — 323 — 326 — 336 — 342 — 345 — 354 — 355 — 372 — 373 — 378 —
 393 — 395 — 398 — 405 — 417 — 420 — 424 — 430 — 435 — 438 — 450 —
 454 — 464 — 468 — 478 — 483 — 484 — 496 — 502 — 512 — 514 — 518 —
 520 — 522 — 543 — 544 — 554 — 555 — 561 — 562 — 573 — 574 — 575 —
 590 — 616 — 632 — 636 — 637 — 638 — 652 — 677 — 692 — 731 — 735 —
 736 — 739 — 742 — 745 — 749 — 750 — 757 — 758 — 771 — 772 — 799 —
 822 — 823 — 958 — 874 — 882 — 884 — 887 — 896 — 843 — 1005 —

1012 — 1013 — 1021 — 1025 — 1140 — 1173 — 1177 — 1180 — 1107 —
 1208 — 1236 — 1241 — 1268 — 1292 — 1307 — 1316 — 1364 — 1434 —
 Gendarmes 329 — 408 — 490 — 497 — 501 — 1157 — Garde-champêtre
 394 — 525 — 601 — 617.

Hospice civil 82 — 149 — 200 — 218 — 325 — 349 — 389 — 392 —
 496 — 713 — 734 — 820 — 850 — 934 — 957 — 964 — 1031 — 1059 —
 1069 — 1126 — 1167 — 1198 — 1218 — 1261 — 1305 — 1343 — 1404 —
 1445 — 1484 — 1520 — Héritage 1121 — 1122.

Indigents 8 — 392 — 423 — 429 — 449 — 306 — 537 — 534 — 563 —
 744 — 815 — 836 — 847 — 916 — 929 — 932 — 945 — 1185 — 1212 —
 1497 — Impôts 61 — 108 — 285 — 377 — 487 — 609 — 624 — 650 — 788 —
 938 — 1010 — 1339 — Insultes et violences 1498 — 1499 Incendies 73 —
 208 — 209 — 256 — 452 — 634 — 662 — 663 — 713 — 732 — 1199 —
 Insolvabilité 114 — Jurés 163 — 165 — 461 — 1219.

Mercuriales 32 — 416 — 447 — Maire 1242 — 1300 — Maladies 427 — 433 — 765 — Marchands de vin 1221 — Marché 1405 — Mariages 25 — Moulin 907 — Médecine 164 Dr. Eccard — 306 — 338 Lagarde — 1202 — Elèves 1277 — 1388 — Militaires 207 — 213 — Engagés volontaires 244 — 245 — 246 — 248 — 253 — 254 — 371 — 407 — 1272 — 1273 — 1390 — 1391 — 1515 — 1516 — Substitution 352 — 409 — en congé 733 — 842 — 1460 — en retraite 766 — 781 — 812 — 818 — décédé 871 — 1028 — libéré 862 — secours 1373 — sous les drapeaux 1456 — condamné 1482.

Noyé 528 — Notaire Didio 664 — Naturalisation 931.

Pyramide au Hohneck pour la carte de la France 28 — Papier timbré 26 — 157 — 212 — 296 — 467 — 580 — 760 — 878 — 1032 — 1182 — 1327 — 1442 — Papier, fourniture 49 — 1451 — Pâturages 37 — 466 — 499 — 889 — Procès 39 — 57 — 63 — 592 — 614 — 681 — 960 — 972 — 1116 — Pont sur la Fecht 40 — 44 — 52 — 635 — 657 — 826 — 1314 — 1332 — 1366 — 1379 — 1502 — Ponts 109 — 383 — 629 — 1001 — 1034 — 1162 — 1356 — 1406 — Percepteur 1114 — Presbytères 90 — 135 — 140 — 444 — 451 — 473 — 530 — 584 — 819 — 829 — Places au marché 121 — 124 — 976 — 988 — Prestation de serment 178 — 180 — 183 — 397 — 833 — 1206 — Patentes 217 — Pesage public 258 — 725 — 1155 — Pompiers 305 — 307 — 293 — 338 — 339 — 404 — 551 — 593 — 631 — 669 — 711 — 723 — 861 — 982 — 1036 — 1026 — Pharmacien 306 — Poids et mesures 572 — 1030 — Partage des biens indivis des 10 communes 139 — 400 — 406 — 471 — 477 — 503 — 515 — 517 — 583 — 701 — 770 — 960 — 972 — 1060 — 1318 — 1340 — 1380 — 1413 — 1449 — 1450 — 1462 — 1471 — 1226 — Propriété communale 704 — Passeports 853 — Pêche 1225 — 1230 — 1255.

Renseignements policiers 13 — 15 — 24 — 48 — 56 — 64 — 71 — 60 — 96 — 105 — 143 — 196 — 233 — 275 — 344 — 399 — 437 — 440 — 458 — 625 — 630 — 647 — 764 — 849 — 852 — 860 — 866 — 867 —

870 — 943 — 962 — 989 — **1055** — 1108 — 1142 — 1147 — 1204 — 1246 — 1251 — 1253 — 1256 — 1260 — 1267 — 1296 — 1302 — 1320 — 1336 — 1361 — 1377 — 1382 — 1394 — 1431 — 1433 — 1468 — 1496 — 1503 — 1512 — Recrutement 9 Kirschleger — 10 — 11 — 20 — 22 — 36 — 117 — 126 — 129 — 137 — 138 — 238 — 240 — 374 — 376 — 384 — 385 — 386 — 387 — 445 — 456 — 532 — 540 — 541 — 542 — 586 — 604 — 621 — 625 — 627 — 645 — 717 — 720 — 730 — 768 — 775 — 776 — 834 — 844 — 846 — 851 — 868 — 897 — 927 — 928 — 933 — 937 — 975 — 978 — 979 — 990 — 911 — 1045 — 1049 — 1051 — 1054 — 1056 — 1076 — 1087 — 1088 — 1136 — 1137 — 1139 — 1151 — 1186 — 1187 — 1191 — 1207 — 1222 — 1223 — 1269 — 1271 — 1276 — 1279 — 1280 — 1283 — 1387 — 1402 — 1421 — 1507 — 1511 — 1519 — 1522 — Récolte des céréales 76 — 95 — 193 — 201 — 321 — 350 — 332 — 488 — 600 — 639 — 653 — 795 — 919 — 1083 — 1117 — 1143 — 1145 — 1245 — 1357 — 1487 — Réunion des maires du Canton 42 — 152 — 283 — 448 — 585 — 615 — 660 — 1330 — 1447 — Rixe 581.

Routes, Route No 12 6 — Route à Gérardmer 1127 — 1308 — 1317 — 1465 — Grande-Vallée 18 — Eboulement 155 — Vosges par Hohneck 161 — 182 — Guebwiller-St. Dié 412 — Col de Bramont 463 — Orbey 1042.

Receveur municipal 104 — 215 — 375 — 505 — 690 — 821 — **864** — 865 — 948 — 968 — 1266 — 1324 — 1385 — 1386 — 1446 — 1486 — 1500 — 1506 — Réfugiés polonais **556** — 557 — 559 — 565 — 567 — 569 — 582 — 594 — 598 — 633 — 682 — 695 — 710 — 715 — 724 — 737 — 741 — 752 — 762 — 773 — 784 — 787 — 791 — 797 — 800 — 832 — 841 — 863 — 873 — 893 — 902 — 909 — 922 — 935 — 936 — 950 — 958 — 971 — 985 — 998 — 1009 — 1024 — 1037 — 1053 — 1064 — 1079 — 1094 — 1104 — 1112 — Réfugiés 1289 — 1299 — Remonte de chevaux d'Artillerie 115 — Répartiteurs 186 — Recensement de la population 220 — 373 — 357 — 462 — 1048 — Rente 368 — 381 — 531 — Résidence obligée 414.

Sage-femme 177 — 196 — 431 — 642 — 789 — 1160 — Statistique 205 — Souscriptions 769 — 1430 — 1441 — 1501 — Sècheresse extrême **466** — Sourds-muets 1102 — Salpétriers 1166.

Taureaux 66 — 74 — 92 — 289 — 298 — 299 — 328 — 340 — 341 — 1376 — Taxes sur terrains vagues et bétail 68 — 176 — 181 — 333 — 475 — 641 — 646 — 786 — 917 — 951 — 1075 — 1086 — 1232 — 1237 — 1355 — 1479 — Taxe sur les boissons 446 — Taxe sur le pain 1352 — Timbre 1249 — 1264 — 1342 — 1476 — Testament 519 — Tuilerie 785.

Vagabondage 3 — 60 — 107 — 130 — 154 — 380 — 493 — 548 — 628 — 1018 — **1033** — 1133 — 1192 — Vaccination 1518 — Vol 50 — 53 — 187 — 961 — 1020 — 1059 — 1412 — Vignes 67 — Vente de Fruits 58 — 65 — 171 — 460 — 626 — 905 — 1057 — 1234 — 1348 — 1477 — Vente d'Herbes 881 — 1444 — 1475 — Vente de Terrain **308** — 318 — 324 — 839 — Valeur locative des habitations 535.

D II 13 d

1840/1866 **Registre de correspondances**, avec copie des lettres
1 registre 5949 Nos., fr.

D II 13 e

1871—1876 **Répertoire de correspondances**, avec copie des textes
1 registre 602 Nos., all. fr.

D II 13

Répertoires de correspondance sans texte, ne portant qu'un résumé bref du contenu, all.

A (1880 — — 856 Nos) — D (1887—1890 — — 2973 Nos) — E (1890—1893 — — 2825 Nos) — F (1893—1895 — — 2804 Nos) — G (1895—1897 — — 3678 Nos) — H (1897—1899 — — 3723 Nos) — J (1899—1901 — — 2747 Nos) — K (1901—1903 — — 3458 Nos) — L (1903—1904 — — 2953 Nos) — M (1904—1905 — — 3404 Nos) — O 1907—1908 — — 2816 Nos) — P (1908—1909 — — 2856 Nos) — Q (1909—1910 — — 2808 Nos) — R (1910—1911 — — 2792 Nos) S (1911—1912 — — 2808 Nos) — T (1912—1913 — — 2790 Nos) — U (1913—1914 — — 2792 Nos) — V (1914—1915 — — 2784 Nos) — W (1915—1916 — — 2872 Nos) — X (1916—1917 — — 2975 Nos) — Y (1917—1918 — — 2990 Nos) — Z (1918—1919 — — 2990 Nos).

D II 13 A

Répertoires de correspondance sans texte, ne portant que le résumé bref.

AA (1/4 1919 — 11/7 1919 — — 1990 Nos) — AB (8/11 1919 — 9/1 1920 — — 1010 Nos) — AC 1/1 1920 — 28/2 1920 — — 990 Nos) — AD (28/2 1920 — 6/7 1920 — — No 991—2970) — AE (6/7 1920 — 3/12 1921 — — No 2971—4930) — AF (4/12 1920 — 23/4 1921 — — No 4931—1440 (1921) — AG (21/4 1921 — 7/12 1921 — — No 1441—3420) — AH (17/11 1922 — 24/1 1923 No 1—2050) — AJ (1/1 1925 — 31/12 1926 — — 1—1960).

D II 14 a

1729/1875 Répertoire général des actes soumis à l'enregistrement — 1 rég. 2120 Nos, fr. et all.

D II 15 a

1877—1913 Répertoire des Arrêtés affichés — 1 cah., all., 403 Nos.

Série D III**Administration de la Commune.****D III 17**

Litige entre les 10 communes indivises de la Ville et Vallée de Munster, Détermination du territoire de chaque commune et abrogation de l'indivision.

- a) 1789/1790 La commune de Griesbach veut s'approprier de force la forêt de Schwartzenbourg.
4 pap. fr all.
- ba) 1790 Constitution de la Municipalité (indivision). — 19 pap. fr.
- bb) 1790 Proposition de division. — 1 pap. fr.
- bc) 1790 Sondernach dévaste les forêts. — 3 pap. fr. all. 1 imp.
- bd) 1790 Lettre du député à l'Assemblée constituante Reubell au sujet de l'insubordination de la Commune de Sondernach (autographe). fr. 1 pap.
- be) 1790 Sondernach n'envoie pas de délégués aux assemblées de la Municipalité. — 2 pap. fr.
- bf) 1792 Une demande de la Commune de Sondernach d'être érigée en Commune indépendante est refusée.
- bg) 1792 Demande Hellich et 2 consorts pour érection de l'indivision en communes indépendantes. — 1 cah. all.
- bh) 1805 Arrêté No 14744 du 10 ventose an 13. La Communauté du Val de Munster reste indivise.
- bi) 1800 Délibération du conseil municipal sur l'indivision du patrimoine des 10 Communes. — 1 No.
- c) 1793 Consultation des 10 communes au sujet de l'indivision de leur patrimoine. — 1 cah. fr. 16 pages.
- da) 1805 Arrêté No 14744 en triple expédition. Imp. fr. all.
- db) 1834 Jugement du 3 juin No 324. Les biens des communes sont à partager. — 3 pap. fr.
- dc) 1835 Correspondance. — 7 pap. fr.
- de) 1835 1) Protestation contre la proposition comme expert du maire de Markolsheim Fröhlich. — 1 pap. fr.
2) Nombre des feux dans les différentes communes de 1770 à 1835. 2 pap. fr.
3) Mémoire du Maire Hummel concernant les droits de la communauté indivise et de Munster spécialement.
1 cah. 46 pag. allem.
4) Mémoire sur l'affaire du partage entre les communes de la Vallée. 1 cah.
- de) 1832/36 Dossier du procès de la Ville de Munster contre Metzeral et Soultzeren. — 69 pap. fr.
- df) 1836 Arrêt de la Cour royale qui ordonne le partage et nomme les experts. — 6 cah. fr.
- dg) 1836 Correspondance, dont 1 lettre du Magistrat d'Innsbruck (No 7) constatant que tous les dossiers concernant la communauté du Val de Munster et qui se trouvaient aux archives des Ducs d'Autriche à Innsbruck ont été remis le 15 août 1763 au commissaire français Kau et qu'Innsbruck ne conserve plus aucun document relatif au Val de Munster.
12 pap. fr. all.

- dh) 1836/37 Liasse de documents pour M. le Maire de Munster agissant au nom de la Ville contre les 9 autres communes.
27 pap. fr.
- di) 1837 Correspondance et décisions. — 19 pap. fr.
- dk) 1937/1847 Mémoire des vacations des experts pour procéder à l'inventaire de l'indivision. — 1 cah. fr.
- dl) 1839 Correspondance. — 8 pap. fr.
- dm) 1840 Correspondance. — 3 pap.
- dn) 1841 Documents pour le procès à plaider. — 15 pap. fr.
- do) 1841 Correspondance. — 18 pap. fr. all.
- dp) 1842 Correspondance. — 7 pap. fr.
- dq) 1843 Nomination de 3 nouveaux experts. — 14 pap. fr.
- dr) 1843 Correspondance. — 8 pap. fr.
- ds) 1844 Correspondance. — 9 pap. fr.
- dt) 1845 Correspondance. — 12 pap. fr.
- du) 1846 Correspondance. — 4 pap. fr.
- dv) 1847 Correspondance et Mémoires. — 25 pap. fr.
- dw) 1847 Arrêté de la Cour royale du 19/5 1847 et signification d'arrêt.
6 doc. fr.
- dx) 1848/1857 Correspondance. — 9 pap. fr.
- e) 1843 Rapport des experts : Procès verbal de Partage entre les 10 communes.
En triple expédition. D III 17 e, e bis, e ter. 3 vol. de 225 pages.
- f) 1) Sans date : Annexes de Munster. — 1 pap. fr.
2) Bornes le long de l'ancienne frontière allemande. — 1 pap. fr.

D III 18

- a) 1815/1918 Concerne changement de cachets au différents changements de régime.
6 pap. fr. all.
- b) sans date Ecusson avec armes de la Ville, esquisse.

D III 2)

- a) Cabinet du Maire : Interdiction de recevoir la correspondance à domicile. 2—6 Franchise postale.
- b) 1—3 Indemnité représentative au Maire et aux Adjoints.
- c) 1913 Armoiries de la Ville, projet Gerrer, pour application sur les fenêtres de la Salle de Séances.
4 dessins, 2 pap. all.

D III 21

- a) 1800—1808 Inventaire de la Bibliothèque et des registres au greffe de chacune des 10 communes.
16 pap. fr. all.
- b) 1851—1866 Classement des anciennes archives antérieures à 1789
a) par M. Sommer, b) par M. Scherlen.
No 1—36 et No 37—58 fr. all.

- c) 1801—1923 Correspondance concernant recherches dans les archives.
Protection des Archives pendant la Grande Guerre.
55 pap. fr. all.
- d) 1862—1900 Papiers relatifs à l'Inspection des Archives.
36 pap. fr. all.
- e) 1850—81 Quittances des Maires d'Eschbach et de Breitenbach pour documents retirés des archives de Munster.
2 pap. fr. all.
- f) 31 Nos.
1—10 Correspondance 1925/1930.
11—30 Révision des Archives et remise aux Archives départementales du Haut-Rhin de documents faisant partie de l'ancienne abbaye de St. Grégoire.

D III 22

- a) Inventaire de matériel 1897/1931.
- b) Mobilier de la Mairie
 - No 1 1921 Achat d'un duplicateur.
 - No 2 1924 Chaise et tapis pour la salle de séances.
 - No 2 1924 Chaises et tapis pour la salle de séances.
 - No 4 1924 Machine à écrire.
 - No 5 1926 Poêles.
 - No 6 1929 Machine à écrire.
 - No 7 1930 Machine à calculer.
 - No 8 1930 Porte-manteaux.

**Série D IV
Contentieux.****D IV 23**

- a) 1790/93 Contestation de propriété entre Israel Jaeger, Matter et Hummel pour un passage censé être communal.
5 Nos fr.
- b) 1791 Contestation de droit de pâturage entre Munster, Gunsbach et Griesbach et sur le Drittewald, en vertu d'une transaction de 1576. Décision du District de Colmar concernant le Drittewald.
18 Nos et 1 cah. fr.
- b bis) 1791/1793 Classification du Drittewald et mémoires le concernant.
7 pap. all. fr.
- c) 1791 Procès contre les Srs Schenkbecher et Wipff concernant la gestion de la caisse Patrimoniale sous l'ancien régime.
92 Nos fr.
- d) 1794 Contestation de propriété à l'ancien préteur royal Barth d'un jardin à la Tuilerie.
5 pap. fr. all.
- e) 1796 Procès contre le Juif Hirtz de Wintzenheim à cause de redevances qu'il doit sur les près de Lachmatt et Richlmatt en vertu du Traité Marquardt de 1339.

Traduction française du traité de 1339.

21 pap. fr.

- f) 1807 Procès du Maire de Stosswihr contre Graff, Spenle et consorts à cause de terrains vagues.
5 Nos fr. all.
- i bis) 1818 Contentieux : contre André Werrey de Sondernach, échange de terrain pour la maison du desservant de Mulbach.
1 No.
- g) 1795—1827 Contestations pour terrains et pâtrages .
34 Nos. fr. all.
- h) 1829 Procès Werey et consorts, usufruitiers de Chaumes contre la Ville.
27 Nos fr. all.
- i) 1858/1859 Affaire du Haag.
127 Nos en deux cartons, all.
- j) 1834 Mémoire du Maire Hummel contre les communes de Metzeral, Sondernach et Soultzeren, Luttenbach, Breitenbach et Stosswihr.
23 exemplaires all.
- k) 1889/1916 Diverses contestations.
32 Nos. No 8—32 Procès de la ville contre le meunier Arbogast pour fourniture de farine, 1916.
D IV Voir aussi certaines pièces de D III 17 concernant l'Administration des 10 Communes.
- l) Affaire Arcade Kauffenstein.
- m) Contentieux Glaevecke 1922.
- l) » Hueck 1920.
- n) » Wœlfel 1922.
- q) » Weibel 1927/29.
- o) » Arcade Kauffenstein 1923/1927.

D IV 24

No 1—3 Assurance des documents cadastraux.

Voir aussi sous 205 a et b.

Série E. Etat Civil.

E 25

- a) 1808/1920 Instructions et circulaires, concernant l'Etat civil.
36 pap. fr. all.

E I 25

- a) 37—64 Etat civil : Instructions et circulaires de 1934—1930.
65—109 de même de 1871 à 1917.

E I 26

- a) No 1—22, années 1919—1930 Vérification des Actes de l'Etat civil.

- b) Bulletins de commande pour imprimés
- c) Années 1871—1917 Vérification des actes de l'Etat civil.

E I 27

- a) No 1—2 Veuves de guerre remariées.

E I 28

- a) No 1—8 années 1926/1928 Bordereaux de transmission.

E 30 a

1800—1854 Extraits d'Etat civil portant des cachets intéressants (et pour cette raison non supprimés).

No 6 Magistrat v. Regensburg — No 10 Eglise St. Nicolas d'Egg en Autriche — No 11 et 12 Canton de Zurich — No 24 Eglise de Haguenau
No 26 Légation de France à Stuttgart. —
28 pap. fr. all.

E 30 b

1800—1888 Extraits d'Etat civil conservée par intérêt historique, mort à l'Etranger.

13 pap. fr. all. angl.

E I 30

No 14—17 Extraits d'Etat civil envoyés par d'autres communes.

No 14 1871 Décès du soldat Herr.

No 16 1881 Découverte du cadavre Helm sur le territoire de Belfort

E I 31

- a) No 1—2 Légitimation Erhardt. 1882.

E I 32

- a) No 1—4 Rectification du nom de famille Fussner.

E 33 a

1872—1896 Instructions et circulaires, concernant naturalisation. — 6 pap.
all.

E I 33 b

No 1—3 Naturalisations, instructions concernant l'examen des demandes de naturalisation.

1918—1928 Instructions et circulaires concernant naturalisations et réintégrations.

20 circulaires.

30 imprimés.

1 dossier avec coupures de journaux. — all. fr.

E 33 c

1918/19 1) Liste des cartes d'identité modèle A, 2104 Nos. — 1 cah.

2) Liste des cartes d'identité, modèle B à D. — 1 cah.

E 33 d

1816/1869 Naturalisations. — 42 dossiers fr. all.

E 33 e

1792/1815 Cautionnement pour étrangers mariés à Munster et étrangers demandant le droit de bourgeoisie.

Cachets Nos. 10 — 13 — 16 — 18. — 39 pap. fr. all.

E 33 f

1918—28 Naturalisations. — 30 dossiers fr. all.

E 33 g

1918—1927 Naturalisations, correspondance. — 31 feuilles fr.

E 33 h

1919—27 Réintégrations de plein droit, correspondance. — 31 doc. fr.

E 33 i

1871—1918 Naturalisations. — 32 pap. all.

E 33 j

1871/72 Optants pour la nationalité française. — 1 cah. 238 Nos. 22 pap. all

E 33 k

1896/1920 Répertoire des Certificats d'origine accordés. — 1 cah. all.

2) Liste des Personnes auxquelles un Certificat d'origine doit être refusé (Réfractaires, Optants, etc.) — 1 cah.

3) Correspondance. — 21 pap. fr. all.

E 34 a

1821/1860 Correspondance avec des particuliers concernant des renseignements divers.

No 10 Leckdeig. — No 11 Lagarde. — 11 pap. fr. all.

E 34 b

1820/1895 Recherches et renseignements concernant généalogie.

No 6 Beringer. — No 10 Fitzemann. — No 12 Marchard.

20 pap. fr. all.

E 34 c

1825/1851 Renseignements concernant héritages. — 25 pap. fr. all.

1) Lamberger — 3) Kypfert — 8) Capitaine Barth — 13) Volk —
16) Knoery — 19) Fischer — 21) Brion — 23) Schall — 25) Woernle

E 34 d

1850 Quittance du Maire de Luttenbach pour les registres de l'Etat civil retirés des archives de Munster, années 1801—1838.

1878 Même quittance du Maire de Mühlbach pour 47 registres.
fr. all. — 2 pap.

**Série F I
Population.**

F I 35 a

1789/1801 Etat de la situation des communes du canton sous le rapport de la population, agriculture, industrie et commerce.
11230 âmes en 1789. — 32 pap. fr. all.

F I 35 b

1802/1804 Population pendant les années X, XI, XII. 12 005 âmes.
Munster : 2474, 2642, 2703 âmes. — 11 pap. fr.

F I 35 c

1809 Etat de la population du canton. — 16 pap. fr. all.

F I 35 d

1800/1812 Correspondance. — 10 pap.

F I 35 e

1815 Mouvement de la Population. — 52 pap. fr. all.

F I 35 f

1816 Mouvement de la population. — 55 pap. fr. all.

F I 35 g

1817 Mouvement de la population. — 58 pap. fr. all.

F I 35 h

1817 Tableau avec état des personnes du canton qui ont quitté leurs communes pour l'Amérique, en raison de la disette générale des vivres.
57 noms. — 1 cah. fr.

F I 35 i

1818 Etat du nombre des feux du canton. — 1 pap. fr.

F I 35 j

1820 Mouvement de la population. — 56 pap. fr. all.
Nomenclature des communes du canton. — 1 pap. fr.

F I 35 k

1821 Mouvement de la population. — 56 pap. fr. all.

F I 35 l

1822 Mouvement de la population. — 37 pap. fr. all.

1823 » » » » — 1 »

1826 » » » » — 1 »

F I 35 m

1835/1871 Mouvement de la population. — 1835 1 pap. — 1841 1 pap. —
1857 1 pap. — 1859 1 pap. — 1860—1871 17 pap. fr.

F I 35 n

1822/1840 Correspondance. — 2 pap. fr.

F I 36 a

1813 Ville de Munster, registre de la population, 3095 âmes. — 1 cah. fr.

F I 36 b

1814 Régistre de la population de la ville de Munster, 3002 âmes. — 1 cah.

F I 36 c

1817 1) Etat nominatif des chefs de famille de Munster, 703 âmes. — 1 cah.

2) Etat de la population du canton, 13354 âmes. — 1 feuille fr.

3) Etat du nombre des feux, 2805. — 1 pap. fr.

F I 36 d

1820 1) Liste de l'Etat de la population des 10 communes, 11 298 âmes.

2) Recensement de la Commune d'Eschbach, 1 cah.

3) » » » de Muhlbach, 1 cah.

4) » » » » Stosswihr, 1 cah.

5) » » » » Sondernach, 1 cah.

6) » » » » Hohroth, 1 cah.

7) » » » » Luttenbach, 1 cah. — fr. all.

F I 36 e

1822 1) Régistre de la population de Munster, 3871 âmes, 1 registre.

2) Liste de Metzeral, 1 cah.

3) » » Hohroth, 1 cah.

4) » d'Eschbach, 1 cah. — fr. all.

F I 36 f

1824 Liste de la population d'Eschbach. — 1 cah. fr.

F I 36 g

1826 Régistre de la population de Munster, 4363 âmes. — 1 rég. fr.

F I 36 h

1829 Régistre de la population de la ville de Munster, 4471 âmes.

2) Recensement d'Eschbach.

3) » de Stosswihr. — 1 rég. 2 cah. fr.

F I 36 i

1832 Dénombrement de la population de Munster, 3159 âmes. 4 cah. fr. all.

F I 36 j

1836 Régistre de la population de la ville de Munster, 4584 âmes.
1 registre, 2 feuilles.

F I 36 k

1841 Dénombrement de la population de la ville de Munster, 3350 âmes.
1 cah. 1 feuille.
2) à Eschbach. 1 cah. fr.

F I 36 l

1846 Dénombrement de la population de Munster, incomplet, 5 cah., 4437
âmes.

F I 36 m

1851 Dénombrement de la population de Munster, 4646 âmes. — 1 rég.
non relié.

F I 36 n

1856 Dénombrement de la population de Munster, 4914 âmes. — 1 registre
relié, 1 feuille.

F I 36 o

1861 Dénombrement de la population de Munster, 4995 âmes. — 1 registre.

F I 36 p

1866 Dénombrement de la population de Munster, 4762 âmes. — 1 registre.

F I 36 q

Sans date. Recensement du quartier de l'Elm. — 1 cah. fr.

F I 36 r

1871 Dénombrement de la population de Munster, 4667 âmes. — 2 feuilles,
32 cah. fr. all.

F I 36 s

1875 Dénombrement de la population, 5140 âmes. — 1 cah. et 5 annexes all.

F I 36 t

1880 Dénombrement de la population de Munster, 5139 âmes. — 12 cah.,
7 feuilles all.

F I 36 u

1885 Dénombrement de la population de Munster, 5389 âmes. — 33 cah.,
14 pap. all.

F I 36 v

1890 Dénombrement de la population de Munster, 5665 âmes. — 25 cah.,
15 pap. all.

F I 36 w

1895 Dénombrement de la population de Munster, 5797 âmes. — 31 cah., 1 pap. all.

F I 36 x

1900 Dénombrement de la population de Munster, 6083 âmes. 33 cah. all.

F I 36 y

1905 Dénombrement de la population de Munster, 6078 âmes. 30 cah. all.

F I 36 z

1910 Dénombrement de la population de la ville de Munster, 5752 âmes. 30 cah. all.

F I 36 aa

1921 Dénombrement de la population, 4027 âmes. — 24 cah. et liste dénominate. fr.

No 25—41 Instructions
32—43 Dénombrement
40—41 Résultats
44—71 Correspondance.

F I 36 ab

No 1—28 Recensement de la population 1926, 4598 âmes.
1—3 Instructions.
4—17 Dénombrement.
18—28 Correspondance.

F I 36 ba

1806/1918 Correspondance. — 13 pap. fr. all.

Série F II
Commerce et Industrie.

F II 37 a

1882 Statistique commerciale et industrielle. — 73 pap. all.

F II 37 b

1895 Statistique commerciale et industrielle. — 1 cah all.

F II 37 c

1907 Statistique commerciale et industrielle. — 46 pap. all.

F II 37 d

1849/1919 Correspondance avec la Chambre de Commerce. 15 pap. fr. all.

F II 37 e

1849 Chambre consultative des Arts et Manufactures à Ste-Marie-aux-Mines. — 3 pap. fr.

F II 37 i

1901/1923 Correspondance avec la Chambre de Métiers et listes de cotisations la concernant. — 13 pap. fr. all.

F II 37 g

1889/1926 Corporations artisanales et Syndicats. — 30 pap. all.

F II 37 h

1902/1912 Diplômes délivrés à des compagnons et maîtres artisans. — 29 pap. all.

F II 37 i

1898/1912 Société artisanale de Munster et Vallée. — 11 pap. fr. all.

F II 37 j

1800/1914 Situation de l'Industrie. — 132 Nos. pap. fr. all.

F II 37 k

1914 Etablissements industriels appartenant à des ressortissants des pays de l'Entente, surtout de la France. — 1 cah. all.

F II 37 l

1806/1928 Expositions diverses. — 15 pap. fr. all.

F II 37 m

1819/1920 Renseignements divers. — 17 pap. fr. all. ital.

F II 37 aa

1925 Exposition de Munster : 4 cah. Détenteurs de cartes d'entrée permanentes. — 4 cah. fr.

F II 37 ab

1925 Exposition de Munster : Une série de médailles, frappées à l'occasion de l'Exposition.

F II 37 ac

1925 Exposition de Munster : Comptabilité et correspondance la concernant. — 182 pap. dont 1 plan de l'expos. No. 57.

F II 37 ad

1925 Exposition de Munster : Modèles de diplômes pour l'Exposition. 1 or, 2 argent, 2 bronze, 2 grand prix.

F II 37 ae

1925 Exposition de Munster : Affiche de l'Exposition, 5 exempl. — Vignette de l'Exposition, 1 feuille. — Cartes postales de l'affiche, 5 exempl.

F II 37 af

1925 Exposition de Munster : Négatifs pour impression : 1) Plan de l'Exposition, 1 pièce. — 2) Marcaire, 2 pièces. — 3) Marcaire petit modèle, 1 pièce. — 4) Vues, 4 pièces.